

Kurznachrichten ..... 81

**Textteil**

Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ..... 89

Vergleich von Verfahren zur Komponentenzerlegung von Zeitreihen ..... 98

Ein Jahr Intrahandelsstatistik  
Ein Rückblick ..... 109

Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik ..... 116

Ehescheidungen 1992 ..... 128

Pressestatistik 1991 ..... 134

Preise im Januar 1994 ..... 147

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 151

**Tabellenteil**

Übersicht ..... 67\*

Statistische Monatszahlen ..... 68\*

Ausgewählte Tabellen ..... 100\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

**Contents** Page

News in brief ..... 81

**Texts**Statistical Classification of Products by Activity  
in the European Economic Community ..... 89Comparison of methods for decomposing time  
series ..... 98One year of intra-Community-trade statistics  
A retrospective ..... 109The new statistics of public assistance and  
benefits granted to asylum seekers ..... 116

Divorces, 1992 ..... 128

Press statistics, 1991 ..... 134

Prices in January 1994 ..... 147

List of the contributions published in the current  
year ..... 151**Tables**

Summary ..... 67\*

Monthly statistical figures ..... 68\*

Selected tables ..... 100\*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

**Table des matières** Pages

Informations sommaires ..... 81

**Textes**La Classification statistique des Produits  
associés aux Activités dans les Communautés  
économiques européennes ..... 89Comparaison des méthodes pour la  
décomposition de séries chronologiques ..... 98Une année de statistique du commerce  
intra-communautaire  
Une rétrospective ..... 109La nouvelle statistique de l'aide sociale  
et de prestations pour les demandeurs du droit  
d'asile ..... 116

Divorces en 1992 ..... 128

Statistique de la presse en 1991 ..... 134

Prix en janvier 1994 ..... 147

Liste des contributions publiées dans l'année en  
cours ..... 151**Tableaux**

Résumé ..... 67\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 68\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 100\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

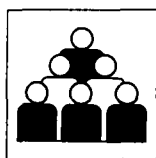
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Beginn des Europäischen Haushaltspanels im Frühjahr 1994



Das Europäische Haushaltspanel ist eine neue Erhebung innerhalb des Europäischen Statistischen Programms. Es wurde konzipiert zur Beobachtung der Veränderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der

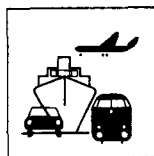
europäischen Bevölkerung. Das Projekt wird in allen zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) durchgeführt, um innerhalb Europas vergleichbare Informationen über die Themenschwerpunkte Einkommensveränderungen und Entwicklung des Lebensstandards, Erwerbsverhalten und soziale Absicherung zu erhalten.

Konstituierendes Element eines Panels ist die mindestens einmalige Wiederholung einer Befragung mit (weitgehend) identischem Fragenprogramm bei denselben Erhebungseinheiten in einem festen zeitlichen Abstand. Mit einer derartigen Längsschnitterhebung können Bruttoveränderungen und deren Richtung gemessen werden, und es ist möglich zu untersuchen, inwieweit diese Veränderungen in den Haushalten eine Folge größerer Einschnitte im Leben der einzelnen sind oder ob sie ihre Ursache in politischen Entscheidungen haben.

Im Jahr 1993 fanden in allen EG-Mitgliedstaaten Piloterhebungen mit zwei Befragungswellen im Abstand eines halben Jahres statt, in die knapp 1700 europäische Haushalte einbezogen waren. Diese Piloterhebungen hatten das Ziel, das Fragenprogramm und den Erhebungsablauf zu testen. Nach Abschluß dieser Pilotphase, aus der sehr viele wertvolle Anregungen gewonnen werden konnten, beginnt im Frühjahr 1994 zunächst für die Dauer von drei Jahren das eigentliche Panel mit seiner ersten Befragungswelle. Mit ihr sollen die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Jahres 1993 erfaßt werden. Die zweite und die dritte Befragungswelle folgen jeweils im Frühjahr 1995 und 1996. Europaweit werden voraussichtlich etwa 75000 Haushalte in das Projekt einbezogen, darunter 5000 Haushalte in Deutschland. Sowohl das Fragenprogramm als auch die Methodik und der Erhebungsablauf werden in allen beteiligten Staaten so weit wie möglich identisch sein, um zu gewährleisten, daß gleiche soziale Tatbestände abgebildet werden, um tatsächlich vergleichbare Informationen zu erhalten. Ziel ist die Etablierung eines gesamteuropäischen Mikrodatenfiles beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, mit dem es möglich sein wird, international vergleichende Analysen durchzuführen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IE, Telefon (06 11) 75-3331, erhältlich.

### EG-Richtlinienentwurf Luftverkehrsstatistik



Vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wurde im Herbst 1993 ein Entwurf für eine „Richtlinie zu einer Statistik der Flughäfen und des Luftverkehrs“ den Mitgliedstaaten vorgelegt. Die fachlichen

Beratungen des Richtlinienentwurfs in der Arbeitsgruppe „Statistiken der Flughäfen und des Luftverkehrs“ konnten zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen werden.

Der Richtlinienentwurf hat zum Ziel, den Luftverkehr auf den wichtigen Flugplätzen der Gemeinschaft auf einheitlicher Basis zu erfassen, um kompatible Luftverkehrsergebnisse über den gewerblichen Personen- und Güterverkehr sowie über Flugbewegungen in Europa zu gewinnen. Es ist vorgesehen, Angaben zum Luftverkehr nach den Streckenherkunft- und Streckenzielflughäfen der Passagiere, der Güter sowie der Flugzeuge zu erfassen und sie um Merkmale wie Typ und Sitzplatzangebot der eingesetzten Flugzeuge zu ergänzen.

An den fachlichen Beratungen des Richtlinienentwurfs waren wegen der starken internationalen Verflechtung der Luftfahrt auch die EFTA (Europäische Freihandels-Assoziation) sowie die ICAO (Internationale Zivilluftfahrt-Organisation der Vereinten Nationen) und die ECAC (Europäische Zivilluftfahrt-Konferenz der ICAO) beteiligt.

Dadurch konnte sichergestellt werden, daß sich die zukünftige europäische Luftfahrtstatistik sowohl vom Inhalt als auch von den Definitionen her weitgehend an die bereits seit Jahrzehnten von der ICAO und ECAC koordinierten nationalen Luftfahrtstatistiken anlehnen wird.

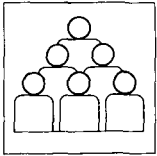
Das Erhebungsprogramm wird mit denen der ICAO und ECAC kompatibel sein. Dies hat den großen Vorteil, daß die zur Meldung aufgeförderten Mitgliedstaaten auf bereits bewährte Erhebungsorganisationen zurückgreifen können und nicht unterschiedliche Luftfahrtergebnisse von den internationalen Organisationen publiziert werden. Der Merkmalskatalog der Richtlinie kann voraussichtlich von der bestehenden amtlichen deutschen Luftfahrtstatistik abgedeckt werden.

Weitere Informationen über das Vorhaben können im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VC, Telefon (06 11) 75-21 15, eingeholt werden.

# Kurznachrichten

## Aus dem Inland

### Gemeinsame Fortbildung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Das Projekt einer gemeinsamen Fortbildung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder geht auf einen Beschluß der Amtsleiterkonferenz im November 1991 zurück, in dem das Statistische Bundesamt mit der Entwicklung und Koordinierung eines Fortbildungsprogramms beauftragt wurde.

Im Jahr 1992 wurden die organisatorischen Vorarbeiten (u. a. Bedarfsermittlung und Programmplanung) durchgeführt, und 1993 fanden die ersten fünf Veranstaltungen des gemeinsamen Fortbildungsprojekts statt. Inzwischen liegt das um zwei auf sieben Veranstaltungen erweiterte Programmheft für das Jahr 1994 vor.

Mit den gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen sind mehrere Zielsetzungen verbunden. Wichtigstes Ziel ist es, die Fortbildungsmöglichkeiten für den höheren und gehobenen Dienst insbesondere im Bereich der Statistik zu verbessern. Daneben sollen die Veranstaltungen den Teilnehmern auch Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch geben und die Zusammenarbeit zwischen den statistischen Ämtern fördern. Durch die Beteiligung aller statistischen Ämter wird auch die Durchführung von Veranstaltungen ermöglicht, für die in einzelnen Ämtern nicht genügend Nachfrage vorhanden ist, oder bei denen die Kosten der Verpflichtung externer Dozentinnen oder Dozenten zu hoch sind. Zielgruppe des Programms sind Statistiker in der Praxis. Dies bedeutet, daß die Veranstaltungen starken Praxisbezug aufweisen und praktische Übungen zur Vertiefung der theoretischen Teile hohe Priorität haben.

Der organisatorische Rahmen ist durch eine enge Kooperation aller beteiligten statistischen Ämter gekennzeichnet. Bedarfsermittlung und Programmplanung werden von Landesämtern und Bundesamt gemeinsam erarbeitet, die Koordination wird vom Bundesamt durchgeführt. Dozentinnen und Dozenten werden sowohl vom Bundesamt als auch von den Landesämtern gestellt. Die Ablauforganisation der einzelnen Veranstaltungen liegt — je nach Tagungsort — beim Bundesamt oder bei einem der Landesämter.

Die Themenauswahl orientiert sich stark an den Zielsetzungen des Programms. Im Jahr 1993 wurden zunächst fünf Veranstaltungen angeboten. Zwei Kurse zur „Stichprobentheorie und -praxis“ (je ein Kurs für den gehobenen und höheren Dienst) sind im Institut für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfa-

len in Hilden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen durchgeführt worden. In diesen Kursen werden Spezialkenntnisse vermittelt, für die in vielen statistischen Ämtern keine Dozenten zur Verfügung stehen. Zwei Veranstaltungen fanden im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden statt. Der Kurs „Grundzüge der deskriptiven Statistik“ wandte sich vor allem an Angehörige des gehobenen Dienstes. Im Kurs „Indizes — Theorie und Praxis“ wurde versucht, theoretische Erkenntnisse und praktische Umsetzung miteinander zu verbinden. Außerdem sollten Grundlagen für den Erfahrungsaustausch der Ämter geschaffen werden. Die fünfte Veranstaltung zum Thema „Fragebogengestaltung“ wurde von Mitgliedern der Projektgruppe „Erhebungsunterlagen“ konzipiert und fand im Thüringer Landesamt für Statistik in Erfurt statt. In diesem Kurs wurden Erkenntnisse der Projektgruppe unmittelbar in Lehrinhalte umgesetzt.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das erste gemeinsame Fortbildungsprogramm und der großen Nachfrage nach diesen Themen wurden vier Kurse des Programms 1993 unverändert in das Programm 1994 übernommen. Beim Indexkurs wird der Schwerpunkt 1994 bei den Produktionsindizes liegen, nachdem 1993 die Preisindizes im Vordergrund standen. Darüber hinaus werden zwei Veranstaltungen neu angeboten, eine zu „Grundsätze und Strukturen der statistischen Zusammenarbeit auf EU-Ebene“ und eine zu „Aufbau, Nutzen und Grenzen von Plausibilitätskontrollen“. Drei Veranstaltungen werden im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden stattfinden, ein Kurs in Berlin und einer in Bad Ems. Die Stichprobenkurse werden wieder in Hilden stattfinden und vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen eigenverantwortlich geplant und durchgeführt werden.

## Kompakt

### Statistisches Bundesamt 1994 wiederum auf Messen und Fachtagungen vertreten



Wie in den vergangenen Jahren wird das Statistische Bundesamt auch im Jahr 1994 wieder auf zahlreichen Messen und Fachtagungen mit einem Informationsstand vertreten sein. Hier ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, unterschiedliche Zielgruppen sowie eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und detaillierte Informationen aus dem Aufgabengebiet und dem Veröffentlichungsangebot der amtlichen Statistik zu vermitteln. Der direkte Dialog mit den Nutzern der Ergeb-

# Kurznachrichten

nisse der Statistik trägt ferner zur Förderung der Akzeptanz der Statistik in der Bevölkerung bei und dient der Transparenz der Aufgaben und Ziele der amtlichen Statistik.

Auf folgenden Messen und Fachtagungen wird das Statistische Bundesamt vertreten sein und seine Publikationen präsentieren:

Messe/Fachtagung	Zeitraum
CeBIT, Hannover	16.—23. 3. 1994
Leipziger Buchmesse	17.—20. 3. 1994
Import-Messe, Berlin	8.—11. 6. 1994
Statistische Woche, Wien	12.—16. 9. 1994
Frankfurter Buchmesse	5.—10. 10. 1994
Deutscher Betriebswirtschaftertag, Berlin	10.—12. 10. 1994

## Tourismus in Zahlen 1993 erschienen



Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Tourismus hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. Dementsprechend gestiegen ist auch der Bedarf an statistischen Informationen über diesen Bereich.

Das Statistische Bundesamt kommt den vielfältigen Anforderungen mit seiner Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“ nach. In dieser Veröffentlichung werden tourismusrelevante Daten aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik, aus der Tourismusforschung sowie aus Statistiken internationaler Organisationen zusammengetragen. Der Tabellenteil beginnt mit Zahlenmaterial zu allgemeinen Rahmenbedingungen des Tourismus. Es folgen Angaben aus der Beherbergungsstatistik, Angaben zum Inlandsreiseverkehr und zu Reisen der deutschen Bevölkerung ins Ausland, ergänzt durch andere amtliche tourismusrelevante Fachstatistiken sowie monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus. Abgeschlossen wird der Tabellenteil mit Daten, die den Tourismus im internationalen Vergleich darstellen.

Die nun vorliegende siebte Auflage der Publikation enthält neben dem Tabellenteil textliche Analysen der Beherbergungsstatistik sowie des Reiseverhaltens in Deutschland. Wichtige Änderungen dieser Ausgabe sind: Daten zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung, womit das Statistische Bundesamt erstmals seit der Berichtsperiode 1988/89 wieder Zahlen zu diesem wichtigen Bereich der Tourismusstatistik veröffentlicht. Weiter sind erste Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe mit Stichtag 1. Januar 1993 dargestellt.

## Neuerscheinungen in der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR



Das in der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR erschienene Heft 10 „Rechtspflege — Gerichte, Verfahrensstatistik 1971 bis 1990“ ist die bisher umfangreichste Datensammlung, die auf dem Gebiet der Rechtspflege für das Gebiet der ehemaligen DDR der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Angaben stammen aus einer behördeninternen Statistik, die in Verantwortung des Ministeriums der Justiz der ehemaligen DDR geführt wurde.

Nachdem mit Heft 5 der Sonderreihe Angaben über die Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte für die Jahre 1985 bis 1990 vorgelegt wurden, ist nunmehr mit Heft 11 „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 1975 bis 1984“ die Fortsetzung erschienen. In einem ausführlichen Anhang zu dem 200 Seiten umfassenden Zahlenmaterial wird die Methodik dieser Statistik — wie sie in diesen Jahren galt — beschrieben.

Mit dem Heft 12 „Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts 1970 bis 1989“ der Sonderreihe wurden statistische Ergebnisse in methodischer Anpassung an die Bundesstatistik veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Daten des Staatshaushalts der ehemaligen DDR in den statistischen Übersichten ist im wesentlichen vergleichbar mit der Gliederung der öffentlichen Haushalte der Bundesrepublik Deutschland nach Aufgabenbereichen. Die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts sind für die Jahre 1970, 1975, 1980 und 1985 bis 1989 zusammengefaßt in der Hauptfunktionenübersicht und detailliert in den Funktionenübersichten dargestellt. Alle Wertangaben sind in Mill. Mark der DDR nachgewiesen.

Auch im Heft 13 „Angaben über Hochschulen für die Jahre 1980 bis 1990“ wurden umfangreiche statistische Ergebnisse in ihrer Originalform sowie in Form von zur Bundesstatistik vergleichbaren Daten dargestellt. Im Tabellenteil werden Daten über die Hochschulausbildung, den Erwerb höherer akademischer Grade und das Personal veröffentlicht.

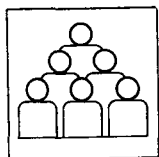
Die Hefte der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR können beim Statistischen Bundesamt, Gruppe Z D — Veröffentlichungen —, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden.

Weitere Informationen zu den Heften der Sonderreihe sind im Statistischen Bundesamt bei der Arbeitsgruppe DEO A, Telefon (0 30) 23 24-62 07, -62 72 bzw. -62 92, erhältlich.

# Kurznachrichten

## Aus diesem Heft

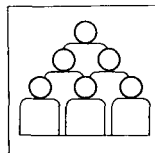
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft



Als letztes Glied bei der Harmonisierung der Wirtschaftsklassifikationen auf europäischer Ebene wurde in den beiden vergangenen Jahren die „Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA)“ beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) erarbeitet. Die CPA deckt nicht nur den Bereich der transportierbaren Waren ab, sondern enthält auch die sehr heterogenen Dienstleistungen. Sie ist nicht nur das Bindeglied zwischen verschiedenen Güterklassifikationen wie den Warenklassifikationen des Außenhandels (Harmonisiertes System [HS] bzw. Kombinierte Nomenklatur [KN]) und der Güterklassifikation für die Europäische Produktionsstatistik (PRODCOM), sondern bildet gleichzeitig auch die Beschreibungsklassifikation für die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1).

Die CPA wurde direkt aus der zentralen Güterklassifikation der Vereinten Nationen (CPC) abgeleitet, indem die CPC-Positionen tiefer untergliedert wurden. Sie ist aber anders strukturiert als die CPC. Während bei der CPC die Homogenität der Beschaffenheit der Produkte und erbrachten Dienstleistungen im Vordergrund steht, definiert die CPA die Unterkategorien nach dem Herstellungsverfahren, als Output der wirtschaftlichen Tätigkeiten, wie sie durch die Wirtschaftszweige der NACE Rev. 1 definiert sind. Diese direkte Verbindung zur Tätigkeitsklassifikation der NACE Rev. 1 spiegelt sich auch in der Kodierung der CPA wider, die eine Erweiterung der Kodierung der NACE Rev. 1 durch zwei numerisch angefügte Stellen bildet. Die Verordnung über die CPA wurde am 29. Oktober 1993 vom Europäischen Ministerrat verabschiedet und ist im Februar 1994 im Amtsblatt der EG veröffentlicht worden. Wie bei der Verordnung über die NACE Rev. 1 ist eine Übergangszeit von zwei Jahren vorgesehen, die am 1. Januar 1994 begann und am 31. Dezember 1995 endet. Danach muß bei allen Statistiken, die Güter zum Erhebungsgegenstand haben, die CPA angewendet werden.

## Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen



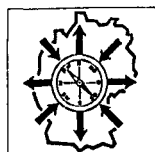
Die Komponentenerlegung und die Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen gehören zwar zu den Standardhilfsmitteln zur Beurteilung der aktuellen Konjunkturlage, aufgrund der Verwendung unterschiedlicher mathematischer Analyseverfahren kommt es dennoch nicht selten zu Irritationen bei den Nutzern. Die unterschiedlichen Analyseergebnisse lassen die Frage nach dem besten Analyseergebnis aufkommen.

Da die Komponentenerlegung auf einer Modellvorstellung beruht und die wahren Komponenten unbekannt sind und darüber hinaus keine allgemein anerkannten Vorstellungen von den Charakteristika der Komponenten und deren Zusammenwirken existieren, sind Bewertungskategorien wie „richtig“ und „falsch“ für die Beurteilung von Analyseergebnissen nicht möglich. Ziel der Vergleichsuntersuchung war daher die vergleichende Beschreibung der Eigenschaften von Analyseverfahren.

In die Vergleichsuntersuchung wurden fünf Verfahren einbezogen. Dies waren die im Statistischen Bundesamt eingesetzte Version 4 des Berliner Verfahrens (BV4), das Verfahren X-11 des US Bureau of the Census, das Verfahren BAYSEA (Bayesian Seasonal Adjustment) von Akaike, das Verallgemeinerte Berliner Verfahren (VBV) von Hebbel und das Verfahren von Pauly und Schlicht (PS). Die berücksichtigten Qualitätsaspekte von Komponentenerlegungen waren die Effektivität und die Stabilität von Analyseergebnissen sowie die Variabilität der Saisonfigur und die Glattheit der Trend-Konjunktur-Komponente.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß es kein Verfahren gibt, das allen Anforderungen gleichermaßen gerecht wird. Sie belegen weiter, daß BV4 für die amtliche Bundesstatistik das geeignetste Verfahren der Komponentenerlegung darstellt.

## Ein Jahr Intrahandelsstatistik Ein Rückblick



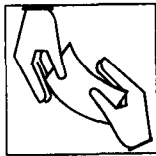
Der vorliegende Aufsatz befaßt sich in erster Linie mit einem Rückblick auf die Vorbereitungsarbeiten im Statistischen Bundesamt zur Intrahandelsstatistik und mit den Schwierigkeiten, die bei ihrer Einführung und Fortführung im Jahr 1993 eingetreten sind. Nach einer kurzen Zusammenfassung des Konzeptes der Intrahandelsstatistik werden zunächst die vielfältigen Vorbe-

# Kurznachrichten

reitungsarbeiten in den Jahren 1992 und 1993 geschildert. Einige dieser Arbeiten sind noch im Gange oder laufen jetzt erst an.

Anschließend werden die Ursachen der Schwierigkeiten aufgezeigt. Sie liegen vorwiegend in den Verzögerungen bei der Entwicklung und Verabschiedung der EG-Rechtsnormen. Aber auch die Umsetzung des neuen Umsatzsteuerrechtes und der EG-Verordnungen zur Intrahandelsstatistik verlief nicht reibungslos. Weitere Erschwernisse resultierten aus dem neuen Meldeverfahren, in das die Zollverwaltung nicht mehr eingeschaltet ist. Die Auswirkungen aller dieser Schwierigkeiten werden offengelegt.

## Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik



Die amtliche Statistik berichtet über Umfang und Struktur der Sozialhilfeleistungen seit deren Einführung durch das Bundessozialhilfegesetz Anfang der 60er Jahre. Die Vorschriften über statistische Erhebungen ba-

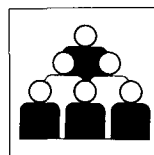
sierten zuletzt auf dem „Gesetz über die Durchführung der Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe und der Kriegsopferversorge“ vom 15. Januar 1963. Die auf dieser Rechtsgrundlage durchgeführten Erhebungen orientieren sich allerdings noch weitgehend an der Situation, wie sie vor gut dreißig Jahren bestanden hatte. Seither sind in Deutschland gravierende Änderungen infolge des sozio-demographischen und sozio-ökonomischen Wandels, des verstärkten Ausländer- und Aussiedlerzuzugs sowie aufgrund materieller und struktureller Leistungsverbesserungen zu verzeichnen. Der in diesem Zusammenhang aufgetretene zusätzliche Informationsbedarf in Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit konnte mit dem seit Jahren unveränderten Erhebungsprogramm und auf der Basis der vorhandenen Rechtsgrundlage kaum oder gar nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Fachkreise waren sich daher einig, die Sozialhilfestatistik so bald als möglich inhaltlich und verfahrensmäßig zu verbessern und so auszugestalten, daß sie hinreichende Informationen zur Problembeschreibung und Problembewältigung im Sozialbereich liefert.

Die Sozialhilfestatistik erfährt nunmehr durch das „Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms“ (FKPG) vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944) eine grundlegende Neuregelung. Seit dem 1. Januar 1994 werden geänderte Erhebungen über die Empfänger von Sozialhilfe sowie über die durch sie verursachten Ausgaben und Einnahmen durchgeführt. Das Schwergewicht der Reform liegt bei der Empfängerstatistik und betrifft hier vor allem die Er-

fassung der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Durch Änderung der Meldeweise und durch Aufnahme neuer Erhebungstatbestände wird die Aussagefähigkeit dieser „Sozialhilfestatistik im engeren Sinn“ merklich verbessert. Anstelle der jetzigen Meldung einer Jahresgesamtzahl, die sowohl den Jahresanfangsbestand als auch die Zugänge umfaßt, tritt ab Januar 1994 eine laufende Berichterstattung über die Zu- und Abgänge sowie eine Bestandserhebung zum Jahresende. Zudem wird mit Hilfe einer fallspezifischen Kenn-Nummer und den Angaben über die Zu- und Abgänge eine maschinelle Fortschreibung des jeweiligen Anfangsbestands vorgenommen. Dieses Verfahren ermöglicht es, fortgeschriebene „vorläufige Vierteljahres- und Jahresergebnisse“ zu ermitteln, die bereits fünf bis sechs Monate nach Ablauf des Quartals bzw. des Berichtsjahres vorliegen sollen. Damit können künftig auch jahresdurchschnittliche Bestandszahlen und Bewegungsgrößen über die kurzfristige Entwicklung der Sozialhilfegewährung ermittelt werden. Insgesamt wird ein vorläufiges, die wichtigsten Eckinformationen umfassendes Jahresergebnis knapp ein Jahr früher zur Verfügung stehen als bisher.

Asylbewerber erhalten seit dem 1. November 1993 anstelle von Sozialhilfe Leistungen nach dem „Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber“ (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074). Über deren Inanspruchnahme und den damit verbundenen Aufwand wird künftig eine gesondert angeordnete Bundesstatistik informieren, die ebenfalls zum 1. Januar 1994 eingeführt wurde. Die Erhebungsverfahren und, soweit es das materielle Recht zuläßt, auch die Erhebungstatbestände orientieren sich weitgehend an der Sozialhilfestatistik. Dies ist vor allem deshalb zweckmäßig, weil die beiden Leistungsgesetze inhaltlich eng verknüpft sind und die durchführenden Stellen, die auch Auskunft zu den Statistiken erteilen, weitgehend identisch sind.

## Ehescheidungen 1992



Im vorliegenden Beitrag werden die für das Kalenderjahr 1992 relevanten, gesamtdeutschen Ergebnisse der Scheidungsstatistik erörtert, wobei ein getrennter Nachweis für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen

Länder und Berlin-Ost erfolgt.

Die Entwicklung der Ehescheidungen verlief 1992 im Westen und Osten Deutschlands sehr unterschiedlich. Gegenüber dem Jahr 1991 sank die Zahl der Scheidungen im früheren Bundesgebiet um 2,1 % auf 124 700, in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahm sie gegenüber dem äußerst niedrigen Stand von 1991 um 14,9 % auf 10 300 zu. Für

# Kurznachrichten

Deutschland insgesamt ergibt sich hieraus ein geringfügiger Rückgang aller Scheidungen um 1 %.

Eine Analyse der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ergab, daß die höchste Scheidungsrate im Westen nach vier Ehejahren, im Osten dagegen schon nach zwei Ehejahren zu verzeichnen war. Eine für das frühere Bundesgebiet durchgeführte Kohortenbetrachtung zeigte hierbei auf, daß sich seit dem Jahr 1950 die Scheidungshäufigkeit aufeinander folgender Eheschließungsjahrgänge ständig erhöhte.

Die Zahl der von Ehescheidungen betroffenen minderjährigen Kinder stieg gegenüber 1991 um 2,1 % auf 101 400. Diese Zunahme ist ausschließlich auf die wieder ansteigende Scheidungshäufigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen. Hierbei spielt auch eine Rolle, daß von den dort registrierten Scheidungen relativ häufig Kinder betroffen sind (1992 zu 65 % gegenüber einem entsprechenden Anteil von 49 % in den alten Bundesländern).

Die Mehrheit der Scheidungsanträge wird weiterhin von den Frauen gestellt, der überwiegende Anteil der Scheidungen erfolgte einverständlich nach einjähriger Trennung. Die Auswertung der Scheidungsstatistik 1992 zeigte ferner auf, daß die meisten Ehescheidungen im jeweiligen Alter von 25 bis 40 Jahren vollzogen werden. Im Hinblick auf die langjährig erheblich gestiegene Scheidungshäufigkeit (1960: 73 000, 1992: 135 000 Scheidungen) ist zu vermerken, daß sich auch der Anteil der wiederheiratenden Geschiedenen an den gesamten Eheschließungen seit 1960 stark (um mehr als das Doppelte) erhöhte.

## Pressestatistik 1991



Informationen über den Strukturwandel und die wirtschaftliche Entwicklung der Presse in der Bundesrepublik Deutschland werden jährlich von der Pressestatistik geliefert. Ihr Ziel ist die Beobachtung der Vielfalt auf dem

Pressemarkt.

Die „Presse“ — das sind nicht nur die Unternehmen, die Printmedien herausgeben, sondern hierunter werden auch die Publikationen selbst verstanden. Die Pressestatistik wird dieser doppelten Bedeutung des Begriffes gerecht, indem sie wirtschaftliche und publizistische Daten zur Verfügung stellt.

Für die Darstellung des Wettbewerbs in der Presse sind Daten erforderlich, die einen sachgemäßen Einblick in ihre Marktstruktur erlauben. Der Beitrag liefert und kommentiert zunächst solche Daten. Er geht dabei insbesondere auf die Konzentration auf dem Pressemarkt ein. Die publizistischen Daten der Pressestatistik zeigen eine Vielzahl verschiedener Publi-

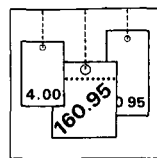
kationen sowie ihre Auflagen, Erscheinungsweisen, Anzeigen- und Bezugspreise, Anzeigen- und Vertriebsumsätze und andere Merkmale.

Für das Berichtsjahr 1991 wurde die Pressestatistik erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost erhoben. Die Veränderungen in der Presse, die parallel zur Vereinigung in ganz Deutschland zu beobachten sind, speziell aber auch die Zahlen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost, finden bei der Ergebnisdarstellung besondere Berücksichtigung.

Die wichtigsten Eckdaten für 1991:

1991 gaben in Deutschland 3290 Unternehmen Printmedien heraus, und zwar 389 Zeitungen und 8740 Zeitschriften. Sie erzielten 45,5 Mrd. DM Umsatz, darunter 18,3 Mrd. DM (40,2 %) Anzeigen- und 17,7 Mrd. DM (38,9 %) Vertriebsumsatz.

## Preise im Januar 1994



Im Januar 1994 stiegen die Großhandelsverkaufspreise im früheren Bundesgebiet insgesamt um 0,6 % gegenüber dem Vormonat, die Einzelhandelspreise verteuerten sich um 0,3 % nach + 0,1 % im Dezember

1993. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich um 0,9 %, im Vormonat waren die Verbraucherpreise nur um 0,2 % gestiegen.

Ausschlaggebend für diese relativ hohen Preissteigerungen im Vormonatsvergleich war die Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 1994. Vor einem Jahr war der Mehrwertsteuersatz von 14 auf 15 % erhöht worden, was einen noch größeren Einfluß auf die Preisindizes hatte. Somit konnte sich die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich weiter abschwächen. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg gegenüber Januar 1993 nur noch um 3,5 % nach + 3,7 % im Dezember 1993.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wird zur Zeit auf das neue Preisbasisjahr 1991 = 100 umgestellt. Die Ergebnisse werden in Kürze veröffentlicht.

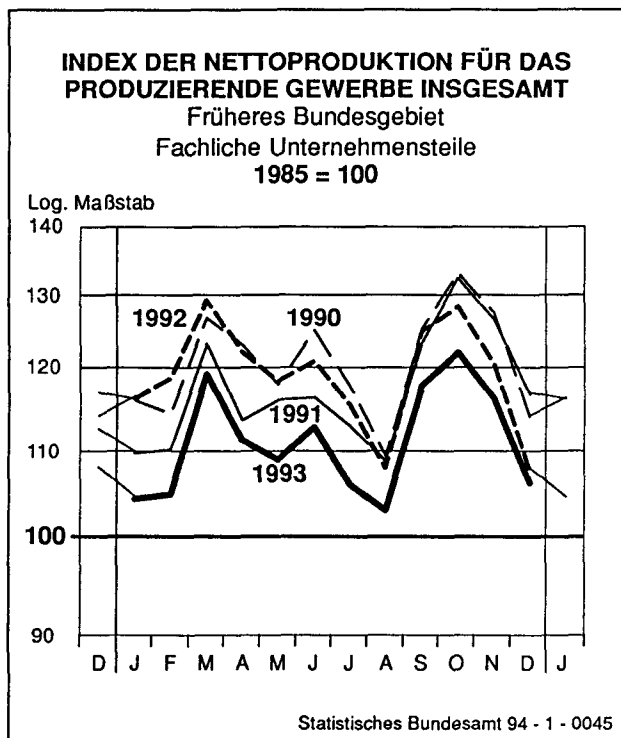


# Kurznachrichten

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember

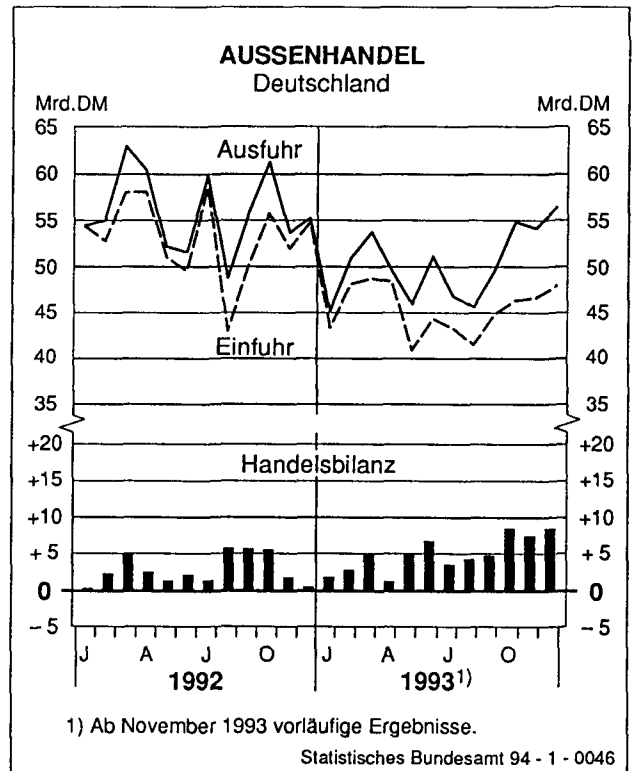


1993 mit einem Stand von 106,2 (1985 = 100) um 8,8 % niedriger als im Vormonat und um 1,5 % niedriger als im Dezember 1992.

### Außenhandel

Im Dezember 1993 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 56,4 Mrd. DM um 2,2 % höher und der Wert der Einfuhr mit 47,9 Mrd. DM um 12 % niedriger als im Dezember 1992 (siehe auch das nebenstehende Schaubild). Im Jahr 1993 waren die Ausfuhr mit 603,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10 % und die Einfuhr mit 544,1 Mrd. DM um 15 % zurückgegangen.

Bei diesem Vergleich muß jedoch beachtet werden, daß die Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993 im Zuge der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Gemeinschaften (EG) umgestellt wurde. So sind zum Beispiel kleine Unter-



nehmen nach dem neuen EG-Konzept für die Intra-handelsstatistik von der Abgabe einer Meldung über ihren EG-Handel befreit.



# Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

## Vorbemerkung

Grundlage für eine effektive Gemeinschaftspolitik in den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG)<sup>1)</sup> sind verlässliche, harmonisierte Daten über Wirtschaft, Bevölkerung und sonstige sozio-ökonomische Größen. Daher unternahm die Europäische Kommission in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen, wichtige statistische Normen und Methoden zu vereinheitlichen. Eine Schlüsselstellung kommt hierbei vor allem der Harmonisierung jener statistischen Normen und Methoden zu, die aufgrund ihres statistikübergreifenden Charakters die Grundlage für die Gemeinschaftsstatistik bilden<sup>2)</sup>. Hierzu zählen insbesondere die Klassifikationen, die als Koordinierungs- und Standardisierungsinstrumente erst die Herstellung vergleichbarer statistischer Ergebnisse ermöglichen. Als letzter Baustein im Gebäude der Klassifikationen wurde im vergangenen Jahr die „Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA = Classification of Products by Activity)“ erstellt, die Thema dieses Aufsatzes<sup>3)</sup> ist.

In einem ersten Teil soll die internationale und europäische Harmonisierung von Klassifikationen dargestellt werden. Danach wird die Basis der CPA, die „Zentrale Produktklassifikation der Vereinten Nationen (CPC = Central Product Classification)“, beschrieben. Schließlich werden die Struktur der CPA und Zweck und Inhalt der Verordnung über die CPA erläutert. Eine Zusammenfassung und die Darstellung der Umsetzung auf das nationale System der Klassifikationen in der Bundesrepublik Deutschland beschließen die Abhandlung.

## 1 Internationale Harmonisierung von Klassifikationen

Die Harmonisierung von Klassifikationen hat mindestens drei Aspekte: Der erste Aspekt bezieht sich auf die Harmo-

nisierung zwischen verschiedenen Klassifikationen, die aber gleiche Arten der zu klassifizierenden Merkmale enthalten. Dort wird Harmonisierung erreicht, wenn die Elemente einer Klassifikation mit denjenigen einer anderen vergleichbar sind. Die üblichste Beziehung ist, daß die eine Klassifikation lediglich eine weitere Aufgliederung der anderen ist. Eine solche Beziehung besteht beispielsweise zwischen dem Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) und der Kombinierten Nomenklatur (KN), wobei die erstere eine Zusammenfassung der letzteren ist.

Ein zweiter Aspekt bezieht sich auf die Harmonisierung zwischen den verschiedenen Arten von Klassifikationen, die nicht gleichartige zu klassifizierende Merkmale enthalten, bei Wirtschaftsstatistiken insbesondere zwischen Klassifikationen der wirtschaftlichen Tätigkeiten und Güterklassifikationen. In diesem Zusammenhang bedeutet Harmonisierung nicht Zusammenfassung oder Aufgliederung, sondern konzeptionelle Beziehungen. Eine derartige konzeptionelle Beziehung könnte beispielsweise die Zuordnung von Gütern nach Wirtschaftsbereichen sein.

Der dritte Aspekt ist die internationale Harmonisierung, die eine der Hauptaufgaben der internationalen statistischen Stellen darstellt. Die internationale Harmonisierung ist von Bedeutung sowohl zwischen den verschiedenen internationalen statistischen Stellen als auch zwischen internationalen statistischen Stellen und den jeweiligen Mitgliedstaaten.

Diese drei Aspekte der Harmonisierung finden ihren Niederschlag in den Systemen von Klassifikationen der Vereinten Nationen und der EG. Schon sehr früh in den siebziger Jahren beschloß die Statistische Kommission der Vereinten Nationen, ihre Nomenklaturen untereinander und mit denen anderer internationaler Organisationen, wie zum Beispiel denen der EG, zu harmonisieren und aufeinander abzustimmen. Auch der Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens (RZZ) überarbeitete zu dieser Zeit bis Anfang der 80er Jahre seine Warennomenklaturen.

Auf Weltebene entstand dadurch ein aufeinander abgestimmtes System von Nomenklaturen, welches aus folgenden Komponenten besteht (siehe auch Übersicht 1):

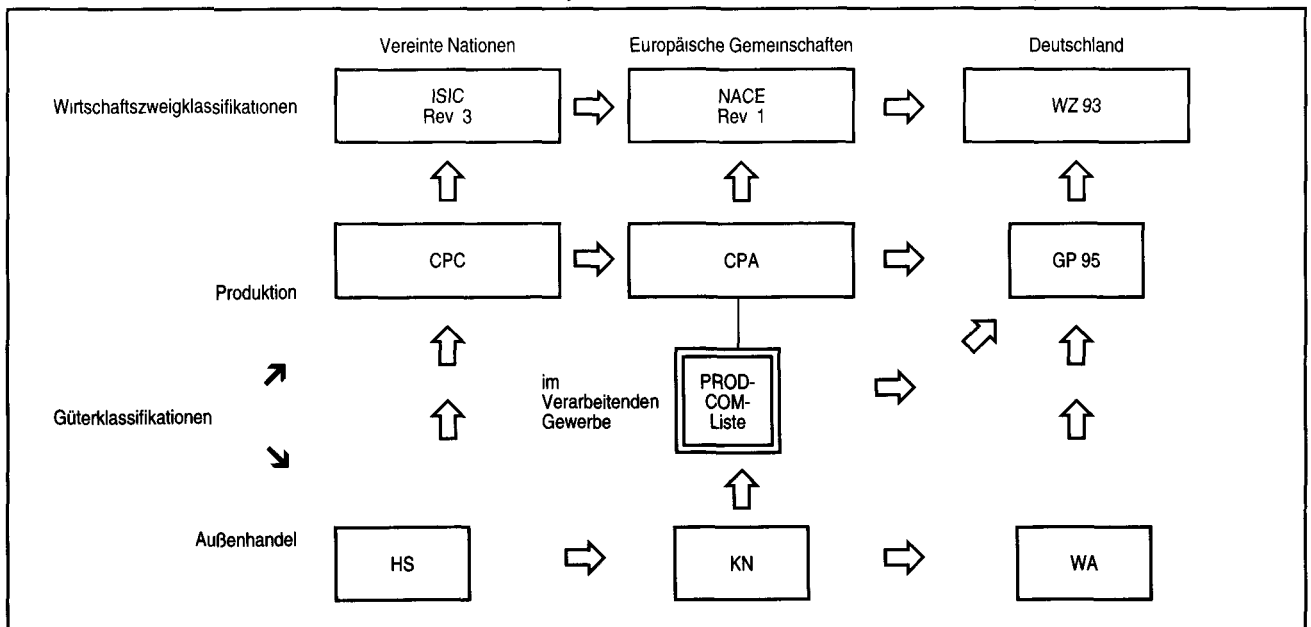
- „Harmonisiertes System zur Bezeichnung und Codierung der Waren“ (HS). Das HS wurde 1983 vom RZZ angenommen und trat 1988 in Kraft. Obwohl es vorrangig zollstatistischen Zwecken dient und die Basis für die Statistik über Außenhandelsdaten bildet, entwickelte es sich in der letzten Zeit immer mehr zu einer Definitions- und Beschreibungsklassifikation für eine Vielzahl daraus abgeleiteter Nomenklaturen.
- „Zentrale Produktklassifikation der Vereinten Nationen“ (CPC). Die CPC umfaßt erstmals nicht nur alle transportierbaren Waren, sondern deckt auch den Dienstleistungsbereich ab. Sie wurde Mitte Februar 1989 auf der 25. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen in einer vorläufigen Fassung verabschiedet.
- „Internationale Systematik der Wirtschaftszweige“ (ISIC Rev. 3). Sie dient hauptsächlich der Klassifizie-

<sup>1)</sup> Eine Liste der Abkürzungen ist im Anschluß an den Aufsatz im Anhang 1 abgedruckt.

<sup>2)</sup> Siehe auch „Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes“ in WiSta 6/1992, S. 343 ff.

<sup>3)</sup> Ein Teil der Abhandlung basiert auf der Einleitung der Veröffentlichung der CPA beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, die vom Ausschuß für das Statistische Programm (Ausschuß NACE/CPA) erarbeitet wurde. Die Einleitung liegt z. Z. nur in englischer Sprache vor.

Übersicht 1: Internationales System von Klassifikationen in den 90er Jahren<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Erläuterung der Abkürzungen siehe Anhang 1.

zung von wirtschaftlichen Einheiten. Die jetzige Fassung wurde 1989 verabschiedet.

Ausgehend von diesen auf Weltebene harmonisierten und aufeinander abgestimmten Klassifikationen wurden in den letzten Jahren die internationalen Vorgaben in die europäischen Klassifikationen umgesetzt. Das System der Klassifikationen auf dem Gebiet der EG hat folgendes Aussehen:

- „Kombinierte Nomenklatur“ (KN), die 1988 verbindlich für zolltechnische Zwecke der EG und für die Außenhandelsstatistik der Mitgliedstaaten eingeführt wurde. Sie leitet sich aus dem HS durch reine Aufgliederungen der Unterpositionen ab.
- „Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik“ (PRODCOM = Products of the Community). Parallel zur Erarbeitung der CPA wurde beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) unter Beteiligung der Mitgliedstaaten und der europäischen Industrieverbände eine Liste von Gütern für eine europäische Produktionsstatistik erarbeitet. Diese PRODCOM-Liste basiert auf dem HS bzw. der KN, sie berücksichtigt die CPC und bildet die tiefste Untergliederung der CPA im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes.<sup>4)</sup> Mit der Verordnung zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern vom Dezember 1991 wird nicht nur die Anwendung dieser Liste bei der Produktionsstatistik geregelt, sondern auch erstmals im Produzierenden Gewerbe EG-weit eine statistische Erhebung angeordnet. Diese Gemeinschaftserhebung fügt sich in das System der nationalen Statistiken im Produzierenden Gewerbe ein; sie soll ab 1993 durchgeführt werden. Es ist jedoch eine zweijährige Übergangsregelung zur

Umstellung vorgesehen. Ab 1995 muß aber nach der neuen Liste und der in der Verordnung vorgeschriebenen Methodik erhoben werden.

- „Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen“ (CPA), die Thema dieser Abhandlung ist.
- „Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft“ (NACE Rev. 1). Sie löste die NACE 70, die bis einschließlich 1992 Gültigkeit hatte, ab und wurde per Verordnung verbindlich für alle Mitgliedstaaten ab 1993 eingeführt. Die NACE Rev. 1 wurde von der ISIC Rev. 3 abgeleitet, indem entweder die Positionen der ISIC Rev. 3 unverändert übernommen oder durch Aufspaltung den europäischen Bedürfnissen angepaßt wurden.<sup>5)</sup>

## 2 Die CPA als Klassifikation

### 2.1 Zielsetzungen der CPA

In den vergangenen Jahren wurde als letzter Schritt bei den Arbeiten zur Harmonisierung von Klassifikationen auf dem Gebiet der EG die „Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen“ (CPA) in Zusammenarbeit von Eurostat mit den nationalen statistischen Ämtern im Ausschuß für das Statistische Programm (Ausschuß NACE/CPA) erarbeitet.

Zielsetzungen für die Erstellung der CPA waren folgende: Sie sollte

- eine zentrale Güterklassifikation für vielfältige statistische Zwecke sein,

<sup>4)</sup> Über die PRODCOM-Liste und ihre Umsetzung in ein nationales Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken wird in einer der kommenden Ausgaben dieser Zeitschrift berichtet werden

<sup>5)</sup> Eine ausführliche Darstellung der NACE Rev. 1 enthält der Aufsatz von Mai, H.: „NACE Rev. 1 – Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.

- möglichst viele Güterklassifikationen auf EG-Ebene harmonisieren,
- so gestaltet sein, daß sie für Erhebungszwecke angewendet werden kann,
- die Befragungslast der Wirtschaft gering halten,
- nach den wirtschaftlichen Tätigkeiten, wie sie die Wirtschaftszweige der NACE Rev. 1 definieren, strukturiert sein,
- die Beschreibungsklassifikation für die NACE Rev. 1 bilden,
- vollkommen in Einklang mit der CPC stehen,
- einen ausreichenden Detaillierungsgrad für Statistik, Regierung und Wirtschaft aufweisen.

Alle diese Vorgaben konnten mit wenigen Abstrichen, auf die später noch näher eingegangen wird, erfüllt werden. Der wesentlichste Punkt für die Mehrheit der in den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten für die Klassifikationen Zuständigen, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechner und die Experten für Input-Output-Tabellen war allerdings die Strukturierung der CPA nach den wirtschaftlichen Tätigkeiten und nicht nach der Art der Güter, wie es in der CPC geschehen ist.

Um die Zusammenhänge der CPA zur CPC deutlicher zu machen und damit die Harmonisierung auf internationalem Gebiet in bezug auf die Güterklassifikationen darstellen zu können, soll im folgenden kurz die Struktur der CPC beschrieben werden.

## 2.2 Die Struktur der CPC als Grundlage der CPA

Nach der Fertigstellung des HS durch den RZZ wurde die Forderung laut, eine zentrale Produktklassifikation zu erstellen, die nicht nur auf den Außenhandel zugeschnitten ist, sondern auch produktions- und preisstatistische Zwecke erfüllen kann. Daneben sollte sie auch die Dienstleistungen abdecken.

So wurde eine „Zentrale Güterklassifikation“ erarbeitet, die internationale Vergleiche verschiedener Arten von statistischen Angaben über Waren, Dienstleistungen und auch Anlagevermögen ermöglicht. Eine erste vorläufige Fassung wurde 1989 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen verabschiedet. Die CPC soll in unterschiedlichsten Statistiken, wie zum Beispiel in Industrie-statistiken, Außenhandelsstatistiken, Zahlungsbilanzstatistiken oder den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, eingesetzt werden. Sie ist somit Erhebungs- oder Darstellungsklassifikation für all jene Statistiken, die Güter als Gegenstand der Nachweisung enthalten.

Die CPC umfaßt alle Güter, die Gegenstand einer Transaktion sein können. Es werden nicht nur jene Güter erfaßt, die ein Output einer wirtschaftlichen Tätigkeit sind, wie transportierbare und nichttransportierbare Waren und Dienstleistungen, sondern auch Vermögenswerte einschließlich Grund und Boden und Vermögenswerte, die aus Rechtsverträgen entstehen, wie Patente, Lizenzen, Handelsmarken und Copyrights (immaterielle Güter). Sie ist damit weltweit die erste Klassifikation, die auch den gesamten Bereich Dienstleistungen umfaßt.

In ihren einzelnen Positionen ist die CPC überschneidungsfrei. Innerhalb der einzelnen Positionen wurde versucht, eine möglichst große Homogenität der Produkte zu erreichen. In der CPC werden Kategorien nach den spezifischen Eigenschaften der Waren gebildet. Dies sind zum Beispiel die Rohstoffe, das Fertigungsverfahren, der Bestimmungszweck, die Lagerfähigkeit usw. Allerdings stimmt das Herstellungsverfahren nicht immer mit dem industriellen Ursprung einer Ware überein. Es gibt Fälle, in denen eine Industrie Produkte unterschiedlicher Art herstellt, zum Beispiel werden Fleisch sowie Häute und Felle durch Schlachthäuser erzeugt. In der CPC werden diese Waren unterschiedlichen Positionen, ja sogar unterschiedlichen Abschnitten zugeordnet. So werden unbearbeitete Häute als tierische Rohstoffe betrachtet und im Abschnitt 0 (Güter der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) nachgewiesen, während Fleisch dem Abschnitt 2 (Nahrungsmittel) zugeordnet wird.

Im allgemeinen verwendet die CPC — für den Bereich der Waren — die Positionen und Unterpositionen des HS als Bausteine, das heißt jede Unterklasse ist genau eine oder eine Zusammenfassung mehrerer Positionen oder Unterpositionen des HS. Somit ist das HS die Definitionsklassifikation für die CPC.

Außer den spezifischen Eigenschaften der Güter als Hauptkriterium für den Aufbau der CPC wurde auch versucht, den Ursprung der Waren und Dienstleistungen nach Wirtschaftszweigen zu berücksichtigen. Dies konnte aber nur insoweit gelingen, wie die Einheitlichkeit der Waren sich auch in den HS-Positionen widerspiegelt. Daher waren der Zuordnung der CPC-Positionen zur ISIC Rev. 3 immer dort Grenzen gesetzt, wo das HS andere Kriterien verfolgt als die CPC. So können in einigen Fällen in einer CPC-Position Waren enthalten sein, die unterschiedlichen industriellen Ursprungs sind. Auch lassen sich nicht alle Wirtschaftszweige der ISIC Rev. 3 mit der CPC beschreiben. Dies ist immer dann der Fall, wenn das HS keine Unterscheidung macht oder wenn der industrielle Ursprung einer Ware nicht mehr erkennbar ist. So wird im HS nur in wenigen Fällen zwischen Gießereierzeugnissen und anderen Metallerzeugnissen unterschieden. Darüber hinaus werden zahlreiche Gießereierzeugnisse im HS als Teile von Maschinen oder anderen Waren ausgewiesen. Daher enthält die CPC weder eine separate Kategorie für Gußerzeugnisse noch einen Verweis auf die Gruppe 273 (Gießerei) der ISIC Rev. 3. Diese Waren sind zusammen mit anderen Metallerzeugnissen anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet.

Die CPC hat ein eigenständiges Kodierungssystem. Es ist vom Kodierungssystem der ISIC Rev. 3 unabhängig, um zu vermeiden, daß die CPC als eine einfache Erweiterung der ISIC Rev. 3 im Sinne einer einfachen Liste von Waren und Dienstleistungen, die von einem bestimmten ISIC-Wirtschaftszweig produziert werden, angesehen wird. Dies stünde dem Anspruch der CPC entgegen, eine eigenständige zentrale Produktklassifikation zu sein. Die CPC ist, wie bei Klassifikationen allgemein üblich, hierarchisch nach dem Dezimalsystem aufgebaut. Sie ist nach Abschnitten, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklas-

Übersicht 2 Die Struktur der CPC

Bezeichnung	Kode	Anzahl
Abschnitte	Einsteller	10
Abteilungen	Zweisteller	69
Gruppen	Dreisteller	293
Klassen	Viersteller	1 050
Unterklassen	Fünfsteller	1 811

sen gegliedert. Die Anzahl der Positionen auf den jeweiligen Hierarchiestufen ist aus Übersicht 2 erkennbar.

Die Kodenummern der CPC bestehen aus fünf Stellen ohne eine Trennung zwischen den einzelnen Stellen. Dieses Kodierungssystem wurde verwendet, um eventuelle Verwechslungen mit anderen Klassifikationen zu vermeiden. Wie gewöhnlich wird eine „0“ immer dann verwendet, wenn eine bestimmte Gliederungsebene nicht weiter unterteilt ist. Im angegebenen Beispiel (siehe Übersicht 3) ist dieser Fall nicht enthalten, da alle Ebenen tiefer gegliedert sind.

Übersicht 3: Beispiel der hierarchischen Struktur der CPC<sup>1)</sup>

Kode	Bezeichnung	ISIC	HS	SITC
2	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, Textilien, Bekleidung und Lederwaren			
28	Wirk- und Strickwaren, Bekleidung			
282	Bekleidung, ausgenommen Pelzbekleidung			
2824	Bekleidung und Bekleidungszubehör aus Leder, rekonstituiertem Leder oder aus Kunststoff			
28241	Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem Leder	1810	4203.10	848.11
28242	Bekleidungszubehör aus Leder oder rekonstituiertem Leder, ausgenommen Sporthandschuhe	1810	4203.29 — 40	848.12 — 19
28243	Bekleidung und Bekleidungszubehör aus Kunststoff (einschl. Handschuhen)	2520	3926.20	848.21

<sup>1)</sup> Die CPC liegt nur in englischer Sprache vor. Das Beispiel beruht auf eigenen Übersetzungen.

Wie in der Übersicht 3 dargestellt, bestehen zwischen der CPC und anderen Klassifikationen zahlreiche Beziehungen. Bei den transportierbaren Waren werden die CPC-Positionen durch Unterpositionen des HS definiert. Die Beziehung zwischen CPC und dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC Rev. 3), einer Klassifikation des statistischen Nachweises über Außenhandelsströme, ist derjenigen zwischen der CPC und dem HS sehr ähnlich. Bei den transportierbaren Waren sind alle fünfstelligen Positionen der SITC Rev. 3 gleich oder ein Teil einer einzigen CPC-Unterkategorie. Hier besteht auch eine wechselseitige Beziehung insofern, daß jede Unterkategorie der CPC Teil nur einer dreistelligen Gruppe der SITC ist. Anders gesagt, Unterkategorien der CPC können immer zu SITC-Gruppen zusammengefaßt werden. Da das HS und die SITC sich nur auf transportierbare Waren beziehen, bestehen zwischen den übrigen Positionen der CPC keine Beziehungen zum HS und zur SITC.

Eine weitere Verknüpfung besteht zwischen der CPC und der ISIC Rev. 3, da jede Unterkategorie der CPC aus Waren und Dienstleistungen besteht, die überwiegend in einer Klasse der ISIC Rev. 3 produziert werden. Allerdings ist die Beziehung zwischen CPC und ISIC nicht so eng, wie diejenige zwischen CPC und HS. In diesem Sinne bildet die CPC die Beschreibungsklassifikation für die ISIC.

Aus Sicht der Vereinten Nationen hat die CPC noch einen vorläufigen Charakter. Im Bereich der Waren, in dem die CPC auf einer bewährten Warenklassifikation wie dem HS aufbaut, steht die Vorläufigkeit der CPC nicht so sehr im Vordergrund. Im Dienstleistungsteil, in dem bisher einschlägige Erfahrungen bei der Datenerhebung fehlen, ist der vorläufige Charakter der CPC entscheidender. Daher entschloß sich auch die Statistische Kommission der Vereinten Nationen auf ihrer Sitzung im Jahr 1993, bei der Fertigstellung dieses Teils der CPC mit anderen Institutionen enger zusammenzuarbeiten. So wird auch Eurostat die Erfahrungen einbringen können, die bei der Erarbeitung der CPA in diesem Bereich gesammelt wurden. Eine revidierte CPC wird daher nicht vor 1997 veröffentlicht werden.

### 2.3 Die Struktur der CPA

Wie bereits angedeutet, war der Hauptgrundsatz der Klassifizierung für die CPA das Kriterium des industriellen Ursprungs. So wird jedes Erzeugnis dem Wirtschaftszweig zugeordnet, von dem dieses Erzeugnis charakteristischerweise hergestellt wird, wobei die Tätigkeiten nach der NACE Rev. 1 definiert werden. Daher besitzen die Elemente der CPA eine andere strukturelle Ordnung als in der CPC. Wie erwähnt, werden in der CPC unbearbeitete Häute als landwirtschaftliche Erzeugnisse klassifiziert (CPC Abschnitt 0), während in der CPA unbearbeitete Häute als Erzeugnisse der Schlachthäuser zusammen mit Fleisch und anderen Erzeugnissen klassifiziert werden, die typischerweise Output von Schlachthäustätigkeiten sind.

Alle Güter — ob sie nun transportierbare und nichttransportierbare Waren oder Dienstleistungen sind — werden einem und nur einem Wirtschaftszweig der NACE Rev. 1 zugeordnet. Die Verbindung mit den Wirtschaftszweigen der NACE Rev. 1 gibt der CPA eine Struktur, die auf allen Ebenen symmetrisch zu dem Aufbau der NACE Rev. 1 ist. Durch die Verknüpfung dieser beiden Klassifikationen ist es daher möglich, vergleichbare statistische Angaben über Tätigkeiten und Güter zu liefern und zu analysieren.

Wie bei der CPC werden die Unterkategorien der CPA durch eine oder mehrere HS-Unterpositionen definiert. Allerdings mußte in einigen Fällen auf die detailliertere KN zurückgegriffen werden. Dies war immer dann notwendig, wenn eine CPC-Unterkategorie noch weiter unterteilt werden mußte, um die Ware nach dem industriellen Ursprung einer NACE-Klasse zuordnen zu können. In einigen seltenen Fällen war die Tiefengliederung der KN noch nicht ausreichend genug, so daß eine spezielle Unterkategorie der CPA nur dann gebildet werden konnte, wenn man einen „Ex-Fall“ einer KN-Unterposition schaffte. Dies bedeutet, daß hier nur ein Teil einer KN-Unterposition eine CPA-Unterkategorie bildet. Ein Beispiel für einen „Ex-Fall“ ist die Milch. Weder das HS noch die KN unterscheiden zwischen roher (als Produkt der Landwirtschaft) und bearbeiteter (als Produkt der Molkereien) Milch.

Im Hinblick auf die Harmonisierung ist es von großem Vorteil, das HS als Definitionsklassifikation für eine zentrale Produktklassifikation zu benutzen. Allerdings darf man dabei nie vergessen, daß alle übrigen Produktklassifikationen auch durch die Struktur des HS beeinflusst werden. Wie

schon erwähnt, sind manche HS-Unterpositionen nicht homogen im Hinblick auf den industriellen Ursprung der Waren. Ferner ist der ursprüngliche Zweck des HS, Warenströme über Grenzen hinweg zu beobachten, eigentlich nicht so sehr geeignet, zum Beispiel die Produktion von Waren und Dienstleistungen zu beobachten, da die Volumina und der Detaillierungsgrad der Produkte für beide Statistiken ganz unterschiedlich sein können. So werden Betonzeugnisse wenig ex- oder importiert, die Produktion dieser Erzeugnisse ist aber sehr hoch. In diesen Fällen muß dann von der reinen Übernahme von HS-Unterpositionen abgewichen und eine tiefere Untergliederung genommen werden.

Bei der Ableitung der CPA von der CPC wurden folgende Bearbeitungsschritte unternommen:

1. Die CPC-Unterklassen wurden gemäß ihrem industriellen Ursprung geordnet. Dieses wurde zunächst auf der Basis des Bezugs von ISIC Rev. 3 und CPC unternommen, wie er in der Veröffentlichung der CPC vorgegeben ist.
2. CPC-Unterklassen wurden dann weiter aufgespalten, wenn die NACE Rev. 1 detaillierter als die ISIC Rev. 3 ist. Dabei mußte in einigen Fällen die KN anstelle des HS benutzt werden. In Ausnahmefällen, in denen auch die KN noch nicht detailliert genug war, wurden „Ex-Fälle“ gebildet.
3. Die so gebildeten CPC-Unterklassen bzw. Teile von CPC-Unterklassen wurden den NACE Rev. 1-Klassen zugeordnet.
4. Danach konnten weitere Unterteilungen für die spezifischen Erfordernisse der EG und der Mitgliedstaaten gebildet werden. Ergebnis dieses Ausarbeitungsschrittes war, daß die CPA etwa 500 Unterkategorien mehr hat als die CPC-Unterklassen und insgesamt rund 2300 Positionen enthält (siehe auch Übersicht 4). Grundsätze für die Aufteilung waren zum einen die Bedeutung der Güter, ferner aber auch die Bedürfnisse der Statistikanwender bei Eurostat und in den nationalen statistischen Ämtern.

Übersicht 4: Die Struktur der CPA

Bezeichnung	Kode	Anzahl
Abschnitte	Buchstaben	17
Unterabschnitte	Doppelbuchstaben	31
Abteilungen	Zweisteller	60
Gruppen	Dreisteller	220
Klassen	Viersteller	492
Kategorien	Fünfsteller	946
Unterkategorien	Sechsteller	2 303

Allerdings tritt in der CPA auch der umgekehrte Fall auf. An einigen Stellen wurden CPC-Unterklassen aggregiert, da die Gliederungstiefe der CPC für Europa zu tief war. Dies war zum Beispiel bei der Unterscheidung zwischen Hotels und Motels der Fall, da eine derartige Unterscheidung in Europa (noch) nicht existiert. In anderen Fällen der Aggregation von CPC-Unterklassen existieren zwar die Güter, aber man war der Meinung, daß für eine Erhebungsklassifikation, wie sie die CPA auch sein soll, der Detaillierungsgrad zu tief war.

In der Übersicht 5 sind die Beziehungen zwischen CPA, CPC und dem HS bzw. der KN dargestellt. Im vorliegenden Beispiel wurde die CPC-Unterkategorie 37510 geteilt, er-

Übersicht 5. Beispiel der hierarchischen Struktur der CPA

Kategorie Unterkategorie	Bezeichnung	CPC	HS/KN
ABSCHNITT D	ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEBIETES		
UNTERABSCHNITT DI	GLAS, KERAMIK, BEARBEITETE STEINE UND ERDEN		
ABTEILUNG 26	GLAS, KERAMIK, BEARBEITETE STEINE UND ERDEN		
GRUPPE 26 6	BETON-, ZEMENT- UND GIPS-ERZEUGNISSE		
Klasse 26 63	Frischbeton (Transportbeton)	375c	
26 63 1	Frischbeton (Transportbeton)	37510.1	3823 50 10
26 63 10	Frischbeton (Transportbeton)		
Klasse 26 64	Mörtel		
26 64 1	Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	375d	
26 64 10	Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest	37510.2	3823.50.90

sichtlich an dem Punkt und der Ziffer hinter der CPC-Nummer. Ferner mußte die KN benutzt werden, da im HS (die ersten 6 Stellen) keine Unterscheidung zwischen Beton und Mörtel getroffen wird.

Logischerweise hat die durchgehende Verbindung mit der Tätigkeitsklassifizierung Konsequenzen für das Kodiersystem der CPA. Dieses ist in den ersten vier Ebenen mit demjenigen der NACE Rev. 1 identisch und unterscheidet sich danach durch die Erweiterung um zwei numerisch angefügte Stellen. Damit die Kodierung der NACE Rev. 1 nicht mit der Kodierung von ISIC Rev. 3 verwechselt wird, hat die Kodierung der NACE Rev. 1 einen Punkt hinter der zweiten Stelle. Dies ist auch bei der Kodierung der CPA übernommen worden. Außerdem gibt es bei der CPA-Kodierung einen zweiten Punkt zwischen der vierten und der fünften Stelle. So kann das Kodiersystem der CPA nicht mit dem Kodiersystem des HS verwechselt werden, das auch einen Punkt zwischen der vierten und der fünften Stelle besitzt, aber keinen zwischen der zweiten und der dritten Stelle.

Hinsichtlich des Fünfsteller- und des Sechststellerkodes gilt, daß der Fünfsteller immer mit einer „1“ beginnt, gleichgültig, ob Unterkategorien vorhanden sind oder nicht. Dies ist jedoch nicht der Fall beim Sechststeller, der eine „0“ hat, wenn es innerhalb dieser Kategorie nur eine Unterkategorie gibt. Die Codes sind fortlaufend numeriert, beginnend mit „0“ bzw. „1“. Es gibt nur eine Ausnahme von dieser Regel: Bestimmte Erzeugnisse werden auf der Fünfstellerebene mit einer „9“ bezeichnet, selbst wenn die „9“ nicht die nächste Zahl in numerischer Ordnung ist. Diese Ausnahmen gelten für die industriellen Dienstleistungen. So werden beispielsweise Reparatur- und Installationsdienstleistungen dieser Art auf der Kategorieebene immer mit einer „9“ kodiert.

Nachdem einige wichtige Charakteristika der CPA erläutert wurden, soll nun kurz auf einige spezifische Merkmale zum besseren Verständnis der CPA eingegangen werden. Dabei handelt es sich vor allen Dingen um Abweichungen von der CPC. Wie früher schon erwähnt, konnten einige CPC-Unterklassen nicht direkt in eine europäische CPA

übernommen werden, da die Gegebenheiten in Europa anders gelagert sind als in der übrigen Welt. Dies ist zum Beispiel in den Bereichen „Eisen und Stahl“ und „Garne und Gewebe“ der Fall. Hier war die CPC für europäische Verhältnisse zu tief gegliedert, so daß Aggregationen von CPC-Positionen vorgenommen werden mußten.

Andererseits sind, wie ebenfalls bereits geschildert, in der ISIC Rev. 3 nicht alle CPC-Positionen den Klassen, sondern auf höherer Ebene zugeordnet. Dies ist zum Beispiel bei den ISIC-Gruppen 273 Gießereindustrie, 521 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, 524 Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern und 525 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen der Fall. Gußerzeugnisse sind in der ISIC im Maschinenbau oder in anderen Wirtschaftszweigen klassifiziert. Bei den Einzelhandelsdienstleistungen werden die CPC-Positionen nur dem spezialisierten Einzelhandel zugeordnet. Für die CPA war dies unbefriedigend, da die Vermutung entstehen könnte, daß es wirtschaftliche Tätigkeiten ohne Produkte geben könnte. In diesen Fällen wurden neue CPA-Unterkategorien geschaffen, die nicht mit der CPC in Verbindung stehen.

Neben den bereits erwähnten größeren Abweichungen von der CPC wurden in der CPA noch weitere kleinere Abweichungen bzw. Korrekturen zur CPC vorgenommen. Es würde hier zu weit führen, alle kleineren Abweichungen aufzuzählen. Es ist geplant, in der Veröffentlichung der CPA eine Übersicht über die Abweichungen abzudrucken.

Eine in allen Mitgliedstaaten gleichartige Anwendung der CPA erfordert eine abgestimmte Interpretation der einzelnen CPA-Positionen. Um dieses zu erreichen, wurden Erläuterungen zur CPA erarbeitet, allerdings nicht für alle Unterkategorien der CPA. Da im Bereich der Waren die CPA durch das HS definiert wird, gelten für diese Positionen die Erläuterungen des HS. Demnach existieren für die CPA nur Erläuterungen für die Teile F bis Q und für jene Positionen aus den Teilen A bis E, die keinen Verweis zum HS haben. Da die CPA auf der CPC aufbaut, wurden die Erläuterungen für die oben genannten Teile ebenfalls auf jenen der CPC aufgebaut. Soweit die CPA-Positionen mit denen der CPC identisch sind, wurden die CPC-Erläuterungen voll übernommen. Teilt eine CPA-Position die CPC auf, so wurden auch die Erläuterungen entsprechend zugeordnet. In vielen Fällen wurden die CPC-Erläuterungen aber auch erweitert, um den Inhalt einer CPA-Position präziser beschreiben zu können.

Die Erläuterungen liegen zur Zeit nur in englischer Sprache vor. Eine Übersetzung und Veröffentlichung ist im Laufe dieses Jahres vorgesehen.

## 3 Die CPA als Verordnung

### 3.1 Zweck der Verordnung

Eine Klassifikation der Güter, die den gesamten Bereich der Wirtschaft abdeckt, das heißt Waren und Dienstleistungen beinhaltet, gab es auf dem Gebiet der EG bisher nicht. Um eine einheitliche Anwendung der CPA in den Mitgliedstaaten sicherzustellen, wurde nach dem Vorbild der NACE Rev. 1 auch die CPA mittels einer Verordnung in allen Mitgliedstaaten eingeführt. Die Verordnung (siehe

Anhang 2) liegt seit längerem vor und wurde auch schon wiederholt in den zuständigen europäischen und nationalen Gremien behandelt. So befaßten sich der „Wirtschafts- und Sozialausschuß“ des Europäischen Parlaments und auch die Gruppe „Wirtschaftsfragen“ beim Ministerrat der EG mehrfach mit dem Entwurf. Ebenso wurde er in den nationalen Gremien, den verschiedenen Ausschüssen des Bundestages und des Bundesrates beraten. Wesentliche Änderungen gegenüber dem ersten Verordnungsentwurf gab es lediglich in einem Punkt, indem der zunächst vorgesehene beratende Ausschuß durch einen Verwaltungsausschuß ersetzt wurde. Die erste Veröffentlichung der Struktur der CPA im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften enthielt so viele Mängel, daß eine vollständige Überarbeitung der sprachlichen Fassungen notwendig war. Eine korrigierte Fassung liegt Eurostat in der Zwischenzeit vor. Die Verordnung wurde am 29. Oktober 1993 vom Ministerrat der EG verabschiedet und ist mit Datum vom 31. Dezember 1993 im Februar 1994 im Amtsblatt der EG veröffentlicht worden.

### 3.2 Inhalt der Verordnung

Wie schon bei der Verordnung über die NACE Rev. 1 werden in der Einleitung vor der eigentlichen Verordnung die Gründe für die Schaffung einer zentralen Güterklassifikation für die EG genannt. Daneben werden besonders der Bezug zur CPC und NACE Rev. 1 und auch die Vorteile einer Vergleichbarkeit von Daten über Produktion, Außenhandel und Verkehr durch eine zentrale Güterklassifikation hervorgehoben.

In den Artikeln 1 und 2 wird das Ziel der Verordnung wiederholt und die Struktur der CPA erläutert. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Verordnung ausschließlich die Verwendung dieser Klassifikation zu statistischen Zwecken regelt.

Artikel 3 legt das Verfahren fest, welches angewendet werden soll, wenn ein Mitgliedstaat oder die Kommission abgeleitete Fassungen erstellen will. Wie bei der NACE Rev. 1 sind keine Umstrukturierungen oder asystematische Zusammenfassungen erlaubt.

Im Hinblick auf die statistische Verwendung der CPA und auf auftretende Fragen bei der Anwendung wird in Artikel 4 ein Verwaltungsausschuß eingesetzt, der sich aus Vertretern der Mitgliedstaaten unter Vorsitz der Kommission zusammensetzt. Dieser Ausschuß hat ähnliche Aufgaben wie der Ausschuß für das Statistische Programm (Ausschuß NACE). Er hat Fragen zu prüfen, die mit folgenden Punkten in Zusammenhang stehen:

- Auslegung der CPA;
- Vornahme kleinerer Änderungen der CPA:
  - zur Anpassung an die technologische oder wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Dienstleistungsbereich,
  - zur Angleichung und Verdeutlichung der Texte,
  - aufgrund von Änderungen anderer internationaler Güterklassifikationen, insbesondere der CPC und der KN;



- Vorbereitung und Koordinierung der Arbeiten zur Revision der CPA;
- Ausarbeitung und Aktualisierung von Erläuterungen zur CPA;
- Prüfung der Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der CPA in den Güterklassifikationen der Mitgliedstaaten ergeben;
- Maßnahmen mit dem Ziel, in den entsprechenden Fällen einen gemeinsamen Standpunkt hinsichtlich der Arbeiten der internationalen Organisationen im Bereich der Güterklassifikationen, insbesondere der CPC und ihrer Erläuterungen, zu erarbeiten;
- Harmonisierung mit der NACE Rev. 1 in der Fassung des Anhangs der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft;
- Koordinierung der Arbeiten mit den übrigen Ausschüssen, die mit Klassifikationen, insbesondere dem HS und der KN, befaßt sind;
- Verlängerung der Übergangszeit auf Antrag eines Mitgliedstaates;
- Koordinierung der Arbeiten mit den übrigen Stellen, die mit stärker aggregierten oder tiefer untergliederten gemeinschaftlichen oder nationalen Klassifikationen spezifischer oder funktioneller Art befaßt sind.

Die CPA soll in den Mitgliedstaaten ab 1994 angewendet werden. Wie bei der NACE-Verordnung ist auch bei der CPA eine Übergangszeit vorgesehen. Sie beträgt zwei Jahre, und zwar von Anfang 1994 bis Ende 1995. In speziell begründeten Ausnahmefällen ist eine Verlängerung vorgesehen (Artikel 7 und 8).

#### 4 Zusammenfassung und Ausblick

Da die CPA eine zentrale Güterklassifikation sein soll, müssen, wie der Verordnungsentwurf es vorschreibt, alle Klassifikationen, die bei den unterschiedlichen Erhebungen über Güter angewendet werden, von der CPA abgeleitet sein. Zum einen kann die CPA selbst als Erhebungsklassifikation dienen, zum anderen können nach den Vorgaben der Verordnung abgeleitete Fassungen erstellt werden, die einen größeren Detaillierungsgrad aufweisen. Ein Beispiel dafür ist die PRODCOM, eine Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik. Die Produkte in dieser Liste sind entweder CPA-Unterkategorien oder weitere Aufspaltungen dieser Unterkategorien. Die unmittelbare Verknüpfung zwischen CPA und PRODCOM zeigt sich insbesondere in der Kodierung der PRODCOM. Sie ist eine einfache Erweiterung der Kodierung der CPA.

Bis heute gibt es noch keine Statistik, die die CPA als solche als Erhebungsklassifikation verwendet. Aber es ist erkennbar, daß zum Beispiel im Bereich der Dienstleistungsstatistiken die CPA eine Anwendung finden kann. Des weiteren ist die Tatsache, daß die CPA eine zentrale Produktklassifikation ist, von großer Bedeutung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und für die Input-Output-Tabellen.

Neben den statistischen Anwendungen ist auch auf europäischer Ebene eine nichtstatistische Anwendung geplant. So will die Kommission eine erweiterte Form der CPA als Grundlagenomenklatur für Ausschreibungsverfahren nutzen. Ein erster Entwurf dieser Klassifikation ist fertiggestellt.

Die Umsetzung der CPA auf das System nationaler Klassifikationen wird sich stufenweise vollziehen. Die erste Anwendung wird das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995, sein, welches auf der PRODCOM-Liste und damit auf der CPA basiert und ab 1995 das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, ablösen wird. In den kommenden Jahren werden aus den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Dienstleistungen“ zunächst zwei auf der CPA aufbauende getrennte Klassifikationen gebildet, die als Beschreibungsklassifikationen für die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, Verwendung finden sollen. Wie weit die CPA auch in konkreten statistischen Vorhaben angewendet werden soll, hängt nicht zuletzt von den Vorgaben der EG ab.

*Dipl.-Volkswirt Volhard Polte*

#### Anhang 1

Im Aufsatz verwendete Abkürzungen:

CPA	Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen Englische Bezeichnung: <u>C</u> lassification of <u>P</u> roducts by <u>A</u> ctivity
CPC	Zentrale Produktklassifikation der Vereinten Nationen Englische Bezeichnung: <u>C</u> entral <u>P</u> roduct <u>C</u> lassification
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EG	Europäische Gemeinschaften
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
GP	Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken
HS	Harmonisiertes System zur Bezeichnung und Codierung der Waren
ISIC	Internationale Systematik der Wirtschaftszweige Englische Bezeichnung: <u>I</u> nternational <u>S</u> tandard <u>I</u> ndustrial <u>C</u> lassification of all <u>E</u> conomic <u>A</u> ctivities
KN	Kombinierte Nomenklatur
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft Französische Bezeichnung: <u>N</u> omenclature générale des <u>a</u> ctivités économiques dans les <u>C</u> ommunautés européennes

PRODCOM	Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik  Englische Bezeichnung: <u>Products of the Community</u>
RZZ	Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens
SITC	Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel  Englische Bezeichnung: <u>Standard International Trade Classification</u>
WA	Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik
WZ	Klassifikation der Wirtschaftszweige

Es muß ein Bezugsrahmen geschaffen werden, in dem die statistischen Daten über Produktion, Verbrauch, Außenhandel und Verkehr miteinander verglichen werden können

Die Verwendung der Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Gemeinschaft bedingt es, daß die Kommission bei allen Fragen der Ausführung dieser Verordnung von einem Verwaltungsausschuß, in diesem Fall dem durch den Beschluß 89/382/EWG, Euratom<sup>4)</sup> eingesetzten Ausschuß für das Statistische Programm, in bezug auf die Auslegung dieser Klassifikation, bei kleineren Änderungen daran sowie bei der Abfassung und Aktualisierung der dazugehörigen Erläuterungen unterstützt wird

Im Rahmen dieser Verordnung sind einheitliche Codes für alle Mitgliedstaaten, die dieselbe Güterbezeichnung benutzen, und ein entsprechender alphanumerischer Code wünschenswert

Es ist unerlässlich, daß der Inhalt der Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Gemeinschaft in allen Mitgliedstaaten einheitlich interpretiert wird

Die Einführung einer neuen wirtschaftszweigbezogenen Güterklassifikation macht eine Übergangszeit erforderlich —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN

### Artikel 1

(1) Ziel dieser Verordnung ist es, eine Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft einzuführen, um die Vergleichbarkeit zwischen den nationalen und den gemeinschaftlichen Klassifikationen und damit zwischen den nationalen und den gemeinschaftlichen Statistiken zu gewährleisten.

(2) Als Güter gelten bewegliche Sachen, unbewegliche Sachen und Dienstleistungen.

(3) Diese Verordnung gilt ausschließlich für die Verwendung der genannten Klassifikation zu statistischen Zwecken.

### Artikel 2

(1) Es wird eine gemeinsame Grundlage für die Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Gemeinschaft eingeführt — im folgenden CPA genannt —, die sich zusammensetzt aus

- einer ersten Ebene, deren Positionen durch einen Buchstabencode identifiziert werden (Abschnitte),
- einer Zwischenstufe, deren Positionen durch einen aus zwei Buchstaben bestehenden Code identifiziert werden (Unterabschnitte),
- einer zweiten Ebene, deren Positionen durch einen zweistelligen numerischen Code identifiziert werden (Abteilungen),
- einer dritten Ebene, deren Positionen durch einen dreistelligen numerischen Code identifiziert werden (Gruppen),
- einer vierten Ebene, deren Positionen durch einen vierstelligen numerischen Code identifiziert werden (Klassen),
- einer fünften Ebene, deren Positionen durch einen fünfstelligen numerischen Code identifiziert werden (Kategorien),
- einer sechsten Ebene, deren Positionen durch einen sechsstelligen numerischen Code identifiziert werden (Unterkategorien)

(2) Die CPA ist dieser Verordnung beigelegt

### Artikel 3

(1) Die Dienststellen der Kommission und die Mitgliedstaaten setzen die CPA als Güterklassifikation ein. Ausgehend von den Unterkategorien der CPA können auf Gemeinschaftsebene oder auf nationaler Ebene aggregierte oder detaillierte Anpassungen spezifischer oder funktioneller Art vorgenommen werden

(2) Für diese auf der CPA aufbauenden Klassifikationen gelten folgende Regeln

- Stärker als die CPA aggregierte Klassifikationen sind durch genaue Zusammenfassungen von Unterkategorien der CPA definiert
- Bei Klassifikationen, die tiefer untergliedert sind als die CPA, müssen sich die Positionen auf der Ebene der Unterkategorien genau in die CPA einfügen
- Die so abgeleiteten Klassifikationen können eine unabhängige Codierung erhalten

(3) Die Mitgliedstaaten, die eine von der CPA abgeleitete nationale Klassifikation verwenden möchten, treffen so schnell wie möglich, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember 1993, die für die Erstellung einer nationalen Güterklassifikation gemäß diesem Artikel erforderlichen Maßnahmen

## Anhang 2

### VERORDNUNG (EWG) Nr. 3696/93 DES RATES vom 29. Oktober 1993

#### betreffend die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 100a,

auf Vorschlag der Kommission<sup>1)</sup>,

in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament<sup>2)</sup>,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses<sup>3)</sup>,

in Erwägung nachstehender Gründe

Die Funktionsfähigkeit des Binnenmarktes der Gemeinschaft setzt statistische Normen für die Sammlung, Übermittlung und Veröffentlichung nationaler und gemeinschaftlicher statistischer Daten voraus, damit die Unternehmen, Finanzierungsinstitutionen, Behörden und alle sonstigen Marktteilnehmer im Binnenmarkt zuverlässige und vergleichbare statistische Daten erhalten

Derartige Informationen sind für die Unternehmen zur Beurteilung ihrer Wettbewerbsfähigkeit notwendig und dienen den Gemeinschaftsorganen zur Verhinderung von Wettbewerbsverzerrungen

Nur wenn die Mitgliedstaaten mit der gemeinschaftlichen Klassifikation verknüpfte wirtschaftszweigbezogene Güterklassifikationen verwenden, werden integrierte Informationen mit der für die Steuerung des Binnenmarktes erforderlichen Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Flexibilität und Gliederungstiefe geliefert werden können

Dabei ist vorzusehen, daß die Mitgliedstaaten — ausgehend von der Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft — entsprechend ihren Erfordernissen zusätzliche Untergliederungen in ihre nationalen Klassifikationen einfügen oder darin beibehalten können.

Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit der Wirtschaftsstatistiken müssen die Mitgliedstaaten und die Gemeinschaftsorgane wirtschaftszweigbezogene Güterklassifikationen verwenden, die unmittelbar mit der Zentralen Gütersystematik (CPC) der Vereinten Nationen verbunden sind

Die Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Gemeinschaft muß mit der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev 1) gekoppelt sein.

Durch die Strukturierung einer Güterklassifikation entsprechend der jeweiligen Produktionstätigkeit wird die Verbreitung unzusammenhängender Kodierungssysteme vermieden und den Produzenten die Ermittlung relevanter Märkte erleichtert

<sup>1)</sup> ABI Nr. C 12 vom 18. 1. 1993, S. 1

<sup>2)</sup> ABI Nr. C 150 vom 31. 5. 1993, S. 132, und Beschluß vom 27. Oktober 1993 (noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht)

<sup>3)</sup> ABI Nr. C 19 vom 25. 1. 1993, S. 60.

<sup>4)</sup> ABI Nr. L 181 vom 28. 6. 1989, S. 47.

#### Artikel 4

Die Kommission wird von dem Ausschuß für das Statistische Programm (ASP) — im folgenden „Ausschuß“ genannt — unterstützt

#### Artikel 5

Der Ausschuß kann alle die CPA betreffenden Fragen prüfen, die ihm der Vorsitzende von sich aus oder auf Antrag des Vertreters eines Mitgliedstaats unterbreitet und die die Anwendung dieser Verordnung, insbesondere im Zusammenhang mit folgenden Punkten, zum Gegenstand haben

- a) Auslegung der CPA,
- b) Vornahme kleinerer Änderungen der CPA
  - zur Anpassung an die technologische oder wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Dienstleistungsbereich,
  - zur Angleichung und Verdeutlichung der Texte,
  - aufgrund von Änderungen anderer internationaler Güterklassifikationen, insbesondere der CPC,
- c) Vorbereitung und Koordinierung der Arbeiten zur Revision der CPA,
- d) Ausarbeitung und Aktualisierung von Erläuterungen zur CPA;
- e) Prüfung der Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der CPA in den Güterklassifikationen der Mitgliedstaaten ergeben,
- f) Maßnahmen mit dem Ziel, in den entsprechenden Fällen einen gemeinsamen Standpunkt hinsichtlich der Arbeiten der internationalen Organisationen im Bereich der Güterklassifikationen, insbesondere der CPC und ihrer Erläuterungen, zu erarbeiten;
- g) Harmonisierung mit der NACE Rev 1 in der Fassung des Anhangs der Verordnung (EWG) Nr 3037/90 des Rates vom 9 Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft<sup>5</sup>;
- h) Koordinierung der Arbeiten mit den übrigen Ausschüssen, die mit Klassifikationen, insbesondere dem Harmonisierten System (HS) und der Kombinierten Nomenklatur (KN), befaßt sind;
- i) Verlängerung der Übergangszeit auf Antrag eines Mitgliedstaats,
- j) Koordinierung der Arbeiten mit den übrigen Stellen, die mit starker aggregierten oder tiefer untergliederten gemeinschaftlichen oder nationalen Klassifikationen spezifischer oder funktionaler Art befaßt sind

Die unter den Buchstaben a) bis j) aufgeführten Maßnahmen werden nach dem Verfahren des Artikels 6 festgelegt

#### Artikel 6

(1) Der Vertreter der Kommission unterbreitet dem Ausschuß einen Entwurf der zu treffenden Maßnahmen. Der Ausschuß gibt seine Stellungnahme zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist ab, die der Vorsitzende unter Berücksichtigung der Dringlichkeit der betreffenden Frage festsetzen kann. Die Stellungnahme wird mit der Mehrheit abgegeben, die in Artikel 148 Absatz 2 des Vertrages für die Annahme der vom Rat auf Vorschlag der Kommission zu fassenden Beschlüsse vorgesehen ist. Bei der Abstimmung im Ausschuß werden die Stimmen der Vertreter der Mitgliedstaaten gemäß dem vorgenannten Artikel gewogen. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil.

(2) Die Kommission erläßt Maßnahmen, die unmittelbar gelten. Stimmen sie jedoch mit der Stellungnahme des Ausschusses nicht überein, so werden sie dem Rat von der Kommission unverzüglich mitgeteilt. In diesem Fall verschiebt die Kommission die Durchführung der von ihr beschlossenen Maßnahmen um drei Monate, vom Zeitpunkt der Mitteilung an gerechnet.

(3) Der Rat kann innerhalb des in Absatz 2 genannten Zeitraums mit qualifizierter Mehrheit einen anderslautenden Beschluß fassen.

#### Artikel 7

Güterklassifikationen, die in nach dem 31. Dezember 1993 angefertigten Statistiken verwendet werden, sind gemäß Artikel 3 zu erstellen.

#### Artikel 8

(1) Es wird eine Übergangszeit vorgesehen, die am 1. Januar 1994 beginnt und am 31. Dezember 1995 endet.

(2) Die Übergangszeit kann nach dem in Artikel 5 vorgesehenen Verfahren verlängert werden, einem Mitgliedstaat kann die Genehmigung erteilt werden, aus ordnungsgemäß belegten technischen oder operationellen Gründen eine andere Klassifikation als die in Artikel 3 vorgesehene zu verwenden.

(3) Sechs Monate nach Ablauf des Übergangszeitraums unterbreitet die Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat einen Bericht über die Erfahrungen mit der statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen. Der

Bericht bezieht sich auch auf die Revision der CPC durch das Statistische Amt der Vereinten Nationen (UNSO).

#### Artikel 9

Diese Verordnung tritt am zwanzigsten Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Geschehen zu Brüssel am 29. Oktober 1993.

Im Namen des Rates  
Der Präsident  
R. Urban

<sup>5</sup>) ABl. Nr. L 293 vom 24. 10. 1990, S. 1.

# Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen

## Vorbemerkung

Ökonomische Zeitreihen werden in der Regel von ganz charakteristischen Reihenstrukturen geprägt, und zwar im wesentlichen von einer langfristigen Entwicklungsrichtung, von unregelmäßigen zyklischen Schwankungen des mittleren Reihenniveaus, die sich jeweils über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstrecken, und von charakteristischen, jährlich wiederkehrenden Veränderungen der Reihenwerte. Dieser Sachverhalt führt zu der Modellvorstellung, daß sich die Beobachtungswerte ökonomischer Zeitreihen in einfacher Weise zusammensetzen aus den Komponenten „Trend-Konjunktur“ und „Saison“. Dabei soll die Trend-Konjunktur-Komponente die mittel- bis langfristige Grundtendenz der Reihe wiedergeben, während die Saisonkomponente die saisonalen Einflüsse widerspiegeln soll. Die Auswirkungen der nicht in diese Komponenten einbezogenen Einflußfaktoren werden in einer Restkomponente zusammengefaßt, von der häufig noch eine Kalenderkomponente ausgegliedert wird, die die Auswirkungen der Unregelmäßigkeiten des Kalenders (wie z. B. die unterschiedlichen Anzahlen der Feiertage, der Arbeitstage oder einzelner Wochentage innerhalb der den Zeitreihenwerten zugeordneten Beobachtungszeiträumen) enthält.

Die Zerlegung ökonomischer Zeitreihen in die Komponenten Trend-Konjunktur, Saison, Kalender und Rest mit Hilfe von Zeitreihenanalyseverfahren gehört in der empirischen Wirtschaftsforschung zu den Standardhilfsmitteln bei der Beurteilung der aktuellen Konjunkturlage. Das Statistische Bundesamt erstellt und veröffentlicht deshalb regelmäßig solche Analyseergebnisse (z. B. in der Monatszeitschrift „Konjunktur aktuell“), wobei als Zerlegungsmethode das Berliner Verfahren (BV4)<sup>1)</sup> eingesetzt wird.

Auch andere öffentliche oder private Institutionen publizieren die Ergebnisse von Komponentenerlegungen von Zeitreihen. Aufgrund der Verwendung unterschiedlicher mathematischer Analyseverfahren kommt es deshalb nicht selten zu Irritationen bei den Nutzern, die zur Suche nach dem besten Analyseergebnis führen.

In der Tat ist die Frage nach dem richtigen Analyseergebnis nicht allgemein gültig zu beantworten. Dies liegt

daran, daß die Komponentenerlegung lediglich auf der eingangs geschilderten Modellvorstellung beruht und die Komponenten daher nicht beobachtbar sind

Außer dem allgemeinen, empirischen Ansatz stellt die ökonomische Theorie wenig konkrete Anhaltspunkte zur Operationalisierung des Problems der Komponentenerlegung bereit. So verwundert es nicht, daß sich die verschiedenen mathematischen Analyseverfahren nicht nur durch unterschiedliche mathematische Methoden unterscheiden. Neben der Grundannahme bezüglich des Zusammenwirkens der Komponenten (additiv, multiplikativ usw.) gibt es auch Unterschiede hinsichtlich einer Vielzahl expliziter oder impliziter, mehr oder weniger plausibler, leider jedoch nicht eindeutig verifizierbarer Annahmen bezüglich der Charakteristika der Komponenten bzw. der auf sie einwirkenden Einflußgrößen.

Bewertungskategorien wie „richtig“ und „falsch“ sind folglich für einen Vergleich von Komponentenerlegungsverfahren nicht geeignet. Die individuellen Ansichten hierüber sind zu verschieden. Ziel der nachfolgend geschilderten Vergleichsuntersuchung war daher die vergleichende Beschreibung der Eigenschaften von Zerlegungsverfahren bezüglich bestimmter wesentlicher Qualitätsaspekte von Zeitreihenanalysen, die für die Interpretation der Analyseergebnisse von Bedeutung sind. Die Ergebnisse der Vergleichsuntersuchung können in Verbindung mit einer (subjektiven) Gewichtung der einzelnen untersuchten Qualitätsaspekte dazu herangezogen werden, das für bestimmte Anwendungszwecke geeignetste Verfahren herauszufinden.

## 1 Verfahrensvergleich

In die Vergleichsuntersuchung wurden fünf Verfahren einbezogen. Dies waren die seit 1983 im Statistischen Bundesamt eingesetzte Version 4 des Berliner Verfahrens (BV4), das weit verbreitete Verfahren X-11 des US Bureau of the Census<sup>2)</sup>, das Verfahren BAYSEA (Bayesian Seasonal Adjustment) von Akaike<sup>3)</sup>, das Verallgemeinerte Berliner Verfahren (VBV) von Heibel<sup>4)</sup> und das hier mit PS bezeichnete Verfahren von Pauly und Schlicht<sup>5)</sup>.

X-11 ist das älteste Verfahren. Es kommt ohne explizite Definitionen der Komponenten aus. Diese ergeben sich heuristisch durch die iterative Anwendung bestimmter einfacher Glättungsverfahren (gleitende Durchschnitte).

BV4 und VBV gehören in die Klasse solcher Verfahren, bei denen die Komponentenerlegung zunächst separat für gleitende Stützbereiche innerhalb des Analysebereichs durchgeführt wird und die Analyseergebnisse dann in geeigneter Weise zur Gesamtanalyse zusammengestellt

<sup>2)</sup> Siehe Shiskin, J./Young, A. H./Musgrave, J. C. "The X-11 Variant of the Census Method II Seasonal Adjustment Program", U. S. Department of Commerce, Bureau of the Census, Technical Paper 15, Washington, 1965

<sup>3)</sup> Siehe Akaike, H. "Seasonal Adjustment by a Bayesian Modeling", J. Time Series Analysis 1, 1980, S. 1 ff

<sup>4)</sup> Siehe Heibel, H./Kuhlmeyer, N. „Eine Weiterentwicklung von Heiler's Berliner Verfahren“, Forschungsbericht am FB Statistik der Universität Dortmund, 1983, Heibel, H./Heiler, S. „Zeitreihenzerlegung über ein Optimalitätskriterium“, Allgemeines Statistisches Archiv 71, 1987, S. 305 ff

<sup>5)</sup> Siehe Pauly, R./Schlicht, E. „Zerlegung ökonomischer Zeitreihen. Ein deterministischer und stochastischer Ansatz“, Allgemeines Statistisches Archiv 68, 1984, S. 161 ff

<sup>1)</sup> Siehe Heiler, S. „Überlegungen zu einem statistischen Modell einer wirtschaftlichen Zeitreihe und einem daraus resultierenden Analyseverfahren“, DIW-Beiträge zur Strukturforchung, Heft 7, 1969, S. 19 ff., Nourney, M. „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff

werden Innerhalb der Stutzbereiche wird die Komponentenzerlegung durch die Approximation der Komponenten mittels bestimmter vorgegebener mathematischer Funktionstypen vorgenommen. Die beiden Verfahren unterscheiden sich hinsichtlich der verwendeten Funktionstypen.

Die Verfahren BAYSEA und PS gehören zu den neueren Verfahren, deren mathematische Ansätze erst aufgrund der leistungsfähigeren Computer realisierbar geworden sind. Bei ihnen werden die einzelnen Komponenten bezüglich des gesamten Analysezeitraums modelliert (durch sogenannte strukturelle Zeitreihenanalysemodelle). Sie unterscheiden sich im wesentlichen durch das Rechenverfahren zur Schätzung der Komponenten.

Beim Verfahrensvergleich gab es ein grundlegendes Problem: Die Analyseergebnisse hängen bei allen Verfahren grundsätzlich von vom Anwender wählbaren Verfahrensparametern ab. Dies bedeutet, daß der Anwender durch eine entsprechende Parametersetzung sein Analyseergebnis selbst festlegt. Anders ausgedrückt, muß er sozusagen aus der Fülle der verschiedenen aufgrund eines Verfahrens möglichen Analyseergebnisse eines auswählen. Im Grunde stellt sich also bereits dem Anwender eines Verfahrens die Frage nach der „richtigen“ Komponentenzerlegung.

BV4 ist die im Statistischen Bundesamt gewählte „Standardversion“ des Berliner Verfahrens. Diese ist unabhängig von der zu analysierenden Zeitreihe anwendbar. Mit Ausnahme der eher fachstatistischen Entscheidungen, ob die Ausgangsreihe Extremwerte enthält (z. B. wegen Streiks), die bei der Analyse speziell berücksichtigt werden sollen, oder ob eine Kalenderkomponente zu berücksichtigen ist, gibt es dabei keine vom Anwender zu treffenden subjektiven Parametersetzungen mehr. Aus Gründen der Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurden für die Verfahren VBV, BAYSEA und PS, für die keine Standardversionen vorlagen, die Parameter so gewählt, daß diese Verfahren BV4-ähnliche Analyseergebnisse lieferten. Einschränkend muß angemerkt werden, daß dieses Analyseziel für das Verfahren BAYSEA nicht für alle Zeitreihen gleichermaßen zu realisieren war, da die verwendete Programmversion nicht steuerbare, programminterne Parametersetzungen enthielt. Für das Verfahren X-11 wurde die verfahrensseitig vorgegebene Standardeinstellung der Parameter verwendet.

Nicht bei allen der untersuchten Analyseverfahren sind Verfahren zur Behandlung von Extremwerten oder zur Ermittlung einer Kalenderkomponente vorgesehen. Und die Verfahren, bei denen solche Möglichkeiten vorgesehen sind, unterscheiden sich methodisch, aber auch inhaltlich stark voneinander. Deshalb mußten alle Analysen ohne die Berücksichtigung von Extremwert- und Kalendereinflüssen durchgeführt werden — auch wenn dies teilweise sinnvoll gewesen wäre —, um den Verfahrensvergleich hinsichtlich der wichtigeren Komponenten „Trend-Konjunktur“ und „Saison“ nicht zu beeinflussen.

Der Verfahrensvergleich hatte das Ziel der empirischen Beurteilung der Verfahren. Bei der Auswahl der Zeitreihen wurde deshalb versucht, hinsichtlich der Reihenstrukturen

möglichst heterogene und teilweise auch bekanntermaßen schwer zu analysierende Reihen auszuwählen. Trotz der aus Kapazitätsgründen notwendigen Beschränkung auf wenige Reihen sollte dadurch sichergestellt werden, eventuell zu findenden verfahrensspezifischen Unterschieden einen möglichst allgemeingültigen Charakter zuschreiben zu können. Diese Überlegungen führten zur Wahl der folgenden sieben Reihen: Arbeitslose insgesamt, Index der Nettoproduktion (PI) Produzierendes Gewerbe insgesamt, PI Herstellung von Kraftwagen und -motoren, PI Tabakverarbeitung, PI Chemische Industrie, Index des Auftragseingangs (AI) Maschinenbau insgesamt und AI Bauhauptgewerbe insgesamt. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Monatsreihen für das frühere Bundesgebiet.

Schaubild 1 auf S. 100 zeigt beispielhaft für die Reihe AI Maschinenbau insgesamt die ermittelten Trend-Konjunktur-Komponenten und die saisonbereinigten Reihen.

Für die Vergleichsuntersuchung wurden folgende Qualitätsaspekte von Komponentenzerlegungen ausgewählt: die Effektivität und die Stabilität der Analyseergebnisse, die Variabilität der Saisonfigur und die Glattheit der Trend-Konjunktur-Komponente.

Die folgende Darstellung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse gliedert sich je Beurteilungskriterium in die Erläuterung des Kriteriums und der entsprechenden Maßzahl, mit der die Verfahrensunterschiede gemessen wurden, sowie eine Beschreibung der gefundenen Ergebnisse (zur Auswahl der verwendeten Maßzahlen siehe Edel, K., u. a.<sup>6)</sup>).

### 1.1 Kriterium „Effektivität“

Alle in den Verfahrensvergleich einbezogenen Verfahren revidieren einmal ermittelte Analyseergebnisse mehr oder weniger stark, wenn neue Beobachtungswerte der Zeitreihe in die Analyse einbezogen werden, und zwar um so stärker, je aktueller die Analysewerte sind, das heißt je näher sie am aktuellen Ende des Analysebereichs liegen. Zwei zentrale Forderungen an ein Verfahren zur Komponentenzerlegung von ökonomischen Zeitreihen als Hilfsmittel zur Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind folglich:

- die Treffsicherheit der aktuellen Analysewerte, die sich möglichst wenig von den „wahren“ Werten unterscheiden sollen,
- die Treffsicherheit der Diagnose der aktuellen Konjunkturlage, die aus den Analysewerten der Komponenten abgeleitet wird.

Beide Aspekte werden unter dem Begriff der „Effektivität“ der Analyseergebnisse eines Verfahrens zusammengefaßt.

Die für die aktuelle Konjunkturdiagnose wichtigsten Zerlegungsergebnisse sind die Trend-Konjunktur-Komponente und die saisonbereinigte Reihe, die inhaltlich der von

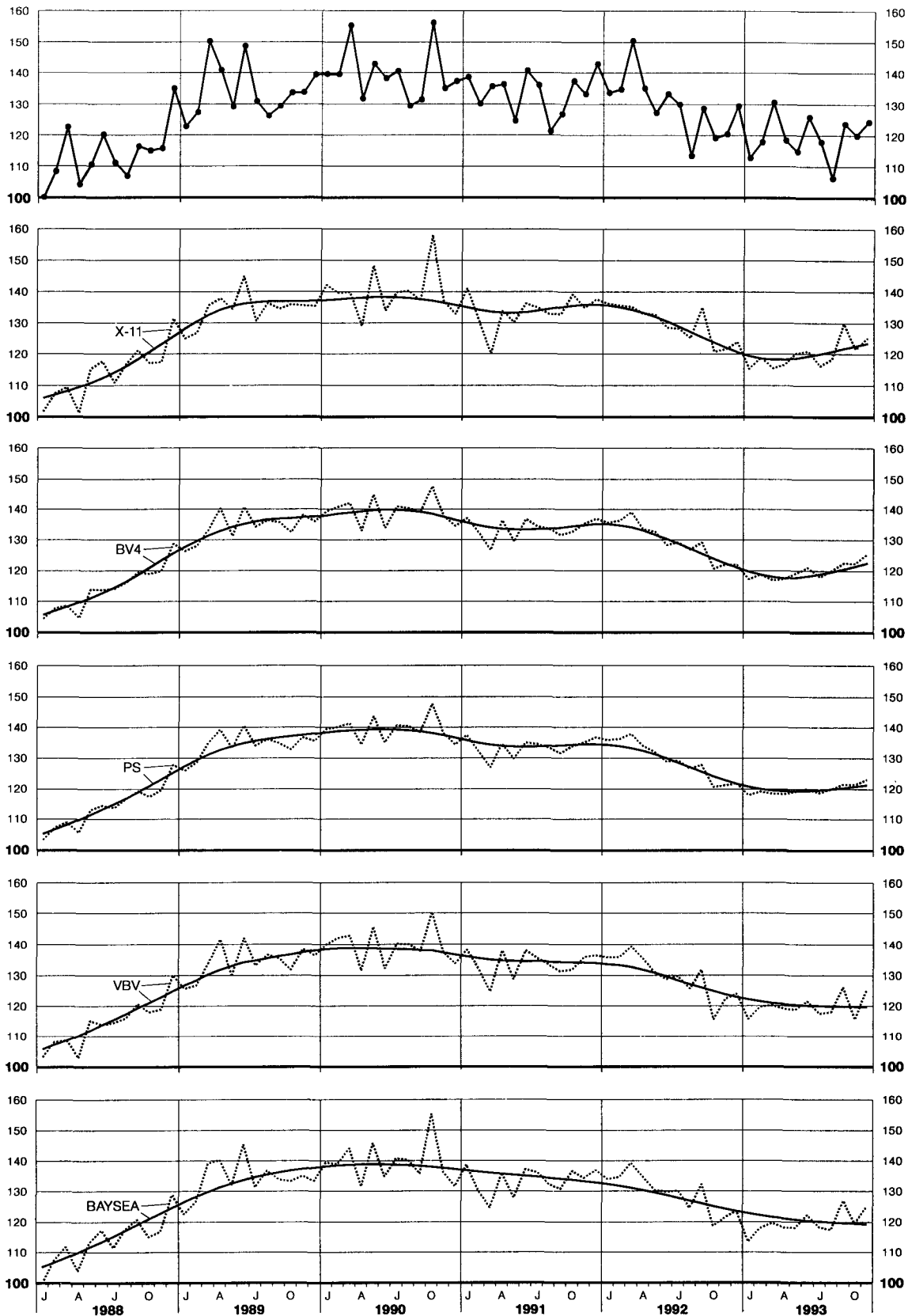
<sup>6)</sup> Siehe Edel, K./Miebach, P./Schaffer, K.-A. (Hrsg.) „Probleme von Saisonbereinigungsverfahren — eine vergleichende Studie“, Berlin, erscheint 1994

Schaubild 1

**ANALYSEERGEBNISSE DER VERFAHREN X-11, BV4, PS, VBV UND BAYSEA  
FÜR DIE REIHE "INDEX DES AUFTRAGSEINGANGS MASCHINENBAU INSGESAMT"**

Fruheres Bundesgebiet  
Wertindex (1985 = 100)

—●— Originalreihe    — Trend-Konjunktur-Komponente    ..... Saisonbereinigte Reihe



Statistisches Bundesamt 94-1-0084

nicht-saisonalen „Störungen“ überlagerten Trend-Konjunktur-Komponente entspricht (und die durch die Bereinigung der Zeitreihe von der Saisonkomponente entsteht). Deshalb wurden Effektivitätsbetrachtungen auf diese beiden Reihen beschränkt.

Zur Beurteilung der Effektivität eines Analyseverfahrens sind allerdings zwei grundsätzliche Hindernisse zu überwinden: Erstens sind, wie eingangs bereits erwähnt, die wahren Komponenten nicht bekannt. Erfahrungsgemäß hat aber ein Nutzer von Komponentenerlegungsverfahren, gibt man ihm mehrere Alternativen zur Auswahl, keine größeren Probleme, die Trend-Konjunktur-Komponente oder die saisonbereinigte Reihe zu bestimmen, die seinen individuellen Vorstellungen hinsichtlich der „wahren“ Komponente am ehesten genügt. Für die Vergleichsuntersuchung war es daher naheliegend, die „wahre“ Trend-Konjunktur-Komponente und die „wahre“ saisonbereinigte Reihe jeweils nicht nur durch einen einzigen Referenzverlauf zu beschreiben, sondern für jede verwendete Zeitreihe als Alternativen die von den fünf Verfahren vorgegebenen finalen Zerlegungsergebnisse heranzuziehen und die Qualität der Verfahren bezüglich jeder dieser Alternativen zu ermitteln. Dabei muß man allerdings beachten, daß man die Untersuchung bezüglich eines Zeitbereichs in der Vergangenheit durchführt, für den die verfahrensspezifischen Revisionen der Analyseergebnisse weitgehend abgeschlossen sind und finale Zerlegungsergebnisse vorliegen. Dieser Zeitbereich ist hier 1982 bis 1984.

Zweitens müssen beim Aspekt der Treffsicherheit der Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Situation (bei einer Zeitreihe) anhand einer ermittelten Trend-Konjunktur-Komponente bzw. einer saisonbereinigten Reihe zusätzlich noch sinnvolle (Rechen-)Vorschriften gefunden werden, die von den Analysewerten der Trend-Konjunktur-Komponente bzw. der saisonbereinigten Reihe zur aktuellen Trend-Konjunktur-Diagnose führen und von einer finalen Trend-Konjunktur-Komponente zum entsprechenden „wahren“ Zustand der konjunkturellen Lage, mit dem die Diagnose verglichen werden soll. Außerdem ist festzulegen, was unter dem wahren Zustand der Trend-Konjunktur-Lage zu verstehen ist (siehe Abschnitt 1.1.2)

Zur Messung der Effektivität der Verfahren wurden bezüglich des obigen Zeitraums 1982 bis 1984 sukzessive Analysen durchgeführt. Das heißt, es wurden bezüglich jeder Zeitreihe mehrere Analysen je Verfahren durchgeführt, und zwar für Analysezeiträume, die alle im Januar 1976 begannen und sukzessive von Januar 1982 bis zum Dezember 1984 um einen zusätzlichen Analysezeitpunkt ergänzt wurden. Für die Beurteilung der Effektivität können dann die bezüglich der einzelnen Analysezeiträume jeweils aktuellsten Analyse- bzw. Diagnose-Werte mit den entsprechenden Werten aufgrund der verschiedenen finalen Zerlegungsergebnisse verglichen werden.

### 1.1.1 Treffsicherheit aktueller Werte der Trend-Konjunktur-Komponente und der saisonbereinigten Reihe

Ausgangspunkt für die Beurteilung dieses Aspekts der Effektivität der Verfahren waren je Zeitreihe und je verwen-

detem finalen Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente (bzw. der saisonbereinigten Reihe) die Abweichungen zwischen den jeweils aktuellsten Analysewerten der Trend-Konjunktur-Komponente (bzw. der saisonbereinigten Reihe) und den zugehörigen finalen Werten. Konkret wurde folgende Maßzahl verwendet:

$$E = \frac{1}{36} \sum_{t \in U} \left( \frac{v_t(t) - v(t)}{v(t)} \right)^2$$

Hierbei bezeichnet  $v(t)$  den finalen Analysewert der Trend-Konjunktur-Komponente (bzw. der saisonbereinigten Reihe) für den Zeitpunkt  $t$  und  $v_t(t)$  den Analysewert der Komponente für den Zeitpunkt  $t$ , den man erhält, wenn der Analysezeitraum zum Zeitpunkt  $t$  endet. Summiert wird über den Zeitraum  $U$  von Januar 1982 bis Dezember 1984, für den die erforderlichen sukzessiven Analysewerte vorliegen.

Tabelle 1 enthält die Untersuchungsergebnisse bezüglich der Treffsicherheit der Trend-Konjunktur-Komponente, und zwar je Verfahren, das die finalen Trend-Konjunktur-Verläufe lieferte, die aufgrund obiger Maßzahl ermittelte durchschnittliche Rangfolge der Verfahren bei den sieben Zeitreihen. Dabei wurde dem jeweils treffsichersten Verfahren der Rang 1 zugeordnet, dem in dieser Hinsicht zweitbesten der Rang 2 usw.

Tabelle 1: Treffsicherheit der Trend-Konjunktur-Komponente. Durchschnitt der Rangfolgen der Analyseverfahren

Referenzverläufe (finale Werte) der Trend-Konjunktur-Komponenten gemäß	Verfahren				
	VBV	BV4	X-11	BAYSEA	PS
VBV	2,7	3,1	2,9	3,0	3,3
BV4	3,0	2,9	3,4	2,9	2,9
X-11	3,3	3,0	3,0	2,9	2,7
BAYSEA	2,6	3,0	3,3	3,1	3,0
PS	2,9	2,9	3,1	3,0	3,0

Die Tabelle zeigt, daß je Verfahren, das die finale Komponente liefert, keine größeren Unterschiede in den Durchschnittsrängen der Verfahren festzustellen sind. Dies ist deshalb so, weil die Bandbreite der Ränge eines Analyseverfahrens über die sieben Zeitreihen hinweg in der Regel von Rang 1 bis Rang 5 reicht. Die relative Treffsicherheit der Verfahren ist offenbar stark reihenabhängig. Auffällige Verfahrensunterschiede sind nicht festzustellen.

Wechselt man das Verfahren, dessen finale Trend-Konjunktur-Verläufe als Referenzgrößen herangezogen werden, dann verändert sich zwar die Rangfolge der Verfahren bei einzelnen Zeitreihen, die Durchschnittsränge aber kaum. Daß das Verfahren, das auch die finalen Verläufe liefert, durchschnittlich etwas besser bewertet wird als die anderen Verfahren, trifft nur für VBV und BV4 zu. Aufgrund dieser Ergebnisse ist als Fazit festzuhalten, daß ein generelles Urteil über qualitative Unterschiede der Verfahren bezüglich der Treffsicherheit ihrer Trend-Konjunktur-Komponente nicht möglich ist. Allerdings gibt es Verfahren, die bei einzelnen Zeitreihen durchweg relativ gut oder relativ schlecht bewertet werden, unabhängig davon, welches Verfahren jeweils den Referenzverlauf für die wahre Trend-Konjunktur-Komponente lieferte.

Bezüglich der Treffsicherheit ihrer saisonbereinigten Reihen weisen die Verfahren größere Qualitätsunterschiede

auf Die Auswirkungen der verfahrensspezifischen impliziten oder expliziten Saisonhypothesen sind offenbar größer als die Modellhypothesen bei der Trend-Konjunktur-Komponente. Deshalb schwanken die einem Verfahren zugeordneten Range über die Zeitreihen hinweg jetzt weniger, hält man das Verfahren bei, das die finalen saisonbereinigten Reihen liefert. Infolgedessen liegen die Durchschnittsränge der Verfahren weiter auseinander (siehe Tabelle 2). Allgemein gilt: Zur durchschnittlichen Maximierung der Treffsicherheit der aktuellen saisonbereinigten Werte ist es sinnvoll, das Verfahren zu verwenden, dessen finale Verläufe dieser Komponente den jeweiligen eigenen Vorstellungen hinsichtlich dieser Reihen am ehesten entsprechen. Die Verfahren, die jeweils die Referenzverläufe der saisonbereinigten Reihe liefern, erwiesen sich nämlich als die mit den dann treffsichersten aktuellen Werten dieser Reihe. Einschränkend muß gesagt werden, daß es trotzdem auch hierbei Verfahren gibt, die reihenbezogen immer relativ gut oder relativ schlecht abschneiden, gleichgültig, welches Verfahren die finale saisonbereinigte Reihe liefert.

Tabelle 2. Treffsicherheit der saisonbereinigten Reihe: Durchschnitt der Rangfolgen der Analyseverfahren

Referenzverläufe (finale Werte) der saisonbereinigten Reihen gemäß	Verfahren				
	VBV	BV4	X-11	BAYSEA	PS
VBV ...	1,6	2,9	4,7	2,3	3,6
BV4	3,9	2,6	4,1	2,6	1,9
X-11	2,9	3,0	1,7	2,7	4,6
BAYSEA ...	2,9	3,4	2,6	1,9	4,3
PS	3,7	3,0	4,1	2,3	1,9

### 1.1.2 Treffsicherheit aktueller Diagnosen der Trend-Konjunktur-Entwicklung

Zur Beurteilung der Verfahren hinsichtlich des Aspekts treffsicherer Diagnosen des aktuellen Zustands der Trend-Konjunktur-Situation ist zunächst erforderlich, festzulegen, was unter dem tatsächlichen Zustand der Trend-Konjunktur-Situation zu einem Zeitpunkt verstanden werden soll. Hier ist es die Trend-Konjunktur-Entwicklung, das heißt die Differenz zwischen zwei aufeinanderfolgenden Werten der Trend-Konjunktur-Komponente. Als Ersatz der wahren Werte der Trend-Konjunktur-Komponente werden wieder finale Analysewerte dieser Komponente herangezogen. Bezeichnet  $a(t)$  den finalen Wert der Trend-Konjunktur-Komponente für den Zeitpunkt  $t$ , so lautet der numerische Referenzwert für die „wahre“ Trend-Konjunktur-Entwicklung folglich:

$$D(t) = a(t) - a(t-1).$$

Zur Schätzung dieser Differenz auf der Basis aktueller Werte der Trend-Konjunktur-Komponente liegt es nahe, die Differenz

$$\hat{D}(t) = a_t(t) - a_t(t-1)$$

zu berechnen. Hierbei bedeutet  $a_t(t)$  (bzw.  $a_t(t-1)$ ) den Wert der Trend-Konjunktur-Komponente für den Zeitpunkt  $t$  (bzw.  $t-1$ ) bei Ende des Analysezeitraums zum Zeitpunkt  $t$ . Das heißt,  $\hat{D}(t)$  ergibt sich als Differenz der beiden aktuell-

sten Werte der Trend-Konjunktur-Komponente, deren zugrundeliegender Analysezeitraum zum Zeitpunkt  $t$  endet.

Traditionell stützen sich Aussagen über die aktuelle Trend-Konjunktur-Entwicklung jedoch eher auf den Verlauf der saisonbereinigten Reihe. Wegen kurzfristiger, irregulärer Schwankungen in der saisonbereinigten Reihe ist es aber im Gegensatz zur Situation bei der Trend-Konjunktur-Komponente hierbei im allgemeinen nicht zweckmäßig, zur Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Entwicklung einfach die Differenz der beiden letzten Werte der saisonbereinigten Reihe heranzuziehen. Statt dessen wird in dieser Situation häufig versucht, auf der Basis von mehr oder weniger präzisen Informationen oder plausiblen Vermutungen bezüglich reihenrelevanter kurzfristiger Einflußfaktoren (wie z. B. eine ungewöhnliche Witterung) zunächst das Ausmaß der durch sie hervorgerufenen Fluktuationen in der saisonbereinigten Reihe — insbesondere am aktuellen Reihenende — zu beurteilen und anschließend herauszurechnen. Die Trend-Konjunktur-Diagnose ergibt sich hier folglich nicht unmittelbar aus den Werten der saisonbereinigten Reihe eines Zerlegungsverfahrens, sondern aufgrund einer durch verfahrensexternes „Wissen“ geglätteten saisonbereinigten Reihe.

Die Qualität der Trend-Konjunktur-Diagnose wird also zum großen Teil durch das Geschick des jeweiligen Analysten bestimmt und ist nicht — zumindest nicht eindeutig — auf die Qualität der verwendeten saisonbereinigten Werte zurückzuführen. In der Vergleichsuntersuchung wurde deshalb auf einen Vorschlag von Schäffer<sup>7)</sup> zurückgegriffen, bei dem die Werte der saisonbereinigten Reihe selbst, also ohne Verwendung von Zusatzinformationen, herangezogen werden. Die Schäffersche Schätzfunktion zur aktuellen Diagnose der Trend-Konjunktur-Tendenz  $D(t)$  mittels der saisonbereinigten Reihe lautet:

$$\hat{D}(t) = \frac{1}{28} [13 b_t(t) - 3(b_t(t-1) + b_t(t-2) + b_t(t-3) + b_t(t-4) + b_t(t-5) + b_t(t-6)) + 5b_t(t-7)]$$

Hierbei bedeutet  $b_t(j)$  den Wert der saisonbereinigten Reihe für den Zeitpunkt  $j$  bei Ende des Analysezeitraums zum Zeitpunkt  $t$ .  $\hat{D}(t)$  stellt folglich eine Linearkombination der acht aktuellsten Werte der saisonbereinigten Reihe dar, deren zugrundeliegender Analysezeitraum zum Zeitpunkt  $t$  endet.

Aufgrund dieser Vorgaben ist es möglich, zur Beurteilung dieses Aspekts der Effektivität von Komponentenzerlegungsverfahren eine von Schäffer<sup>7)</sup> 1976 konzipierte und zwischenzeitlich modifizierte Maßzahl (für eine genauere Erläuterung der Zusammenhänge siehe Fußnote 6) zu verwenden. Sie beruht auf dem Vergleich von diagnostizierten Trend-Konjunktur-Entwicklungen

$$D^*(t) (= \hat{D}(t) \text{ bzw. } \hat{D}(t))$$

mit den tatsächlichen Entwicklungen  $D(t)$  in Form einer speziellen Trefferquote. Dabei werden Volltreffer, das heißt Diagnosen, die die Konjunktursituation exakt wiederge-

<sup>7)</sup> Siehe Schäffer, K-A „Vergleich der Effizienz von Verfahren zur Saisonbereinigung“, Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 9, 1976, S. 83 ff



ben, mit „1“ bewertet. Auf der anderen Seite der Bewertungsskala stehen die unbrauchbaren Diagnosen, die weiter als ein vorzugebender Schwellenwert S von der wahren Entwicklung abweichen. Diese Diagnosen werden mit „0“ bewertet. Diagnosen, die weder Volltreffer noch völlig unbrauchbar sind, erhalten in Abhängigkeit ihrer Abweichung von D(t) eine Bewertung zwischen 0 und 1, und zwar gemäß der Funktion

$$g = \left( 1 - \left( \frac{D^*(t) - D(t)}{S} \right)^2 \right)^2.$$

Bei Diagnosen, die die Entwicklungsrichtung des Trend-Konjunktur-Verlaufs richtig wiedergeben (d. h. die Vorzeichen von D\*(t) und D(t) stimmen überein), wird ein einheitlicher Schwellenwert

$$S = C$$

verwendet.

Bei Tendenzfehlern, also bei fehlerhaft diagnostizierter Entwicklungsrichtung des Trend-Konjunktur-Verlaufs (wenn die Vorzeichen von D\*(t) und D(t) nicht übereinstimmen), wird diesem zusätzlichen Mangel dieser Diagnosen dadurch Rechnung getragen, daß bei ihnen in der Bewertungsfunktion g anstelle von C ein niedrigerer Schwellenwert zur Unbrauchbarkeit verwendet wird, nämlich

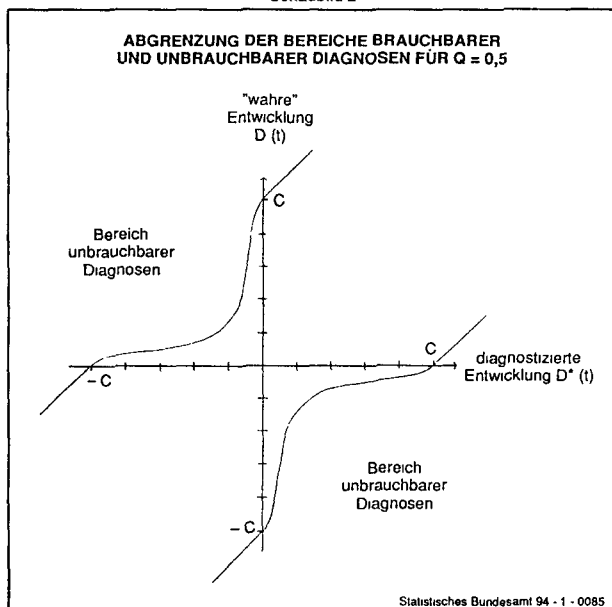
$$S = C \left( 1 - Q \left( 1 - \left( \frac{D^*(t) + D(t)}{C} \right)^2 \right) \right)^2.$$

Q steuert die Verschärfung des Schwellenwertes im Falle von Tendenzfehlern gegenüber dem „normalen“ Schwellenwert C. Dabei fällt S am niedrigsten aus, wenn

$$D^*(t) = -D(t)$$

ist. Zu vorgegebenem C und Q verdeutlicht Schaubild 2 in einem (D\*, D)-Diagramm die Abgrenzung der Bereiche brauchbarer und unbrauchbarer Diagnosen. Im Bereich der Tendenzfehler (im dargestellten Koordinatensystem sind das die Bereiche links oben und rechts unten) führen bereits geringere Abweichungen zwischen D\*(t) und D(t) als sonst zum Überschreiten der Grenzlinien.

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 94 - 1 - 0085

Die Schäffersche Trefferquote bezüglich der Diagnosen aufgrund eines Verfahrens ergibt sich dann als arithmetisches Mittel der einzelnen Bewertungen g. Gemäß der Konstruktion ergeben sich nur Werte zwischen 0 und 1. Der Wert 1 wird nur dann erreicht, wenn alle Diagnosen Volltreffer sind, und der Wert 0, falls nur unbrauchbare Diagnosen auftreten

Vor der Schilderung der Untersuchungsergebnisse muß noch erwähnt werden, daß der beim Schäffer-Kriterium vorgesehene „normale“ Schwellenwert C hier mit etwa 5 % des durchschnittlichen Reihenniveaus angesetzt wurde. Dies und die Wahl des Verschärfungsfaktors Q = 0,5 beeinflussen natürlich die Höhe der ermittelten Trefferquoten.

Tabelle 3 zeigt die durchschnittlichen Rangfolgen der Verfahren bei den sieben Zeitreihen bezüglich des Schäffer-Kriteriums bei Diagnosen der aktuellen Trend-Konjunktur-Entwicklung aufgrund der Trend-Konjunktur-Komponente, und zwar wiederum je Verfahren, das die finalen Trend-Konjunktur-Verläufe lieferte, die zur Berechnung von D(t) herangezogen wurden. Dem Verfahren mit der höchsten Trefferquote wurde dabei der Rang 1 zugeordnet, dem mit der zweithöchsten der Rang 2 usw.

Es ist zu erkennen, daß — ähnlich der Beurteilung der Treffsicherheit der Trend-Konjunktur-Komponente selbst — auch unter dem Blickwinkel der Schäfferschen Trefferquote keine größeren Unterschiede in der Beurteilung der Verfahren erkennbar werden. Wie dort, so streuen auch hier die den Verfahren bei den sieben Zeitreihen jeweils zugeordneten Rangzahlen grundsätzlich wieder sehr weit. Im Durchschnitt scheint es aber am effektivsten zu sein, die Konjunkturentwicklung mit der Trend-Konjunktur-Komponente desjenigen Verfahrens zu diagnostizieren, dessen finaler Verlauf dieser Komponente als der richtige angesehen wird. Dies wird daran deutlich, daß in der Tabelle 3 — außer beim Verfahren PS — das Verfahren, das auch die Referenzverläufe der Trend-Konjunktur-Komponente liefert, den jeweils kleinsten Durchschnittsrang besitzt.

Tabelle 3: Treffsicherheit der Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Entwicklung mittels der Trend-Konjunktur-Komponente. Durchschnitt der Rangfolgen der Analyseverfahren

Alternativen für die wahren Trend-Konjunktur-Entwicklungen aufgrund finaler Trend-Konjunktur-Komponenten gemäß	Verfahren				
	VBV	BV4	X-11	BAYSEA	PS
VBV	2,3	3,0	3,4	2,9	2,9
BV4	2,9	2,6	3,1	2,9	3,1
X-11	3,1	3,0	2,7	2,7	3,0
BAYSEA	2,6	3,3	4,0	2,1	2,9
PS	2,3	3,0	3,4	2,7	3,0

Außerdem kann aus den Ergebnissen gefolgert werden, daß die aktuelle Tendenz der Trend-Konjunktur-Entwicklung nur dann mit X-11 abgeschätzt werden sollte, wenn man retrospektiv mit den Trend-Konjunktur-Verläufen dieses Verfahrens zufrieden ist. Andernfalls werden nämlich X-11-Diagnosen — gerade im Vergleich mit dem jeweils effektivsten Verfahren — meist deutlich schlechter bewertet.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse hinsichtlich der Treffsicherheit der Trend-Konjunktur-Diagnosen mittels der sai-

sonbereinigten Reihen der Verfahren liegen die Verhältnisse völlig anders: Über alle Zeitreihen hinweg und selbst bei sich aufgrund der Verfahrensauswahl mehr oder weniger ändernden hypothetisch als wahr angenommenen Verläufen der Trend-Konjunktur-Komponente gibt es im wesentlichen nur eine einzige Rangordnung der Verfahren. Dominierend ist die relative Effektivität von PS, gefolgt von BV4, BAYSEA, VBV und schließlich X-11 (siehe Tabelle 4). Daß gerade X-11 am schlechtesten beurteilt wird, überrascht insofern, als X-11 speziell als Verfahren zur Saisonbereinigung entwickelt wurde und weltweit das am häufigsten angewendete Verfahren ist.

**Tabelle 4: Treffsicherheit der Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Entwicklung mittels der saisonbereinigten Reihe: Durchschnitt der Rangfolgen der Analyseverfahren**

Alternativen für die wahren Trend-Konjunktur-Entwicklungen aufgrund finaler Trend-Konjunktur-Komponenten gemäß	Verfahren				
	VBV	BV4	X-11	BAYSEA	PS
VBV	3,7	2,4	4,9	2,9	1,0
BV4	3,7	2,4	4,9	3,0	1,0
X-11	3,7	2,1	4,9	3,1	1,1
BAYSEA	3,6	2,3	4,7	3,1	1,0
PS	3,7	2,4	4,9	3,0	1,0

Wegen seiner allgemeinen Bedeutung soll hier auf einen Sachverhalt hingewiesen werden, der nicht unmittelbar zum Verfahrenvergleich gehört: Betrachtet man nämlich die Werte der hier nicht dargestellten Schäfferschen Trefferquoten, fällt auf, daß die Trefferquoten bei Diagnosen der Trend-Konjunktur-Entwicklung anhand der Trend-Konjunktur-Komponente in den allermeisten Fällen weit über 80 % liegen. Außerdem ist die Zahl der unbrauchbaren Diagnosen sehr gering, und die Tendenzfehler werden als nicht schwerwiegend eingestuft. Dagegen fallen die Trefferquoten der Diagnosen mittels der saisonbereinigten Reihen demgegenüber häufig erheblich niedriger aus und liegen nicht selten sogar unter 50 %. Eine auffallende Ausnahme stellt die Diagnosequalität von PS dar. Ein nennenswerter Rückgang der Qualität der Diagnosen ist hier nur für die Reihe AI Maschinenbau insgesamt zu beobachten. Insgesamt gesehen ist im Licht der Schäfferschen Trefferquote zur Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Entwicklung der Trend-Konjunktur-Komponente gegenüber der saisonbereinigten Reihe eindeutig der Vorzug zu geben.

### 1.2 Kriterium „Stabilität“

Bei allen Komponentenerlegungsverfahren dieses Verfahrensvergleichs kommt es zu Revisionen der Analyseergebnisse für vergangene Beobachtungszeitpunkte, wenn neue Beobachtungswerte der Zeitreihe in die Analyse einbezogen werden. Konjunkturanalytiker, die sich des Hilfsmittels „Komponentenerlegung“ bedienen, wollen jedoch ihr Urteil verständlicherweise auf möglichst gefestigte Analyseergebnisse stützen. Deshalb ist die Beständigkeit der Zerlegung eine weitere wichtige Eigenschaft eines Analyseverfahrens. Selbstverständlich ist die Stabilität kein Selbstzweck, sondern nur in Verbindung mit vernünftigen Analyseergebnissen auch ein Qualitätsmerkmal im eigentlichen Sinn.

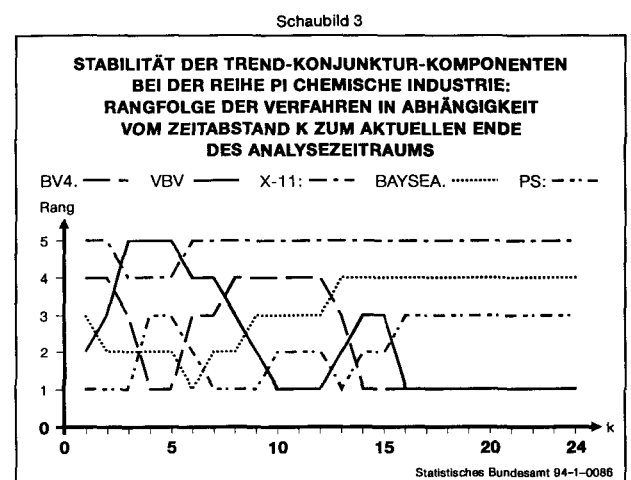
Zur Beurteilung der Stabilität der Analyseresultate können die Differenzen zwischen den Ergebnissen sukzessiver Analysewerte für jeweils feste Zeitpunkte herangezogen werden. In dieser Untersuchung wurde das Stabilisierungsverhalten der untersuchten Komponenten schrittweise erfaßt. Dazu wurden — wieder auf der Basis des Zeitraums U von Januar 1982 bis Dezember 1984 — die Abweichungen zwischen den k-ten und (k + 1)-ten Analysewerten bezüglich der einzelnen Analysezeitpunkte t herangezogen, und zwar jeweils für k-Werte von 1 bis 24. Hierbei erfolgt die Beschränkung auf k-Werte bis 24 aus pragmatischen Gründen. Als Maßzahlen wurden berechnet:

$$R(k) = \frac{1}{36} \sum_{t \in U} \left( \frac{v_{t+k}(t) - v_{t+k-1}(t)}{v(t)} \right)^2$$

für  $k = 1, \dots, 24$ .

v steht hier wieder für die Trend-Konjunktur-Komponente bzw. für die saisonbereinigte Reihe, denn beide wurden auf ihre Stabilität hin untersucht, und zwar  $v(t)$  für den finalen Wert der jeweiligen Komponente für den Zeitpunkt t und  $v_{t+k}(t)$  für den Analysewert für den Zeitpunkt t, den man erhält, wenn der Analysezeitraum zum Zeitpunkt t + k endet. Und weiter entspricht „k“ dem zeitlichen Abstand (hier: der Anzahl der Monate) der Analysewerte zum aktuellen Ende des Analysezeitraums. Beispielsweise bezieht sich also die Maßzahl R(1) auf die Revisionen der jeweils aktuellsten Analysewerte.

Zur besseren Veranschaulichung der relativen Verfahrensunterschiede bezüglich der Stabilität der Werte der Trend-Konjunktur-Komponente zeigt Schaubild 3 die Rangordnung der Verfahren in Abhängigkeit vom Zeitabstand k, und zwar beispielhaft für die Reihe PI Chemische Industrie. Dabei wurde dem relativ stabilsten Verfahren der Rang 1 zugeordnet, dem zweitstabilsten Rang 2 usw.



Vergleicht man die Entwicklungsmuster der relativen Stabilität der Verfahren, so kann man für die meisten Verfahren reihenübergreifend sehr typische Verläufe feststellen. Wie im Beispiel des Schaubildes 3, gibt es grundsätzlich kein gleichmäßig stabilstes Verfahren für alle k-Werte. Am einheitlichsten wird in dieser Hinsicht die Trend-Konjunktur-Komponente von PS bewertet. Rangzahlen höher als 3 sind seltene Ausnahmen. Insbesondere für Analysewerte

mit einem zeitlichen Abstand vom aktuellen Rand von über einem halben Jahr schneidet PS generell gut ab, zumal Rang 3 für höhere k-Werte nur durch die völlige Stabilität der Trend-Konjunktur-Komponenten von BV4 und VBV zustande kommt. Die Revisionen selbst sind aber praktisch ohne Belang.

Die Verfahren BV4 und VBV werden je nach der Höhe der k-Werte sehr unterschiedlich bewertet. Schaubild 3 gibt hier die typische relative Bewertung der Stabilität der beiden Verfahren wieder. Bei BV4 sind insbesondere die beiden aktuellsten Analysewerte vergleichsweise instabil. Es folgt eine kurze Phase sehr stabiler Analysewerte, der wiederum eine etwas längere Phase relativ ungünstiger Stabilitätsverhältnisse folgt. Nach 13 zusätzlichen Beobachtungswerten revidiert BV4 die Analysewerte der glatten Komponente nicht mehr. Bis auf die Phase völlig stabiler Analysewerte, die etwas später als bei BV4 beginnt, verläuft das Bewertungsmuster von VBV zu dem von BV4 weitgehend gegenläufig. Bei VBV treten vergleichsweise hohe Revisionen der Analysewerte der Trend-Konjunktur-Komponente für k-Werte zwischen 3 und 7 auf.

Die Beurteilung der relativen Stabilität der Trend-Konjunktur-Komponente von X-11 fiel von Reihe zu Reihe unterschiedlich aus. Überdurchschnittliche Bewertungen der Stabilität wurden jedoch nur selten beobachtet. Noch reihenabhängiger — insbesondere für die aktuellsten Analysewerte — zeigte sich die Stabilisierung der Trend-Konjunktur-Komponente bei BAYSEA. Bei beiden Verfahren dauern die Revisionen vergleichsweise lange an.

Hinter dieser Bewertung der durchschnittlichen relativen Stabilität der Trend-Konjunktur-Komponenten der Verfahren stehen teilweise ganz unterschiedliche Reaktionen der Verfahren auf zusätzliche Beobachtungswerte. So zeigt VBV in Bereichen einer sich verändernden Grundrichtung der Trend-Konjunktur-Entwicklung eine relativ zögerliche, jedoch verhältnismäßig stetige Anpassung der sukzessiven Analyseergebnisse an den finalen Verlauf der Komponente. Dabei folgt die Annäherung in der Regel aus einer Richtung. Dagegen reagiert die ermittelte Trend-Konjunktur-Komponente von BV4 vergleichsweise stark auf neue Beobachtungswerte, was auch Auswirkungen auf weiter zurückliegende Analysewerte hat. Gleichzeitig hält das Verfahren das Niveau der Analysewerte mit einem knapp halbjährigen Abstand zum aktuellen Ende des Analysezeitraums vergleichsweise konstant. Die Charakterisierung des Stabilisierungsverhaltens der Trend-Konjunktur-Komponente beim Verfahren PS liegt zwischen der von VBV und BV4.

Bei X-11 ist die Konvergenz aktueller Analysewerte hin zum finalen Wert nur schwach ausgeprägt. Die sukzessiv ermittelten Werte bezüglich eines Analysezeitpunktes liegen zwar alle vergleichsweise dicht beieinander, jedoch konnten selbst noch nach zwei Jahren nicht völlig unbedeutende Revisionen der Analysewerte beobachtet werden.

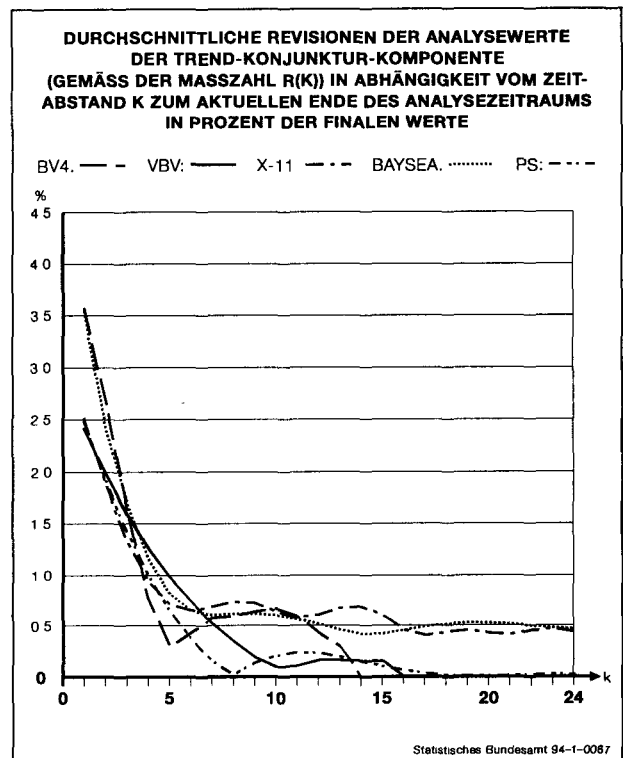
Bei BAYSEA war kein einheitliches, charakteristisches Stabilisierungsverhalten der Analysewerte festzustellen.

Zur grundsätzlichen Verdeutlichung der Stabilisierung der Analysewerte der Trend-Konjunktur-Komponente und des

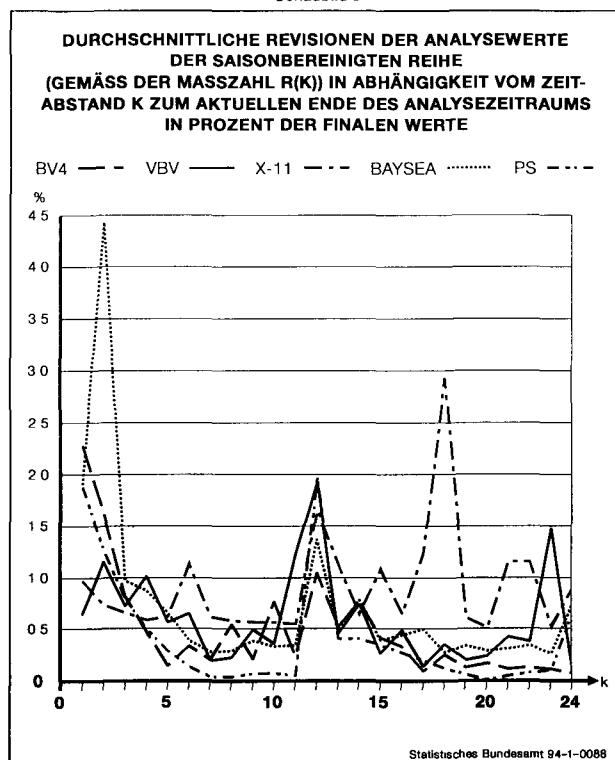
mittleren Ausmaßes der Revisionen zeigt Schaubild 4 für alle Verfahren die Werte der Quadratwurzeln aus den über die sieben Zeitreihen gemittelten Maßzahlen  $R(k)$ . Sie können als durchschnittliche Werte der Revisionen angesehen werden. Im Schaubild werden sie in Prozent bezüglich der finalen Analysewerte wiedergegeben.

Die abgebildeten Kurvenverläufe belegen, daß sich die durchschnittlichen Stabilisierungsmuster der einzelnen Verfahren sehr ähneln. Generell sind die aktuellsten Analysewerte von den größten Revisionen betroffen. Unterschiede bestehen hauptsächlich im Ausmaß der Revisionen und des Rückgangs der Auswirkungen zusätzlicher Beobachtungswerte auf weiter zurückliegende Analysewerte.

Schaubild 4



Das Stabilisierungsverhalten der Verfahren bezüglich der saisonbereinigten Werte unterscheidet sich grundlegend von dem bei der Trend-Konjunktur-Komponente. Wie aus Schaubild 5 ersichtlich ist, das dem Schaubild 4 für die saisonbereinigten Werte entspricht, sind hier die wesentlichen Revisionen nicht auf die aktuellsten Analysewerte beschränkt, sondern erfolgen im wesentlichen periodisch, wobei die Periodizität von zwölf Monaten der der Saisonkomponente entspricht. Besonders ausgeprägt ist dies bei den Verfahren VBV, PS und X-11 zu beobachten. Bei X-11 und VBV ist das Ausmaß der schrittweisen Revisionen der aktuellsten Analysewerte der saisonbereinigten Reihe, gerade auch im Vergleich zu den Revisionen der aktuellsten Analysewerte der Trend-Konjunktur-Komponente, ausgesprochen gering. Größer sind die Revisionen in den Werten, die weiter vom aktuellen Ende des Analysezeitraums entfernt sind. In Einzelfällen traten bei X-11 sehr starke Umstellungen in der Saisonkomponente und damit der saisonbereinigten Reihe auch in Werten mit einem



Abstand von 6 bzw. 18 Beobachtungswerten zum aktuellen Reihenende auf.

Die Beschreibung der Entwicklung der relativen Stabilität der saisonbereinigten Reihen der Verfahren über die Beschreibung der durchschnittlichen Situation bei allen Reihen hinaus ist aufgrund des geschilderten Stabilisierungsverhaltens nur schwer möglich. Es kann nur festgehalten werden, daß es auch bezüglich der saisonbereinigten Reihen kein Verfahren mit gleichmäßig stabilsten Werten gibt und daß zwischen den Phasen der periodisch auftretenden Revisionen tendenziell die Einschätzung der Verfahren hinsichtlich der relativen Stabilität sukzessiver Analysewerte der saisonbereinigten Reihe der bei ihrer Trend-Konjunktur-Komponente entspricht.

Aufgrund des periodischen Charakters der Stabilisierung der saisonbereinigten Reihen ist bei allen Verfahren viel länger mit schwerwiegenden Revisionen der Analysewerte zu rechnen, als dies bei den Werten der Trend-Konjunktur-Komponenten der Fall ist. Darüber hinaus ist auf einen anderen, qualitativen Unterschied bei den Revisionen der Trend-Konjunktur-Komponente und der saisonbereinigten Reihe hinzuweisen. Während sich die sukzessiv ermittelten Trend-Konjunktur-Verläufe der finalen Entwicklung meist asymptotisch nähern, ist dieses Verhalten bei der saisonbereinigten Reihe im allgemeinen nicht zu beobachten.

### 1.3 Kriterium „Variabilität der Saisonfigur“

Die Saisonkomponente einer Zeitreihenzerlegung soll die Auswirkungen solcher Einflußgrößen wiedergeben, die mit jährlicher Periodizität auf die Zeitreihe einwirken. Es ist heute unstrittig, daß sich diese Auswirkungen im Zeitablauf verändern, das heißt, im Muster der Saisonschwankungen im Jahresablauf — der Saisonfigur — können

Veränderungen auftreten. Je nach den Ansichten über die saisonrelevanten Einflußfaktoren und deren Wirkungsweise gehen die Auffassungen über die Art der Variabilität der Saisonfigur allerdings weit auseinander. Sie reichen von nur ganz allmählichen Veränderungen bis hin zu einer Saisonkomponente, die auch nicht streng periodische Einflüsse erfassen soll, und entsprechend groß sind auch die Unterschiede in den saisonbereinigten Werten. Die folgende Beurteilung der relativen Variabilität der Saisonfigur eines Verfahrens ist daher im Gegensatz zu den bisher behandelten Kriterien „Effektivität“ und „Stabilität“ zunächst völlig wertneutral und hat nur beschreibenden Charakter.

Zur Erfassung der Variabilität der Saisonfigur können die Saisonausschläge von zwei jeweils aufeinanderfolgenden gleichnamigen Monaten miteinander verglichen werden. Je mehr sie sich unterscheiden, desto variabler ist die Saisonfigur. Konkret wurde bezüglich des Zeitraums W von Januar 1981 bis Juni 1985 die Maßzahl

$$V = \frac{\frac{1}{54} \sum_{t \in W} (b(t) - b(t-12))^2}{4 \sum_{t \in W} (b(t))^2}$$

berechnet. Dabei steht  $b(t)$  für den (finalen) Wert der Saisonkomponente bezüglich des Analysezeitpunktes  $t$ .

Die Meßwerte ergaben, daß BAYSEA und X-11 die Verfahren mit den am wenigsten variablen Saisonfiguren sind. Mit sich bereits deutlich stärker verändernden Saisonfiguren folgt VBV. Die größte Variabilität wurde bei PS und BV4 festgestellt.

### 1.4 Kriterium „Glattheit der Trend-Konjunktur-Komponente“

Gemeinhin versteht man unter dem Trend einer Zeitreihe die ihr innewohnende langfristige Grundtendenz. Unter Konjunkturschwankungen versteht man mittelfristige, zyklische Veränderungen des durchschnittlichen Reihenniveaus. Von der Trend-Konjunktur-Komponente, in der diese wesentlichen Reihenbewegungen zusammengefaßt werden, verlangt man daher, daß sie hinreichend glatt verläuft. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Trend-Konjunktur-Komponente häufig sogar „glatte Komponente“ genannt wird. Was in diesem Zusammenhang jedoch „hinreichend“ bedeutet, ist in Ermangelung einer allgemein gültigen Festlegung objektiv nicht möglich. Auch hier sollte die Untersuchung nur der relativierenden Beschreibung der Verfahren dienen.

Zur Messung der Glattheit einer Trend-Konjunktur-Komponente können die an ihr zu beobachtenden Unterschiede in den von Monat zu Monat auftretenden Zuwächsen (d.h. zweite Differenzen) verwendet werden. Den glattesten Verlauf hätte wegen konstanter Zuwächse demnach eine Gerade.

Als Maßzahl wurde verwendet:

$$G = \frac{1}{54} \sum_{t \in W} ((a(t) - a(t-1)) - (a(t-1) - a(t-2)))^2$$

a(t) bedeutet den (finalen) Wert der Trend-Konjunktur-Komponente bezüglich des Analysezeitpunktes t. Der Untersuchungszeitraum war wiederum der Zeitraum von Januar 1981 bis Juni 1985.

Die durchschnittlich glatteste Trend-Konjunktur-Komponente wurde beim Verfahren BAYSEA festgestellt. Es folgen PS, VBV, BV4 und X-11. X-11 ist das Verfahren mit der welligsten glatten Komponente.

Diese auf der Basis obiger Maßzahl gewonnene Reihenfolge war hinsichtlich der Bewertung von VBV überraschend. Betrachtet man Graphiken, würde man die Trend-Konjunktur-Komponente des Verfahrens als deutlich glatter beurteilen als die von PS. Die Diskrepanz ist dadurch zu erklären, daß der optische Eindruck im wesentlichen durch das Ausmaß bestimmt wird, mit der mittelfristigen Schwankungen in der Ausgangsreihe in der Trend-Konjunktur-Komponente wiederzufinden sind. Diese Reihenbewegungen sind in der glatten Komponente von VBV vergleichsweise gering ausgeprägt. Allerdings kann man bei genauerem Hinsehen auch erkennen, daß sie „im kleinen“ einen eher zitterigen Verlauf aufweist.

Bezüglich der Trend-Konjunktur-Komponente von X-11 muß angemerkt werden, daß hier auch recht kurzfristige Bewegungen der Ausgangsreihe in der Trend-Konjunktur-Komponente wiederzufinden sind, die im allgemeinen nicht der Trend-Konjunktur-Entwicklung zugeordnet werden. Darüber hinaus waren bei zwei der sieben analysierten Zeitreihen auch völlig unplausible kurzfristige Schwingungen in der Trend-Konjunktur-Komponente zu finden.

## 2 Schlußfolgerungen für die Komponentenzersetzung im Statistischen Bundesamt

Zur Zerlegung von Zeitreihen in unbeobachtbare Komponenten wird in der amtlichen Bundesstatistik von jeher das Berliner Verfahren verwendet. In der aktuellen vierten Version (BV4) ist es gekennzeichnet durch ein klares mathematisches Konzept sowie eine benutzerfreundliche Anwendung, bei der außer der Vorgabe, ob eine Analyse mit einer Extremwert- und/oder einer Kalenderbereinigung durchgeführt werden soll, keine Optionen vorgesehen sind. Letzteres ist in zweifacher Hinsicht für den Einsatz des Verfahrens im Statistischen Bundesamt von Bedeutung. Einmal können schnell viele Analysen von jedermann durchgeführt werden, und andererseits sind die Analyseergebnisse benutzerunabhängig, das heißt, unabhängig voneinander erstellte Ergebnisse sind identisch.

Auch die anderen im Verfahrenvergleich verwendeten Verfahren — bis auf X-11 — basieren auf soliden mathematischen Modellen. Jedoch müssen bei allen grundsätzlich Parameter festgelegt werden, die das Analyseergebnis entscheidend mitbestimmen. Anders als bei BV4, besitzen die anderen Verfahren allerdings keine allgemeingültigen Standardversionen. Grundsätzlich sind diese Verfahren in dieser Hinsicht zunächst für einen Einsatz in der amtlichen Statistik weniger geeignet als BV4.

Hauptverwendungszweck von Zeitreihenanalysen im Statistischen Bundesamt ist die Unterstützung aktueller Kon-

junkturdiagnosen. Traditionell steht hierbei die saisonbereinigte Reihe im Mittelpunkt des Interesses

Aufgrund des vergleichsweise hohen Variationspotentials der Saisonkomponente von BV4 (siehe Abschnitt 1.3) ist das Verfahren so flexibel, daß Veränderungen in der Wirkungsweise saisonaler Einflußgrößen auf die Werte einer Zeitreihe rasch erfaßt werden können. So wird beispielsweise die Wirkung eines etwas früheren Wintereinbruchs als üblich von BV4 als saisonaler Einfluß erkannt, und seine Auswirkungen auf die Zeitreihe sind in der saisonbereinigten Reihe nur noch abgeschwächt enthalten. Ebenso wird eine Folge milder bzw. strenger Winter als Saisoneinfluß interpretiert und deren Effekt bei der Saisonbereinigung aus der Zeitreihe eliminiert. Allerdings erhöht diese Flexibilität zwangsläufig das Risiko, daß Irregularitäten in der Zeitreihe die Saisonkomponente fälschlicherweise beeinflussen. Mit Blick auf die Saisonbereinigung ist dies allerdings kein Nachteil. Gegenüber den anderen Verfahren mit vergleichsweise starrer Saisonfigur — wie beispielsweise X-11, bei dem Saisonbereinigung im wesentlichen die Bereinigung der Zeitreihe vom durchschnittlichen Saisoneinfluß bedeutet (wobei „durchschnittlich“ aber in der Regel nicht in der Bedeutung von „normal“ zu verstehen ist) — bewirkt dies nämlich einen vergleichsweise ruhigen Verlauf der saisonbereinigten Reihe. Die Schlußfolgerung von der saisonbereinigten Reihe auf die eigentlich interessierende Trend-Konjunktur-Situation ist daher bei BV4 auch ohne eine eingehende Analyse der Restkomponente möglich. Gerade für Nutzer ohne detaillierte Hintergrundinformationen ist daher ein Verfahren wie BV4 am zweckmäßigsten.

In dieser Hinsicht noch etwas günstigere Eigenschaften besitzt das Verfahren von Pauly und Schlicht. Allerdings ist gerade bei diesem Verfahren die periodische Struktur der Stabilisierung besonders ausgeprägt, während dies bei BV4 am wenigsten der Fall ist. Da die Schäffersche Linearkombination  $\hat{D}(t)$  (siehe Abschnitt 1.1.2) zur Diagnose der aktuellen Trend-Konjunktur-Situation in der Praxis bislang nicht verwendet wird, ist BV4 vorzuziehen.

Als Nebenprodukt des Verfahrenvergleichs ergaben sich eindeutige Hinweise darauf, daß — im Gegensatz zur traditionellen Handhabung — die saisonbereinigte Reihe wegen der in der Regel mangelnden Treffsicherheit der aus ihr ableitbaren Trend-Konjunktur-Diagnosen und der ungenügenden Stabilität der aktuellsten Analysewerte im allgemeinen weniger zur Diagnose der Trend-Konjunktur-Entwicklung geeignet ist als die Trend-Konjunktur-Komponente. Entscheidend für die Wahl des Analyseverfahrens sollten daher vor allem die Qualitäten bezüglich dieser Komponente sein.

BV4 hat sich seit vielen Jahren in der Praxis bewährt. Im besonderen Maße trifft dies für die Trend-Konjunktur-Komponente des Verfahrens zu. Als Kritikpunkte sind jedoch zu nennen, daß mittelfristige Schwingungen in der Ausgangsreihe in der Trend-Konjunktur-Komponente teilweise zu schwach wiedergegeben, zu sehr geglättet werden und daß die Werte der Komponente am aktuellen Ende des Analysezeitraums manchmal stärker revidiert werden müssen, wenn zusätzliche Informationen in Form

aktueller Beobachtungswerte in die Analyse einbezogen werden können.

Im Verfahrensvergleich wurde festgestellt, daß nur X-11 eine welligere, die Originalreihe stärker nachzeichnende Trend-Konjunktur-Komponente besitzt. Wegen der im Abschnitt 1.4 genannten Nachteile stellt die Trend-Konjunktur-Komponente von X-11 aber keinen sinnvollen Ersatz zu der von BV4 dar. Auch mit Blick auf die Ergebnisse bezüglich der Effektivität der Trend-Konjunktur-Komponente, insbesondere bei der Schäfferschen Trefferquote (siehe Abschnitt 1.1.2), ist eine Alternative zu BV4 nicht erkennbar.

Bei allen in den Verfahrensvergleich einbezogenen Verfahren werden zurückliegende Analysewerte revidiert, wenn neue Beobachtungswerte verfügbar werden, und zweifellos gehört BV4 zu den Verfahren mit den durchschnittlich größten Revisionen — allerdings nur der aktuellsten Werte dieser Komponente. Diese sind bei BV4 in erster Linie darauf zurückzuführen, daß kurzfristige Tendenzen in der Zeitreihe manchmal zu stark in die Trend-Konjunktur-Komponente einfließen. Die dadurch verursachte Instabilität der Analysewerte verdeutlicht jedoch gleichzeitig, daß das Verfahren in der Lage ist, auf sich ändernde konjunkturelle Entwicklungen in der Zeitreihe schnell zu reagieren. Zur aktuellen Konjunkturdiagnose ist dies sehr wünschenswert, wenn nicht sogar grundsätzlich erforderlich.

Allein vom Stabilisierungsverhalten her ist nur das Verfahren von Pauly und Schlicht günstiger als BV4 zu beurteilen (siehe Schaubild 4). Die aktuellsten Werte der Trend-Konjunktur-Komponente „schießen“ weniger weit über das Ziel hinaus, ohne daß andererseits eine viel schwerfälligere Reaktion auf neue Reihentendenzen zu beobachten wäre. Allerdings ist der bereits bei BV4 zu kritisierende Abschleifeffekt konjunktureller Schwankungen in der Trend-Konjunktur-Komponente bei PS noch etwas stärker. Aus diesem Grund ist ein zwingender Wechsel des Analyseverfahrens mit Blick auf die Eigenschaften der Trend-Konjunktur-Komponente nicht angezeigt.

Als Kurzfazit der Untersuchung kann zweierlei festgehalten werden: Erstens gab es kein Verfahren, das allen Anforderungen gerecht wurde, und zweitens rechtfertigen die Vergleichsergebnisse den weiteren Einsatz von BV4 im Statistischen Bundesamt.

*Dipl.-Statistiker Hans-Theo Speth*

# Ein Jahr Intrahandelsstatistik Ein Rückblick

## Vorbemerkung

Vor einem Jahr wurde in dieser Zeitschrift ausführlich über die deutsche Außenhandelsstatistik im Binnenmarkt der Europäischen Gemeinschaften (EG) berichtet<sup>1)</sup>. In einem allgemeinen Überblick wurde zunächst auf die Notwendigkeit und die Bedeutung einer Statistik über die Warenverkehre Deutschlands mit den einzelnen EG-Mitgliedstaaten eingegangen, der fortbestehende enge Zusammenhang mit der Statistik über den Warenverkehr Deutschlands mit anderen Ländern (Drittstaaten) herausgestellt und über die sich anbietenden Erhebungsmethoden bei der Intrahandelsstatistik nachgedacht. Der Überblick schloß mit einer Aufzählung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Rechtsnormen für die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt.

Ein zweiter Abschnitt befaßte sich dann eingehend mit dem größten Bereich der deutschen EG-Außenhandelsstatistik, der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Intrahandelsstatistik). Zu den beiden anderen Bereichen, der Durchfuhrstatistik und der Statistik des Lagerverkehrs im Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten, gab es zum Zeitpunkt des Berichts noch keine Rechtsgrundlagen, so daß hierüber nicht gesichert berichtet werden konnte<sup>2)</sup>. Zu Beginn des entsprechenden Abschnittes wurde über die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen der Intrahandelsstatistik informiert, gefolgt von einer detaillierten Darstellung des Konzeptes dieser neuen Statistik.

Der Bericht endete mit einem Ausblick auf die zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Einführung der Intrahandelsstatistik im Januar 1993 und die zu befürchtenden Auswirkungen auf die Qualität der intrahandelsstatistischen Ergebnisse.

Der vorliegende Bericht kann als Fortsetzung des vorerwähnten gesehen werden. Deshalb wird zur Einführung in das Thema kurz das Konzept der Intrahandelsstatistik wiederholt (Abschnitt 1), bevor dann im Detail auf die im Statistischen Bundesamt getroffenen Maßnahmen zur Einführung der Intrahandelsstatistik (Abschnitt 2) und auf die anfangs eingetretenen Schwierigkeiten bei der Erhebung und Aufbereitung von intrahandelsstatistischen Daten eingegangen wird (Abschnitt 3).

<sup>1)</sup> Siehe Mai, H. „Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt“ in WiSta 1/1993, S. 25 ff.

<sup>2)</sup> Inzwischen erlassen: Verordnung (EWG) Nr. 854/93 des Rates vom 5. April 1993 über die Durchfuhrstatistik und Statistik des Lagerverkehrs im Warenverkehr zwischen Mitgliedstaaten (ABl. EG 1993 Nr. L 90).

## 1 Konzept

Die Intrahandelsstatistik beruht maßgeblich auf Rechtsverordnungen der Europäischen Gemeinschaften. Lediglich einige die EG-Rechtsnormen ergänzende oder im Detail ausgestaltende Regelungen bleiben Angelegenheit des nationalen Gesetzgebers.

Die Intrahandelsstatistik ist eine Monatsstatistik mit Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind grundsätzlich alle wirtschaftenden Einheiten, die der Umsatzsteuerpflicht unterliegen. Sie sind jedoch von der Meldung zur Intrahandelsstatistik entbunden, wenn ihre jährlichen Versendungen in andere Mitgliedstaaten der EG bzw. ihre jährlichen Bezüge von dort die sogenannte Assimilations-/Vereinfachungsschwelle von 200 000 DM nicht überschreiten.

Der zur Abgabe einer statistischen Meldung Verpflichtete übermittelt seine Angaben auf einem für die Intrahandelsstatistik eigens entworfenen, maschinenlesbaren Erhebungsvordruck oder auf magnetischem Datenträger (Diskette, Magnetband, Magnetband-Kassette) direkt an das Statistische Bundesamt. Eine Einschaltung von Zolldienststellen, wie bei der Extrahandelsstatistik, ist grundsätzlich nicht mehr möglich. Oft beauftragen die Auskunftspflichtigen sogenannte Drittmelder (z. B. Spediteure, Steuerberater) mit der Abgabe der statistischen Meldung zur Intrahandelsstatistik. Dies ist zulässig, entläßt den Auftraggeber aber nicht aus seiner Verantwortung für eine vollständige und richtige statistische Meldung sowie für ihre termingerechte Abgabe.

Die auf der Grundlage von EG-Rechtsnormen erhobenen Tatbestände sind neben den einordnenden Hilfsmerkmalen (Name, Anschrift, Steuernummer und Meldeperiode) das Partnerland (bei der Versendung der Bestimmungsmitgliedstaat, beim Eingang der Versendungsmitgliedstaat), die Menge und der Wert der gehandelten Ware, die Art des Geschäftes sowie der mutmaßliche Verkehrsträger, mit dem die gehandelte Ware aus dem bzw. in das Erhebungsgebiet verbracht wurde. Auf der Grundlage des nationalen Rechts werden zusätzlich das Ursprungsland (aber nur bei dem Bezug von Waren), die beteiligte inländische Region (bei der Versendung das Herkunfts-Bundesland, beim Eingang das Bestimmungs-Bundesland), das statistische Verfahren sowie der Einlade- bzw. Entladehafen bei der Versendung bzw. beim Eingang von Waren über See oder Luft erhoben. Die erfragten Tatbestände sind fachlich nach der 8-stelligen Kombinierten Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (KN) und regional nach dem EG-Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik gegliedert.

Zur Überwachung und Aktualisierung des Berichtskreises sowie zur ersten groben Überprüfung der gemeldeten Werte auf Plausibilität hat der EG-Gesetzgeber die nationalen Steuerbehörden angewiesen, den für die Intrahandelsstatistik zuständigen nationalen Stellen (in Deutschland das Statistische Bundesamt) regelmäßig die von den Umsatzsteuerpflichtigen zur Umsatzbesteuerung gemeldeten Handelswerte (innergemeinschaftliche Lieferungen bzw. steuerpflichtige innergemeinschaftliche Erwerbe) zu melden. In Deutschland geschieht dies in der Regel quartalsweise auf der Grundlage der monatlichen Umsatzsteuer-

er-Voranmeldungen Mit dieser Regelung einher ging die für die Außenhandelsstatistik erstmalige Einrichtung eines Registers der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer. Auch hier sind die Steuerbehörden gemäß EG-Verordnung verpflichtet, dem Statistischen Bundesamt beim Aufbau und bei der Pflege des Registers zu helfen

## 2 Vorbereitung

Die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Intrahandelsstatistik liefen im nationalen Bereich verhältnismäßig spät, und wie es sich im Verlauf dieser Arbeiten zeigte oftmals zu spät an. Die Ursache hierfür lag ausschließlich in den schwierigen und langwierigen Beratungen bei den *vorbereitenden Gremien der Europäischen Gemeinschaften*. Wichtige und grundlegende Entscheidungen wurden erst gegen Jahresende 1992 gefällt.

Deutschland hatte mehrfach gegenüber den Dienststellen der Kommission auf allen Ebenen die noch ausstehenden Entscheidungen angemahnt und darauf verwiesen, daß als unweigerliche Konsequenz daraus die verbleibende Zeit nicht mehr ausreichen werde, um die Umstellung der Statistik rechtzeitig vor dem 1. Januar 1993 ordnungsgemäß vorzubereiten.

Es soll an dieser Stelle nicht untersucht werden, ob die Verabschiedung der Rechtsgrundlagen hätte beschleunigt werden können, nachdem erkennbar war, daß sie *wesentlich mehr Zeit in Anspruch nehmen würde als ursprünglich geplant war*. Vermutlich wäre es dann aber erforderlich gewesen, die Gewichte zwischen dem Prinzip der Subsidiarität und dem Gedanken einer möglichst weitgehenden europäischen Harmonisierung anders zu verteilen.

Ungeachtet dessen versuchte das Statistische Bundesamt, so früh wie möglich die Einführung der neuen Statistik zu planen, zu organisieren und zu betreiben. Ein erster ausführlicher Hinweis auf die neue Außenhandelsstatistik erschien in der *September-Ausgabe 1991 dieser Zeitschrift*<sup>3)</sup>. Im Februar 1992 wurden die Unternehmen angeschrieben, die bereits in der Vergangenheit ihre außenhandelsstatistischen Daten auf magnetischem Datenträger dem Statistischen Bundesamt übermittelt hatten. Es handelt sich dabei überwiegend um große Unternehmen. Sie wurden über die neue Statistik informiert und gebeten, sie rechtzeitig in ihre bestehende DV-Organisation zu integrieren. Leider konnten den Unternehmen zu diesem Zeitpunkt nur Rahmeninformationen vermittelt und nur eine grobe Datensatzbeschreibung an die Hand gegeben werden, da noch nicht alle Einzelheiten über das Frageprogramm und über die Verschlüsselungen der Daten bekannt waren. Sie standen erst im September 1992 für eine endgültige Datensatzbeschreibung zur Verfügung.

Im Mai desselben Jahres unterrichtete das Statistische Bundesamt die wichtigsten Konsumenten außenhandelsstatistischer Ergebnisse über die neue Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Ge-

meinschaften Zu diesem Kreis gehören in erster Linie die Dachverbände der deutschen Wirtschaft (DIHT, BDI, ZdH) sowie einige große Fachverbände. Diese hatten sich bereit erklärt, ihre Mitgliedsfirmen auf die neue Organisation der deutschen Außenhandelsstatistik ab 1993 vorzubereiten. Auch diese Unterrichtung vermittelte zunächst nur eine einführende Darstellung der Intrahandelsstatistik und der damit einhergehenden Neuerungen.

Mitte 1992 eröffnete das Statistische Bundesamt eine intensive Informationskampagne vor Ort. Mehrere Experten des Amtes besuchten Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsinstitute und große Unternehmenskonzerne, hielten Vorträge über das statistische Konzept der Intrahandelsstatistik und beantworteten die Fragen der Teilnehmer, die sich nicht nur für die Durchführung der Statistik, sondern auch für deren Zusammenhänge mit dem neuen Umsatzsteuerrecht und der Steuerverwaltung interessierten. Diese Vortragsreihe lief erst im Frühjahr 1993 aus. Sie hatte regen Zuspruch und Anerkennung gefunden, und es war bedauerlich, daß dieses Angebot — in erster Linie wegen Engpässen beim Personal — nicht der wesentlich größeren Nachfrage angepaßt werden konnte.

Inzwischen waren sowohl bei Unternehmen, die sich für eine Datenübermittlung mittels magnetischen Datenträgern entschieden hatten, als auch im Statistischen Bundesamt die Vorbereitungen für den Einsatz der automatischen Datenverarbeitung angelaufen. Viele Unternehmen integrierten die Erstellung der Meldungen zur Intrahandelsstatistik in ihre DV-Abläufe, um zukünftig mittels magnetischer Datenträger zu melden. Darüber hinaus boten einige Software-Häuser Programme für den Einsatz von PCs bei der Zusammenstellung und Übermittlung intrahandelsstatistischer Daten an. Ein solches PC-Programm sollte ursprünglich auch von den Europäischen Gemeinschaften europaweit, europaeinheitlich und vor allem kostenlos den Auskunftspflichtigen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Dieses Vorhaben konnte bis zum heutigen Tag jedoch nicht realisiert werden; es fehlt immer noch eine benutzerfreundliche und vor allem umfassend getestete Version.

Im Statistischen Bundesamt mußten in kurzer Zeit die für die Aufbereitung der ab Januar 1993 gemeldeten intrahandelsstatistischen Daten erforderlichen DV-Anwendungen erstellt werden. Auch die bestehenden DV-Lösungen für die Extrahandelsstatistik waren aufgrund der Einführung der neuen Außenhandelsstatistik anzupassen.

Für die Führung des neuen Intrahandelsunternehmensregisters<sup>4)</sup> wurde eine auf einem Datenbanksystem beruhende Lösung konzipiert und realisiert. Eine ausgefeilte Infrastruktur für die Entgegennahme, Verarbeitung und Archivierung der erwarteten stark zunehmenden Anmeldungen mittels Diskette (was sich später als richtig herausstellte) war einzurichten. Die Auswahl eines Beleglesers und die Anpassung der zugehörigen Software zur maschinellen Übernahme der auf den Erhebungsvordrucken ge-

<sup>3)</sup> Siehe Bergmann, W., „Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993“ in WiSta 9/1991, S. 611 ff

<sup>4)</sup> Über das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik wird voraussichtlich in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift berichtet werden.



meldeten intrahandelsstatistischen Angaben erforderten nahezu ein ganzes Jahr. Diese Vorbereitungsarbeiten hatten Pilotcharakter und entsprechend lange Umsetzungsphasen. Teile der Arbeiten konnten daher erst nach Einführung der Intrahandelsstatistik endgültig abgeschlossen werden und die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen.

Eine entscheidende Phase in der Vorbereitung waren die Gestaltung, der Druck und die Verteilung der Erhebungsvordrucke. Über die inhaltliche Gestaltung wurde erst im späten Herbst des Jahres 1992 nach Abschluß der Beratungen über den Merkmalskatalog beschlossen. Ebenso nahm die Diskussion auf europäischer Ebene über die äußere Gestaltung des Erhebungsvordrucks viel Zeit in Anspruch. Die deutsche Delegation erreichte in den Verhandlungen, daß nicht nur ein übersichtlicher, verständlicher und somit einfach auszufüllender Erhebungsvordruck geschaffen, sondern auch eine optimale Eignung, ihn maschinell zu lesen, erzielt wurde. Ihre Bemühungen haben sich, wie die ersten Monate Intrahandelsstatistik zeigten, gelohnt. Es gab kaum Beschwerden über die Erhebungsvordrucke, und ihre Lesbarkeit hat die Erwartungen der Experten weitestgehend erfüllt. Letzteres ist auch das Verdienst der Auskunftspflichtigen, die mit großer Sorgfalt die Erhebungsvordrucke ausfüllen.

Lediglich der in den Erhebungsvordrucken zu knapp bemessene Raum für die Zahlenangaben wurde vereinzelt und anfangs kritisiert. Eine Aufteilung des Bogens in einen linken Teil für den Eintrag der Warenbezeichnung und einen rechten Teil für die Übernahme der Zahlenangaben im Verhältnis 50:50 wäre begrüßt worden. Dieser sehr sinnvollen Gestaltung des Erhebungsvordruckes für die Intrahandelsstatistik stand jedoch die Forderung der EG-Kommission entgegen, die äußeren und inneren Ausmaße dieser Erhebungsvordrucke möglichst eng an das Einheitspapier für den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Ländern außerhalb der Europäischen Gemeinschaften anzulehnen.

Der Auftrag zur Herstellung von rund sechs Millionen Erhebungsvordrucken (als Einzelbogen) und zur kostenlosen Verteilung an die Auskunftspflichtigen konnte erst im November 1992 ausgeschrieben und vergeben werden. Ein früherer Termin, der die Vorbereitung erheblich unterstützt und gefördert hätte, war wegen der bereits erwähnten fehlenden Detailinformationen nicht möglich gewesen. Aus organisatorischen und auch finanziellen Gründen hat das Statistische Bundesamt darauf verzichtet, die Erhebungsvordrucke mit Kopien zu versehen oder sie als Endlosformulare anfertigen zu lassen. Auch Sonderwünsche der Auskunftspflichtigen, wie zum Beispiel Eindruck der eigenen Adresse oder immer wiederkehrender Angaben, konnten nicht erfüllt werden.

Einer gezielten Verteilung der Erhebungsvordrucke an die Auskunftspflichtigen Einheiten stand entgegen, daß anfangs weder der Berichtskreis noch der Bedarf an Erhebungsvordrucken im Einzelfall bekannt waren. Um diese Informationen zu erhalten, hätte eine Befragung aller Unternehmen vorgeschaltet werden müssen, bei der nach EG-Geschäften im Jahr 1992 und deren Gesamtwert (zur Festlegung des Berichtskreises) sowie nach der voraussichtlichen Anzahl von Einzelgeschäften im Jahr 1993 mit

Partnern aus anderen EG-Mitgliedstaaten (zur Ermittlung des Bedarfs an Erhebungsvordrucken) gefragt worden wäre. Für eine solche vorbereitende Umfrage lag jedoch keine ausreichende Rechtsgrundlage vor; um sie zu schaffen, war die zur Verfügung stehende Zeit zu knapp. Erst Anfang August 1992 hatte die Bundesregierung über die Höhe der Assimilations-/Vereinfachungsschwelle (200 000 DM) und damit über eines der Zugehörigkeitskriterien für den Berichtskreis entschieden. Außerdem hätte die Karteiumfrage, selbst wenn sie nur bei den Wirtschaftsunternehmen durchgeführt worden wäre, sehr umfassend sein müssen (mehr als 2 Mill. Adressaten), da zunächst einmal davon hätte ausgegangen werden müssen, daß jedes Unternehmen als Anbieter oder Nachfrager auf dem EG-Binnenmarkt auftreten kann.

Ein Teil der benötigten Informationen zur Abgrenzung des Berichtskreises konnte schließlich den Unterlagen der Steuerbehörden entnommen werden, die dem Statistischen Bundesamt für den Aufbau des Unternehmensregisters im Laufe des Jahres 1992 überlassen worden waren. Grundlage hierfür war die Aufforderung der Finanzverwaltung an die Umsatzsteuerpflichtigen, in ihrer monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung des Jahres 1992 anzugeben, ob sie in dem Erklärungsmonat Waren in andere Mitgliedstaaten der EG geliefert oder von dort bezogen hatten. Eine Erklärung dieser Art führte automatisch zur Aufnahme in das Unternehmensregister beim Statistischen Bundesamt.

Die Informationsquelle der Steuerverwaltung war jedoch in zweierlei Hinsicht unbefriedigend. Erstens konnte ihr nicht entnommen werden, ob der Umsatzsteuerpflichtige auch tatsächlich meldepflichtig wird, er also mit seinen Versendungen bzw. Bezügen in andere EG-Mitgliedstaaten bzw. von dort die festgelegte Schwelle von 200 000 DM jährlich überschreitet. Zweitens ließ sie keinen Rückschluß auf die von dem einzelnen Meldepflichtigen benötigte Art (Versendung und Eingang) und Anzahl von Erhebungsvordrucken zu. Nach sorgfältiger Abwägung der Kosten und des Arbeitsaufwandes in der Wirtschaft und dem Statistischen Bundesamt wurde beschlossen, alle im Unternehmensregister aufgeführten Umsatzsteuerpflichtigen mit einer sogenannten Erstausrüstung zu versehen, die sich aus 20 Erhebungsvordrucken beider Arten, einer Ausfüllanleitung, einem Bestellschein für weitere Erhebungsvordrucke sowie einem Bestellschein für das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1993, zusammensetzte. Die häufig geäußerte Kritik, mit dieser Verteilungsaktion keine gezielten Effekte erreicht zu haben, trifft zwar zu, mußte aber angesichts der bereits genannten Vorteile in Kauf genommen werden. Eine Korrektur des Unternehmensregisters anhand der Firmenbezeichnung (Bäckermeister . . .; Fahrer & Co., Taxi-Unternehmen) wäre nicht aussagefähig genug gewesen.

Die Erstausrüstung der Auskunftspflichtigen löste wie erwartet eine Flut von telefonischen Anfragen aus. Um diese möglichst rasch und unbürokratisch bewältigen zu können, wurde ein spezieller Telefon-Auskunftsdienst eingerichtet, der während der üblichen Dienstzeiten von Experten der Außenhandelsstatistik bedient wurde. Er wurde durchgängig während des ersten Halbjahres 1993 ange-

boten. Auch die Zahl der schriftlichen Anfragen nahm stark zu. Soweit möglich und vertretbar wurden sie zur Verkürzung der Bearbeitungszeit telefonisch beantwortet.

Naturgemäß betrafen die Anfragen hauptsächlich Probleme bei der Erstellung der Meldung zur Intrahandelsstatistik. Dabei standen Fragen zur Auskunftspflicht und zur statistischen Behandlung von Sonderfällen, wie zum Beispiel Reihengeschäfte, unentgeltliche Transaktionen und Ersatzlieferungen, im Vordergrund. Aber auch allgemeine Fragen über Zweck und Sinn einer Intrahandelsstatistik im Europäischen Binnenmarkt, über die zulässigen Meldeverfahren und die geforderten Meldefristen sowie über das Konzept der Intrahandelsstatistik mußten beantwortet werden. Ein nicht geringer Teil der Anfragen bezog sich auf die im Zusammenhang mit der Einführung des EG-Binnenmarktes neuen gesetzlichen Bestimmungen zum Umsatzsteuerrecht und hier insbesondere zur Einführung und Anwendung der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer sowie zur Quartalsmeldung an das Bundesamt für Finanzen.

### 3 Einführung

Langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Außenhandelsstatistik, ein gut ausgebildetes Experten-Team sowie sorgfältig geplante Vorbereitung verhinderten nicht, daß es bei der Einführung der Intrahandelsstatistik zu Schwierigkeiten kam, die sich nicht immer einfach und schnell überwinden ließen. Die Ursachen sind vielfältiger Natur. So kam es zum Beispiel zu starken Verzögerungen bei der EG-Rechtssetzung (siehe Abschnitt 3.1). Die neuen Regelungen zum Umsatzsteuerrecht und die Einbeziehung der Steuerverwaltung in die organisatorische Vorbereitung und spätere Unterstützung der Intrahandelsstatistik beim Statistischen Bundesamt lieferten weitere Ursachen (siehe Abschnitt 3.2). Andere Ursachen erwuchsen aus den neuen Verfahren zur Anmeldung intrahandelsstatistischer Angaben (siehe Abschnitt 3.3).

#### 3.1 Verzögerungen bei der EG-Rechtssetzung

Eine gemeinsame Ursache für zahlreiche Schwierigkeiten lag eindeutig in den Verzögerungen, die bei der Abfassung und Inkraftsetzung der Rechtsnormen eingetreten waren. Wie schon an anderer Stelle gesagt, trat die EG-Grundverordnung erst im November 1991 und die zugehörige, für die Vorbereitung der Statistik noch wichtigere EG-Durchführungsverordnung sogar erst im Oktober 1992 in Kraft. Auf die für die Ausfertigung der Erhebungsvordrucke maßgebliche EG-Datenträgerverordnung mußte bis zum Dezember 1992 gewartet werden. Es soll an dieser Stelle nicht weiter geforscht werden, warum diese Verzögerungen mit ihren gravierenden Folgen eingetreten sind und ob diese unvermeidbar waren. Tatsache ist, daß die vorausgegangenen Beratungen in den verschiedenen EG-Arbeitsgremien zur Ausarbeitung des Konzeptes der neuen Intrahandelsstatistik wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen haben als geplant war. Die Einigung von zwölf Mitgliedstaaten und einer EG-Kommission mit oft stark voneinander abweichenden Interessen und Zielen und mit völlig unterschiedlichen Ausgangssituationen erfordert nunmal ihre Zeit.

Besonders schwerwiegend wirkten sich die Verzögerungen bei der EG-Rechtssetzung auf die Planungen der Unternehmen aus. Die Unternehmen, die bisher schon mit magnetischen Datenträgern zur Außenhandelsstatistik gemeldet hatten, konnten erst im September 1992 endgültig über Merkmale, Codierungen und Datensätze informiert werden. Die frühzeitige Unterrichtung durch das Statistische Bundesamt im Februar 1992 war zwar für die Grobplanung in den DV-Abteilungen der Unternehmen hilfreich, ungenügend hingegen für die Detailplanung und vor allem für die DV-Programmierung. Viele der vom Statistischen Bundesamt bei den Unternehmen für Prüfzwecke angeforderten Test-Disketten oder Test-Bänder trafen deshalb auch erst im Laufe des Januar 1993 ein. Mehr als 50 % davon mußten beanstandet und zurückgegeben werden. Die Testläufe wiederholten sich unter Umständen mehrmals. So standen zum Abgabetermin für die Januar-Ergebnisse schließlich rund 1 000 geprüfte und verwertbare magnetische Datenträger, das waren rund 50 % der angekündigten, zur Verfügung. Schwierigkeiten dieser Art reduzierten sich deutlich erst zum Ende des ersten Halbjahres 1993. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß sich die Zahl der mit magnetischen Datenträgern anmeldenden Unternehmen von Januar bis Juni von 2 000 auf mehr als 3 000 erhöhte. Inzwischen liegt die Zahl der DV-Anmelder bei rund 4 000 Unternehmen.

Auf die Anmeldung mit Erhebungsvordrucken wirkten sich die Verzögerungen bei der EG-Gesetzgebung ebenfalls aus. Die sehr spät vorgelegte Datenträger-Verordnung ließ die Vergabe des Druckauftrages und den Druck selbst erst im Dezember 1992 zu. Als Folge davon erhielten 120 000 Unternehmen ihre Erstausrüstung mit Erhebungsunterlagen zur Intrahandelsstatistik erst Ende dieses Monats. Dadurch erfuhren manche Unternehmen zu spät von der Einführung der Intrahandelsstatistik oder zumindest von deren Einzelheiten. Dies wiederum schob den Beginn der Lern- und Korrekturphase, die auch bei den Papieranmeldern häufig mehrere Wochen beanspruchte, hinaus.

Im Statistischen Bundesamt konnten sowohl im fachlichen als auch im maschinellen Vorbereitungsbereich wegen ausstehender Entscheidungen der europäischen Gremien grundlegende Arbeiten nicht termingerecht anlaufen. Zum Schluß drängten sich alle Arbeiten auf einen sehr kleinen Zeitraum zusammen, was zu ständigen Störungen in der Arbeitsorganisation, aber auch zur Fehlerhäufung und damit weiteren Verzögerungen führte. Eine längere und durch frühzeitige Entscheidungen besser fundierte Vorbereitungs- und Einführungszeit hätte letztlich den Zeitaufwand geringer gehalten, Kosten gespart und von vornherein manche vorübergehenden Qualitätseinbußen bei den ersten Monatsergebnissen der Intrahandelsstatistik vermieden.

#### 3.2 Umsetzung des neuen Umsatzsteuerrechts und der EG-Rechtsnormen zur Intrahandelsstatistik

Über eine Erschwernis mit größeren Auswirkungen wurde in dem eingangs bereits erwähnten Aufsatz in dieser Zeitschrift berichtet<sup>5)</sup>. Dort wurde die von Bundesland zu Bun-

<sup>5)</sup> Siehe Fußnote 1, S. 28

desland unterschiedliche Länge und Struktur der Steuernummer beklagt, die nach der EG-Grundverordnung ein wichtiges Hilfsmerkmal für die Intrahandelsstatistik ist. Aus dieser Uneinheitlichkeit hat sich für das Statistische Bundesamt ein erhöhter Verwaltungsaufwand und bei den Unternehmen einiger Bundesländer die Notwendigkeit für eine abgewandelte Struktur der Steuernummer ausschließlich für statistische Zwecke ergeben. In Bayern zum Beispiel ist in der 8-stelligen Umsatzsteuer (USt)-Nummer das zuständige Finanzamt nicht verschlüsselt. Dem Auskunftspflichtigen mußte daher ausschließlich für statistische Zwecke eine um den Finanzamtsschlüssel verlängerte USt-Nummer zugewiesen werden.

Indirekt hatten diese länderweise unterschiedlichen Steuernummern zusätzliche weitreichende Folgen. In Ermangelung einer bundeseinheitlichen Steuernummer sah sich die deutsche Finanzverwaltung gezwungen, für die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, die nach dem neuen Umsatzsteuerrecht von der Bundesfinanzverwaltung bundeseinheitlich für Zwecke einer europaweiten Kontrolle der Umsatz- und Erwerbsbesteuerung einzuführen war, ein völlig neues Nummerungssystem zu schaffen, das in keiner Weise mit dem bestehenden, länderspezifischen System kompatibel ist. In den anderen Mitgliedstaaten unterscheidet sich die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer von der Umsatzsteuernummer lediglich durch die vorangestellten, als Nationalitätskennzeichen dienenden Einzel- oder Doppelbuchstaben. Die Existenz zweier völlig unterschiedlicher Nummern mit nahezu identischer Bezeichnung mußte Verwirrung stiften und löste eine Fülle von Anfragen beim Statistischen Bundesamt und immensen Korrekturaufwand aus. Sie war damit auch eine gravierende Ursache für die späteren Verzögerungen bei der Aufbereitung und Zusammenstellung außenhandelsstatistischer Daten sowie bei dem angestrebten Vergleich von Steuerwerten und Rechnungsbeträgen. Diese Schwierigkeiten bestehen im übrigen fort.

Aus dem steuerlichen Ursachenbündel ist auch die verspätete Bereitstellung von Adressen in EG-Geschäften engagierter Umsatzsteuerpflichtiger zu nennen. Da bis zum Juli 1992 erst knapp 40 000 Unternehmen eine EG-Handelstätigkeit angegeben hatten, bedurfte es einer breit angelegten Aktion der Steuerverwaltung, die Umsatzsteuerpflichtigen noch einmal auf die in der Umsatzsteuer-Voranmeldung enthaltene Erklärung zum EG-Handel hinzuweisen. Zum Ende des Jahres stieg dann, nicht zuletzt aufgrund dieser Aktion, die Zahl der EG-Geschäfte betreibenden Unternehmen rasch an. Dem Statistischen Bundesamt gelangten diese Unternehmen zum Teil erst mit Ablauf des Jahres 1992 zur Kenntnis, nachdem im Dezember bereits 120 000 Unternehmen mit Erhebungsunterlagen ausgestattet worden waren. In einer nachgeschobenen zweiten Lieferung Anfang Januar 1993 konnten dann schließlich weitere 90 000 Unternehmen versorgt werden.

### 3.3 Neue Meldeverfahren

Häufig auftretende Schwierigkeiten bei den Unternehmen und beim Statistischen Bundesamt resultierten auch aus der neuen Organisation des Meldewesens. Die teilweise

Ausrichtung der Intrahandelsstatistik auf die Vorgaben des Umsatzsteuerrechtes, soweit es die Auskunftspflicht, den Ausschluß bestimmter Warenströme sowie die Warenrechnung als eine Grundlage für die Wertangaben in der statistischen Meldung betrifft, veranlaßte die meisten Unternehmen, die Bereitstellung der intrahandelsstatistischen Daten ihrem Rechnungswesen zu übertragen. Bisher waren für die physische Abwicklung der Außenhandelsgeschäfte und der damit eng verknüpften statistischen Meldung die Versandabteilungen zuständig. Dies gilt in der Regel auch weiterhin für den Extrahandel. Die dort vorhandenen Erfahrungen und Kenntnisse mußten aber dem Funktionsbereich Rechnungswesen zunächst einmal vermittelt werden. Große Schwierigkeiten bereiteten dort das ungewohnte Arbeiten mit dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik und die Eingruppierung der Waren. Hier machte sich anfangs die fehlende Erfahrung im Umgang mit Güterklassifikationen sehr deutlich bemerkbar. Auch die Charakterisierung und Verschlüsselung eines Auslandsgeschäftes nach seiner Art (endgültiger Kauf/Verkauf, Kompensationsgeschäft, Finanzierungs-Leasing, Rücksendung, Ersatzlieferung, Warenlieferung zur oder nach Lohnveredelung, Lieferung im Rahmen von Reparatur- oder Wartungsaufträgen usw.) waren ungewohnt. Einen neuen Begriff für das Rechnungswesen stellte der Statistische Wert dar. Seine Ableitung aus dem Rechnungsbetrag und die dafür verwendbaren und zulässigen Schätzmethoden gehörten bisher nicht zum Aufgabenbereich des Rechnungswesens. Solche Schwierigkeiten sind heute überwunden; die Anzahl der Rückfragen zu diesem Problembereich hat sich stark reduziert.

Die auch von den Europäischen Gemeinschaften stark favorisierte Datenübermittlung per magnetischem Datenträger wird von den Unternehmen in wachsendem Umfang gewählt. Sie verwenden dafür eigene DV-Programme oder kaufen von Software-Häusern vorgefertigte Standardprogramme für statistische Meldungen. Im Hinblick auf die damit einhergehende Beschleunigung der Anmeldung (keine manuelle Ausfüllung von Erhebungsvordrucken bei den Unternehmen) und einer Verkürzung der Aufbereitungszeit (keine manuelle Datenerfassung beim Statistischen Bundesamt) unterstützt das Statistische Bundesamt diese Entwicklung, obwohl fast in jedem Einzelfall das Umsteigen von der Papiermeldung auf magnetischen Datenträger zunächst mit Erschwernissen verbunden ist, die zeitraubende und arbeitsaufwendige Prüf- und Korrekturarbeiten auslösen.

Mit der Einführung des EG-Binnenmarktes und dem Fortfall der Zollgrenzen zwischen den EG-Mitgliedstaaten stellte auch die Zollverwaltung ihre Tätigkeit an den Binnengrenzen ein. Damit entfiel die wertvolle Amtshilfe für die Statistiker, soweit es die Erfassung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten betrifft. Sie bestand nicht nur in der Entgegennahme der statistischen Meldungen bei Ausfuhr und Einfuhr, sondern auch in einer ersten Prüfung dieser Meldungen auf Vollständigkeit und korrekte Zuordnung der gehandelten Waren nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik. Diese allererste Qualitätskontrolle obliegt seit dem 1. Januar 1993 nunmehr dem Statistischen Bundesamt, wobei weniger die Mehrarbeit be-

klagt wird als vielmehr die Tatsache, daß die erste Prüfung nicht mehr zum Zeitpunkt des jeweiligen Versendungs- bzw. Eingangsfalles sowie ohne die zuständigen Zoll-dienststellen geschieht. Eine bleibende Auswirkung auf die Ergebnisse der Intrahandelsstatistik läßt sich nicht leugnen.

In dem vorangegangenen Aufsatz über die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt war die Befürchtung geäußert worden, daß die Meldungen zur Intrahandelsstatistik geschlossen in den ersten Tagen nach Ablauf des Berichtsmonates beim Statistischen Bundesamt eingehen könnten. Eine kontinuierliche Anmeldung jeweils zum Zeitpunkt der Versendung oder des Eingangs, wie sie sich bei der Extrahandelsstatistik durch die laufende Zollabfertigung ergibt, wird in den EG-Verordnungen nicht gefordert, um den Unternehmen die Möglichkeit einer monatlichen Zusammenfassung gleich gelagerter Fälle zu ermöglichen und Übermittlungskosten zu ersparen. Außerdem verbietet die Verwendung magnetischer Datenträger von vornherein eine kontinuierliche Anmeldung. Das erste Jahr der Intrahandelsstatistik hat diese Vermutung bestätigt und war somit durch einen unregelmäßigen Arbeitsanfall belastet.

### 3.4 Sonstige Ursachen

Um die Aufzählung der Schwierigkeiten bei der Einführung und Durchführung der Intrahandelsstatistik abzurunden, sollen noch zwei Ursachen erwähnt werden. Schwierigkeiten löste beim Statistischen Bundesamt nicht selten die eigene, notwendigerweise sehr komplexe Organisation der Datenaufbereitung in der gesamten Außenhandelsstatistik aus. Trat irgendwo in dem Netzwerk der maschinellen Arbeitsvorgänge ein Fehler auf, wurde die gesamte weitere Verarbeitung blockiert oder gar eine Wiederholung bereits abgeschlossener Arbeitsläufe notwendig.

Die Gleichsetzung der Auskunftspflicht mit der Umsatzsteuerpflicht führte im Falle von umsatzsteuerrechtlichen Organschaften dazu, daß die Einführung der Intrahandelsstatistik mit zusätzlichen Schwierigkeiten verbunden war. Zur Umsatzsteuer gibt die Organschaft eine gemeinsame Erklärung für alle ihre Organgesellschaften ab. Zur Statistik meldet aber in der Regel jede Organgesellschaft selbständig. Für den Vergleich der statistischen Angaben mit den Angaben in der Umsatzsteuer-Voranmeldung müssen daher die statistischen Angaben der einzelnen Organgesellschaften zusammengeführt werden. Deshalb mußten im Falle von umsatzsteuerrechtlichen Organschaften in einem aufwendigen Prozeß und unter Mitwirkung der Auskunftspflichtigen die Teile einer Organschaft aufgelistet, gekennzeichnet und als Anmelder einzeln in das Unternehmensregister zusätzlich aufgenommen werden. Hier handelt es sich um eine dauernde Aufgabe, da laufend neue Organschaften entstehen, alte verschwinden und bestehende sich vergrößern oder verkleinern.

### 3.5 Auswirkungen

Die angesprochenen Schwierigkeiten haben die Qualität der intrahandelsstatistischen Ergebnisse stark beein-

trächtigt. Sowohl die Aktualität als auch die Zuverlässigkeit der Daten litten erheblich. Die ursprünglich beabsichtigte Bereitstellung der intrahandelsstatistischen Ergebnisse zwei Monate nach Ablauf des jeweiligen Berichtsmonates verzögerte sich in der ersten Hälfte des Jahres 1993 teilweise um mehr als vier Monate. Nur sehr langsam konnte dieser zeitliche Überhang abgebaut werden. Wenn es jedoch gelingt, in Zukunft den Terminverzug rascher abzukürzen, kann damit gerechnet werden, daß als erstes termingerechtes fertiggestelltes Monatsergebnis die Zahlen für den Februar 1994 Ende April dieses Jahres zur Verfügung stehen werden.

Nachmeldungen, wiederholte Korrekturen, zu spät erkannte unzutreffende Periodenzuordnungen sowie Verzögerungen bei der Aufbereitung hatten häufig zur Folge, daß die exakte monatliche Periodenabgrenzung nicht gelang. Dies wird auch in einer umfassenden Jahreskorrektur, die den bisher gewohnten Umfang um ein Vielfaches übertreffen wird, nicht vollständig möglich sein. Gegenwärtig müssen somit die Monatsergebnisse mit einem Vorbehalt hinsichtlich ihrer zeitlichen Abgrenzung versehen werden.

Des Weiteren ist die Zuverlässigkeit der Daten durch Fehler in der Anmeldung beeinträchtigt, die zumindest in den ersten Monaten der neuen Außenhandelsstatistik häufig aufgetreten sind und nicht immer aufgedeckt werden konnten. Dies trifft vor allem auf die Zuordnung der Waren zu den Positionen des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zu. Wie an anderer Stelle schon ausgeführt, bereitete die Eingruppierung der Unternehmen anfangs erhebliche Schwierigkeiten, die erst mit der Zeit und mit zunehmender Erfahrung geringer wurden.

Auch die Angaben zum Rechnungsbetrag und statistischen Wert haben erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres 1993 eine zufriedenstellende Qualität erreicht. Zuvor mußte ein mehrmonatiger Lernprozeß und Erfahrungsaustausch bei und mit den Unternehmen durchlaufen werden.

Jede Qualitätsminderung in den Ergebnissen der Intrahandelsstatistik hatte automatisch Rückwirkungen auf die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik insgesamt, die letztlich im Mittelpunkt des Interesses der Politik und Wirtschaft stehen. Deshalb fand auch der Gedanke des Statistischen Bundesamtes, die zeitlich früher verfügbaren Ergebnisse über den Extrahandel vorab für die Konsumenten außenhandelsstatistischer Daten bereitzustellen, nicht den erwarteten Anklang. Hinzu kam, daß die vorab dargebotenen extrahandelsstatistischen Daten, insbesondere auf der Importseite, unvollständig waren. Ein nicht geringer Teil des deutschen Imports aus Drittländern wird über einen anderen EG-Mitgliedstaat in den Europäischen Binnenmarkt verbracht und gelangt erst dann in einem zweiten Warenverkehr nach Deutschland. Diese Vorgänge erscheinen in der deutschen Außenhandelsstatistik nur einmal, und zwar als innergemeinschaftlicher Warenverkehr aus einem anderen EG-Mitgliedstaat. Erst bei der zusammenfassenden Aufbereitung von intrahandels- und extrahandelsstatistischen Daten, in der die aus dem Ausland bezogenen Waren entsprechend ihrem Ursprung nachgewiesen werden, ist die Warenbewegung als Import aus Drittländern erkennbar.

## 4 Ausblick

Wenn auch die Intrahandelsstatistik nunmehr über ein Jahr läuft und die zuvor geschilderten Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind, ergibt sich im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Statistik auch in Zukunft die Notwendigkeit, Arbeiten mit vorbereitendem Charakter zu planen und durchzuführen. So werden von Beginn der Intrahandelsstatistik an Hinweise auf Widersprüche im Konzept, auf Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Konzeptes, auf fehlende Eindeutigkeit oder fehlende Ausführlichkeit in den Vorschriften, auf organisatorische Erschwernisse in der Datenübermittlung sowie auf Unvereinbarkeit mit dem Umsatzsteuerrecht gesammelt. Sie sind wesentlicher Teil der Vorbereitung auf eine Novellierung der Rechtsnormen für die Intrahandelsstatistik in den nächsten Jahren.

Das Statistische Bundesamt wird sich auch rechtzeitig auf den Einsatz der den Unternehmen in Aussicht gestellten kostenlosen PC-Software zur Übermittlung intrahandelsstatistischer Angaben einstellen. Sobald diese Software verfügbar ist, wird sie zunächst von einigen ausgewählten Unternehmen getestet. Im Anschluß an diesen Test und eventuelle Nachbesserungen wird das Programm kostenlos an die daran interessierten Auskunftspflichtigen verteilt werden. Zur Zeit wird geprüft, wie eine Beratung bei der Implementierung und die laufende Pflege der DV-Programme sichergestellt werden können.

Die Intrahandelsstatistik und das ihr zugrunde liegende, in Teilen völlig neue Konzept einer Außenhandelsstatistik regen an, neue Wege in der Erhebung zu beschreiten und neue Verfahren in der Aufbereitung zu wählen, um das Konzept der Intrahandelsstatistik vorgabegetreu und rationell umzusetzen. Auf einige besonders interessante Neuerungen dieser Art wird im Laufe dieses Jahres in dieser Zeitschrift näher eingegangen. So werden zum Beispiel in einem eigenen Aufsatz die Möglichkeiten untersucht, Außenhandelsergebnisse in grober Untergliederung vorab zu schätzen. Ein weiterer Aufsatz wird das Unternehmensregister der innergemeinschaftlichen Marktteilnehmer zum Thema haben. Hier werden die Rechtsgrundlagen, die Aufgaben und der Aufbau des Registers, seine Einsatzmöglichkeiten und die ersten Erfahrungen mit ihm dargelegt. In diese Reihe einzuordnen ist schließlich noch ein Aufsatz, der sich sowohl auf die Intrahandelsstatistik als auch auf die Extrahandelsstatistik bezieht. Es werden im einzelnen die Zusammenhänge zwischen Extrahandelsstatistik und Zollverwaltung sowie zwischen Intrahandelsstatistik und Steuerverwaltung aufgezeigt und die Konsequenzen für die statistische Arbeit dargelegt.

*Dipl.-Volkswirt Horst Mai*

# Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik

## Vorbemerkung

Die amtliche Statistik ist gegenwärtig in vielen Bereichen in einer schwierigen Situation. Einerseits reichen die Informationen, die die Nutzer, insbesondere die öffentliche Hand, für ihre Planungen und Entscheidungen benötigen, nicht aus — von Fachseite werden seit längerem Defizite beklagt und eine Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente sowie des Erhebungsprogramms gefordert —, andererseits soll auch in der Statistik gespart und dem enger werdenden Finanzierungsspielraum des Staates Rechnung getragen werden. Im Fall der Sozialhilfestatistik wird diese gegensätzliche Sichtweise besonders deutlich. Das jüngst von Bundesrat und Bundestag verabschiedete „Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms“ (FKPG) vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944) legt Bund und Ländern auf, im Bereich der amtlichen Statistik in den Jahren 1994 bis 1996 zusätzlich jährlich Mittel in Höhe von insgesamt 50 Mill. DM einzusparen. Gleichzeitig ordnet dasselbe Gesetz eine grundsätzliche Neustrukturierung der bisherigen Sozialhilfeerhebungen an, die eine merkliche Kostenausweitung mit sich bringt und zusammen mit der in dem parallel verabschiedeten „Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber“ (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074) vorgesehenen neuen Asylbewerberleistungsstatistik zusätzliche Belastungen für Auskunftspflichtige und statistische Ämter schafft.

Aus der Sicht des Gesetzgebers liegt hierin allerdings kein Zielkonflikt: Bessere Orientierungsgrundlagen ermöglichen ein treffsicheres Handeln und führen letztlich zu Einsparungseffekten. Die neue Sozialhilfestatistik trägt zur besseren Kalkulierbarkeit von sozialstaatlichen Entwicklungen bei. Sie ermöglicht es Bund und Ländern, die notwendigen Unterlagen für die Sozialplanung und die Abschätzung finanzieller Auswirkungen von Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozialhilfe zu gewinnen. Gesamtwirtschaftlich gesehen dürfte sich somit die Effizienz der Mittelverwendung erhöhen, auch helfen verbesserte Informationsgrundlagen mit, Mißbrauch zu vermeiden.

Diese Gründe waren für die amtliche Statistik mit ausschlaggebend, sich in den letzten Jahren verstärkt um eine Reform der Sozialhilfestatistik zu bemühen. Um die oben genannten externen Effekte zu erzielen, darf aber jetzt gerade unter den gesamtwirtschaftlichen Spargesichtspunkten nicht versäumt werden, die die Statistik durchführenden Stellen, nämlich die Sozialämter und die amtliche Statistik, kapazitätsmäßig und personell in die Lage zu versetzen, die neuen Erhebungsprogramme aufgabengetreu durchzuführen. Hinreichende Aktualität und Qualität der Daten kann nur erreicht werden, wenn alle Möglichkeiten der Rationalisierung im Bereich der Datenverarbeitung

und des Datentransfers ausgeschöpft werden und wenn gleichzeitig Sorge für eine ausreichende personelle Betreuung der Erhebungen in den Berichtsstellen und in den statistischen Ämtern getragen wird

Der folgende Beitrag versucht, die neuen Erhebungen im Sozial- und Asylbereich in ihren Grundzügen darzustellen. Dabei wird schwerpunktmäßig auf die reformierte Sozialhilfestatistik eingegangen, die im Mittelpunkt der Sozialberichterstattung von Bund, Ländern und Kommunen steht <sup>1)</sup> Da die Erhebungskonzepte sich weitgehend decken, kann sich die Darstellung der Asylbewerberleistungsstatistik auf wesentliche Unterschiede beschränken.

## 1 Die neustrukturierte Sozialhilfestatistik ab Januar 1994

### 1.1 Sozialhilfestatistik eine wichtige Informationsgrundlage

Neben Versicherung und Versorgung ist die Sozialhilfe die dritte wichtige Säule im System der sozialen Sicherung in Deutschland. Sie greift ein, wenn trotz Selbsthilfe und vorrangiger anderer sozialer Leistungen existentielle Bedarfsrüfen auftreten. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Sicherung des Lebensunterhalts und in der Hilfe in besonderen Lebenslagen, vor allem bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit und besonderen sozialen Schwierigkeiten. Hilfe in diesen besonderen Lebenslagen erfordert in der Regel eine ausreichende und zweckdienliche Hilfeinfrastruktur, ambulante Dienste, teilstationäre und stationäre Einrichtungen, hinreichend fachlich qualifiziertes Personal und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ausgerichtete und sich im Zeitablauf ändernde Hilfekonzepte. Maßgebend ist die örtliche Nähe der hilfeleistenden Stelle zu den Bedürftigen. Daher stützt sich die Sozialhilfe rechtlich und faktisch auf die Kommunen, das heißt die Stadt- und Landkreise, und die — teils staatlich, teils kommunal organisierten — überörtlichen Träger. Neben den öffentlichen Dienststellen sind im sozialen Bereich die Träger der freien Wohlfahrtspflege (u. a. Kirchen, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt) Garant für eine individuelle Hilfestellung

Die amtliche Statistik berichtet über Umfang und Struktur der Sozialhilfeleistungen seit deren Einführung durch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) Anfang der 60er Jahre. Die Vorschriften über statistische Erhebungen basierten zuletzt auf dem „Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge“ vom 15. Januar 1963, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juni 1990 (BGBl. I S. 1163). Die auf dieser Rechtsgrundlage durchgeführten Erhebungen orientieren sich allerdings noch weitgehend an der Situation, wie sie vor gut 30 Jahren bestanden hatte. Seither sind in Deutschland gravierende Änderungen infolge des

<sup>1)</sup> Einen Überblick mit zum Teil jedoch anderer Schwerpunktsetzung geben auch Wolff, K. G./Beck, M. „Defizite der amtlichen Sozialhilfestatistik, Armutsdiskussion und Statistikreform“ in Zeitschrift für Sozialreform, Heft 7/1993, S. 417 ff. sowie Beck, M./Seewald, H. „Zur Reform der amtlichen Sozialhilfestatistik“ in Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Heft 1/1994, S. 27 ff.

sozio-demographischen und sozio-ökonomischen Wandels, des verstärkten Ausländer- und Aussiedlerzuzugs sowie aufgrund materieller und struktureller Leistungsverbesserungen zu verzeichnen. Die Bedeutung der Sozialhilfe als wesentlicher Bestandteil im Gesamtsystem der sozialen Sicherung hat dadurch spürbar zugenommen:

- Beliefen sich die Bruttoausgaben für Sozialhilfeleistungen im früheren Bundesgebiet im Jahr 1963 auf 1,9 Mrd. DM, so waren es 1992 mit 38,1 Mrd. DM gut zwanzigmal soviel.
- Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft verlief die Entwicklung überproportional. Die Sozialhilfeausgaben nahmen gemessen am Sozialbudget, der Summe aller Sozialleistungen, im früheren Bundesgebiet auf fast das Zweieinhalbfache zu, ihr Anteil am Bruttosozialprodukt erhöhte sich sogar auf knapp das Dreifache.
- Die Zahl der Sozialhilfeempfänger insgesamt stieg im Zeitraum von 1963 bis 1992 von 1,5 Mill. auf rund 4,0 Mill. Personen (+ 170 %) an. Von hundert Einwohnern erhalten mittlerweile sechs Personen Leistungen der Sozialhilfe, zum Zeitpunkt der Einführung des BSHG waren es noch drei von hundert.

Der Sozialstaat nimmt sich heute stärker denn je der Aufgabe an, vorhandene Notsituationen durch subsidiäre, individuelle Hilfe zu überwinden und dazu beizutragen, daß die Leistungsbezieher durch Hilfe zur Selbsthilfe wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden können. Dazu bedarf es u. a. aktueller und differenzierter statistischer Feststellungen, um die erforderlichen sozialpolitischen Maßnahmen auf eine objektive Entscheidungsgrundlage zu stellen. Von einer Vielzahl von amtlichen und wissenschaftlichen Datenquellen ist die Sozialhilfestatistik bisher trotz ihrer Mängel eine der wichtigsten Informationsquellen für alle, die Interesse an der Beobachtung und Erklärung sozialer Probleme haben: Betroffene, Praktiker aus Sozialverwaltungen und -verbänden, Sozialplaner, Sozialwissenschaftler und vor allem Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker. Verglichen mit anderen Datenquellen und meist räumlich begrenzten Armutsstudien ist sie die einzige Erhebung, die kontinuierlich und flächendeckend organisiert Auskunft über die Entwicklung der Sozialhilfe gibt.

## 1.2 Defizite bei den gegenwärtigen Erhebungen

Mit der Ausweitung der Ausgaben und der Zunahme der Empfängerzahlen stiegen in den letzten Jahren allerdings die Informationsbedürfnisse in Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit deutlich. Verstärkt wurden neue Fragestellungen an die amtliche Sozialhilfestatistik herangetragen. Diese konnten mit dem seit Jahren unveränderten Erhebungsprogramm und auf der Basis der vorhandenen Rechtsgrundlage kaum oder gar nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Fachkreise waren sich daher einig, die Sozialhilfestatistik sobald wie möglich inhaltlich und verfahrensmäßig zu verbessern und so auszugestalten, daß sie hinreichende Informationen zur Problembeschreibung und Problembewältigung im Sozialbereich liefert.

Die bisherigen Erhebungen weisen eine Reihe von Mängeln auf, die durch die rechtliche Neuregelung beseitigt

werden sollen. So wird u. a. wiederholt beklagt, daß heute Ergebnisse über die neueste Entwicklung der Sozialhilfeempfänger von der amtlichen Statistik erst mit einer Verspätung von 15 bis 18 Monaten bereitgestellt werden können. Die Meldungen der Berichtsstellen an die statistischen Ämter der Länder erfolgen bisher frühestens nach Ablauf des Berichtsjahres, da neben den Hilfeempfängern während des Jahres auch der Bestand der Sozialhilfeempfänger am Jahresende mitgeteilt werden muß. Die Folge dieses Verfahrens ist eine zeitliche Ballung des Arbeitsaufwandes in den Sozialämtern und den statistischen Ämtern der Länder, was entsprechende Verzögerungen in der statistischen Berichterstattung nach sich zieht.

Unbefriedigend ist auch die Zählweise der Hilfeempfänger. In der öffentlichen Diskussion werden oftmals überhöhte Zahlen verwendet, weil zum einen Hilfeempfänger in besonderen Lebenslagen mit Empfängern laufender Leistungen zum Lebensunterhalt zusammengefaßt werden, zum anderen, weil bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) — der Sozialhilfe im engeren Sinn — nicht Jahresendbestände, sondern Jahresfallzahlen (Personen, die irgendwann im Berichtsjahr Hilfe erhalten haben) herangezogen werden. Diese Jahresfallzahlen umfassen den Bestand der Hilfeempfänger am Jahresanfang zuzüglich der sogenannten Zugänge während des Berichtsjahres, berücksichtigen aber nicht die Abgänge, wodurch es zu einer systematischen Übererfassung kommt. Würde diese Zählweise zum Beispiel in der Wirtschaftsstatistik angewendet, wären die statistisch nachgewiesenen Betriebs- und Unternehmensgrößen, gemessen an der Beschäftigtenzahl, durchweg überhöht. Die Sozialhilfestatistik ermittelt zwar Jahresendbestände, allerdings keine Zu- und Abgänge von Hilfeempfängern, und kann somit auch nicht über die unterjährige Dynamik der Empfängerzahlen berichten. Damit fehlen Angaben über den jahresdurchschnittlichen Bestand und unterjährige Ergebnisse.

Darüber hinaus liegen in bezug auf die H L U - E m p f ä n g e r weder Zahlen über die Dauer, Art und Höhe des individuellen Leistungsbezugs noch über den sozio-ökonomischen Hintergrund bzw. die familiäre Situation vor. Damit entfällt auch eine Aufschlüsselung der Leistungen nach bestimmten Personengruppen, Alter und Geschlecht. Die Abfrage der Hauptursache der Hilfestellung ist gegenwärtig methodisch und inhaltlich unbefriedigend. Die vorgegebenen Antwortkategorien können die Realität nur grob wiedergeben, u. a. auch, weil sich Ursachen, die zum Sozialhilfebezug geführt haben, oftmals überlagern. Man weiß wenig über den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe, kaum etwas über deren Vorleistungscharakter gegenüber anderen vorrangigen Sozialleistungen sowie über Haushaltszusammenhänge und die Gründe, die zum Ausscheiden aus der Sozialhilfe führen. Auch fehlen verlässliche Zahlen über Kurz- und Langzeitempfänger der HLU, insbesondere über nichtseßhafte Hilfebezieher. Der Nachweis von sogenannten „sozialen Brennpunkten“ ist wegen fehlender Angaben über den Wohnort der Empfänger mit Hilfe der amtlichen Statistik ebenfalls nicht möglich.

Verbesserungsbedürftig, wenn auch in merklich geringem Umfang, ist daneben die Erfassung der E m p f ä n -

ger von Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) Auch hier fehlen Bestandszahlen bei einzelnen Hilfearten. Künftig ist der Leistungskatalog insbesondere bei der Hilfe zur Pflege und bei der Eingliederungshilfe für Behinderte differenzierter zu fassen. Da mehr als die Hälfte der Bezieher von HbL Leistungen zur Pflege oder Eingliederungshilfe erhält, müßte mindestens die Dauer dieser Leistungsgewährung und die Art der Betreuung in Einrichtungen (teilstationär, stationär) ermittelt werden.

Hinsichtlich der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe ist vor allem eine engere Verknüpfung mit den Empfängerstatistiken, eine detaillierte hilfeartenbezogene Erfassung der Einnahmen und der „reinen“ Ausgaben sowie im Wege einer entsprechenden Anpassung der kommunalen Haushaltssystematik eine verbesserte Abstimmung mit den Ergebnissen der Finanzstatistik wünschenswert. Als gravierender Mangel wird gegenwärtig bezeichnet, daß man bei den einzelnen Ausgabenpositionen die Einnahmen infolge von Kostenbeiträgen, Aufwendersersatz, Leistungen anderer Sozialleistungsträger usw. nicht absetzen kann und somit keine Nettobeträge („reine“ Ausgaben) nach Hilfearten nachweisen kann. Die „reinen“ Ausgaben lagen in den letzten Jahren etwa um 20 % unter den Bruttobeträgen, vor allem weil die Sozialhilfe oftmals in Vorleistung zu anderen Sozialleistungsträgern tritt. Was netto von den Kommunen zum Beispiel zur Hilfe zum Lebensunterhalt, zur Pflege, zur Eingliederung Behinderter in und außerhalb von Einrichtungen ausgegeben wird, bleibt bisher im dunkeln.

### 1.3 Rechtliche Neuregelung im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes

Die kurz skizzierten Defizite der Sozialhilfestatistik ließen sich auf der Basis des geltenden Statistikrechts nicht beseitigen. Hierzu bedurfte es zwingend einer neuen Rechtsgrundlage, die auch den Anforderungen aus dem Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983 Rechnung trägt.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Neuregelung hat das Statistische Bundesamt seit Mitte 1991 in Arbeitsgruppen zusammen mit Vertretern des Bundesministeriums für Familie und Senioren, der Ländersozialministerien, des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städtetages sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Städtestatistik ein diskussionsfähiges Konzept entwickelt, das den überwiegenden Informationsbedarf abdeckt. Zur Feinabstimmung fanden Besprechungen in einer Arbeitsgruppe (AG) der Konferenz der obersten Landessozialbehörden, der AG „Sozialhilfestatistik“ der Städtestatistiker, im Fachausschuß „Sozialstatistik“ des Statistischen Bundesamtes sowie mit den Fachreferenten der statistischen Ämter der Länder statt.

Das Ergebnis war ein Kompromißvorschlag, der freilich bei weitem nicht alle Wünsche, vornehmlich der kommunalen Seite, abdeckte. Aber es bestand unter den Beteiligten insofern Konsens, daß der überwiegende Teil der gegenwärtigen Defizite der Statistik mit dem neuen Erhebungsprogramm beseitigt werden dürfte und man den Forderungen

nach einer verbesserten Sozialberichterstattung mit Hilfe der amtlichen Statistik einen wesentlichen Schritt näher kommt.

Wegen des unmittelbaren Zusammenhangs zwischen materiellen Regelungen und den Erhebungen zu Leistungen, die aufgrund des materiellen Rechts erbracht werden, war von Anfang an daran gedacht, die neuen Rechtsvorschriften über die Sozialhilfestatistik entsprechend den Vorbildern in anderen Gesetzen (u. a. Kinder- und Jugendhilfegesetz, Wohngeldgesetz) in das Bundessozialhilfegesetz zu integrieren. Somit schied eine Novelle des „Gesetzes über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge“ aus. Ursprünglich war geplant, das Reformvorhaben im Zuge einer „mittleren“ Novelle des BSHG bereits im Laufe des Jahres 1992 gesetzgeberisch umzusetzen. Diese Novelle wurde allerdings von der Bundesregierung aus verschiedenen Gründen zunächst nicht weiterverfolgt. Im Frühjahr 1993 gelang es dem Bundesministerium für Familie und Senioren dann jedoch, unter schwierigen Rahmenbedingungen die erforderlichen Rechtsvorschriften im Zuge von Änderungen des BSHG im Entwurf des „Gesetzes zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms“ (FKPG) zu verankern. Aufgrund der geleisteten Vorarbeiten verliefen anschließend die Beratungen zum Statistikteil in den parlamentarischen Gremien problemlos. Das Gesetz wurde vom Bundesrat am 28. Mai 1993 verabschiedet und am 23. Juni 1993 im Bundesgesetzblatt verkündet. Damit gelten für die Erhebungen der Sozialhilfestatistik ab 1. Januar 1994 neue Vorschriften; sie lösen nach drei Jahrzehnten die Bestimmungen der bisherigen Rechtsgrundlage ab.

Die neuen Vorschriften finden sich in Abschnitt 13, §§ 127 bis 134 BSHG. Hier sind die im folgenden noch näher dargestellten Inhalte und Verfahren detailliert geregelt. Das Gesetz stellt außerdem klar, daß Ergebnisse der Statistik auch kleinräumig bis auf die Ebene der Gemeinden und Gemeindeteile veröffentlicht werden können, sofern die Geheimhaltungsbestimmungen des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) in bezug auf die Leistungsempfänger gewahrt sind. Es regelt ferner eine gesonderte Übermittlung von Einzelangaben unter bestimmten Voraussetzungen an die Kommunen und an das Statistische Bundesamt für Ad-hoc-Auswertungen und ermächtigt die Bundesregierung, mit Zustimmung des Bundesrates in mehrjährigen Abständen, beginnend mit 1996, Zusatzerhebungen über Sonderfragen der Sozialhilfegewährung anzuordnen. Darüber hinaus bleibt es den Ländern unbenommen, zusätzliche Erhebungen über Sachverhalte der Sozialhilfe, die über den Rahmen der Bundesstatistik hinausgehen, als Landesstatistik durchzuführen.

### 1.4 Inhalte der neuen Sozialhilfestatistik

Die neue Sozialhilfestatistik orientiert sich soweit wie möglich an der bisherigen Berichterstattung. Dies ist verfahrensbedingt notwendig, hat aber auch den Zweck, wo immer möglich nahtlos an die in der Vergangenheit publizierten Zahlenreihen anzuknüpfen. Das Schwergewicht der Reform liegt bei der Empfängerstatistik und betrifft hier vor allem die Erfassung der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Sie machen rund drei Viertel aller Sozial-



hilfeempfänger aus, und auf sie entfällt gegenwärtig mehr als ein Drittel der Gesamtausgaben. Auskunftspflichtig gegenüber den statistischen Ämtern der Länder sind wie bisher die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach dem BSHG wahrnehmen.

Im einzelnen werden ab Januar 1994 folgende Erhebungsteile unterschieden:

- Statistik der Empfänger
  - Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
  - Kurzzeitempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
  - Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen.

Für alle Teilbereiche wurden gesonderte Erhebungsvordrucke konzipiert. Erhebungsverfahren, Berichtszeitraum bzw. -punkte und Erhebungsprogramm sind jeweils unterschiedlich; somit werden die Statistiken auch getrennt abgewickelt. Eine Darstellung von Globalzahlen, die Angaben über die Empfänger völlig unterschiedlicher Hilfen zusammenfaßt, wird es demzufolge in der bisherigen Form nicht mehr geben. Dies schließt die prinzipielle Möglichkeit solcher Darstellungen allerdings nicht aus.

In den nachfolgenden Ausführungen sollen vor allem die inhaltlichen Aspekte der neuen Erhebung im Vordergrund stehen. Zum Verständnis ist es gleichwohl unumgänglich, auch einige Anmerkungen zum Erhebungsverfahren zu machen.

### **1.4.1 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**

#### **1.4.1.1 Umstellung des Erhebungsverfahrens**

Die Verbesserung der Aktualität erfordert zunächst, daß die bisherige Meldeweise der Berichtsstellen geändert wird. Bei der Erfassung der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, die HLU mindestens für einen Monat erhalten, werden künftig eine vierteljährliche Zugangs- und Abgangstatistik, ergänzt um eine jährliche Bestandserhebung zum Jahresende, durchgeführt. An die Stelle der jetzigen Meldung einer Jahresgesamtzahl für das abgelaufene Berichtsjahr, die sowohl den Jahresanfangsbestand als auch die Zugänge umfaßt, tritt ab Januar 1994 eine laufende Berichterstattung über die Zu- und Abgänge. Zudem wird mit Hilfe einer fallspezifischen Kennnummer und den Angaben über die Zu- und Abgänge eine maschinelle Fortschreibung des zum 1. Januar 1994 gesondert erhobenen Anfangsbestandes vorgenommen. Dieses Verfahren ermöglicht es, fortgeschriebene „vorläufige“ Vierteljahres- und Jahresergebnisse zu ermitteln, die bereits fünf bis sechs Monate nach Ablauf des Quartals bzw. des Berichtsjahres vorliegen sollen. Damit können künftig auch jahresdurchschnittliche Bestandszahlen und Bewegungsgrößen über die kurzfristige Entwicklung der Sozialhilfegewährung ermittelt werden. Insgesamt wird ein vorläufiges, die wichtigsten Eckinformationen umfassendes

Jahresergebnis knapp ein Jahr früher zur Verfügung stehen als bisher

Zum Jahresende erfolgt nach wie vor die Ermittlung des Jahresendbestandes. Er dient zum Nachweis des endgültigen Ergebnisses und ermöglicht den jährlichen Vergleich mit den fortgeschriebenen, vorläufigen Daten. Je besser das Meldesystem der Zu- und Abgänge funktioniert, um so genauer stimmen die vorläufigen Zahlen mit dem endgültigen Ergebnis überein. Darüber hinaus liefert der Jahresendbestand jeweils die aktuelle Basis für die Fortschreibung. Anders als bisher sind beim neuen Verfahren zum Jahresende nur noch die HLU-Empfänger zu melden, die diese Hilfe über das Jahresende hinaus beziehen. Da die Meldung der unterjährigen Abgänge bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt, kommt es insofern bei der neuen Statistik zu einer gewissen Entzerrung des Arbeitsanfalls bei der Auskunftserstattung.

Um die zusätzliche Belastung der Berichtsstellen in Grenzen zu halten, sind die Erhebungsvordrucke zur Erfassung der Zugänge und der Bestände inhaltsgleich gestaltet. Durch Verwendung eines Durchschreibeverfahrens werden die erfaßten Tatbestände zudem auf den später abzugebenden Abgangsbogen übertragen; dadurch ist eine gemeinsame Auswertung von Zugangs- bzw. Bestands- und Abgangsmerkmalen sichergestellt. Bei entsprechender EDV-Ausrüstung der Berichtsstellen und geeigneter Software können die Daten an die statistischen Ämter der Länder bereits jetzt auch maschinell geliefert werden. Die Diskussion bei der Vorbereitung der Statistikumstellung hat leider ergeben, daß eine durchgängige vollmaschinelle Lieferung der Ergebnisse flächendeckend wegen der unterschiedlichen Anwendung EDV-gestützter Berechnungsverfahren in den Sozialämtern zur Zeit nicht zu realisieren ist. Software-Hersteller sind aber dabei, entsprechende Statistikmodule als PC-Version oder als Programm für Großrechneranlagen zu entwickeln und anzubieten. Hierbei werden sie von der amtlichen Statistik aktiv unterstützt. Somit besteht berechtigte Hoffnung, daß bei weiter rasch fortschreitender Automation der Sozialhilfeverwaltung die aufwendige manuelle Datenlieferung bald durch ein wesentlich weniger arbeitsintensives und somit kostengünstigeres maschinelles Verfahren ersetzt werden kann.

#### **1.4.1.2 Erhebungsmerkmale**

Neben der Verbesserung der Aktualität war es vornehmliches Ziel der Reform, die inhaltliche Aussagefähigkeit der Erhebung über die Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zu erhöhen. Hierzu mußte der Merkmalskatalog entsprechend ergänzt werden. Wie bisher werden auch künftig Angaben sowohl zur Bedarfsgemeinschaft, für die eine gemeinsame Bedarfsberechnung erfolgt, als auch zu jedem einzelnen Leistungsempfänger der Bedarfsgemeinschaft erfaßt. Übersicht 1 nennt die Erhebungstatbestände für beide Zählseinheiten. Gegenüber der jetzigen Befragung ergeben sich dabei folgende Neuerungen:

- Um differenzierte Regionalauswertungen zu ermöglichen, wird erstmals der Wohnort der Bedarfsgemeinschaft erfaßt.

Übersicht 1. Erhebungstatbestände bei Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt<sup>1)</sup>

Merkmal	Merkmalsausprägung
<b>1.1 Angaben zur Bedarfsgemeinschaft</b>	
Berichtsstelle	Kreis, Gemeinde
Art des Trägers	– örtlicher Träger – überörtlicher Träger
Wohnort der Bedarfsgemeinschaft	
Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)	– außerhalb von Einrichtungen – in Einrichtungen
Beginn der HLU (Monat/Jahr)	– für die Bedarfsgemeinschaft in jetziger Zusammensetzung – für mindestens ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft bei ununterbrochener Hilfestellung
Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft	DM/Monat
Anerkannte Bruttokaltmiete	DM/Monat
Anspruch der Bedarfsgemeinschaft (netto)	DM/Monat
Besondere soziale Situation, die für die Hilfestellung maßgebend ist	– Tod eines Familienmitglieds – Trennung/Scheidung – Geburt eines Kindes – Freiheitsentzug, Haftentlassung – Unterbringung eines Familienmitglieds in einer stationären Einrichtung – Suchtabhängigkeit – Überschuldung – ohne eigene Wohnung – keine der vorgenannten sozialen Situationen
Voraussichtliche Gewährung der HLU als Vorleistung für andere vorrangige Sozialleistungen	
Zahl der Haushaltsmitglieder	
Zahl aller HLU-Empfänger im Haushalt	
Angerechnetes Einkommen, übergegangene Ansprüche (angegeben werden alle Einkommensarten sowie die Haupteinkommensart)	– Einkünfte aus unselbständiger Arbeit – Einkünfte aus selbständiger Arbeit – Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Altershilfe für Landwirte · Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente · Altersrente · Hinterbliebenenrente – Versorgungsbezüge – Renten aus betrieblicher Altersversorgung – Leistungen der GKV – Arbeitslosengeld – Arbeitslosenhilfe – Unterhaltsvorschuß oder -ausfallleistung nach dem Unterhaltsvorschußgesetz – Kindergeld – Wohngeld – Private Unterhaltsleistungen – Sonstige Einkünfte – kein Einkommen
<b>1.2 Angaben zusätzlich für jede Person der Bedarfsgemeinschaft</b>	
Stellung zum Haushaltsvorstand (i. S. d. BSHG)	– Haushaltsvorstand – Ehegatte(in) – Kind – Verwandte(r) oder Verschwägerte(r) – Sonstige Person
Geschlecht	
Geburtsmonat/-jahr	
Personengruppe	– Deutsche(r) – EG-Ausländer(in) – Asylberechtigte(r) – Bürgerkriegsflüchtling – Sonstige(r) Ausländer(in)
Art der gewährten Mehrbedarfzuschläge für	– Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben – erwerbsunfähige Personen unter 65 Jahren – werdende Mütter nach der zwölften Schwangerschaftswoche – Alleinerziehende mit einem Kind unter 7 bzw. zwei oder drei Kindern unter 16 Jahren – Alleinerziehende mit vier und mehr Kindern unter 16 Jahren – Behinderte, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und Eingliederungshilfe erhalten – Personen, die auf Krankenkost angewiesen sind
bei 15- bis unter 65jährigen Hilfeempfängern zusätzlich	
Erwerbsstatus	– vollzeiterwerbstätig – teilzeiterwerbstätig – arbeitslos gemeldet – mit AFG-Leistung – – arbeitslos gemeldet – ohne AFG-Leistung – – nicht erwerbstätig wegen Aus- und Fortbildung wegen häuslicher Bindung (Kindererziehung, Pflege von Familienangehörigen) wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit aus Altersgründen · aus sonstigen Gründen (z. B. nicht gemeldete Arbeitslose)
Zeitpunkt der Arbeitslosenmeldung	Monat/Jahr
Höchster allgemeinbildender Schulabschluß	– in schulischer Ausbildung – Volks-/Hauptschulabschluß – Realschulabschluß oder gleichwertiger Abschluß – Fachhochschul- oder Hochschulreife (Abitur) – sonstiger Schulabschluß – kein Schulabschluß – unbekannt

<sup>1)</sup> Die aufgeführten Merkmale und Merkmalsausprägungen werden bei der Erhebung der Zugänge, der Abgänge sowie der Bestandsdaten zum 1. Januar 1994 bzw. 31. Dezember der Folgejahre erfaßt

noch Übersicht 1. Erhebungstatbestände bei Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt<sup>1)</sup>

Merkmal	Merkmalsausprägung
<b>noch: 1.2 Angaben zur Bedarfsgemeinschaft</b>	
noch bei 15- bis unter 65jährigen Hilfeempfängern zusätzlich	
Höchster Berufsausbildungsabschluß	<ul style="list-style-type: none"> <li>— kein beruflicher Ausbildungsabschluß und nicht in beruflicher Ausbildung</li> <li>— noch in beruflicher Ausbildung</li> <li>— abgeschlossene Lehre in einem kaufmännischen Beruf</li> <li>— abgeschlossene Lehre in einem gewerblichen, technischen o a Beruf</li> <li>— Abschluß einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie</li> <li>— Fachhochschul-, Hochschulabschluß</li> <li>— anderer beruflicher Ausbildungsabschluß</li> <li>— unbekannt</li> </ul>

<sup>1)</sup> Die aufgeführten Merkmale und Merkmalsausprägungen werden bei der Erhebung der Zugänge, der Abgänge sowie der Bestandsdaten zum 1. Januar 1994 bzw. 31. Dezember der Folgejahre erfaßt

- Die Entwicklung der Sozialhilfegewährung wurde in den letzten Jahren nicht unwesentlich von ausländischen Hilfeempfängern mitgeprägt. Deshalb sind bei dem Merkmal „Personengruppe“ zusätzlich Ausprägungen für bestimmte ausländische Beziehergruppen (EG-Ausländer, Asylberechtigte, Bürgerkriegsflüchtlinge, sonstige Ausländer) vorgesehen. Asylbewerber, die nunmehr Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, werden nicht mehr wie bisher in der Sozialhilfestatistik, sondern in einer eigenständigen Bundesstatistik erfaßt (siehe Abschnitt 2).
- Die Angaben zur „Art der gewährten Mehrbedarfzuschläge“ liefern einen Überblick über die Art, Zahl und zum Teil Höhe dieser Hilfen. Darüber hinaus fallen indirekt auch noch Angaben über die jeweils begünstigten Personenkreise (z. B. Alleinerziehende, Behinderte) an, die in Kombination mit anderen Merkmalen für Auswertungszwecke genutzt werden können.
- Die Einbeziehung der personenbezogenen Erhebungsmerkmale „höchster allgemeiner Schulabschluß“, „höchster Berufsausbildungsabschluß“ und „Erwerbsstatus“ für die 15- bis unter 65jährigen Hilfeempfänger schafft die Möglichkeit, künftig die Entwicklung der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt unter Berücksichtigung des sozio-ökonomischen Hintergrunds der Leistungsbezieher zu analysieren. Zudem werden wichtige Basisinformationen für die Sozialplanung, zum Beispiel für die Vorbereitung von Maßnahmen der „Hilfe zur Arbeit“ zur Verfügung stehen. Die Auswahl der jeweiligen Merkmalsausprägungen ist dabei angelehnt an die sogenannte Standarddemographie<sup>2)</sup>, um einen Vergleich der Daten mit den Ergebnissen anderer Erhebungen zu erleichtern.
- Zur besseren Durchdringung der Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug wird bei arbeitslos gemeldeten Hilfeempfängern zusätzlich zum Erwerbsstatus erfragt, seit wann sie arbeitslos gemeldet sind.
- Um Angaben über die Dauer des aktuellen Hilfebezugs in der gegenwärtigen Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft machen zu können, wird der Beginn der Hilfe erfaßt. Da die Bedarfsgemeinschaft in anderer Zusammensetzung möglicherweise auch schon länger laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhält, wird

zusätzlich erfragt, seit wann mindestens ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft ununterbrochen die Hilfe in Anspruch nimmt. Mit Hilfe dieses Merkmals kann u. a. die Zahl der Zugänge um „unechte“ Fälle bereinigt werden, die dadurch entstehen, daß bei Änderungen in der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft, bei Wohnortwechseln mit fortdauerndem Hilfebezug und bei einem Wechsel der Zuständigkeit methodisch bedingt eine Zu- und Abgangsmeldung erfolgen muß. Reine „Unterbrechungsfälle“ können allerdings nicht erfaßt werden; ebenfalls ist es nicht möglich — und aus datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten auch nicht erwünscht — sogenannte „Sozialhilfekarrieren“ einzelner Hilfeempfänger oder Bedarfsgemeinschaften nachzuvollziehen.

- Die neue Statistik ermittelt nunmehr auch den Bruttobedarf, die (wohngeldrechtlich) anerkannte Bruttokaltmiete und den Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft an laufender Hilfe zum Lebensunterhalt für den jeweiligen Berichtsmonat. Mit Hilfe dieser Information sind zusätzlich Aussagen über die Höhe des angerechneten Einkommens möglich. Die Empfängerstatistik enthält somit künftig auch betragsmäßige Angaben über die Inanspruchnahme von Leistungen. Zugleich wird über die Erfassung der Miete eine Verbindung zur Statistik des pauschalierten Wohngeldes hergestellt, die ergänzende Informationen zur Wohnsituation von Sozialhilfeempfängern liefert.
- Die Frage nach der „besonderen sozialen Situation“ tritt (zusammen mit dem Merkmal „Erwerbsstatus“) an die Stelle der bisher erhobenen „Hauptursache der Hilfegewährung“. Dies ist notwendig, da zum einen die Zuordnung einer Hauptursache bei komplexen Problemlagen der Bedarfsgemeinschaft oft mit Schwierigkeiten verbunden ist. Zum anderen werden in dem bisher verwendeten Ursachenkatalog auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelte Fragestellungen miteinander vermischt (finanzielle Situation vs. Lebenslage, personenbezogene vs. bedarfsgemeinschaftsbezogene Angaben), was unvermeidlich zu Unklarheiten und Überschneidungen führt. Zudem sollte die Fragestellung so formuliert sein, daß die auskunftgebende Stelle lediglich bekannte Fakten angeben muß und nicht zu subjektiven Urteilen über die mutmaßlichen Hintergründe des Sozialhilfebezugs gezwungen ist.

Bei einer kombinierten Auswertung der getrennt erhobenen Daten über die besondere soziale Situation, den Erwerbsstatus und das Einkommen stehen künftig In-

<sup>2)</sup> Siehe Ehling, M./von der Heyde, C./Hoffmeyer-Zlotnik, J. H. P./Quitt, H. „Eine deutsche Standarddemographie“ in ZUMA-Nachrichten, Heft 31/1992, S. 29 ff

formationen zur Verfügung, die über die bisherige Angabe zur „Hauptursache“ weit hinausgehen. Damit sind vertiefte Analysen der spezifischen Problemlagen bestimmter Personengruppen und Haushaltstypen möglich.

- Erstmals ist anzugeben, ob die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt voraussichtlich nur als Vorleistung gewährt wird. Diese Information erlaubt Aussagen über Betroffene, die zwar statistisch als Sozialhilfeempfänger erfaßt werden, jedoch nur temporär und im Vorgriff auf andere Sozialleistungen auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen sind. In Verbindung mit den Angaben „arbeitslos gemeldet — ohne AFG-Leistungen“ sowie „nicht erwerbstätig aus Altersgründen“ beim Erwerbsstatus kann insbesondere festgestellt werden, in welchen Fällen die Sozialhilfeträger für die Arbeitslosen- bzw. Rentenversicherung in Vorleistung treten.
- Da ein Haushalt unter Umständen mehr Personen als nur die Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft umfaßt, soll, sofern möglich, die Zahl aller Haushaltsmitglieder einschließlich derjenigen, die nicht Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sind, angegeben werden. Auch ist die Zahl aller im Haushalt lebenden HLU-Empfänger zu melden. Diese Informationen erlauben weitergehende Auswertungen des Datenmaterials durch Einbeziehung anderer Statistiken (z. B. der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der Bevölkerungsstatistik). Auch ist bei der Darstellung der Ergebnisse vorgesehen, entsprechend vergleichbarer Statistiken Haushaltszahlen in den Vordergrund zu stellen.
- Die Liste der Merkmalsausprägungen beim angerechneten bzw. in Anspruch genommenen Einkommen und den übergegangenen Ansprüchen wurde modifiziert. Erstmals erhoben wird die Angabe der Haupteinkommensart. In Verbindung mit den Daten über den Leistungsumfang können somit Informationen darüber gewonnen werden, in welchem Ausmaß die Hilfeempfänger tatsächlich von der Hilfe zum Lebensunterhalt abhängig sind und welche Einkommensarten besonders zur Bestreitung des Lebensunterhaltes beitragen.

Auf dem neu eingeführten Abgangsbogen ist zusätzlich bei der Beendigung der Hilfestellung anzugeben,

- ob und, wenn ja, wann sich die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft geändert hat,
- ob und, wenn ja, wann die Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt eingestellt wurde,
- welches die Ursache der Einstellung der Leistungsgewährung ist,
- ob im Fall der Erst- oder Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit dies im Vorfeld zum Beispiel durch Hilfe zur Arbeit gefördert wurde (siehe Übersicht 2).

Hiermit erhält man zusätzliche Informationen über Bezieher von HLU, die aus der Sozialhilfe entlassen werden, aber auch Informationen über den Erfolg der Bemühungen der Sozialbehörden, Hilfeempfänger wieder in das Erwerbs- und Wirtschaftsleben zu integrieren.

## Übersicht 2. Zusätzliche Erhebungstatbestände bei Änderung der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft oder bei Beendigung der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Zeitpunkt der Änderung der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft (Monat/Jahr)	oder
Zeitpunkt der Einstellung der HLU (Monat/Jahr)	Grund für die Einstellung der Leistungsgewährung
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Tod des(der) Hilfeempfängers(in)</li> <li>— Ausreichendes Einkommen wegen               <ul style="list-style-type: none"> <li>· Eheschließung eines(r) Hilfeempfängers(in)</li> <li>· Erstaufnahme der Erwerbstätigkeit</li> <li>· Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit</li> <li>· erhöhter Einkünfte aus Erwerbstätigkeit</li> <li>· Gewährung oder Erhöhung anderer staatlicher Leistungen (z. B. Rente, Kindergeld usw.)</li> <li>· erstmaligen Erhalts oder Erhöhung privater Unterstützungszahlungen</li> </ul> </li> <li>— Wechsel des Wohnortes innerhalb des Bundesgebietes</li> <li>— Wechsel des Wohnortes außerhalb des Bundesgebietes</li> <li>— Wechsel der Zustandigkeit</li> <li>— Sonstige Gründe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Erst- oder Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit die Erwerbstätigkeit wurde               <ul style="list-style-type: none"> <li>— gefördert durch Maßnahmen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG)</li> <li>— gefördert durch Maßnahmen des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG)</li> <li>— nicht gefördert</li> </ul> </li> </ul>

### 1.4.1.3 Kurzzeitempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Leistungsempfänger, denen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach Tages- oder Wochensätzen ausgezahlt wird, konnten bisher wegen der zeitraumbezogenen Erhebungsmethode nicht in die Empfängerstatistik einbezogen werden, da dies zu erheblichen Mehrfachzählungen geführt hätte. Angesichts der wachsenden Bedeutung dieser Gruppe von Bedürftigen, bei denen es sich insbesondere um alleinstehende Wohnungslose handelt, ist es unabdingbar, daß die amtliche Sozialhilfestatistik auch Informationen über deren Inanspruchnahme von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt bereitstellt. Die entsprechenden Angaben über den Bestand der HLU-Bezieher, denen die Hilfe für weniger als einen Monat und im allgemeinen nach Tages- oder Wochensätzen gewährt wurde, werden nunmehr mittels eines einfachen Sammelbeleges zum Quartalsende erhoben.

Der Merkmalskatalog wurde auf wenige Positionen beschränkt, da den Berichtsstellen über diesen Empfängerkreis in der Regel kaum Angaben vorliegen. So wird nur nach dem Geschlecht, einigen Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen sowie nach Hilfeempfängern mit und ohne eigenen Wohnraum unterschieden. Diese wenigen Angaben reichen jedoch aus, um ein Gesamtbild aller HLU-Empfänger — Kurz- und Langzeitbezieher — zum jeweiligen Ende eines Vierteljahres zu erstellen.

### 1.4.2 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Bei der statistischen Erfassung der Sozialhilfeempfänger, die Hilfe in besonderen Lebenslagen erhalten, wird das bisherige Erhebungsverfahren im Grundsatz beibehalten. Jeweils nach Ablauf des Berichtsjahres ist für jeden einzelnen Hilfeempfänger, der irgendwann im Laufe des Berichtszeitraumes mindestens eine der im BSHG vorgesehenen Hilfen erhalten hat, ein Erhebungsvordruck auszu-

Übersicht 3 Erhebungstatbestände bei Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Merkmal	Merkmalsausprägung
Berichtsstelle	Kreis, Gemeinde
Art des Tragers	— örtlicher Trager — überörtlicher Trager
Wohnort des (der) Hilfeempfängers(in)	
Geschlecht	
Geburtsmonat/-jahr	
Personengruppe	— Deutsche(r) — EG-Ausländer(in) — Asylberechtigte(r) — Bürgerkriegsflüchtling — Sonstige(r) Ausländer(in)
Hilfe in besonderen Lebenslagen	— in Einrichtungen — außerhalb von Einrichtungen  jeweils  — im Laufe des Berichtsjahres — am Jahresende
und zwar nach	
Art der Hilfe	— Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage — Vorbeugende Gesundheitshilfe — Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung — Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen — Hilfe zur Pflege · ambulant in Form von · Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit · Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit · Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit · anderen Leistungen · teilstationär · vollstationär — Blindenhilfe — Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes — Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten — Altenhilfe — Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen — Eingliederungshilfe für Behinderte · Ärztliche Behandlung, Körperersatzstücke, Hilfsmittel · Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder · Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung · Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung · Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte · Suchtkrankenhilfe · Sonstige Eingliederungshilfe
Am 31. Dezember zusätzlich zur Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährte laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	— keine — in Einrichtungen — außerhalb von Einrichtungen — unbekannt
Bei Hilfe zur Pflege	— Beginn und Ende der Hilfestellung (Monat/Jahr) — Gewährung von Pflegeleistungen durch einen Sozialversicherungsträger
Bei Eingliederungshilfe für Behinderte	— Beginn und Ende der Hilfestellung (Monat/Jahr) — voll-/teilstationäre Betreuung in Einrichtungen

füllen. Von den bisher verwendeten Einzelzählblättern unterscheidet sich die nun gültige Fassung u. a. in folgenden Punkten (siehe Übersicht 3):

- Die Angaben zum Wohnort des Hilfeempfängers und zur Personengruppe, der er angehört, entsprechen denjenigen, die auch bei der Erfassung der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt abgefragt werden.
- Die Erhebung umfaßt neben den Angaben für das gesamte Berichtsjahr nun auch Stichtagsinformationen zum Jahresende für Hilfeempfänger in und außerhalb von Einrichtungen. Um Doppelzählungen, die bei einer Zusammenfassung der Empfängerstatistiken entstehen, zu vermeiden, wird gleichzeitig gefragt, ob am Jahresende auch laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wurde.
- Bei der Erfassung der Hilfe zur Pflege, der quantitativ bedeutendsten Hilfeart, wird zum einen nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit, zum anderen nach der Unterbringungsart (teil- oder vollstationär) differenziert. Somit können über die pflegebedürftigen Sozialhilfeemp-

fänger umfassendere und detailliertere Informationen als bisher bereitgestellt werden.

- Bei der Eingliederungshilfe für Behinderte wird zusätzlich zu den bisher bereits erhobenen Hilfeformen die „Suchtkrankenhilfe“ eingeführt. Außerdem ist auch hier die Unterscheidung teil- und vollstationärer Unterbringung vorgesehen.
- Um bei den hinsichtlich der Zahl der Betroffenen und der Höhe der Ausgaben bedeutendsten Hilfen auch Informationen über die Dauer der Inanspruchnahme zur Verfügung stellen zu können, werden bei Empfängern von Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe für Behinderte jeweils Beginn und Ende der Hilfestellung abgefragt. Mit diesen Angaben lassen sich dann im Wege der „Rückschreibung“ auch unterjährige Bestandsergebnisse ermitteln. Zudem kann auf diese Weise in Ansätzen auch eine vierteljährliche und jährliche Zu- und Abgangstatistik aufgebaut werden. Änderungen, die sich durch die Verabschiedung eines Pflegeversicherungsgesetzes ergeben können, sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

### 1.4.3 Statistik der Ausgaben und Einnahmen

Wie bisher werden auch im Rahmen der neuen Statistik jährlich Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe für das jeweils abgelaufene Kalenderjahr erhoben. Die Untergliederung, nach der die Ausgaben und Einnahmen zu melden sind, unterscheidet sich jedoch teilweise vom bisherigen Verfahren. Insbesondere werden künftig auch die Einnahmen differenziert nach den bedeutendsten Hilfearten erfaßt. Dadurch verbessert sich die Aussagekraft der Ergebnisse deutlich, da für wichtige Hilfearten nunmehr sogenannte „reine“ Ausgaben (definiert als Bruttoausgaben abzüglich Einnahmen) ausgewiesen werden können. Insgesamt entsprechen die zu erhebenden Hilfearten der Aufwandsstatistik (weitestgehend) denjenigen, die auch in der Empfängerstatistik erfaßt werden. Dadurch ist eine enge Verzahnung beider Erhebungen sichergestellt. Über den Inhalt der Ausgaben- und Einnahmenerhebung informiert Übersicht 4.

Die reformierte Aufwandsstatistik wird bei den meisten Berichtsstellen mittelfristig zu einer Entlastung bei der Meldetätigkeit führen und somit eine beschleunigte Ergebnisbereitstellung zur Folge haben. Darüber hinaus werden die Unterschiede zu den Ergebnissen der Finanzstatistik weiter abgebaut. Ursächlich hierfür ist die im Zuge der Statistikreform durchgeführte Umstellung der kommunalen Haushaltssystematik.

Darauf aufbauend wurde die Untergliederung der für die Sozialhilfestatistik zu meldenden Ausgaben und Einnahmen so vorgenommen, daß die benötigten Informationen direkt den Ergebnissen der Haushaltsrechnung entnommen werden können:

- Im Gliederungsplan wurde der Abschnitt 41 (Sozialhilfe nach dem BSHG) auf der Ebene der Drei- und Viersteller nach den Hilfearten neu untergliedert. Diese Positionen stimmen nunmehr mit den Angaben überein, die zur Statistik zu melden sind (bei den Ausgaben sind dies die Drei- und Viersteller, bei den Einnahmen nur die Dreisteller).
- Gleiches gilt für den Gruppierungsplan. Hier wurden in den Gruppen 24 und 25 (Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen) verschiedene Untergruppen gebildet und somit eine korrekte Verbuchung und Erfassung der Sozialhilfe-Einnahmen sichergestellt.

Der Unterausschuß „Kommunale Finanzen“ der Innenminister der Länder hat den vorgenannten Änderungen schon vor einiger Zeit zugestimmt. Die entsprechenden Erlasse werden derzeit in den obersten Landesinnenbehörden vorbereitet bzw. sind inzwischen ergangen, so daß die neue kommunale Haushaltssystematik voraussichtlich

Übersicht 4: Erhebungstatbestände bei Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Allgemeine Angaben	
Berichtsstelle (Kreis, Gemeinde)	
Art des Trägers	
— örtlicher Träger	
— überörtlicher Träger	
Ausgaben	Einnahmen
in Einrichtungen und außerhalb von Einrichtungen	
in Form von	
— Leistungen an Berechtigte	— Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz; Kostenersatz
	— Leistungen Dritter, und zwar
	übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich
	Unterhaltsverpflichtete
	Leistungen von Sozialleistungsträgern
	sonstige Ersatzleistungen
	— Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)
und zwar nach Hilfearten	
— Hilfe zum Lebensunterhalt	— Hilfe zum Lebensunterhalt
· Laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit)	
· Laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	
· Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	
· Einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	
— Hilfe zur Pflege	— Hilfe zur Pflege
in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	
in Form von Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit	
in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	
in Form von anderen Leistungen	
· teilstationär	
· vollstationär	
— Eingliederungshilfe für Behinderte	— Eingliederungshilfe für Behinderte
· Ärztliche Behandlung, Körperersatzstücke, Hilfsmittel	
· Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	
· Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	
· Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	
· Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	
· Suchtkrankenhilfe	
· Sonstige Eingliederungshilfe	
— Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation,	— Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation,
Hilfe zur Familienplanung	Hilfe zur Familienplanung
— Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	— Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen
· Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	
· Vorbeugende Gesundheitshilfe	
· Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	
· Blindenhilfe	
· Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	
· Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	
· Altenhilfe	
· Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	

ab 1994 verbindlich sein wird. Allerdings dürfte die konkrete Umsetzung in den Haushaltsplänen der Kommunen wegen des notwendigen Vorlaufs erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. In der Übergangsphase werden daher die neuen Erhebungsinhalte mit Hilfe des bisherigen Erhebungsverfahrens erfaßt, das heißt, die für die Aufwandsstatistik notwendigen Informationen müssen gegebenenfalls aus den Einzelnachweisen zusammengestellt werden. Dies gilt grundsätzlich auch für die Auskunftspflichtigen, die ihre Ausgaben und Einnahmen nach der staatlichen Haushaltssystematik verbuchen.

## 2 Einführung einer Asylbewerberleistungsstatistik

Während die Reform der Sozialhilfestatistik über einen längeren Zeitraum fachlich gründlich vorbereitet und in verschiedenen Gremien eingehend beraten wurde, erfolgte die Anordnung der Asylbewerberleistungsstatistik für die amtliche Statistik sehr kurzfristig. Asylbewerber erhielten bislang Sozialhilfe; sie sollten daher als gesonderte Empfängergruppe in der Sozialhilfestatistik erfaßt werden. Nach den neuen rechtlichen Bestimmungen werden diesem Personenkreis nun keine Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz mehr gewährt. Statt dessen richtet sich die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern und geduldeten Ausländern nach dem kürzlich verabschiedeten „Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber“ vom 30. Juni 1993.<sup>3)</sup> Dieses Gesetz wurde parallel zum FKPG beraten und nach längerer vorausgegangener Diskussion zur Asyl- und Zuwanderungsproblematik im Frühjahr des vergangenen Jahres innerhalb weniger Wochen beschlossen. Der ursprüngliche Gesetzentwurf vom März 1993 enthielt zunächst keine Vorschriften über eine Bundesstatistik über diesen Personenkreis. Erst im Rahmen der Beratungen im federführenden Ausschuß des Bundestages wurde kurzfristig angeregt, eine solche Erhebung anzuordnen.

Wie die neustrukturierte Sozialhilfestatistik mußte die Asylbewerberleistungsstatistik zum 1. Januar 1994 eingeführt werden. Anders als bei der Sozialhilfestatistik standen die auskunftgebenden Stellen bei Inkrafttreten des Gesetzes (1. November 1993) jedoch noch nicht überall fest; zum Teil waren sie erst noch durch Landesrecht zu bestimmen. Auch fehlten vielfach Durchführungsbestimmungen für die Umsetzung des materiellen Rechts. Damit waren die Voraussetzungen, eine sachlich und regional vergleichbare Bundesstatistik mit hinreichender Qualität einzuführen, zumindestens für die Anlaufphase nicht günstig.

Gegenwärtig sieht es so aus, daß in den meisten Ländern die Träger der Sozialhilfe auch für die Durchführung des Asylbewerberleistungsgesetzes zuständig sind. Damit wird bestätigt, daß es sinnvoll war, das Konzept der Asylbewerberleistungsstatistik eng an das Erhebungsverfahren und das Erhebungsprogramm der Sozialhilfestatistik anzupassen. Dies erleichtert das methodische Verständ-

nis bei den Berichtsstellen und führt zu parallelen Arbeitsabläufen. Durch das Herauslösen aus dem Sozialhilfebereich und die Zuordnung zu einer gesonderten Leistungskategorie bleibt insgesamt gesehen der Berichtsumfang — was die Zahl der Fälle bei den Meldestellen anbelangt — annähernd gleich. Da sich die einzelnen Erhebungsvordrucke wegen der unterschiedlichen materiellen Regelung zwangsweise unterscheiden, handelt es sich gleichwohl um zusätzliche statistische Erhebungen, die auch Mehraufwand verursachen.

Künftig werden folgende Teilerhebungen durchgeführt:

- Statistik der Empfänger
  - Empfänger von Regelleistungen
  - Empfänger von besonderen Leistungen
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen.

Die statistische Erfassung von Regelleistungen, das sind Leistungen in besonderen Fällen in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundleistungen (für Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter), die in der Regel in Form von Sachleistungen, aber auch als Wertgutscheine oder Geldleistungen erbracht werden, erfolgt analog zur Berichterstattung über die Bezieher laufender HLU im Rahmen der Sozialhilfe. Es wird wie dort eine vierteljährliche Zu- und Abgangstatistik sowie eine jährliche Bestandserhebung durchgeführt. Zusätzlich ist eine vierteljährliche Fortschreibung der Bestände, die im ersten Berichtsjahr auf der Erhebung des Anfangsbestandes zum 1. Januar 1994 aufbaut, vorgesehen. Der Erhebungskatalog richtet sich nach den neuen Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes; er weicht deshalb notwendigerweise von dem der Sozialhilfeempfängerstatistik ab (siehe Übersicht 5 auf S. 126).

Das Erhebungsverfahren bei der Erfassung der Empfänger von besonderen Leistungen, das heißt von Leistungen in besonderen Fällen in Form von HbL und von anderen Leistungen<sup>4)</sup>, entspricht im Prinzip demjenigen bei der Erhebung über Bezieher von Hilfe in besonderen Lebenslagen im Rahmen der Sozialhilfestatistik. Rückwirkend werden für das abgelaufene Kalenderjahr die erbrachten anderen Leistungen während und am Ende des Berichtsjahres sowie die analog zur HbL gewährten Leistungen an Berechtigte zum Jahresende erhoben.

Auch bei der Erhebung über die Ausgaben und Einnahmen (siehe Übersicht 6 auf S. 127) soll im Prinzip entsprechend der Aufwandsstatistik in der Sozialhilfe vorgegangen werden. Hier besteht jedoch die Schwierigkeit, daß eine direkte Anbindung der Statistik an die kommunale Haushaltssystematik nur für die Einnahmen möglich ist. Hinsichtlich der Ausgaben haben die zuständigen Gremien der obersten Landesinnenbehörden bisher keine differenzierte Verbuchung nach Hilfearten, sondern lediglich einen summarischen Nachweis im neu zu schaffenden Abschnitt 42 des Gliederungsplans vorgesehen. Die be-

<sup>3)</sup> Siehe Großmann, E./Schulze-Hußmann, R. „Das neue Asylbewerberleistungsgesetz“ in *Finanzwirtschaft*, Heft 11/1993, S. 256 ff.

<sup>4)</sup> Die „anderen Leistungen“ umfassen die Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG), die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG) und die sonstigen Leistungen (§ 6 AsylbLG)

Übersicht 5 Erhebungstatbestände bei Empfängern von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Merkmal	Merkmalsausprägung	Fragebogen <sup>1)</sup>
Berichtsstelle	Kreis, Gemeinde	1.1-1.4, 2
Art des Tragers	— örtlicher Trager — überörtlicher Trager	
Wohnort des Haushalts		
Stellung zum Haushaltsvorstand	— Haushaltsvorstand — Ehegatte(in) — Kind — Sonstige Person	
Geschlecht		
Geburtsmonat/-jahr		
Staatsangehörigkeit		
Aufenthaltsrechtlicher Status	— Aufenthaltsgestattung — Vollziehbar zur Ausreise verpflichtet — Familienangehörige(r) — Geduldete(r) Ausländer(in)	
Art der Unterbringung	— Aufnahmeeinrichtung — Vergleichbare Einrichtung — Anderweitige Unterbringung	
Erwerbsstatus	— vollzeiterwerbstätig — teilzeiterwerbstätig — nicht erwerbstätig	
Art und Form der Leistung in besonderen Fällen	— Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1.1-1.4
	— Krankenhilfe ambulant — Krankenhilfe stationär — Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen — Hilfe zur Pflege — Sonstige Hilfe in besonderen Lebenslagen	1.3, 2
Form der Grundleistung	— Sachleistung — Wertgutschein — Geldleistung	1.1-1.4
Art und Form anderer Leistungen im Laufe des Jahres und am Jahresende	— Leistung bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt in Form ambulanter Behandlung — Leistung bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt in Form stationärer Behandlung — Arbeitsgelegenheit — Sonstige Leistung in Form von Sachleistung — Sonstige Leistung in Form von Geldleistung	1.3, 2
Beginn der Leistungsgewährung	Monat/Jahr	1.1-1.4
Art des eingesetzten Einkommens und Vermögens	— Einkommen aus Erwerbstätigkeit — Vermögen — Staatliche Sozialleistungen — Unterhaltszahlungen Dritter — Sonstige Einkünfte — Kein Einkommen/Vermögen vorhanden	
Hohe des eingesetzten Einkommens und Vermögens	DM/Monat	
Vorangegangene Gewährung von	— Grundleistungen — Laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	1.1
Zeitpunkt der Einstellung der Grundleistung	Monat/Jahr	1.2
Zeitpunkt der Einstellung der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt	Monat/Jahr	
Grund der Einstellung der Leistungsgewährung	— Wohnortwechsel — Ausreichendes Einkommen oder Vermögen — Wegfall der Leistungsberechtigung (§ 1 Abs. 2 AsylbLG) — Leistungsberechtigung nach § 2 AsylbLG — Anerkennung als Asylberechtigte — Ausreise — Abschiebung — Wechsel der Zuständigkeit — Sonstiger Grund — Unbekannt	

<sup>1)</sup> Bei den Erhebungen über Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden folgende Fragebogen verwendet

- |  |                             |                          |
|--|-----------------------------|--------------------------|
| 1 Empfänger von Regelleistungen                      | 1.1 Beginn der Hilfe        | 1.2 Ende der Hilfe       |
| 2 Empfänger von ausschließlich besonderen Leistungen | 1.3 Bestand am 31. 12. 199_ | 1.4 Bestand am 1.1. 1994 |

nötigten Angaben können somit nicht unmittelbar den Rechnungsergebnissen entnommen werden, so daß die Meldung zur Statistik auf anderem Wege, zum Beispiel über die Einzelnachweise, erfolgen muß.

### 3 Praktische Umsetzung der Erhebungskonzepte

Die Einführung von neuen Statistiken ist in der Regel mit Anlaufschwierigkeiten verbunden. Die Berichtsstellen

müssen sich erst mit den umgestellten Erhebungsverfahren sowie den neuen Merkmalen und Begriffsabgrenzungen vertraut machen. Aufgrund der Ausweitung des Berichtsumfanges bedarf es oftmals zusätzlicher organisatorischer Maßnahmen, und zum Teil sind Änderungen EDV-gestützter Verwaltungsabläufe erforderlich. Im Einzelfall müssen aus Gründen, die in der praktischen Umsetzung des materiellen Rechts liegen, ergänzende Festlegungen und Interpretationen vorgenommen werden. Entscheidend für eine reibungslose Auskunftserteilung ist ferner,



Übersicht 6: Erhebungstatbestände bei Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

<b>Allgemeine Angaben</b> Berichtsstelle (Kreis, Gemeinde) Art des Trägers – örtlicher Träger – überörtlicher Träger	
<b>Ausgaben</b> in Einrichtungen und außerhalb von Einrichtungen	<b>Einnahmen</b> in Einrichtungen und außerhalb von Einrichtungen
in Form von	
– Leistungen an Berechtigte	– Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz, Kostenersatz, Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen) – Leistungen Dritter, und zwar überleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete, sonstige Ersatzleistungen · Leistungen von Sozialleistungsträgern
und zwar nach Hilfearten	
– Leistungen in besonderen Fällen · Hilfe zum Lebensunterhalt · Hilfe in besonderen Lebenslagen – Grundleistungen · Sachleistungen · Wertgutscheine · Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse · Geldleistungen für den Lebensunterhalt – Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt – Arbeitsgelegenheiten – Sonstige Leistungen · Sachleistungen · Geldleistungen	

daß die benötigten Informationen direkt den vorhandenen Verwaltungsunterlagen entnommen werden können. Bei der Vorbereitung der Reform der Sozialhilfestatistik wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß Angaben zu einigen Merkmalen (z. B. Schulabschluß, Berufsausbildungsabschluß) erst gemacht werden können, wenn auch die Antragsformulare der Sozialämter in den Ländern vereinheitlicht und auf Tatbestände abgestellt werden, die nach einvernehmlicher Auffassung zur Wahrnehmung der Aufgaben nach dem BSHG erforderlich sind. Die Konferenz der obersten Landessozialbehörden beabsichtigt, sich dieser Aufgabe besonders anzunehmen.

Umgekehrt bedeuten neue oder geänderte Statistiken auch für die statistischen Ämter des Bundes und der Länder einen erheblichen Zusatzaufwand. Abgesehen von der Einführung neuer Erhebungsvordrucke und deren Bearbeitung muß die gesamte Programmierung für die Datenverarbeitung umgestellt werden. Datenerfassung, Plausibilitätsprüfung sowie Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramme sind neu zu konzipieren und an die geänderten Anforderungen anzupassen. Es liegt in der Natur der Sache, daß neu erstellte Programmversionen mehrfach korrigiert und im Zuge der tatsächlichen Fallbearbeitung weiterentwickelt werden müssen. Dies braucht Zeit. Mit anderen Worten: Neue Erhebungen benötigen erfahrungsgemäß eine mehr oder weniger lange Anlaufphase, bevor sie qualitativ verlässliche und aktuelle Ergebnisse liefern können. Zumindest im ersten Berichtsjahr dürften sich daher nicht alle vorstehend genannten Auswertungsziele erreichen lassen.

Dessen ungeachtet wird das Datenangebot der amtlichen Statistik in Kürze im Hinblick auf eine zeitnahe und differenzierte Sozialberichterstattung wesentlich verbessert. Das Reformvorhaben liefert eine Fülle zusätzlicher Informationen über die Inanspruchnahme und die Kosten von Sozialhilfe und von Leistungen an Asylbewerber. Es sind fall- und haushaltsbezogene Auswertungen, Analysen über

sozio-ökonomische und sozio-demographische Zusammenhänge sowie Querschnitts- und Längsschnitts-betrachtungen über den Leistungsumfang, die finanzielle und familiäre Situation der Empfänger sowie wichtige Kosteneinflußgrößen möglich. Das Datenmaterial wird in tiefer sachlicher, zeitlicher und regionaler Gliederung aufbereitet und kann von den Nutzern für die verschiedensten Fragestellungen herangezogen werden.

Das Sozial- und Ausländerrecht unterliegt einer ständigen Aktualisierung und Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Auch die Praxis der Sozialhilfegewährung entwickelt sich laufend fort und orientiert sich an neuen strukturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten. Die amtliche Statistik kann hier einen wichtigen Beitrag zur Problemwahrnehmung und Problembeschreibung leisten, indem sie die Prozesse des sozialen Wandels abbildet und mithilft, möglicherweise auftretende soziale Defizite mittels nachprüfbarer Methoden objektiv darzustellen. Durch die Bereitstellung von dringend benötigten Informations- und Entscheidungsgrundlagen an Sozialwissenschaftler, Sozialplaner und -politiker gewinnt sie zusätzlich an Stellenwert im Rahmen der sozialpolitischen Diskussionen.

*Dr. Ulrich Hoffmann/  
Dipl.-Ökonom Martin Beck*

# Ehescheidungen 1992

## Vorbemerkung

Seit dem Berichtsjahr 1991 werden Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost einheitlich erfaßt, so daß nunmehr vergleichbare Ergebnisse für Deutschland insgesamt ausgewiesen werden können<sup>1)</sup>.

Trotz der bis 1990 bestehenden Unterschiede in den Erhebungsmerkmalen und dem Erhebungsverfahren ist es möglich, die Entwicklung ausgewählter Eckdaten über einen längeren Zeitraum zu verfolgen. Der vorliegende Aufsatz vermittelt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Ehescheidungen seit 1960 im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die für die weitergehende Analyse des Scheidungsverhaltens im Westen und Osten Deutschlands relevanten Merkmale wie die Ehedauer bis zur Ehescheidung, das Alter der geschiedenen Personen und die Zahl der betroffenen Kinder werden anschließend erläutert.

Um die tatsächliche Scheidungshäufigkeit einzelner Eheschließungsjahrgänge (Kohorten) genauer darstellen zu können, wurde eine Längsschnittanalyse auf Basis von ehedauerspezifischen Scheidungsziffern durchgeführt.

## Ergebnisse

### Überblick

Im Jahr 1992 wurden in Deutschland 135 000 Ehen geschieden. Hierbei entfielen auf das frühere Bundesgebiet 124 700 und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 10 300 Ehescheidungen (siehe Tabelle 1).

Dies bedeutet für das frühere Bundesgebiet eine Abnahme um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr, während im Jahr 1991 noch eine Zunahme um 3,6 % zu verzeichnen gewesen war.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg die Zahl der Scheidungen um 14,9 % gegenüber dem äußerst niedrigen Stand von 1991 (9 000 Ehescheidungen), der hauptsächlich auf die Einführung des westdeutschen Scheidungsrechts 1990 zurückzuführen war.

Insgesamt ergibt sich für Deutschland aus dieser unterschiedlichen Entwicklung in Ost und West ein geringfügiger Rückgang der Zahl der Ehescheidungen (– 1 %). Auf 10 000 Einwohner kamen 1992 im gesamten Gebiet 16,8 Scheidungen (1991: 17,1). Bezogen auf 10 000 bestehende Ehen gab es 1992 69,5 Scheidungen (1991: 70,5).

Für das frühere Bundesgebiet verzeichnet die auf 10 000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer schon seit mehre-

ren Jahren ein nahezu konstant hohes Niveau mit 19 bis 20 Scheidungen, während für die neuen Länder und Berlin-Ost im Zeitraum 1990 bis 1991 eine überaus starke Abnahme von 19,8 auf 5,6 Scheidungen je 10 000 Einwohner festgestellt wurde. Bereits 1990 war diese Scheidungsziffer im Osten erheblich niedriger als in den Vorjahren gewesen, in denen sie Werte um 30 erreicht hatte. In diesen Rückgängen kommen neben der Umstellung des Scheidungsrechts auch die Veränderungen in der Lebenssituation zum Ausdruck. Im Jahr 1992 stieg sie nur leicht an (auf 6,6 Scheidungen je 10 000 Einwohner). Es ist jedoch zu vermuten, daß sich die Scheidungsraten in den neuen Bundesländern allmählich wieder erhöhen und an das westdeutsche Niveau angleichen werden.

### Ehescheidungen nach der Ehedauer

Eine Aufgliederung nach der Ehedauer<sup>2)</sup> (siehe Tabelle 2) zeigt auf, daß von den 1991 und 1992 im früheren Bundesgebiet geschiedenen Ehen die meisten auf das fünfte Ehejahr entfallen, das heißt eine Ehedauer von vier Jahren aufwies. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde die höchste Scheidungszahl 1991 nach zweijähriger und 1992 nach dreijähriger Ehedauer erreicht.

Faßt man die geschiedenen Ehen zu ausgewählten „Ehedauer“-Gruppen zusammen, so zeigt sich, daß im früheren Bundesgebiet bzw. in Deutschland insgesamt etwa ein Fünftel von ihnen vier Jahre bestanden hatte. Von den Ehescheidungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost entfiel wegen der durchschnittlich kürzeren Ehedauer ein Drittel auf diese Zeitspanne.

Aussagekräftiger als die absolute Zahl der Ehescheidungen ist die ehedauerspezifische Scheidungsziffer (siehe Tabelle 2), die die im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs bezieht. Diese Ziffer wies im früheren Bundesgebiet ihre jeweils höchsten Werte nach einer Ehedauer von vier Jahren (1991) bzw. nach fünf Jahren (1992) auf. In den neuen Ländern und Berlin-Ost erreicht die Scheidungsziffer ihre jeweils höchsten Werte in den Jahren 1991 bzw. 1992 schon nach einer Ehedauer von zwei Jahren, also bereits ein Jahr früher als bei Betrachtung der absoluten Scheidungszahlen, was sich auch schon in den vergangenen Jahren gezeigt hat<sup>3)</sup>.

Die Summe der einzelnen ehedauerspezifischen Scheidungsziffern über 25 Jahre hinweg entspricht approximativ dem Anteil der geschlossenen Ehen, der bei unveränderter Gültigkeit der Scheidungshäufigkeit (d. h. der ehedauerspezifischen Scheidungsziffer) in diesem Zeitraum geschieden wird. Für das frühere Bundesgebiet schwankt diese Größe wie auch in früheren Jahren um 30 %, während sie für die neuen Länder und Berlin-Ost von 6,4 % (1991) auf nunmehr 7,8 % (1992) angestiegen ist. Aus den o. a. Gründen (Einführung des westdeutschen Scheidungsrechts) ist hier jedoch die genannte Bedingung

<sup>1)</sup> Die bis zum Jahr 1990 bestehenden Unterschiede der Erhebungstatbestände im früheren Bundesgebiet und im Beitrittsgebiet wurden in einem vorangegangenen Beitrag bereits erläutert, siehe Sommer, B./Paul, C.: „Ehescheidungen 1990/91“ in WiSta 1/1993, S. 43 ff.

<sup>2)</sup> Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung.

<sup>3)</sup> Siehe Sommer, B./Paul, C.: „Ehescheidungen 1990/91“ in WiSta 1/1993, S. 46 sowie Paul, C.: „Ehescheidungen 1989“ in WiSta 12/1990, S. 838.

Tabelle 1 Gerichtliche Ehescheidungen in Deutschland

Jahr	Ehescheidungen			Einwohner		Bestehende Ehen <sup>1)</sup>	
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			je 10 000			
1960	73 418	48 878	24 540	8,8	14,2	35,0	
1965	85 304	58 728	26 576	10,0	15,6	39,2	60,9
1970	103 927	76 520	27 407	12,6	16,1	50,9	63,9
1975	148 461	106 829	41 632	17,3	24,7	67,4	98,8
1976	153 061	108 258	44 803	17,5	26,7	68,8	106,5
1977	117 795	74 658	43 137	12,2	25,7	47,7	102,6
davon (1977)							
nach altem Recht	x	72 959	x	x	x	x	x
nach neuem Recht	x	1 699	x	x	x	x	x
1978	75 758	32 462	43 296	5,3	25,8	20,8	102,8
1979	124 225	79 490	44 735	13,0	26,7	51,0	106,3
1980	141 016	96 222	44 794	15,6	26,8	61,3	106,6
1981	158 087	109 520	48 567	17,8	29,0	72,3	115,9
1982	168 348	118 483	49 865	19,2	29,9	78,4	120,2
1983	170 941	121 317	49 624	19,8	29,7	80,6	120,3
1984	181 064	130 744	50 320	21,3	30,2	87,1	122,4
1985	179 364	128 124	51 240	21,0	30,8	86,1	125,1
1986	174 882	122 443	52 439	20,1	31,5	82,6	128,5
1987	180 490	129 850	50 640	21,2	30,4	87,6	124,3
1988	178 109	128 729	49 380	20,9	29,6	86,6	121,1
1989	176 691	126 628	50 063	20,4	30,1	84,6	122,8
1990	154 786	122 869	31 917	19,4	19,8	81,0	79,0
davon (1990)							
bis zum 2. Oktober	x	x	30 697	x	x	x	x
ab dem 3. Oktober	x	x	1 220	x	x	x	x
1991	136 317	127 341	8 976	19,9	5,6	82,8	22,6
1992	135 010	124 698	10 312	19,2	6,6	80,4	26,4

<sup>1)</sup> Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen

(unveränderte Gültigkeit der Scheidungshäufigkeit) keinesfalls gegeben.

### Ehedauerspezifische Scheidungsziffern ausgewählter Eheschließungsjahrgänge

Eine Beurteilung der Scheidungshäufigkeit einzelner Eheschließungsjahrgänge (Kohorten) erlaubt auch bei einem ungleichförmigen zeitlichen Verlauf der Scheidungshäufigkeit zutreffende Aussagen. Nachteilig ist jedoch, daß eine solche „Längsschnittanalyse“ erst nach Ablauf der gesamten in Frage kommenden Periode abgeschlossen werden kann und jeweils bei der im Kalenderjahr erreichten Ehedauer „abbricht“.

Tabelle 3 verdeutlicht die bis zu einer bestimmten Ehedauer (hier: 0 bis unter 5, 0 bis unter 10, 0 bis unter 15, 0 bis unter 20 und 0 bis unter 25 Jahre) geschiedenen je 1000 geschlossene Ehen für die Eheschließungsjahrgänge 1950 bis 1987, wobei jedoch aus den genannten Gründen nur für die älteren Eheschließungsjahrgänge (hier: 1950 bis 1967) eine abschließende Analyse möglich ist. Wegen der starken Veränderungen des Scheidungsverhaltens in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1990 beschränkt sich diese Analyse auf das frühere Bundesgebiet.

Aus Tabelle 3 ist ersichtlich, daß sich die Scheidungshäufigkeit bei einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren vom Eheschließungsjahrgang 1950 bis zum Jahrgang 1972

Tabelle 2: Ehescheidungen 1991 und 1992 nach der Ehedauer

Ehedauer <sup>1)</sup>	Ehescheidungen						Ehedauerspezifische Scheidungsziffer <sup>2)</sup>					
	1991			1992			1991			1992		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
0 Jahre	158	149	9	130	123	7	3,5	3,7	1,8	2,9	3,0	1,5
1 Jahr	2 274	1 949	325	1 905	1 799	106	44,0	47,0	31,9	41,9	44,6	21,0
2 Jahre	7 171	6 193	978	6 860	5 830	1 030	135,4	155,4	74,7	132,9	140,7	101,1
3 Jahre	9 435	8 537	898	9 863	8 593	1 270	176,4	214,6	65,5	186,2	215,6	97,0
4 Jahre	10 065	9 259	806	10 353	9 200	1 153	192,1	242,0	57,0	193,6	231,3	84,1
0 bis 4 Jahre	29 103	26 087	3 016	29 111	25 545	3 566	551,4	662,7	230,9	557,5	635,2	304,7
5 Jahre	9 367	8 656	711	9 958	9 013	945	183,9	232,6	51,8	190,1	235,6	66,9
6 Jahre	8 490	7 950	540	8 878	8 103	775	171,1	218,0	41,1	174,3	217,8	56,5
7 Jahre	7 696	7 239	457	7 781	7 224	557	154,5	198,8	34,1	156,8	198,1	42,4
8 Jahre	7 084	6 725	359	7 080	6 564	516	143,0	181,8	28,6	142,2	180,3	38,5
9 Jahre	6 286	5 914	372	6 298	5 850	448	129,1	163,4	29,8	127,1	158,1	35,7
5 bis 9 Jahre	38 923	36 484	2 439	39 995	36 754	3 241	781,6	994,6	185,4	790,5	989,9	240,0
10 bis 14 Jahre	23 376	21 952	1 424	23 282	21 736	1 546	478,6	624,3	104,2	479,8	616,0	116,8
15 bis 19 Jahre	16 670	15 729	941	15 989	14 985	1 004	316,9	407,4	67,5	308,8	399,4	70,5
20 bis 25 Jahre	15 751	15 112	639	14 588	13 997	591	272,4	333,4	51,1	256,6	317,1	46,3
0 bis 25 Jahre	123 823	115 364	8 459	122 965	113 017	9 948	2 401,1	3 022,5	639,0	2 393,2	2 957,4	778,1
26 Jahre und länger	12 494	11 977	517	12 045	11 681	364						
Insgesamt	136 317	127 341	8 976	135 010	124 698	10 312						

<sup>1)</sup> Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung — <sup>2)</sup> Geschiedene Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs

ständig erhöhte (von 37 auf 83 geschiedene je 1000 geschlossene Ehen). Das etwas niedrigere Niveau der Jahrgänge 1973 bis 1976 ist auf die Reform des Scheidungsrechts 1977 zurückzuführen. Bei den folgenden Eheschließungsjahrgängen pendelt sich die betreffende Ziffer bei etwa 90 ein. Die bis zu einer Ehedauer von 10, 15, 20 und 25 Jahren beobachtete Scheidungshäufigkeit hat — soweit eine Aussage möglich ist — ebenfalls von Jahrgang zu Jahrgang stark zugenommen (Die Reform des Scheidungsrechts 1977 hat sich bei der hier betrachteten Ehedauer nicht ausgewirkt).

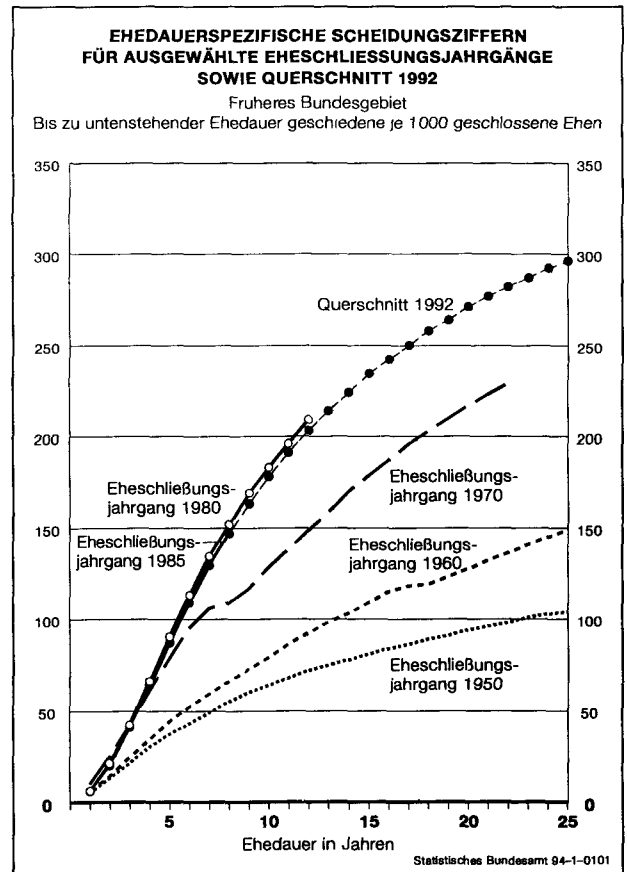
Tabelle 3: Scheidungshäufigkeit für Eheschließungsjahrgänge nach der Ehedauer  
Früheres Bundesgebiet

Eheschließungsjahrgang	Bis zur Ehedauer von Jahren geschiedene Ehen je 1 000 geschlossene Ehen				
	5	10	15	20	25
1950	37	64	81	94	104
1955	39	68	89	107	116
1960	44	79	109	127	149
1965	54	106	134	168	194
1966	58	114	141	177	204
1967	61	116	147	184	210
1968	69	122	164	203	x
1969	73	123	170	208	x
1970	79	128	179	217	x
1971	82	131	183	221	x
1972	83	138	191	228	x
1973	73	143	198	x	x
1974	69	150	205	x	x
1975	76	167	224	x	x
1976	78	170	228	x	x
1977	83	176	233	x	x
1978	82	174	x	x	x
1979	87	180	x	x	x
1980	90	183	x	x	x
1981	91	185	x	x	x
1982	90	182	x	x	x
1983	88	x	x	x	x
1984	89	x	x	x	x
1985	87	x	x	x	x
1986	87	x	x	x	x
1987	88	x	x	x	x
Querschnitt 1992	87	178	234	271	296

So waren beispielsweise Ehen, die 1981 geschlossen worden waren, nach zehnjähriger Ehedauer bereits zu 18,5 % geschieden. Diesen Prozentsatz erreichte die Kohorte des Eheschließungsjahrgangs 1971 annähernd nach 15jähriger Ehedauer und die Ehen des Jahrgangs 1967 erst nach 20jähriger Ehedauer.

Um auch bei der Kohortenbetrachtung eine ungefähre Vorstellung von der insgesamt (hier: nach 25 Ehejahren) erwarteten Scheidungshäufigkeit zu erhalten, wurden für die noch nicht erreichten, das heißt in der Zukunft liegenden Kalenderjahre für jede Kohorte Schätzwerte für jedes Ehedauer-Jahr eingesetzt. Hierbei wurde von den zuvor beschriebenen, auf „Querschnittsbasis“ errechneten ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ausgegangen, das heißt die auf 1992 bezogenen Scheidungsziffern für Ehen mit 10-, 15-, 25jähriger Ehedauer usw. wurden auch bei den „Kohorten“ zugrunde gelegt, und zwar für die Kalenderjahre, in denen sie die jeweilige Ehedauer erreichen.

Im nebenstehenden Schaubild wurde eine solche Schätzung am Beispiel des Eheschließungsjahrgangs 1985 dargestellt. Für diesen Jahrgang wurden ab der Ehedauer „8 Jahre“ die für 1992 errechneten „Querschnittswerte“ eingesetzt.



Das Beispiel bestätigt die schon in der Querschnittsbetrachtung ermittelte Scheidungsquote von etwa 30 % nach 25 Ehejahren<sup>4)</sup>.

Dieser Wert wird jedoch nur insoweit von einzelnen Eheschließungsjahrgängen erreicht und überschritten werden, als das derzeit hohe Scheidungsniveau auf längere Sicht erhalten bleibt. Frühere Analysen sind davon ausgegangen, daß dieser Querschnittswert eine „obere Schranke“ für die Entwicklung der Scheidungshäufigkeit einzelner Kohorten darstellt. Fraglich ist nämlich, ob die aus der Querschnittsanalyse übertragenen ehedauerspezifischen Werte älterer Jahrgänge auch für die nachfolgenden Jahrgänge Gültigkeit haben. Möglicherweise schließen die Scheidungsziffern der heute älteren Eheschließungsjahrgänge „Nachholeffekte“ mit ein, die durch gesellschaftliche Veränderungen bedingt sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß die heute jüngeren Ehejahrgänge mit ihrer relativ hohen Scheidungsziffer im späteren Verlauf wieder niedrigere Ziffern haben werden als die heute älteren Jahrgänge. Sollte diese These eintreffen, dürfte die derzeit geschätzte Scheidungsrate von etwa 30 % zu hoch sein<sup>5)</sup>.

Die Betrachtung der zugehörigen Scheidungsziffern der Eheschließungsjahrgänge ab etwa 1980 zeigt allerdings

<sup>4)</sup> Eine Querschnittsbetrachtung des Jahres 1987 ergab näherungsweise eine gleiche Größenordnung, siehe Braun, W. „Ehescheidungen 1986/87“ in WiSta 10/1988, S. 683

<sup>5)</sup> Eine weitere Fehlerquelle bei der Berechnung von ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ist darin zu sehen, daß es aufgrund des Zuzugs verheirateter Paare vorkommen kann, daß einige Ehen im Ausgangsbestand nicht enthalten sind. Umgekehrt verlassen Ehepaare nach der Eheschließung das Bundesgebiet. Beides führt dazu, daß die berechnete Ziffer nicht exakt das Scheidungsverhalten widerspiegelt

auf, daß die auf Querschnittsbasis bis zu einer Ehedauer von etwa zehn Jahren ermittelten Werte zumindest von einigen Eheschließungsjahrgängen geringfügig überschritten werden dürfte. Exemplarisch hierfür ist im Schaubild der Eheschließungsjahrgang 1980 dargestellt, dessen fortgeschriebene Kurve der ehedauerspezifischen Scheidungsziffer ab etwa einer Ehedauer von sieben Jahren bereits über dem oben beschriebenen Querschnittswert verläuft.

### Mehr Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen

Der Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern stieg 1992 — erstmals seit 1987 — wieder an (auf 50,4 %).

Dabei hat es im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 nur eine geringfügige Zunahme auf nunmehr 49,2 % gegeben (1991: 48,7 %), während die geschiedenen Ehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1992 in 64,9 % aller Fälle minderjährige Kinder als sogenannte „Scheidungs-waisen“ hinterließen (im Vorjahr: 56,8 %).

Insgesamt waren in Deutschland 1992 101 377 minderjährige Kinder von Scheidungen betroffen (91 747 im Westen und 9 630 im Osten).

### Weiterhin stellen Frauen überwiegend die Scheidungsanträge

Wie in den Vorjahren wurden in der Mehrheit aller Fälle die Scheidungsanträge von den Ehefrauen eingereicht (siehe Tabelle 5).

Im früheren Bundesgebiet waren die Ehefrauen im Jahr 1992 zu 57 % Antragstellerinnen, in den neuen Bundesländern zu etwa 70 %. Nur in wenigen Fällen wurden von beiden Ehegatten zusammen Scheidungsanträge eingereicht.

Demgegenüber traten 1992 die Männer im früheren Bundesgebiet zu rund 35 % als Antragsteller auf, während in den neuen Bundesländern knapp ein Viertel aller Schei-

Tabelle 4 Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe

Jahr	Ehescheidungen					Betroffene Kinder	
	ins-gesamt	darunter mit Kindern			An-zahl		
		zu-sammen	davon mit				
	1		2	3 und mehr	An-zahl	je 1 000 Ehescheidungen	
Deutschland							
1960	73 418	58,1	60,9	26,7	12,5	67 281	916
1965	85 304	61,8	57,5	27,8	14,7	87 486	1 026
1970	103 927	65,2	53,4	29,6	17,0	118 704	1 142
1975	148 461	62,3	55,5	30,0	14,5	154 316	1 039
1980	141 016	58,5	60,9	30,0	9,1	125 047	887
1985	179 364	57,5	63,7	30,3	5,9	148 424	828
1986	174 882	55,9	63,4	30,7	5,9	140 604	804
1987	180 490	56,3	63,3	30,8	5,9	146 516	812
1988	178 109	54,8	62,6	31,2	6,2	141 696	796
1989	176 691	54,0	61,7	31,8	6,5	139 746	791
1990	154 786	52,1	61,6	31,9	6,5	118 340	765
1991	136 317	49,3	61,1	31,8	7,2	99 268	728
1992	135 010	50,4	60,3	32,2	7,4	101 377	751
Früheres Bundesgebiet							
1960	48 878	57,8	60,1	26,7	13,1	45 067	922
1965	58 728	60,8	57,1	27,9	15,0	59 770	1 018
1970	76 520	63,7	53,0	29,8	17,2	86 057	1 125
1975	106 829	58,9	53,8	30,8	15,4	107 216	1 004
1980	96 222	52,9	59,0	30,7	10,3	78 972	821
1985	128 124	52,2	64,1	29,3	6,6	96 991	757
1986	122 443	50,0	64,3	29,2	6,5	87 986	719
1987	129 850	51,3	64,3	29,3	6,4	95 740	737
1988	128 729	49,7	63,4	29,8	6,7	92 785	721
1989	126 628	48,5	62,7	30,3	6,9	89 552	707
1990	122 869	48,4	62,0	31,1	6,9	87 328	711
1991	127 341	48,7	61,0	31,6	7,3	91 808	721
1992	124 698	49,2	60,1	32,3	7,6	91 747	736
Neue Länder und Berlin-Ost							
1960	24 540	58,9	62,3	26,5	11,2	22 214	905
1965	26 576	63,9	58,4	27,7	13,9	27 716	1 043
1970	27 407	69,2	54,6	28,9	16,5	32 647	1 191
1975	41 632	71,0	59,3	28,2	12,5	47 100	1 131
1980	44 794	70,4	63,9	28,8	7,3	46 075	1 029
1985	51 240	70,2	63,0	32,3	4,7	51 433	1 004
1986	52 439	69,5	61,9	33,3	4,9	52 618	1 003
1987	50 640	69,0	61,4	33,6	5,1	50 776	1 003
1988	49 380	68,2	61,1	33,8	5,1	48 911	991
1989	50 063	68,1	59,8	34,5	5,6	50 194	1 003
1990	31 917	66,4	60,6	34,0	5,5	31 012	972
1991	8 976	56,8	61,1	33,1	5,8	7 460	831
1992	10 312	64,9	63,0	31,6	5,3	9 630	934

dungen von den Ehemännern beantragt wurde. Verglichen mit 1991 bedeutet dies keine wesentliche Veränderung.

Tabelle 5: Ehescheidungen nach der Entscheidung in der Ehesache und dem Antragsteller

Gebiet	Ehescheidungen												
	ins-gesamt	Entscheidung					aufgrund anderer Vorschriften <sup>1)</sup>	das Verfahren wurde beantragt					von beiden Ehegatten
		nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1565 Abs. 2 BGB (Scheidung vor einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs. 1 BGB (Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein)	nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1566 Abs. 1 BGB (Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1566 Abs. 2 BGB (Scheidung nach dreijähriger Trennung)	vom Mann		von der Frau					
						ohne Zustimmung der Frau		mit Zustimmung der Frau	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes			
1991													
Deutschland	136 317	6 625	28 625	87 157	12 808	1 102	47 063	5 895	41 168	78 076	10 887	67 189	11 178
Früheres Bundesgebiet	127 341	4 962	27 433	81 569	12 646	731	44 802	5 691	39 111	72 072	10 124	61 948	10 467
Neue Länder und Berlin-Ost	8 976	1 663	1 192	5 588	162	371	2 261	204	2 057	6 004	763	5 241	711
1992													
Deutschland	135 010	4 732	29 569	88 437	11 435	837	46 337	5 810	40 527	78 917	11 381	67 536	9 756
Früheres Bundesgebiet	124 698	4 061	28 602	79 850	11 362	823	43 788	5 592	38 196	71 890	10 610	61 080	9 220
Neue Länder und Berlin-Ost	10 312	671	967	8 587	73	14	2 549	218	2 331	7 227	771	6 456	536

<sup>1)</sup> 1990 einschl. der ab dem 3. Oktober in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach vorstehenden Vorschriften ergangenen Entscheidungen

Der von einem Ehepartner beantragten Scheidung wurde vom anderen Partner meistens (zu 86 %) zugestimmt. Dieser Anteil lag in den neuen Bundesländern etwas höher als im früheren Bundesgebiet.

### Entscheidungen in der Ehesache

Nach wie vor wird die Mehrzahl der Ehen einverständlich nach einjähriger Trennung geschieden.

Für das frühere Bundesgebiet und Deutschland liegt der Anteil der so geschiedenen Ehen 1992 bei rund 65 % und damit etwa gleich hoch wie im Vorjahr. In den neuen Bundesländern fielen Ehescheidungen nach einjähriger Trennung mit 83 % noch stärker ins Gewicht, während ihr Anteil im Vorjahr noch dem der alten Bundesländer entsprochen hatte. Dieser relativ hohe Anteil erklärt sich in erster Linie daraus, daß es in den neuen Bundesländern zur Zeit nur eine sehr geringe Zahl an Scheidungen nach dreijähriger Trennung gibt. Hier wirkt sich die Einführung des „westdeutschen“ Scheidungsrechts offensichtlich stärker aus als bei den sonstigen Ehescheidungen.

### Alter und Altersunterschied der Ehegatten

Ähnlich den Unterschieden beim Heiratsalter war bei zwei Drittel aller in Deutschland registrierten Scheidungsfälle der Ehemann mindestens ein Jahr älter als seine geschiedene Ehefrau, während sich in knapp 13 % (neue Bundesländer) bzw. fast 15 % (früheres Bundesgebiet) aller geschiedenen Ehen ältere Frauen von ihren jüngeren Männern trennten (siehe Tabelle 6). Gleichaltrig (Altersunterschied unter einem Jahr) waren im früheren Bundesgebiet gut 17 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost knapp 23 % der geschiedenen Paare.

Betrachtet man die Altersverteilung der geschiedenen Männer und Frauen, so erkennt man, daß die Mehrzahl der 1992 Geschiedenen zwischen 25 und 40 Jahre alt war (56 % der geschiedenen Männer und 62 % der geschiedenen Frauen). Diese Anteile wurden weitgehend durch die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet geprägt. Die jeweiligen Prozentsätze für die neuen Länder und Berlin-Ost lagen dagegen erheblich höher (68 bzw. 67 %).

Zu vermerken ist auch, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Anteil der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen an allen Geschiedenen mit rund 7 % (Männer) bzw. 17 % (Frauen) mehr als doppelt so hoch lag wie im früheren Bundesgebiet. Hier wirkt sich das in den neuen Bundesländern relativ niedrigere Heiratsalter aus.

Tabelle 6 Ehescheidungen 1992 nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied der Ehegatten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Weniger als 1 Jahr	24 021	17,8	21 696	17,4	2 325	22,5
Männ älter	91 400	67,7	84 721	67,9	6 679	64,8
davon um						
1 Jahr	16 482	12,2	15 078	12,1	1 404	13,6
2 Jahre	16 178	12,0	14 880	11,9	1 298	12,6
3 Jahre	13 706	10,2	12 669	10,2	1 037	10,1
4 Jahre	10 582	7,8	9 795	7,9	787	7,6
5 Jahre	8 127	6,0	7 558	6,1	569	5,5
6 Jahre	5 954	4,4	5 576	4,5	378	3,7
7 Jahre	4 600	3,4	4 297	3,4	303	2,9
8 Jahre	3 403	2,5	3 192	2,6	211	2,0
9 Jahre	2 626	1,9	2 458	2,0	168	1,6
10 Jahre	1 975	1,5	1 835	1,5	140	1,4
11 bis 15 Jahre	5 179	3,8	4 920	3,9	259	2,5
16 Jahre und mehr	2 588	1,9	2 483	2,0	125	1,2
Frau älter	19 589	14,5	18 281	14,7	1 308	12,7
davon um						
1 Jahr	5 716	4,2	5 281	4,2	435	4,2
2 Jahre	3 752	2,8	3 479	2,8	273	2,6
3 Jahre	2 557	1,9	2 390	1,9	167	1,6
4 Jahre	1 865	1,4	1 738	1,4	127	1,2
5 Jahre	1 324	1,0	1 240	1,0	84	0,8
6 Jahre	962	0,7	901	0,7	61	0,6
7 Jahre	736	0,5	694	0,6	42	0,4
8 Jahre	570	0,4	538	0,4	32	0,3
9 Jahre	440	0,3	414	0,3	26	0,3
10 Jahre	379	0,3	364	0,3	15	0,1
11 bis 15 Jahre	871	0,6	842	0,7	29	0,3
16 Jahre und mehr	417	0,3	400	0,3	17	0,2
Insgesamt	135 010	100	124 698	100	10 312	100

### Wiederverheiratung Geschiedener

Seit dem Jahr 1960, als rund 8 % der eheschließenden Männer und 7 % der eheschließenden Frauen im früheren Bundesgebiet schon einmal verheiratet waren, haben „Wiederheiraten“ von Geschiedenen deutlich zugenommen. Ihr Anteil stieg um mehr als das Doppelte, das heißt auf 19 % bei den Männern bzw. 20 % bei den Frauen (siehe Tabelle 8)<sup>6)</sup>.

Tabelle 8 weist für das frühere Bundesgebiet auch eine „Wiederverheiratungsquote“ aus, die die Zahl der wiederheiratenden Männer und Frauen auf die durchschnittliche Scheidungszahl der letzten fünf Jahre bezieht<sup>7)</sup> und als eine grobe Schätzung der Wiederheiratsneigung Ge-

<sup>6)</sup> Auf einen Nachweis für die neuen Bundesländer wurde verzichtet, da die Einführung des westdeutschen Scheidungsrechts mit den daraus folgenden Konsequenzen eine Interpretation erschwert

<sup>7)</sup> Der Jahresdurchschnitt der letzten fünf Jahre bezieht sich dabei auf das aktuelle Berichtsjahr sowie auf die vorhergehenden vier Jahre, z. B. für das Jahr 1992 Durchschnitt der Jahre 1992 bis 1988

Tabelle 7: Geschiedene 1992 nach dem Alter bei der Ehescheidung

Alter von bis unter Jahren	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 20	34	0,0	251	0,2	32	0,0	240	0,2	2	0,0	11	0,1
20 - 25	4 195	3,1	10 858	8,0	3 471	2,8	9 116	7,3	724	7,0	1 742	16,9
25 - 30	21 143	15,7	29 718	22,0	18 407	14,8	26 620	21,3	2 736	26,5	3 098	30,0
30 - 35	29 115	21,6	30 476	22,6	26 544	21,3	28 209	22,6	2 571	24,9	2 267	22,0
35 - 40	25 380	18,8	22 881	16,9	23 622	18,9	21 373	17,1	1 758	17,0	1 508	14,6
40 - 45	20 835	15,4	17 464	12,9	19 649	15,8	16 617	13,3	1 186	11,5	847	8,2
45 - 50	14 588	10,8	10 737	8,0	14 012	11,2	10 351	8,3	576	5,6	386	3,7
50 - 55	11 356	8,4	7 732	5,7	10 889	8,7	7 474	6,0	467	4,5	258	2,5
55 - 60	4 935	3,7	2 970	2,2	4 758	3,8	2 856	2,3	177	1,7	114	1,1
60 - 65	2 007	1,5	1 114	0,8	1 938	1,6	1 068	0,9	69	0,7	46	0,4
65 und mehr	1 422	1,1	809	0,6	1 376	1,1	774	0,6	46	0,4	35	0,3
Insgesamt	135 010	100	135 010	100	124 698	100	124 698	100	10 312	100	10 312	100

Tabelle 8: Wiederverheiratung Geschiedener  
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Eheschließungen	Durchschnittliche Zahl der Ehescheidungen <sup>1)</sup>	Wieder heiratende geschiedene					
			Männer			Frauen		
			Anzahl	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>
1960	521 445	47 646	43 366	8,3	91	35 151	6,7	74
1965	492 128	52 816	43 773	8,9	83	40 226	8,2	76
1970	444 510	67 137	45 155	10,2	67	45 675	10,3	68
1975	386 681	92 527	52 640	13,6	57	52 918	13,7	57
1980	362 408	78 218	54 528	15,0	70	54 499	15,0	70
1985	364 661	121 638	65 323	17,9	54	66 328	18,2	55
1988	397 738	127 978	73 104	18,4	57	74 231	18,7	58
1989	398 608	127 155	74 057	18,6	58	75 613	19,0	59
1990	414 475	126 104	76 481	18,5	61	79 196	19,1	63
1991	403 762	127 083	75 099	18,6	59	79 316	19,6	62
1992	405 196	126 053	76 168	18,8	60	80 455	19,9	64

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt der Scheidungen der letzten fünf Jahre. — <sup>2)</sup> In Prozent der Eheschließungen. — <sup>3)</sup> In Prozent der durchschnittlichen Zahl der Scheidungen der letzten fünf Jahre.

schiedener darstellt<sup>8)</sup>. Die Quote basiert auf der Vermutung, daß eine erneute Heirat geschiedener Personen in den folgenden fünf Jahren nach der Ehescheidung erfolgt<sup>9)</sup>. Sie lag in den 60er Jahren bei über 80 % (Männer) bzw. über 70 % (Frauen). Nach einem kontinuierlichen Absinken der so geschätzten Wiederheiratsneigung bis 1985 und einem folgenden Anstieg liegt die Quote derzeit bei etwa 60 % für Männer bzw. 64 % für Frauen.

Bei der Betrachtung der Wiederheiratsneigung muß allerdings — wie auch bei der Analyse der Heiratshäufigkeit insgesamt — bedacht werden, daß auch hier die nichteheliche Lebensgemeinschaft als alternative Lebensform zunehmend an Bedeutung gewinnt: Von den für das Jahr 1991 geschätzten nichtehelichen Lebensgemeinschaften setzten sich nur 60 % (alte Bundesländer) bzw. 47 % (neue Bundesländer) ausschließlich aus ledigen Partnern zusammen. Bei 11 % (Westen) bzw. 22 % (Osten) dieser Lebensgemeinschaften waren beide Partner geschieden bzw. verheiratet getrenntlebend<sup>10)</sup>.

*Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes*

<sup>8)</sup> Ein anderer, hier nicht vorgesehener Ansatz ist in der Berechnung von Heiratstafeln zu sehen, in die sowohl der nach dem Alter untergliederte Bestand an Geschiedenen als auch die entsprechend aufgeschlüsselte Zahl an (bisher geschiedenen) Eheschließenden eingeht

Die für das frühere Bundesgebiet maßgebliche letzte Heiratstafel für Ledige und Geschiedene wurde für den Zeitraum 1980/83 erstellt (siehe Fachserie 1, Reihe 1 „Gebiet und Bevölkerung 1985“, S. 90 ff.)

<sup>9)</sup> Präzise Angaben liegen hierzu in der amtlichen Statistik nicht vor, da das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungstatistikgesetz vom 14. März 1980) eine entsprechende Erhebung nicht zuläßt

<sup>10)</sup> Siehe Vot, H. „Haushalte und Familien“ in WiSta 3/1993, S. 194

# Pressestatistik 1991

## 1 Überblick

### Vorbemerkung

Ziel der amtlichen Pressestatistik ist es, Informationen über den strukturellen Wandel und die wirtschaftliche Entwicklung der Presse zu liefern. Entsprechende Daten werden vom Statistischen Bundesamt seit 1975 jährlich zentral erhoben und aufbereitet<sup>1)</sup>.

Die „Presse“ — das sind nicht nur die Unternehmen, die Printmedien herausgeben, sondern hierunter werden auch die Publikationen selbst verstanden. Die Pressestatistik wird dieser doppelten Bedeutung des Begriffes gerecht, indem sie wirtschaftliche und publizistische Daten zur Verfügung stellt. Jedes Unternehmen muß daher neben einem Unternehmensbogen mit verlagstypischen Fragen zum wirtschaftlichen Bereich für jede Zeitung bzw. Zeitschrift einen Zeitungs- bzw. Zeitschriftenbogen ausfüllen.

Die eingangs genannte Zielsetzung erfordert eine vollständige Beobachtung des Pressemarktes. Daher sind alle Unternehmen auskunftspflichtig, die mindestens eine Zeitung oder Zeitschrift herausgeben. Die meisten dieser Unternehmen haben ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verlegen von Zeitungen oder Zeitschriften. Andere geben überwiegend Verlagserzeugnisse wie Bücher, Karten oder Noten heraus. Wieder andere sind nur nebenbei im Verlagsbereich tätig.

Für das Berichtsjahr 1991 wurde die Pressestatistik erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost erhoben. Die Veränderungen in der Presse, die parallel zur Vereinigung in ganz Deutschland zu beobachten sind, speziell aber auch die Zahlen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost, finden bei der Ergebnisdarstellung besondere Berücksichtigung. Das vollständige Zahlenmaterial wird in Fachserie 11, Reihe 5 „Presse 1991“ veröffentlicht. Der vorliegende Beitrag kommentiert die wichtigsten Ergebnisse der Pressestatistik 1991 und gibt einen Überblick über die Marktstruktur, insbesondere über die Konzentration auf dem Pressemarkt.

### 1.1 Deutschland insgesamt

Im Jahr 1991 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 3290 Unternehmen, die Printmedien verlegten (siehe Tabelle 1). 2722, also 83 % dieser Unternehmen, waren Verlage, davon 321 Zeitungsverlage, 1980 Zeitschriftenverlage und 421 sonstige Verlage. Das Hauptgeschäft der „sonstigen Verlage“ ist nicht die Herausgabe von Zeitungen oder Zeitschriften, sondern die Produktion anderer Verlagserzeugnisse. Außer den Verlagen gab es in Deutschland 1991 noch 568 Unternehmen, die nebenbei ein oder mehrere Presseerzeugnisse herausgaben. Über die Hälfte von ihnen waren Druckereien.

Die relative Größe der Zeitungsverlage zeigt eine Gegenüberstellung der Zahl der Unternehmen mit der Zahl der dort Beschäftigten bzw. dem von diesen Unternehmen erzielten Umsatz. Obwohl nur 10 % der im Pressewesen tätigen Unternehmen Zeitungsverlage waren, arbeiteten dort 55 % der insgesamt fast 322000 Beschäftigten der Presseunternehmen. Mit rund 19 Mrd. DM Umsatz erwirtschafteten sie 41 % des Gesamtumsatzes aller Presseunternehmen von knapp 46 Mrd. DM. In Zeitschriftenverlagen arbeiteten nur 28 % des Personals der Presseunternehmen, hier fielen 26 % der Personalkosten an. Vom Branchenumsatz erwirtschafteten die Zeitschriftenverlage jedoch 32 %.

Unternehmen, die Presseerzeugnisse verlegen, aber keine typischen Presseunternehmen sind, geben meistens Zeitschriften heraus, Zeitungen dagegen recht selten. Das geht aus Tabelle 2 hervor. 1991 wurden 1622 Zeitschriften — das sind 19 % aller Zeitschriften — von Verlagen herausgegeben, die nicht hauptsächlich im Pressewesen tätig sind. 968 Zeitschriften (11 %) wurden von Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes herausgegeben, darunter 585 von Druckereien.

Zeitungsverlage produzierten 411, also 5 % der Zeitschriften. Sie konzentrierten sich auf ihre Haupttätigkeit und gaben 356 (92 %) der insgesamt 389 Hauptausgaben von Zeitungen heraus. Die Publikation von Zeitungen blieb damit eine Domäne der Zeitungsverlage. Nur 1 % der Hauptausgaben von Zeitungen kamen aus Zeitschriften-

<sup>1)</sup> Rechtsgrundlage ist das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777)

Tabelle 1: Unternehmen<sup>1)</sup>, Beschäftigte<sup>2)</sup>, Umsatz<sup>3)</sup> und Personalkosten<sup>4)</sup> 1991 nach Unternehmensarten

Unternehmensart	Deutschland							
	Unternehmen <sup>1)</sup> am 31. Dezember 1991		Beschäftigte <sup>2)</sup> am 31. Dezember 1991		Umsatz <sup>3)</sup>		Personalkosten <sup>4)</sup>	
	insgesamt	dar.. mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost	insgesamt	dar.. mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost	insgesamt	dar.. mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost	insgesamt	dar.. mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost
Anzahl		1 000		Mrd. DM				
Unternehmen insgesamt <sup>1)</sup> .....	3 290		322	30	45,5	1,8	13,5	0,6
Unternehmen des Verlagsgewerbes <sup>1)</sup> ..	2 722	91	288	30	40,0	1,8	11,9	0,6
Zeitungsverlage .....	321	32	177	27	18,6	1,4	7,0	0,5
Zeitschriftenverlage .....	1 980	49	91	2	14,7	0,3	3,5	0,1
Sonstige Verlage <sup>1)</sup> .....	421	10	20	0	6,7	0,0	1,3	0,0
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes <sup>1)</sup> ..	568		34		5,5		1,6	
dar Druckereien .....	320		26		3,1		1,2	

<sup>1)</sup> Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen — <sup>2)</sup> Ohne Freie Mitarbeiter — <sup>3)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>4)</sup> Löhne und Gehälter + Vergütungen für Zusteller + Sozialkosten, ohne Honorare für Freie Mitarbeiter



Tabelle 2: Unternehmen<sup>1)</sup> 1991, die Zeitungen und/oder Zeitschriften verlegten

Sitz des Unternehmens Unternehmensart	Unternehmen <sup>1)</sup> am 31. Dezember 1991		Verlegte			
	Anzahl	%	Zeitungen <sup>2)</sup>		Zeitschriften	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland						
Unternehmen insgesamt <sup>1)</sup>	3 290	100	389	100	8 740	100
Unternehmen des Verlagsgebietes <sup>1)</sup>	2 722	83	359	92	7 772	89
Zeitungsverlage	321	10	356	92	411	5
Zeitschriftenverlage	1 980	60	1	1	5 739	66
Sonstige Verlage <sup>1)</sup> ..	421	13	.	.	1 622	19
Unternehmen außerhalb des Verlagsgebietes <sup>1)</sup>	568	17	30	8	968	11
dar.: Druckereien	320	10	27	7	585	7
Neue Länder und Berlin-Ost						
Unternehmen insgesamt <sup>1)</sup>	.	100	38	100	194	100
Unternehmen des Verlagsgebietes <sup>1)</sup> ..	91	99	38	100	193	99
Zeitungsverlage	32	35	37	97	7	4
Zeitschriftenverlage	49	53	.	.	157	81
Sonstige Verlage <sup>1)</sup> ..	10	11	.	.	29	15
Unternehmen außerhalb des Verlagsgebietes <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.
dar.: Druckereien	.	.	.	.	.	.

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen — 2) Hauptausgaben.

verlagen, 30 (8 %) aus Unternehmen außerhalb des Verlagsgebietes, darunter 27 aus Druckereien.

Zeitungsverlage sind in der Regel wesentlich größere Unternehmen als Zeitschriftenverlage. Tabelle 3 gliedert die Presseunternehmen nach Umsatzgrößenklassen. 199 und damit 62 % der Zeitungsverlage Deutschlands erreichten im Jahr 1991 einen Umsatz von 10 Mill. DM oder mehr. Dagegen waren nur 10 % der Verlage, die vor allem Zeitschriften produzierten, in diesen Größenklassen zu finden.

Tabelle 3. Unternehmen<sup>1)</sup> 1991 nach Unternehmensarten und Umsatzgrößenklassen  
Deutschland

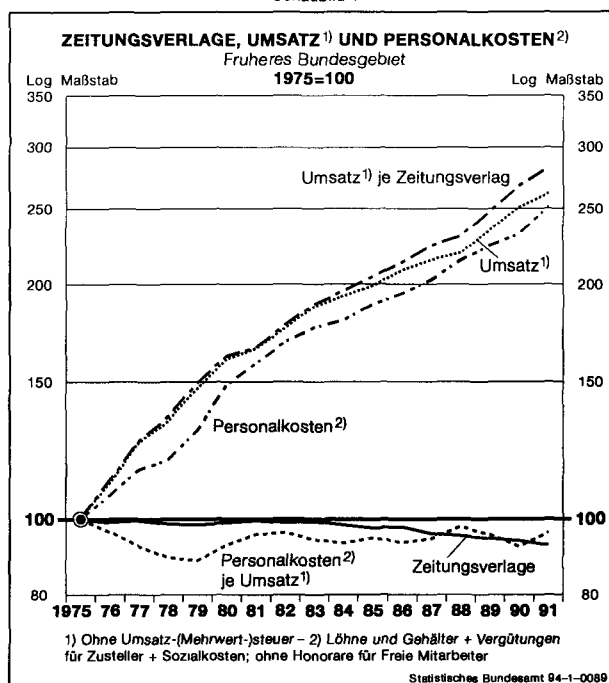
Unternehmen <sup>1)</sup> mit einem Umsatz <sup>2)</sup> von ... bis unter DM	Unternehmen <sup>1)</sup> insgesamt	Unternehmen des Verlagsgebietes <sup>1)</sup>				Unternehmen außerhalb des Verlagsgebietes <sup>1)</sup>
		zu- sammen	Zeitungsverlage	Zeitschriftenverlage	Sonstige Verlage <sup>1)</sup>	
unter 500 000	860	770	5	690	75	90
500 000 — 1 Mill.	412	333	5	284	44	79
1 Mill. — 2 Mill.	442	347	19	265	63	95
2 Mill. — 5 Mill.	585	468	34	356	78	117
5 Mill. — 10 Mill.	379	295	59	180	56	84
10 Mill. — 25 Mill.	289	237	65	124	48	52
25 Mill. — 50 Mill.	155	124	50	48	26	31
50 Mill. — 100 Mill.	76	66	30	21	15	10
100 Mill. und mehr	92	82	54	12	16	10
Insgesamt	3 290	2 722	321	1 980	421	568

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Auf der anderen Seite lagen die Umsätze von knapp der Hälfte der Zeitschriftenverlage unter 1 Mill. DM. Die zehn Zeitungsverlage mit höchstens sechsstelligen Umsatzzahlen machten im Gegensatz dazu nur 3 % aller Zeitungsverlage aus.

Wie sich wichtige Daten der Zeitungsverlage im früheren Bundesgebiet seit 1975 verändert haben, geht aus Schaubild 1 hervor. Um die Entwicklung zu verdeutlichen, werden Indizes mit 1975 als Basisjahr berechnet (1975 = 100).

Schaubild 1



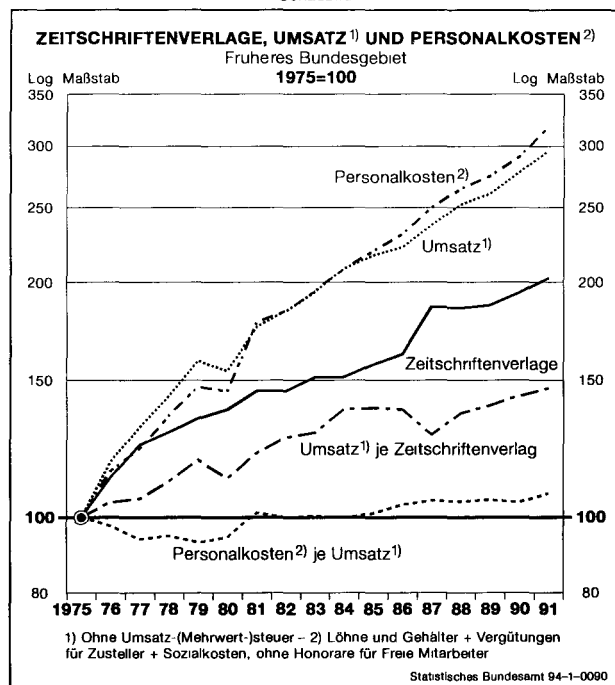
Während die Zahl der Zeitungsverlage im früheren Bundesgebiet über die Jahre, aber insbesondere ab 1984 leicht zurückging, sind ihre Umsätze und Personalkosten ungebrochen gestiegen. Der Anstieg der Personalkosten verlief annähernd parallel zum Umsatzwachstum, so daß sich das Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz kaum veränderte. 1975 wurden von jeder umgesetzten Mark 39 Pfennig für das Personal aufgewendet, 1991 waren es 38 Pfennig.

Die Unternehmensgröße von Zeitungsverlagen nahm im früheren Bundesgebiet zwischen 1975 und 1991 kontinuierlich zu. Der Umsatz eines Zeitungsverlages stieg in dieser Zeit jährlich um durchschnittlich 3,8 %. Dieser Umsatzzuwachs stand dabei in enger Relation zum Umsatzwachstum der Zeitungsbranche insgesamt. Erst seit ungefähr 1984 hat sich dieser Zusammenhang gelöst, verursacht durch die Schließung oder den Kauf von Zeitungsverlagen. 1984 gab es noch 307 Zeitungsverlage im früheren Bundesgebiet, 1991 dagegen 289.

Anders ist die Situation bei den Zeitschriftenverlagen (siehe Schaubild 2 auf S. 136). Ihre Zahl hat sich im früheren Bundesgebiet seit 1975 mehr als verdoppelt. Auch Zeitschriftenverlage sind seit 1975 größer geworden. Das Umsatzwachstum eines Verlages, der hauptsächlich Zeitschriften verlegt, war in der Regel aber schwächer als das eines Zeitungsverlages. Im Durchschnitt konnte ein Zeitungsverlag sein Geschäftsvolumen zwischen 1975 und 1991 beinahe verdreifachen. Bei einem Zeitschriftenverlag dehnte es sich in diesem Zeitraum demgegenüber durchschnittlich um lediglich 46 % aus. Der Umsatz aller Zeitschriftenverlage zusammen stieg jedoch um rund 200 %. Hier spiegelt sich der Markteintritt neuer Verlage wider, die sich schwerpunktmäßig mit der Herausgabe von Zeitschriften beschäftigen.

Die Aufwendungen für Personal haben bei den Zeitschriftenverlagen seit Mitte der achtziger Jahre einen leicht

Schaubild 2



wachsenden Anteil der Erlöse beansprucht. Im Jahr 1984 wurden von ihnen im früheren Bundesgebiet 22,5 Pfennig je erlöster DM als Löhne und Gehälter, Vergütungen für Zusteller und Sozialkosten ausgegeben. Dagegen waren es im Jahr 1991 über 24 Pfennig.

Personalstarke Verlage weisen tendenziell relativ hohe Personalkosten im Vergleich zum Erlös auf (siehe Tabelle 4). Bei Zeitungsverlagen mit 10 bis 49 Beschäftigten betrug das Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz 28 %. Bei Zeitungsverlagen, in denen 500 oder mehr Beschäftigte arbeiteten, lag es bei knapp 39 %. Ähnliches gilt auch für Verlage, die überwiegend Zeitschriften herausgeben — auch wenn bei diesen Verlagen die Quote mit 20 bzw. 26 % unter der für Zeitungsverlage liegt. Ursache hierfür können höhere Beschäftigtenzahlen im Verhältnis zum Umsatz, aber auch höhere Löhne und Gehälter in größeren Verlagen sein.

Auffallend sind die niedrigen Werte für Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit weniger als zehn Beschäftigten. Sie sind zu 41 % Einzelunternehmen oder Personengesellschaften. Kalkulatorische Personalkosten für die Arbeit der

(Mit-)Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen werden statistisch nicht erfaßt

## 1.2 Neue Länder und Berlin-Ost

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde die amtliche Pressestatistik zum ersten Mal für das Berichtsjahr 1991 durchgeführt. Die Daten für die neuen Länder und Berlin-Ost beziehen sich nur auf Unternehmen, die dort ihren Sitz hatten. Die Vereinigung Deutschlands wirkte sich jedoch auch auf die wirtschaftliche Lage der Presseunternehmen aus dem früheren Bundesgebiet aus. Zum einen setzten Unternehmen aus dem Westen Deutschlands ihre Presseerzeugnisse auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ab. Zum anderen integrierten sie Verlage, die schon in der ehemaligen DDR aktiv gewesen waren, in ihre Unternehmen, oder sie gründeten neue Filialen in den neuen Bundesländern. Die daraus resultierenden Entwicklungen kommen in den Daten für ganz Deutschland zum Ausdruck. Die Zahlen der Pressestatistik über Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost können dagegen nur ein unvollständiges Bild der Presse dort liefern.

Mit Hilfe der Pressestatistik kann nicht festgestellt werden, wer der Eigentümer von Presseunternehmen ist. Es ist jedoch bekannt, daß zahlreiche Verlage mit Sitz im früheren Bundesgebiet Verlage aus dem Gebiet der ehemaligen DDR übernommen haben. Sie beeinflussen den Pressemarkt in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich. Auch unter diesem Aspekt ist eine isolierte Betrachtung der „westdeutschen“ und „ostdeutschen“ Presse wenig sinnvoll.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatten im Jahr 1991 32 Zeitungsverlage und 49 Zeitschriftenverlage ihren Sitz. Das waren 10 % der Zeitungs- und 2 % der Zeitschriftenverlage Deutschlands. Sie beschäftigten zusammen knapp 30000 Mitarbeiter (11 %) und setzten 1,8 Mrd. DM um (5 %).

Von Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern oder Berlin-Ost wurden 38 Zeitungen (10 %) und 194 Zeitschriften (2 %) verlegt. Da es in der ehemaligen DDR vor der deutschen Vereinigung im entsprechenden Wirtschaftszweig vorwiegend Betriebe gab, die sich mit der technischen Herstellung und dem Vertrieb von Zeitungen beschäftigten, waren nach der Vereinigung die Entwick-

Tabelle 4. Unternehmen<sup>1)</sup>, Umsatz<sup>2)</sup>, Personalkosten<sup>3)</sup> und Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz nach Unternehmensarten und Beschäftigtengrößenklassen  
Deutschland

Unternehmen <sup>1)</sup> mit . bis unter Beschäftigten	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
	Zeitungsverlage am 31. Dezember 1991	Umsatz <sup>2)</sup>	Personal- kosten <sup>3)</sup>	Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz	Zeitschriften- verlage am 31. Dezember 1991	Umsatz <sup>2)</sup>	Personal- kosten <sup>3)</sup>	Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz
	Anzahl	Mill. DM		%	Anzahl	Mill. DM		%
unter 10	13	76	2	2,6	1 195	1 176	177	15,1
10—50	47	244	69	28,3	515	2 946	598	20,3
50—200	97	1 220	437	35,8	184	2 688	717	26,7
200—500	69	2 424	824	34,0	55	1 633	419	25,7
500 und mehr	95	14 682	5 698	38,8	31	6 255	1 624	26,0
Insgesamt	321	18 646	7 030	37,7	1 980	14 698	3 534	24,0

<sup>1)</sup> Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>3)</sup> Löhne und Gehälter + Vergütungen für Zusteller + Sozialkosten; ohne Honorare für Freie Mitarbeiter

lungsmöglichkeiten beim weiteren Ausbau der Presse in den neuen Ländern und Berlin-Ost zunächst für Zeitungen besser als für Zeitschriften

## 2 Struktur des Pressemarktes

Für die Darstellung des Wettbewerbs in der Presse sind Daten erforderlich, die einen sachgemäßen Einblick in ihre Marktstruktur erlauben. Die amtliche Pressestatistik stellt solche Wirtschaftsdaten zur Verfügung, auf die in den folgenden Abschnitten näher eingegangen wird. Die Ergebnisse des Jahres 1991 beziehen sich wegen der Vergleichbarkeit mit den Zahlen für das Jahr 1981 in der Regel lediglich auf Unternehmen bzw. Publikationen aus dem früheren Bundesgebiet. Eine Ausnahme sind die Konzentrationskurven in den Schaubildern 3 und 4. Sie bieten einen Vergleich der Situation im früheren Bundesgebiet im Jahr 1981 mit der in ganz Deutschland im Jahr 1991.

### 2.1 Konzentrationsmessung in der Presse

#### 2.1.1 Methodische Vorbemerkung zur Konzentrationsmessung in der Presse

Das Ausmaß der Konzentration auf dem Pressemarkt ist für die Wettbewerbssituation und damit auch für die Pressefreiheit von entscheidender Bedeutung. Bei Presseunternehmen muß — wie bei allen Medien — publizistische von ökonomischer Konzentration unterschieden werden<sup>2)</sup>.

Als näherungsweise Indikator für die publizistische Konzentration wird oft die Auflagenkonzentration herangezogen. Auf sie soll hier nicht näher eingegangen werden<sup>3)</sup>.

Die Umsatzkonzentration mißt, inwieweit Umsätze ungleich unter den Unternehmen verteilt sind. Sie wird als Grobindikator der wirtschaftlichen Konzentration aufgefaßt<sup>4)</sup>.

Als Instrument der Messung der Umsatzkonzentration in der Pressewirtschaft wird zunächst die Konzentrationskurve herangezogen. Sie bildet die Folge der Konzentrationsraten ab, beginnend mit der für das größte Unternehmen. Die Konzentrationsrate gibt an, wieviel Prozent des Umsatzes auf die x größten Verlage entfallen.

Die zeitliche Veränderung der Umsatzkonzentration geht aus dem Verlauf des Hirschman-Herfindahl-Index hervor. Hier werden die quadrierten Umsatzanteile aufsummiert. Der Hirschman-Herfindahl-Index schwankt im Intervall von  $1/N$  (Gleichverteilung) bis 1 (vollkommene Ungleichverteilung). Er berücksichtigt auch die Anzahl der Unternehmen (N) auf dem Markt. Gegenüber Veränderungen von Umsatzanteilen „großer“ Unternehmen ist er relativ empfindlicher als gegenüber denen von „kleinen“ Unternehmen<sup>5)</sup>.

<sup>2)</sup> Siehe auch das jüngste Gutachten der Monopolkommission „Hauptgutachten 1990/1991“, Baden-Baden 1992, Tz 627 ff

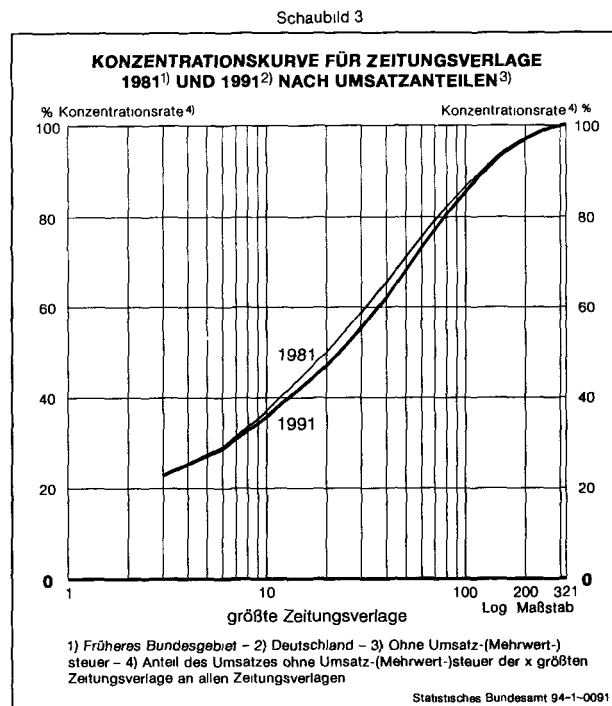
<sup>3)</sup> Zu näheren Erläuterungen und Sonderauswertungen siehe Kyj, G. „Pressestatistik 1990“ in WiSta 11/1992, S. 803 ff

<sup>4)</sup> Beteiligungsverhältnisse und Beziehungen von Presseunternehmen zu anderen, z. B. elektronischen Medien werden durch die Pressestatistik nicht erfaßt

<sup>5)</sup> Zu den Konzentrationsmaßen und ihrer Berechnung siehe Laux, G. „Ausbau der Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 5/1983, S. 385 ff

### 2.1.2 Zeitungsverlage

Fast 23 % des Umsatzes aller Zeitungsverlage entfielen auf die drei größten Unternehmen. Schaubild 3 gibt als Konzentrationsraten für die zehn größten Zeitungsverlage Deutschlands einen Marktanteil von 36 % und für die 200 größten von 97 % an. Mit anderen Worten: Die 121 kleinsten Zeitungsverlage erzielten nur 3 % des Branchenumsatzes.



Der Vergleich der Konzentrationskurven der Jahre 1981 (früheres Bundesgebiet) und 1991 (Deutschland) deutet auf eine leichte Abnahme der Umsatzkonzentration unter den Zeitungsverlagen hin. Der Hirschman-Herfindahl-Index (siehe Schaubild 5 und Tabelle 5) gibt genauen Aufschluß über den Verlauf der Konzentration im früheren Bundesgebiet. Von 1983 bis 1989 hatte der Hirschman-Herfindahl-Index für die Zeitungsverlage eine fallende Tendenz. Im Jahr 1990 sprang er auf 4,19 % und erreichte damit den höchsten im Beobachtungszeitraum gemessenen Wert. Dies war auf ein starkes Wachstum der größten

Tabelle 5: Unternehmen, Umsatz<sup>1)</sup> und Hirschman-Herfindahl-Index nach Umsatzanteilen  
Früheres Bundesgebiet

Berichtsjahr	Zeitungsverlage			Zeitschriftenverlage		
	Unternehmen	Umsatz <sup>1)</sup>	Hirschman-Herfindahl-Index x 100	Unternehmen	Umsatz <sup>1)</sup>	Hirschman-Herfindahl-Index x 100
	Anzahl	Mrd DM		Anzahl	Mrd DM	
1981	311	10,9	3,953	1 386	8,5	4,500
1982	309	11,6	4,094	1 385	8,9	4,477
1983	310	12,3	4,096	1 443	9,4	4,412
1984	307	12,7	4,032	1 445	10,1	4,154
1985	304	13,1	3,966	1 497	10,5	3,952
1986	305	13,7	3,949	1 545	10,8	4,124
1987	299	14,1	3,922	1 777	11,5	3,895
1988	297	14,4	3,834	1 770	12,2	3,783
1989	295	15,4	3,750	1 786	12,6	3,743
1990	293	16,5	4,194	1 850	13,5	3,628
1991	289	17,2	4,098	1 931	14,4	3,460

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Tabelle 6 Zeitungsverlage sowie Umsätze nach Umsatzgroßenklassen  
Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit einem Umsatz <sup>1)</sup> von bis unter DM	Zeitungsverlage am 31. Dezember								Umsatz <sup>1)</sup>							
	Anzahl				%				Mrd. DM				%			
	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991
100 Mill. und mehr	21	42	47	48	7	14	16	17	5,55	10,40	11,75	12,30	51	67	71	71
25 Mill. — 100 Mill.	67	68	68	70	21	23	23	24	3,61	3,41	3,21	3,39	33	22	19	20
unter 25 Mill.	223	185	178	171	72	63	61	59	1,74	1,62	1,57	1,54	16	10	10	9
Insgesamt	311	295	293	289	100	100	100	100	10,89	15,43	16,53	17,23	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Zeitungsverlage zurückzuführen. Die Zahl der Zeitungsverlage, die mindestens 100 Mill. DM Umsatz realisierten, stieg von 42 im Jahr 1989 auf 47 im Jahr 1990 (siehe Tabelle 6). Zusammen setzten sie 1990 fast 11,8 Mrd. DM um, 13 % mehr als im Vorjahr. Das sind 71 % des Gesamtumsatzes der Zeitungsverlage des Jahres 1990; der Vorjahreswert hatte bei nur 67 % gelegen. Eine Erklärung für diese Entwicklung könnte sein, daß insbesondere die größten und damit kapitalstärksten Zeitungsverlage aus dem früheren Bundesgebiet Zeitungen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost kauften und deren Umsätze im eigenen Unternehmen verbuchten.

Der Anstieg der Umsatzkonzentration unter den Zeitungsverlagen im früheren Bundesgebiet setzte sich 1991 nicht fort. Das resultiert zum einen aus der Tatsache, daß der Umsatzanteil von Zeitungsverlagen mittlerer Größe (zwischen 25 Mill. und 100 Mill. DM Umsatz) nicht weiter abnahm (siehe Tabelle 6). Zum anderen hat das Geschäft in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Erlöserwartungen großer Zeitungsverlage nur zum Teil erfüllt.

### 2.1.3 Zeitschriftenverlage

Die drei größten Zeitschriftenverlage Deutschlands brachten 1991 deutlich mehr als ein Viertel des Umsatzes dieses Wirtschaftszweiges (siehe Schaubild 4). Der Marktanteil

der zehn größten Unternehmen liegt mit 41 % über dem Wert bei den Zeitungsverlagen. Der Strukturunterschied der beiden Branchen tritt bei dem Wert für die 200 größten Verlage noch stärker hervor: Ihr Umsatzanteil betrug bei Verlagen, die schwerpunktmäßig Zeitschriften verlegten, 78 %, bei Zeitungsverlagen dagegen 97 %. Die mittelständische Struktur des Zeitschriftengewerbes wirkt sich also positiv gegen Konzentration aus.

Wie nachhaltig sich der Wettbewerb unter den Zeitschriftenverlagen verstärkt hat, macht die Konzentrationskurve von 1991 (Deutschland) deutlich, die eindeutig unter der aus dem Jahr 1981 (früheres Bundesgebiet) liegt.

Auch der langfristig deutlich fallende Hirschman-Herfindahl-Index läßt daran keinen Zweifel. Er bildet die Entwicklung der Konzentration unter den Zeitschriftenverlagen des früheren Bundesgebietes genauer ab (siehe Schaubild 5). Tabelle 7 unterstreicht die zunehmende Bedeutung von Zeitschriftenverlagen der mittleren Größenklasse (25 Mill. DM bis unter 100 Mill. DM Umsatz). 1981 erwirtschafteten sie 16 % des Umsatzes aller Zeitschriftenverlage des

Schaubild 4

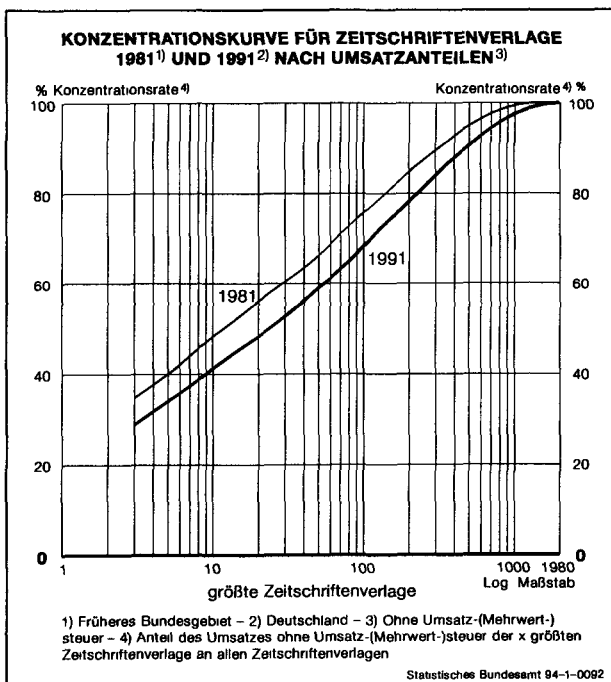


Schaubild 5

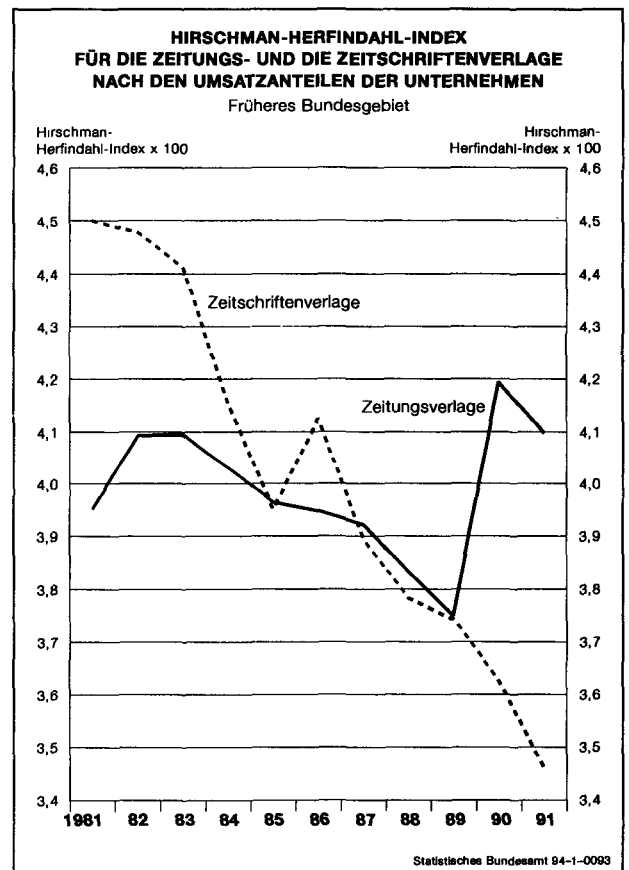


Tabelle 7 Zeitschriftenverlage sowie Umsätze nach Umsatzgroßenklassen  
Früheres Bundesgebiet

Unternehmen mit einem Umsatz <sup>1)</sup> von bis unter DM	Zeitschriftenverlage am 31. Dezember								Umsatz <sup>1)</sup>							
	Anzahl				%				Mrd DM				%			
	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991	1981	1989	1990	1991
100 Mill. und mehr	10	12	13	12	1	1	1	1	4,09	5,89	6,25	6,35	48	47	46	44
25 Mill. — 100 Mill.	32	57	62	65	2	3	3	3	1,37	2,34	2,71	3,05	16	18	20	21
unter 25 Mill.	1 344	1 717	1 775	1 854	97	96	96	96	3,05	4,41	4,53	4,97	36	35	34	35
Insgesamt	1 386	1 786	1 850	1 931	100	100	100	100	8,51	12,64	13,49	14,38	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

früheren Bundesgebietes, ein Anteil, der sich auf 21 % im Jahr 1991 erhöhte. Die Verlage, die überwiegend Zeitschriften herausgeben und weniger als 25 Mill. DM Umsatz machen, konnten ihren Anteil von gut einem Drittel des Branchenumsatzes halten.

## 2.2 Anzeigenwesen

Das Anzeigengeschäft trägt den Zeitungsumsatz zu fast zwei Dritteln (64 %). Bei den Zeitschriften resultierte über die Hälfte des Gesamtumsatzes aus Anzeigen (55 %). Aus diesen Zahlen wird deutlich, welchen Einfluß die Anzeigen auf die Umsätze der Presseunternehmen und damit auch auf die Umsatzkonzentration haben. Wichtige Eckdaten über diesen Markt liefert Tabelle 8.

### 2.2.1 Zeitungen

Eine Wachstumsrate von über 4 % war für den Anzeigenumsatz bei Zeitungen in den Jahren 1981 bis 1991 der Durchschnitt. Die Erhöhung der Anzeigenrundpreise<sup>6)</sup> um durchschnittlich 4,3 % im Jahr hat hierzu stärker beigetragen als die Ausdehnung des Anzeigenvolumens<sup>7)</sup>. Die Zahl der Anzeigenseiten in Zeitungen, die den Inserenten zur Verfügung gestanden haben, nahm durchschnittlich

um moderate 0,2 % zu. Der Anteil dieser Seiten am Gesamtumfang der Zeitungen fiel von 42 % (1981) auf 37 % (1991).

Der Anzeigenmarkt ist ein lebhafter Markt. Inserenten wechseln schon bei geringen Preisdifferenzen den Werbeträger, Verleger sind stets bereit, neue Inserate zu übernehmen. Die hohe Fluktuation verursacht einen direkten Wettbewerb unter den Zeitungen. Anzeigengemeinschaften erleichterten es 274 Zeitungen, diesen Wettbewerb zu bestehen. Das waren 78 % aller Zeitungen (Hauptausgaben) des Jahres 1991. Von den mindestens fünfmal wöchentlich erscheinenden Abonnementzeitungen mit Auflagen unter 10 000 Exemplaren erstellten 91 % den Anzeigenteil zusammen mit anderen Unternehmen.

Bei hoch aufgelegten Zeitungen können meist hohe Anzeigenpreise durchgesetzt werden, da ihre Anzeigen von vielen Interessenten gelesen werden. Der Tausenderpreis ist der Preis, den ein Inserent für 1 000 Kontakte zahlt. Er wird als Verhältnis des Anzeigenpreises je 1 000 verkaufter Exemplare berechnet. Die verkauften Exemplare sind eine operationale Bezugsgröße — auch wenn nicht jeder Käufer alle Anzeigen liest, so werden andererseits Zeitungen oft auch von Nichtkäufern gelesen.

Zeitungen mit hohen Auflagen haben verhältnismäßig hohe Anzeigenpreise. Steigende Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft ermöglichen mehr Ausgaben zum Beispiel für die Redaktion, Herstellung oder Werbung mit dem Ziel,

<sup>6)</sup> Preis (ohne Umsatzsteuer) für eine 45 mm breite Millimeterzeile der gesamten Wochentagsausgabe am Ende des Geschäftsjahres.

<sup>7)</sup> Summe der Anzeigenseiten je Ausgabe über alle Ausgaben der betreffenden Publikationen

Tabelle 8: Anzeigenwesen in der Presse

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungen				Zeitschriften			
		1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %	1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %
Anzeigenseiten <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	1 698	1 735	+ 2,2	+ 0,2	1 291	1 964	+ 52,1	+ 4,3
Anteil der Anzeigenseiten am Gesamtumfang . . . . .	%	42	37	- 11,9	- 1,3	26	30	+ 15,4	+ 1,4
Anzeigenumsatz <sup>2)</sup>	Mrd DM	5,70	8,70	+ 52,6	+ 4,3	4,34	7,99	+ 84,1	+ 6,3
Anteil des Anzeigenumsatzes am Gesamtumsatz <sup>2)</sup>	%	65	64	- 1,5	- 0,2	51	55	+ 7,8	+ 0,8
Anschluß an eine Anzeigengemeinschaft <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	285	274	- 3,9	- 0,4	x	x	x	x
Anteil der Zeitungen in einer Anzeigengemeinschaft an allen Zeitungen	%	78	78	± 0,0	± 0,0	x	x	x	x
Anzeigenrundpreis <sup>4)</sup> . . . . .	DM	3,08	4,69	+ 52,3	+ 4,3	2 239,00	3 102,24	+ 38,6	+ 3,3
Tausenderpreis <sup>5)</sup> . . . . .	DM	0,13	0,21	+ 61,5	+ 4,9	462,11	502,81	+ 8,8	+ 0,8

<sup>1)</sup> Summe der Anzeigenseiten je Ausgabe über alle Ausgaben der betreffenden Publikationen. — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>3)</sup> Bei Zeitungen nur Hauptausgabe. — <sup>4)</sup> Zeitungen: Preis (ohne Umsatzsteuer) für eine 45 mm breite Millimeterzeile der gesamten Wochentagsausgabe am Ende des Geschäftsjahres. — Zeitschriften: Preis (ohne Umsatzsteuer) für eine ganzseitige Schwarz-Weiß-Anzeige am Ende des Geschäftsjahres. — <sup>5)</sup> Preis (ohne Umsatzsteuer) für 1 000 Leserkontakte durch die Anzeige.

die Auflage weiter zu steigern. Die „Anzeigen-Auflagen-Spirale“ begünstigt führende Zeitungen. Fuhrerschaft kann in verschiedenen Rubriken (z. B. Immobilien, Kfz- oder Stellenanzeigen) oder auch regional erreicht werden. 96 % aller Zeitungen hatten eine regionale Berichterstattung

Der Tausenderpreis bei Zeitungen stieg zwischen 1981 und 1991 um durchschnittlich 4,9 % jährlich. Er entwickelte sich somit annähernd parallel zum Anzeigengrundpreis. Die Preissteigerung für Anzeigen in Zeitungen verteuerte also für Inserenten den Werbekontakt zu den Zeitungslesern.

## 2.2.2 Zeitschriften

Der Preis für eine ganzseitige Schwarz-Weiß-Anzeige in einer Zeitschrift stieg um 3,3 % jährlich, der Tausenderpreis jedoch nur um 0,8 %. Die Werbekontakte durch Zeitschriften wurden also nicht teurer, da ihre Auflagen — insbesondere die Auflagen von Anzeigenblättern — heraufgesetzt werden konnten. Nähere Angaben zu den Tausenderpreisen, aufgegliedert nach Zeitschriftenarten, sind im Abschnitt 3.2 auf S. 143ff. zu finden.

Auch der Anzeigenraum, der von Werbetreibenden gekauft wurde, vergrößerte sich von 1,3 Mill. Seiten im Jahr 1981 auf fast 2 Mill. Seiten 1991, also um 4,3 % im Jahresdurchschnitt. Die Umsatzsteigerung aus dem Anzeigengeschäft um fast 6,3 % war überwiegend durch die Zunahme an Anzeigenseiten und weniger durch eine Verteuerung der Anzeigen bedingt.

Über die Hälfte des Gesamtumsatzes aus Zeitschriften war Anzeigenumsatz (55 %), knapp ein Drittel der Seiten in Zeitschriften waren Anzeigenseiten (30 %). Die entsprechenden Anteile bei den Zeitungen lagen zwar klar darüber, insgesamt ist jedoch eine Annäherung der Anteile zu verzeichnen.

## 2.3 Vertrieb

Die Entwicklung des Vertriebsumsatzes als zweitwichtigster Komponente des Gesamtumsatzes hat ebenfalls

nachhaltige Auswirkung auf die Erlössituation der Presseunternehmen

### 2.3.1 Zeitungen

Die Erlöse aus dem Verkauf von Zeitungen — stets ein gutes Drittel des Umsatzes des Zeitungsgewerbes — nahmen im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 jährlich um 5 % zu (siehe Tabelle 9). Der Umsatzzuwachs war neben dem Wachstum der verkauften Auflage zusätzlich auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

Bei der Wahl der Vertriebswege für Abonnentenexemplare berücksichtigen die Zeitungsverlage vor allem die Kosten für die Zustellung. Durchschnittlich 5,4 % mehr Postzeitungsgebühren wurden von Jahr zu Jahr gezahlt, obwohl 0,7 % weniger Zeitungen von der Post verteilt wurden (siehe Tabellen 9 und 10). Durch eigene Vertriebssysteme wurden jährlich durchschnittlich 0,6 % Zeitungen weniger als im Vorjahr ausgetragen, die Vergütungen für Zusteller stiegen um 6,0 %. Besonders günstig ist die Kostenentwicklung gewesen, wenn der Vertrieb an Fremdunternehmen in Auftrag gegeben wurde. Das Auftragsvolumen stieg um 4,3 % jährlich, was ungefähr der Kostenerhöhung von 4,7 % entsprach.

### 2.3.2 Zeitschriften

Bei Zeitschriftenverlagen und ihren Auftraggebern stehen häufig nicht die Verkaufserlöse ihrer Publikationen, sondern andere wirtschaftliche oder publizistische Interessen im Vordergrund. Eine Folge davon ist, daß Zeitschriften häufig unentgeltlich an Leser abgegeben werden. Je nach Art der Zeitschrift können die Motive für die kostenlose Abgabe verschieden sein. So finanzieren sich Anzeigenblätter, die zu 98 % unentgeltlich abgegeben werden, über Inserate. Kundenzeitschriften dienen dagegen als Sprachrohr für die verschiedensten Organisationen, die auf diese Weise weite Leserkreise erreichen, und werden daher ausschließlich unentgeltlich abgegeben. Bei Fachzeitschriften (unentgeltliche Abgabe: 52%) oder Publikumszeitschriften (23 %) mögen auch die Erweiterung des An-

Tabelle 9: Vertrieb nach Publikationsarten  
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungen				Zeitschriften			
		1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durch- schnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %	1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durch- schnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %
Vertriebsumsatz <sup>1)</sup>	Mrd DM	3,02	4,9	+ 62,3	+ 5,0	4,15	6,6	+ 59,0	+ 4,7
Anteil am Gesamtumsatz <sup>1)</sup>	%	35	36	+ 2,9	+ 0,3	49	45	- 8,2	- 0,8
Verkaufte Auflage <sup>2)</sup>	Mill	25,1	26,6	+ 6,0	+ 0,6	142,5	156,1	+ 9,5	+ 0,9
	%	100	100	x	x	100	100	x	x
Abonnentenexemplare	Mill	14,7	15,4	+ 4,8	+ 0,5	84,6	82,2	- 2,8	- 0,3
	%	59	58	- 1,7	- 0,2	59	53	- 10,2	- 1,1
Einzelverkauf	Mill	10,4	11,2	+ 7,7	+ 0,7	57,9	73,9	+ 27,6	+ 2,5
	%	41	42	+ 2,4	+ 0,2	41	47	+ 14,6	+ 1,4
Unentgeltlich abgegebene Auflage <sup>3)</sup>	Mill	x	x	x	x	109,4	223	+ 103,8	+ 7,4
Vertrieb der Abonnentenexemplare durch das eigene Vertriebssystem	Mill	10,7	10,1	- 5,6	- 0,6	8,7	5,2	- 40,2	- 5,0
	%	73	66	- 9,6	- 1,0	10	6	- 40,0	- 5,0
die Post	Mill	1,5	1,4	- 6,7	- 0,7	67,6	67,6	± 0,0	± 0,0
	%	10	9	- 10,0	- 1,0	80	82	+ 2,5	+ 0,2
übrige Formen der Zustellung	Mill	2,5	3,8	+ 52,0	+ 4,3	8,3	9,3	+ 12,0	+ 1,1
	%	17	25	+ 47,1	+ 3,9	10	11	+ 10,0	+ 1,0

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Durchschnittlich verkaufte Auflage je Erscheinungstag im vierten Vierteljahr des Geschäftsjahres — <sup>3)</sup> Durchschnittlich unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im vierten Vierteljahr des Geschäftsjahres

Tabelle 10 Zusteller und Kosten für die Zustellung nach Unternehmensarten  
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
		1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %	1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %
Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis	Anzahl	51 052	74 959	+ 46,8	+ 3,9	10 236	42 524	+ 315,4	+ 15,3
Kosten für die Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften	Mill DM	811	1 343	+ 65,6	+ 5,2	480	1 015	+ 111,5	+ 7,8
	%	100	100	x	x	100	100	x	x
Vergütungen für Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis	Mill DM	228	409	+ 79,4	+ 6,0	16	75	+ 368,8	+ 16,7
	%	28	31	+ 10,7	+ 1,0	3	7	+ 133,3	+ 8,8
Postzeitungsgebühren	Mill DM	106	179	+ 68,9	+ 5,4	197	446	+ 126,4	+ 8,5
	%	13	13	- 0,0	- 0,0	41	44	+ 7,3	+ 0,7
übrige Fremdleistungen für die Zustellung	Mill DM	478	754	+ 57,7	+ 4,7	267	495	+ 85,4	+ 6,4
	%	59	56	- 5,1	- 0,5	56	49	- 12,5	- 1,3

zeigenradius oder Leserwerbung Gründe für die unentgeltliche Abgabe sein. Der unentgeltlich abgegebene Aufagenteil stieg im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 im früheren Bundesgebiet um 7,4 %.

Ein fallender Anteil des Gesamtumsatzes, also Anzeigenplus Vertriebsumsatz, kam aus dem Verkauf der Hefte. Waren 1981 noch 49 % des Gesamtumsatzes Verkaufserlöse, so lag dieser Anteil 1991 nur noch bei 45 %. Die verkaufte Auflage stieg um 0,9 % jährlich (siehe Tabelle 9). Die Abonnentenexemplare und der Einzelverkauf teilten sich 1991 die verkaufte Auflage etwa zur Hälfte. Im Jahr 1981 überzog noch der Abonnementvertrieb.

Die Post übernimmt die Verteilung von Abo-Exemplaren zu 82 %. Die gezahlten Postzeitungsgebühren kletterten um 8,5 % jährlich, obwohl insgesamt keine zusätzlichen Exemplare von Postboten ausgetragen wurden (siehe Tabellen 9 und 10). Trotzdem ist der Postvertrieb im Vergleich zu eigenen Vertriebssystemen oft nicht von Nachteil. Die Zahl der Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis wurde von den Zeitschriftenverlagen um durchschnittlich 15,3 % im Jahr vergrößert, ihre Vergütungen stiegen um 16,7 %. Die von ihnen ausgetragene Auflage eigener Zeitschriften war jedoch von Jahr zu Jahr um 5 % rückläufig. Möglicherweise verteilten sie nebenbei aber auch verlagsfremde Publika-

tionen. Zudem stellt die Pressestatistik nicht fest, ob Zusteller auf Teilzeit- oder Vollzeitbasis arbeiten.

## 2.4 Informationsbeschaffung und Redaktion

Die Freiheit der Informationsbeschaffung und die redaktionelle Sphäre stehen unter dem besonderen Schutz der Pressefreiheit. Auch hierzu liefert die Pressestatistik regelmäßig Informationen.

### 2.4.1 Zeitungsverlage

Die Redaktionen in Zeitungsverlagen sind überproportional gewachsen. 1981 waren 18 % der Beschäftigten<sup>8)</sup> in Redaktionen tätig, 1991 rund 24 %. Die redaktionelle Gestaltung von 10 000 Seiten bedurfte 1981 der Arbeit von rund 82 Angestellten in den Redaktionen und 121 freien redaktionellen Mitarbeitern. 1991 waren damit über 90 Redaktionsangehörige und 123 freie Mitarbeiter beschäftigt (siehe Tabelle 11). Redaktionsteams sind in diesem Zeitraum um rund 3 % im Jahresdurchschnitt verstärkt worden. Im Jahr 1991 wurden 17 840 Redaktionsangehörige von 24 278 freien redaktionellen Mitarbeitern unterstützt.

<sup>8)</sup> Ohne Zusteller

Tabelle 11: Redaktionsangehörige und freie redaktionelle Mitarbeiter, redaktionell gestaltete Seiten sowie ausgewählte Kostenarten  
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
		1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %	1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %
Redaktionsangehörige	Anzahl	13 350	17 840	+ 33,6	+ 2,9	8 280	11 988	+ 44,8	+ 3,8
darunter:									
Redakteure	Anzahl	9 142	11 957	+ 30,8	+ 2,7	4 320	6 527	+ 51,1	+ 4,2
Volontäre	Anzahl	1 255	1 421	+ 13,2	+ 1,3	240	635	+ 164,6	+ 10,2
Sonstige Redaktionsangehörige	Anzahl	2 953	4 462	+ 51,1	+ 4,2	3 720	4 826	+ 29,7	+ 2,6
Freie redaktionelle Mitarbeiter	Anzahl	19 635	24 278	+ 23,6	+ 2,1	7 127	10 500	+ 47,3	+ 4,0
Textseiten	1 000	1 628	1 973	+ 21,2	+ 1,9	2 427	3 121	+ 28,6	+ 2,5
in Zeitungen	1 000	1 522	1 798	+ 18,2	+ 1,7	4	5	+ 37,8	+ 3,3
Zeitschriften	1 000	107	174	+ 63,4	+ 5,0	2 423	3 115	+ 28,6	+ 2,5
Redaktionsangehörige je 10 000 Textseiten	Anzahl	82,0	90,4	+ 10,3	+ 1,0	34,1	38,4	+ 12,6	+ 1,2
Redaktionsangehörige und freie redaktionelle Mitarbeiter je 10 000 Textseiten	Anzahl	202,6	213,5	+ 5,4	+ 0,5	63,5	72,1	+ 13,5	+ 1,3
Honorare und Vergütungen	Mill. DM	363	615	+ 69,2	+ 5,4	343	607	+ 77,1	+ 5,9
für freie redaktionelle Mitarbeiter	Mill. DM	202	360	+ 77,7	+ 5,9	308	535	+ 73,9	+ 5,7
Presse- und Nachrichtendienste	Mill. DM	77	116	+ 50,6	+ 4,2	28	27	- 0,5	- 0,1
bezogene redaktionelle Teile (z. B. Matern)	Mill. DM	84	139	+ 65,7	+ 5,2	8	45	+ 492,4	+ 19,5

Ein bestimmtes publizistisches Profil ist für Redaktionen in der Regel bindend, auch wenn eine Vielfalt von Meinungen innerhalb einer Zeitung vertreten wird. Leserbindungen sind im publizistischen Wettbewerb entscheidend. Die Eigenständigkeit von Redaktionen — Voraussetzung für das Entstehen von Leserbindungen — ist auch durch die Art der Informationsbeschaffung beeinflusst. Matern<sup>9)</sup> und andere von fremden Unternehmen bezogene redaktionelle Beiträge — zum Beispiel für den politischen Zeitungsteil — wurden 1991 für 139 Mill. DM von fremden Unternehmen bezogen und dann vorwiegend unverändert abgedruckt. Der Zeitungsmantel von 217 Zeitungen wurde nicht vollständig in der eigenen Redaktion hergestellt. Das sind 62 % aller Zeitungen des Jahres 1991.

Von Presse- und Nachrichtendiensten wurden für 116 Mill. DM die neuesten Informationen gekauft, die als Grundlage für eigene Redaktionsbeiträge dienten. Zum Vergleich: Die freien redaktionellen Mitarbeiter erhielten 360 Mill. DM Vergütungen.

### 2.4.2 Zeitschriftenverlage

Die redaktionelle Sphäre von Verlagen, die hauptsächlich Zeitschriften herausgeben, hat sich ähnlich wie die von Zeitungsverlagen entwickelt. Auch hier machen die in Redaktionen tätigen Personen einen wachsenden Anteil aller Beschäftigten<sup>10)</sup> aus: 1981 waren es 21 %, 1991 rund 26 %. Auch hier ist immer mehr redaktionelle Arbeit zur Produktion von 10000 Seiten aufgewendet worden. Bei beiden Beschäftigungsverhältnissen, der Festanstellung und der freien Mitarbeit, lag die jährliche Aufstockung an Arbeitsverträgen mit redaktionell Tätigen gleichmäßig bei etwa 4 %. Tabelle 11 liefert die genauen Zahlen.

Für die Beschaffung von Informationen, die zur Editierung von Zeitschriften genutzt werden, ist charakteristisch, daß Presse- und Nachrichtendienste kaum zur Datenlieferung

herangezogen werden. Auch für den Bezug von Matern wird verhältnismäßig wenig ausgegeben. Statt dessen wurden über 88 % aller Honorare und Vergütungen 1991 an freie redaktionelle Mitarbeiter gezahlt.

### 2.5 Technische Herstellung

Technischer Fortschritt vor allem in der Satztechnik und im Druck hat die Personalintensität der technischen Herstellung von Presseerzeugnissen in den achtziger Jahren stark herabgesetzt. Das technische Personal ist die einzige Beschäftigungsgruppe der Presse, in der mehr Arbeitnehmer ausschieden als eingestellt wurden.

Die Frage, ob der Druck von Publikationen im eigenen Haus oder außerhalb durchgeführt werden soll, wird von Verlagen nicht einheitlich beantwortet. Dieses ambivalente Bild zeigt auch Tabelle 12.

1991 wurden weniger Zeitungen in der eigenen Druckerei hergestellt als 1981, dafür aber mehr Zeitschriften. Die Fremdleistungen der technischen Herstellung haben bei Zeitungsverlagen wie bei Zeitschriftenverlagen um etwas über 5 % jährlich zugenommen. Die Neigung, die Objekte außer Haus setzen, drucken oder binden zu lassen, ist besonders ausgeprägt bei Verlagen, die in erster Linie Zeitschriften verlegen. So vermeiden sie den Aufbau von Kapazitäten, die dauerhaft ausgelastet werden müßten.

Dem „Zwang zur Größe“ weichen vor allem kleine und mittlere Zeitschriftenverlage aus. Zeitschriftenverlage mit weniger als 5 Mill. DM Umsatz wendeten davon 1991 durchschnittlich 31 % für Fremdleistungen der technischen Herstellung auf, bei größeren Zeitschriftenverlagen betrug dieser Anteil nur 22 %. Um die Kapazitäten ihrer Druckereien besser zu nutzen, führten Presseverlage mit eigenen Druckkapazitäten für 2,6 Mrd. DM Druckaufträge aus.

### 3 Publizistische Daten

Die publizistischen Daten der Pressestatistik ermöglichen die Beobachtung von Produktdifferenzierungen. Mit einer Vielzahl verschiedener Publikationen werden unterschied-

<sup>9)</sup> Matern sind von fremden Unternehmen gekaufte und weitgehend vollständige Druckvorlagen für Publikationsteile  
<sup>10)</sup> Ohne Zusteller

Tabelle 12: Technische Herstellung von Presseerzeugnissen  
 Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungsverlage				Zeitschriftenverlage			
		1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %	1981	1991	Veränderung 1991 gegenüber 1981 in %	Veränderung im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991 in %
Technisches Personal	Anzahl	26 353	23 571	- 10,6	- 1,1	8 747	5 554	- 36,5	- 4,4
Unternehmen mit eigener Druckerei	Anzahl	223	166	- 25,6	- 2,9	160	155	- 3,1	- 0,3
Anteil an allen Unternehmen	%	72	57	- 20,8	- 2,3	12	8	- 33,3	- 4,0
Druck von Publikationen in der eigenen Druckerei <sup>1)</sup>									
Zeitungen <sup>2)</sup>	Anzahl	178	122	- 31,5	- 3,7	—	—	—	—
Zeitschriften	Anzahl	193	201	+ 4,1	+ 0,4	1 279	1 640	+ 28,2	+ 2,5
Verbrauch an Druckpapier	Mrd DM	1,58	2	+ 26,6	+ 2,4	1,13	1,54	+ 36,3	+ 3,1
für eigene Zeitungen und Zeitschriften	Mrd DM	1,34	1,59	+ 18,7	+ 1,7	0,98	1,28	+ 30,6	+ 2,7
	%	85	80	- 5,9	- 0,6	86	83	- 3,5	- 0,4
für sonstige eigene und fremde Verlagszeugnisse	Mrd DM	0,24	0,41	+ 70,8	+ 5,5	0,15	0,27	+ 80,0	+ 6,1
	%	15	20	+ 33,3	+ 2,9	14	17	+ 21,4	+ 2,0
Fremdleistungen der technischen Herstellung <sup>3)</sup>	Mrd DM	1,13	1,85	+ 63,7	+ 5,1	1,98	3,27	+ 65,2	+ 5,1
Umsatz der eigenen Druckerei aus Fremdaufträgen	Mrd DM	1,12	1,63	+ 45,5	+ 3,8	0,57	0,86	+ 50,9	+ 4,2

<sup>1)</sup> Vollständig und teilweise. — <sup>2)</sup> Zeitungsmantel — <sup>3)</sup> Kosten durch die von fremden Unternehmen ausgeführte Herstellung eigener Zeitungen und Zeitschriften



liche Leserkreise angesprochen. Die Anzahl und Auflagehöhe der Publikationen in den einzelnen Sparten lassen Rückschlüsse auf die Wettbewerbsintensität in diesen Marktsegmenten zu. Gleichzeitig legt die Heterogenität von Presseerzeugnissen nahe, daß sie untereinander nicht immer um Leser konkurrieren.

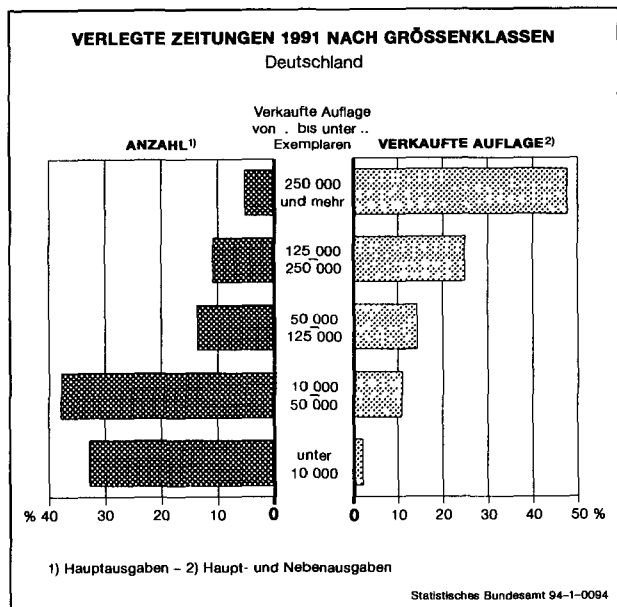
### 3.1 Zeitungen

Zeitungen sind definiert als periodische Veröffentlichungen, die kontinuierlich aktuelle Nachrichten übermitteln. Sie erscheinen mindestens einmal in der Woche und sind inhaltlich nicht auf bestimmte Stoffgebiete begrenzt. Sparten wie Politik, Wirtschaft, Zeitgeschehen, Kultur oder Unterhaltung gehören meistens zu ihrem Repertoire.

Haupt- und Nebenausgaben werden in der Pressestatistik getrennt nachgewiesen. Hauptausgaben sind die Ausgaben mit dem größten Anteil an der Gesamtauflage; sie sind in der Regel für den Verlagsort bestimmt. Nebenausgaben sind Bezirks-, Lokal- oder Stadtteilausgaben, die im Inhalt, teilweise auch im Titel von ihrer Hauptausgabe abweichen. Der Zeitungsmantel von Haupt- und Nebenausgaben ist häufig der gleiche.

Über die Hälfte der Auflage deutscher Zeitungen wurde im Rahmen der 20 größten Hauptausgaben verkauft. Schaubild 6 trennt nach Auflagengrößenklassen und stellt neben die Anteile der Hauptausgaben die der entsprechenden verkauften Auflage.

Schaubild 6



Straßenverkaufszeitungen werden wesentlich höher aufgelegt als Zeitungen, die überwiegend im Abonnement vertrieben werden. Die Auflage je Boulevardzeitung liegt bei 470 000 Exemplaren. Die Durchschnittsauflage für Abonnementzeitungen betrug dagegen nur rund 58 000.

„Abonnementzeitung“ bedeutet, daß diese Zeitungen hauptsächlich von Kunden gekauft werden, die sich vertraglich zur längerfristigen Abnahme verpflichten. Das bietet eine Stammleserschaft auch für den Anzeigenteil. Der Anzeigenumsatz macht bei dieser Zeitungsart knapp zwei

Drittel des Gesamtumsatzes aus. Bei Straßenverkaufszeitungen brachte das Anzeigengeschäft weniger als die Hälfte des Umsatzes (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13. Verlegte Zeitungen, verkaufte Auflage und Zeitungsumsatz 1991

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Zeitungen insgesamt	Abonnementzeitungen		Straßenverkaufszeitungen	
			zusammen	darunter 5 x wöchentlich und öfter	zusammen	darunter 5 x wöchentlich und öfter
Verlegte Zeitungen am 31. Dezember	Anzahl	1 480	1 427	1 396	53	43
Hauptausgaben	Anzahl	389	368	340	21	15
Nebenausgaben	Anzahl	1 091	1 059	1 056	32	28
Verkaufte Auflage der Gesamtauflage <sup>1)</sup>	Mill.	31,3	21,4	19,7	9,9	6,7
Abonnement	Mill.	19,8	19,6	18,1	0,2	0,1
Einzelverkauf	Mill.	11,5	1,9	1,6	9,6	6,6
Zeitungsumsatz <sup>2)</sup>	Mrd. DM	14,77	13,00	12,81	1,77	1,35
aus Vertrieb	Mrd. DM	5,35	4,43	4,33	0,92	0,72
Anzeigen	Mrd. DM	9,42	8,57	8,48	0,85	0,62

<sup>1)</sup> Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag im vierten Vierteljahr. — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Die Vereinigung Deutschlands wirkte sich auf die Auflagenentwicklung 1990/1991 bei Abonnement- und Boulevardzeitungen unterschiedlich aus. Der Auflagensprung deutscher Abo-Zeitungen um 27 % läßt sich fast ausschließlich — nämlich zu 98 % — durch die erstmalige Hinzurechnung der Auflagen von Zeitungen aus Presseunternehmen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum Bundesergebnis erklären. Der Aufwuchs bei den Straßenverkaufszeitungen um fast 15 % kam dagegen zu 84 % Blättern aus Presseunternehmen des früheren Bundesgebietes zu gute.

### 3.2 Zeitschriften

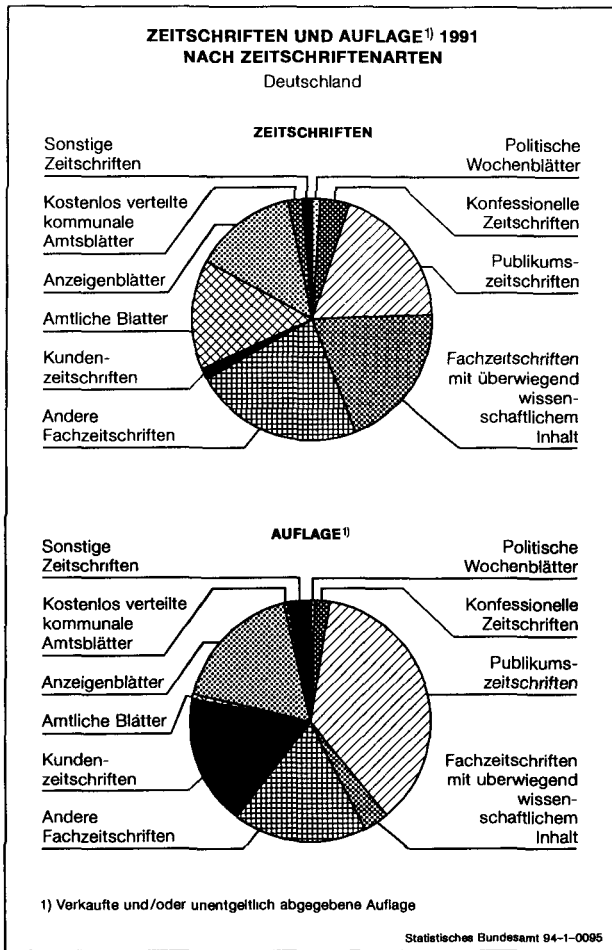
Publikationen, die mindestens viermal jährlich Informationen oder Unterhaltung in einem beständigen Veröffentlichungsrahmen bieten, aber nicht die Definition von Zeitungen erfüllen, gelten in der Pressestatistik als Zeitschriften.

Die Vielfalt auf dem deutschen Zeitschriftenmarkt spiegelt sich in Tabelle 14 und Schaubild 7 wider. 8 740 Titel wurden 1991 angeboten. 1 685 davon waren Publikumszeitschriften, die in erster Linie unterhalten. 1 713 Fachzeitschriften informierten über Wissenschaften, 2 007 Fachzeitschriften hatten andere Themen zum Gegenstand.

Je nach Sujet sind unterschiedliche Auflagenhöhen typisch. Um Auftraggebern ein wirksames Sprachrohr zu sein, werden von Kundenzeitschriften knapp 550 000 Exemplare durchschnittlich verteilt. Programmzeitschriften und Anzeigenblätter erreichen ebenfalls überdurchschnittlich viele Leser. Fachzeitschriften, insbesondere wissenschaftliche, richten sich dagegen vorwiegend an ein Spezialpublikum. Das läßt sich auch an den Summen aller Exemplare ablesen, die 1991 vertrieben wurden.

Die Zunahme an Zeitschriftentiteln ist ungebrochen, ihre Zahl hat sich seit 1975 mehr als verdoppelt. Die damit verbundene Diversifizierung der Inhalte ermöglicht es den Verlegern, spezielle Zielgruppen zu erreichen. Das hilft Inserenten, Streuverluste ihrer Werbung zu vermeiden.

Schaubild 7

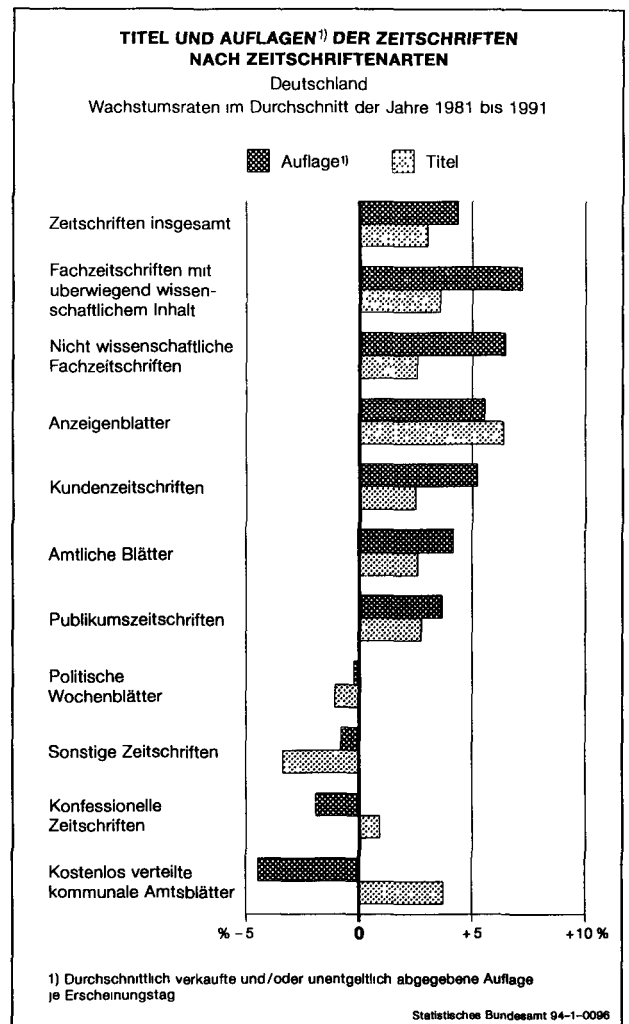


Anzeigenseiten machen rund 30 % des Umfangs der Zeitschriften aus.

Besonders erfolgreich sind Fachzeitschriften. Hier ist die Spezialisierung auf bestimmte Kundengruppen sehr ausgeprägt. Schaubild 8 zeigt die Wachstumsraten der Titelzahlen und Auflagen im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1991.

Die Sachgebiete der Zeitschriften sind im „Zeitschriften Informations Service“ (ZIS) detailliert verschlüsselt. Der Verband „Deutsche Fachpresse“ ordnet Zeitschriften nach ihrem Inhalt einer Kategorie zu. Das erfolgt in Form einer vierstelligen Kennziffer des „ZIS-Sachgruppenregi-

Schaubild 8



sters“<sup>11)</sup>, die von der amtlichen Pressestatistik ebenfalls erhoben wird. Über die Hauptgruppen gibt Tabelle 15 einen Überblick.

Der Tausenderpreis bewegte sich 1991 bei Publikationen, die am ZIS teilnahmen, zwischen 208 DM (Freizeit und Hobby) und 1 750 DM (wissenschaftliche Zeitschriften).

<sup>11)</sup> Zu Einzelheiten siehe Zeitschriften – Katalog der Fachpresse, Zeitschriften Informations Service, Frankfurt am Main.

Tabelle 14: Verlegte Zeitschriften, Auflage, Umfang des Jahrgangs und Seitenzahl der Jahresauflage 1991

Art der Zeitschrift	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember		Umfang des Jahrgangs			Seitenzahl der Jahresauflage	Exemplare pro Jahr <sup>2)</sup>
	Anzahl	Auflage <sup>1)</sup> Mill.	insgesamt	Text- seiten	Anzeigen- seiten		
						1 000	Mrd.
<b>Zeitschriften insgesamt</b>	8 740	387	6 703	4 703	2 000	516,15	9 890
<b>darunter:</b>							
Politische Wochenblätter	97	2	113	71	42	16,71	109
Konfessionelle Zeitschriften	347	8	162	148	14	5,63	192
Publikumszeitschriften	1 685	142	1 285	985	299	320,48	3 939
dar.: Illustrierte, Magazine, Programmzeitschriften	292	57	347	238	109	186,20	2 295
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaftlichem Inhalt	1 713	13	1 336	1 157	179	14,32	229
Andere Fachzeitschriften	2 007	70	1 444	1 050	393	32,62	710
Kundenzeitschriften	124	68	29	23	6	15,99	722
Anzeigenblätter	1 207 <sup>3)</sup>	68	1 121	385	736	87,51	3 292

<sup>1)</sup> Durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im vierten Vierteljahr — <sup>2)</sup> Auflage x Anzahl der Erscheinungstage. — <sup>3)</sup> Mit 1 800 Ausgaben

Tabelle 15 Zeitschriften nach Sachgruppenregister im „Zeitschriften Informations Service (ZIS)\*“) 1991  
Deutschland

ZIS <sup>1)</sup> Sachgruppenregister	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember	Auflage <sup>2)</sup>	Exemplare pro Jahr <sup>3)</sup>	Umfang des Jahrgangs <sup>4)</sup>			Anzeigen- grund- preis <sup>5)</sup>	Tausender- preis <sup>6)</sup>
				insgesamt	Text- seiten	Anzeigen-		
	Anzahl	1 000	Mill	1 000			DM	
Zeitschriften insgesamt	8 740	386 907	9 889,5	6 703	4 703	2 000	3 116,84	502,22
Zeitschriften, die am ZIS teilnehmen	2 152	31 163	470,8	1 834	1 463	372	3 016,46	826,71
1 Wirtschaft allgemein	253	7 836	98,5	247	188	60	4 534,76	684,14
2 Konsumgüter	88	1 056	26,0	96	64	32	4 563,40	678,81
3 Fertigungsindustrie	182	2 138	40,0	191	122	69	4 129,69	768,23
4 Dienstleistungen	68	824	21,3	105	70	35	3 653,19	909,03
5 Bauen und Planen	104	1 650	20,9	99	64	35	4 284,84	589,53
6 Natur und Umwelt	148	2 432	39,6	117	92	25	2 914,13	937,93
7 Kunst und Kultur	199	1 953	28,5	133	117	17	1 668,71	524,03
8 Erziehung und Bildung	171	2 518	25,1	75	68	7	1 829,85	480,69
9 Wissenschaftliche Zeitschriften	322	1 249	13,2	309	297	11	1 554,29	1 750,40
10 Recht und Verwaltung	144	1 139	13,4	103	94	9	1 951,27	923,81
11 Medizin und Gesundheitswesen	372	2 994	58,4	276	223	53	2 417,22	900,28
12. Veterinärmedizin	13	51	0,6	8	7	1	2 184,44	1 082,71
13 Pharmazie	18	91	2,2	20	16	4	2 630,77	869,58
14. Freizeit und Hobby	70	5 234	83,0	56	41	15	5 065,97	208,42

<sup>1)</sup> Die vierstellige Kennziffer wird vom Verband „Deutsche Fachpresse“ vergeben — <sup>2)</sup> Durchschnittlich verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage je Erscheinungstag im vierten Vierteljahr — <sup>3)</sup> Auflage x Anzahl der Erscheinungstage — <sup>4)</sup> Summe der Seiten je Auflage über alle Ausgaben der betreffenden Publikationen. — <sup>5)</sup> Preis (ohne Umsatzsteuer) für eine ganzseitige Schwarz-Weiß-Anzeige am Ende des Geschäftsjahres. — <sup>6)</sup> Preis (ohne Umsatzsteuer) für 1 000 Leserkontakte durch die Anzeige.

Ursachen für Preisdifferenzen sind sicher die Auflage je Titel (fast 75 000 Exemplare bei Freizeit und Hobby, rund 3 900 Exemplare bei den wissenschaftlichen Zeitschriften) und die Größe des Anzeigenteils (27 % des Umfanges bei Freizeit und Hobby, knapp 4 % bei wissenschaftlichen Zeitschriften). Auch Streuverluste spielen eine Rolle, die mit zunehmender Spezialisierung des Leserkreises vermieden werden können. Bei wissenschaftlichen Zeitschriften dürften sie daher gering sein.

Marknischen und überschaubare Produktionskosten bieten auch kleinen Unternehmen Chancen, mit wirtschaftli-

chem Erfolg Zeitschriften herauszugeben. Jedes Unternehmen, das Zeitschriften herausgibt, wird in Schaubild 9 einer Größenklasse zugeordnet; das Kriterium ist der Durchschnitt der Auflagen aller Zeitschriften, die von diesem Unternehmen verlegt werden. Der Anzahl der Unternehmen wird der Zeitschriftenumsatz gegenübergestellt. 2 614, also 84 % der Unternehmen, die im Zeitschriftengewerbe tätig sind, verlegen überwiegend Objekte mit Auflagen unter 50 000 Exemplaren. Der Zeitschriftenumsatz eines dieser Unternehmen betrug im Durchschnitt knapp 2 Mill. DM. Im Gegensatz dazu stehen die rund 104 Mill. DM Umsatz aus dem Zeitschriftengeschäft, den eines der 47

Schaubild 9

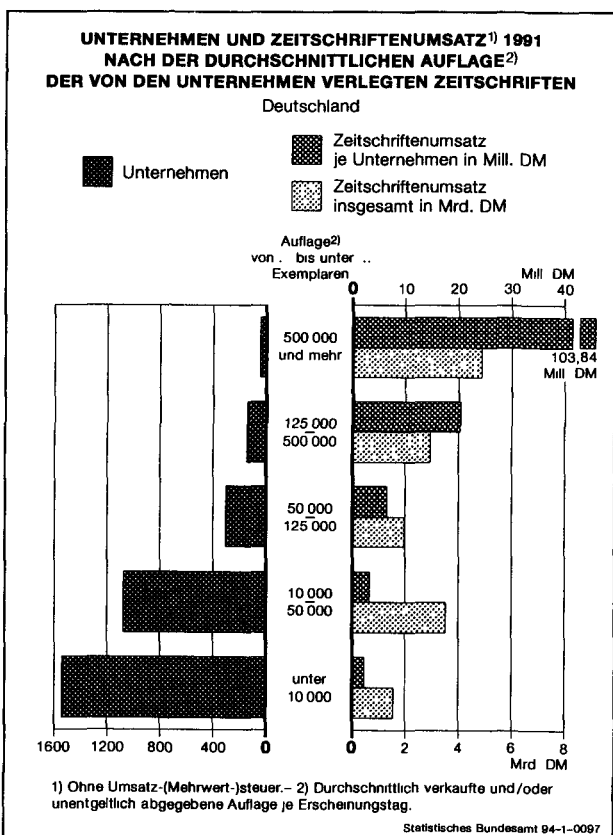
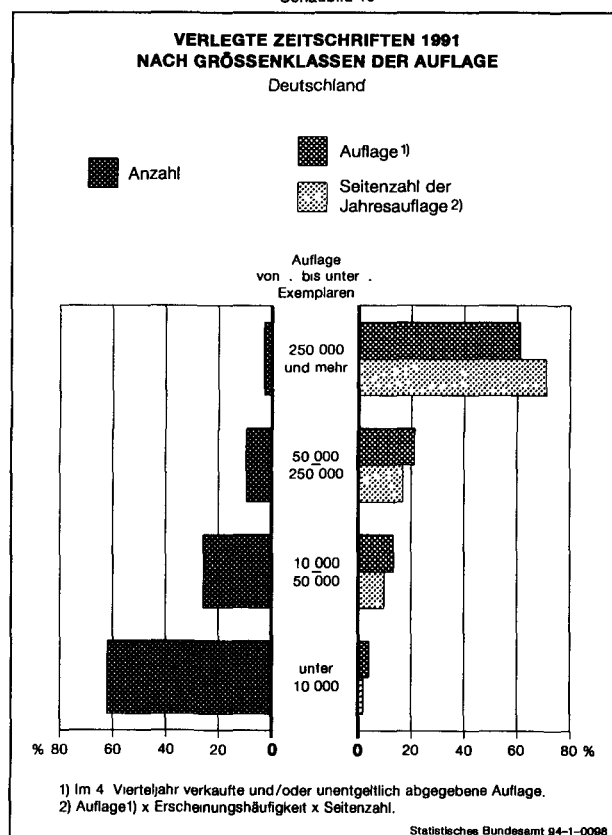


Schaubild 10



Unternehmen durchschnittlich verdienen, deren Publikationsauflagen im Schnitt höher sind als 500 000 Exemplare.

Hoch aufgelegte Zeitschriften erscheinen in der Regel häufiger und haben meist mehr Seiten als diejenigen mit niedrigen Auflagen. Zur Berechnung der Seitenzahl der Jahresauflage wird die Auflage einer Publikation mit ihrer Erscheinungshäufigkeit und Seitenzahl gewichtet. Die Jahresauflagen von Zeitschriften mit Auflagen von 250 000 Exemplaren und mehr umfaßten überproportional viele Seiten, verglichen mit ihrem Auflagenanteil (siehe Schaubild 10).

Die Schaubilder 9 und 10 zeigen klar die Bedeutung großer Unternehmen im Zeitschriftengewerbe. Der Marktzutritt für „Newcomer“ ist jedoch offen.

*Dipl.-Kaufmann Gregor Kyi*

# Preise im Januar 1994

Im Januar 1994 wurden für das frühere Bundesgebiet sowohl beim Index der Großhandelsverkaufspreise als auch beim Preisindex für die Lebenshaltung relativ hohe Veränderungsdaten gegenüber Dezember 1993 ermittelt. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wird ab Januar 1994 auf das neue Preisbasisjahr 1991 = 100 umgestellt. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Auch die Indizes der Großhandelsverkaufspreise, der Einzelhandelspreise und die Preisindizes der Lebenshaltung werden im Laufe des Jahres 1994 auf das neue Preisbasisjahr 1991 umgestellt werden. Parallel dazu werden auch die Verbraucherpreisindizes in den neuen Ländern und Berlin-Ost umgestellt, so daß dann Indizes für beide Teile Deutschlands auf dem gleichen Preisbasisjahr bereitstehen werden. Allerdings unterscheiden sich die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte im Jahr 1991 noch deutlich, so daß zunächst noch mit getrennten Wägungsschemata gerechnet werden muß.

## Ausgewählte Preisindizes

Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- dels- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	104,8	122,0	112,1	95,7	112,1	119,9	120,1
1992 Nov	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
Dez.	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr.	104,8	121,6	111,8	96,0	111,7	118,6	118,8
März	104,9	121,7	112,1	96,2	111,9	119,0	119,2
April	105,0	122,2	112,4	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	104,8	122,0	112,3	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	104,8	122,1	112,2	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	104,9	122,1	112,3	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug.	104,8	122,2	112,3	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept.	104,6	122,2	111,9	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt.	104,6	122,1	112,2	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov.	104,6	122,1	112,2	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez.	104,5	122,1	111,6	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan				95,8	112,8	122,2	122,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1992 Nov	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Dez.	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	-	-	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	-	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept.	- 0,2	-	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	-	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan				+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,7	+ 1,4	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1992 Nov	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
Dez.	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	- 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr.	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,0	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	- 0,3	+ 1,7	+ 1,4	- 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	- 0,4	+ 1,5	+ 1,0	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept.	- 0,5	+ 1,2	+ 0,9	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt.	- 0,3	+ 1,1	+ 1,0	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov.	- 0,2	+ 1,0	+ 0,9	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez.	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan				-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

mittelt. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wird ab Januar 1994 auf das neue Preisbasisjahr 1991 = 100 umgestellt. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Auch die Indizes der Großhandelsverkaufspreise, der Einzelhandelspreise und die Preisindizes der Lebenshaltung werden im Laufe des Jahres 1994 auf das neue Preisbasisjahr 1991 umgestellt werden. Parallel dazu werden auch die Verbraucherpreisindizes in den neuen Ländern und Berlin-Ost umgestellt, so daß dann Indizes für beide Teile Deutschlands auf dem gleichen Preisbasisjahr bereitstehen werden. Allerdings unterscheiden sich die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte im Jahr 1991 noch deutlich, so daß zunächst noch mit getrennten Wägungsschemata gerechnet werden muß.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist im Januar 1994 gegenüber dem Vormonat um 0,6 % gestiegen. Das ist die höchste monatliche Steigerungsrate seit Januar 1993. Maßgeblich dafür war die Erhöhung der Mineralölsteuer ab 1. Januar 1994. Der Gesamtindex ohne Mineralölzeugnisse stieg von Dezember 1993 auf Januar 1994 lediglich um 0,1 %.

Die größten Preissteigerungen im Großhandel wurden im Januar 1994 beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (+ 5,0 %) registriert. Auch die Wirtschaftsgruppen „Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.“ (+ 3,5 %) sowie „Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen“ (+ 1,5 %) trugen überdurchschnittlich zum Preisanstieg im Großhandel insgesamt bei; der „Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren“ verteuerte sich um 1,7 %.

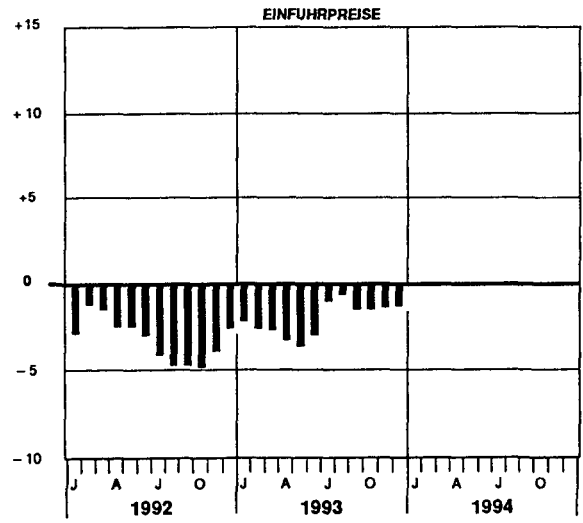
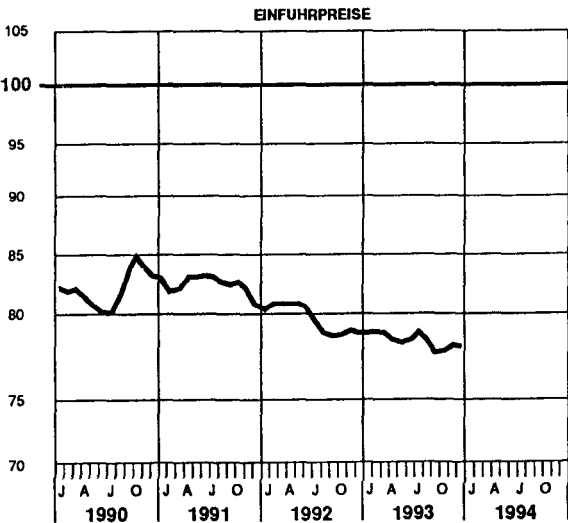
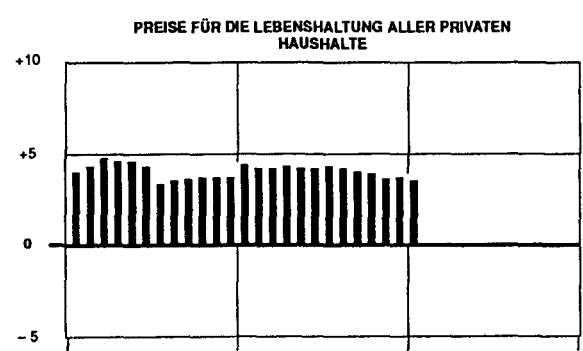
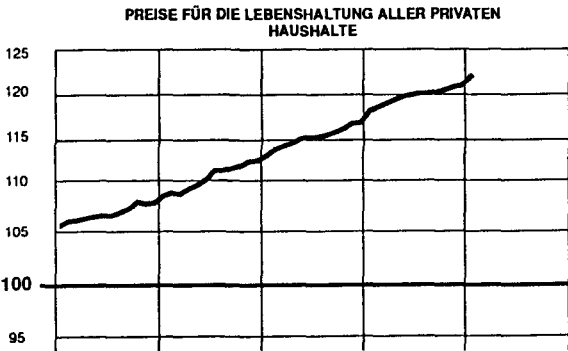
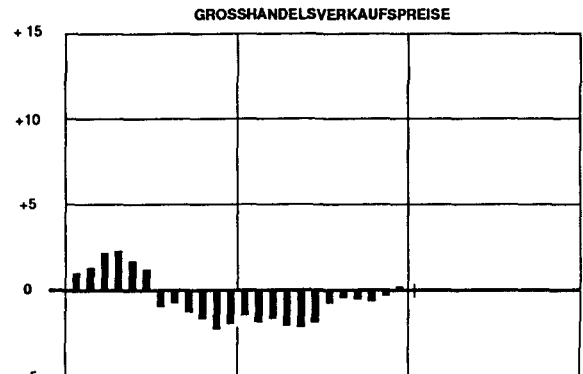
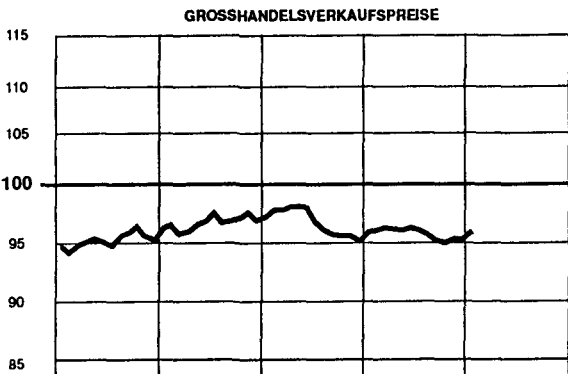
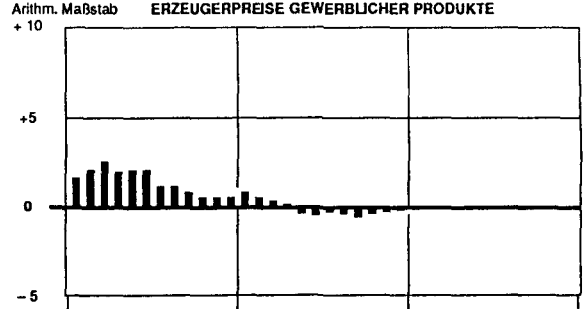
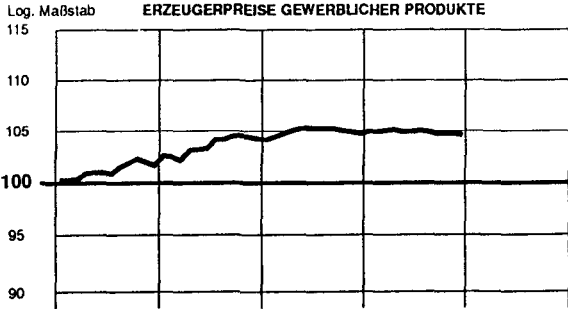
Die Preise in den Wirtschaftsgruppen „Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren“ (- 0,5 %) und „Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen“ (- 0,2 %) waren rückläufig. Die Preise im Großhandel mit Fertigwaren, auf den fast 56 % des gesamten Großhandels entfallen, sind gegenüber Dezember 1993 konstant geblieben (± 0 %).

	Veränderungen Januar 1994 gegenüber	
	Dezember 1993	Januar 1993
%		
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,6	± 0,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	- 0,2
Mineralölzeugnisse	+ 6,4	+ 1,2
ohne Saisonwaren	+ 0,6	± 0,0
Saisonwaren	+ 1,4	- 0,3
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,3	+ 1,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,3
Heizöl und Kraftstoffe	+ 4,1	+ 1,4
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,4
Saisonwaren	+ 1,5	+ 0,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,9	+ 3,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,6	+ 3,4
Heizöl und Kraftstoffe	+ 8,1	+ 5,1
ohne Saisonwaren	+ 0,8	+ 3,6
Saisonwaren	+ 1,5	+ 1,0

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Früheres Bundesgebiet

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Der Index der Einzelhandelspreise stieg im Januar 1994 gegenüber dem Vormonat um 0,3 %, gegenüber Januar 1993 um 1,3 %. Im Dezember 1993 hatten die entsprechenden Veränderungsrate bei + 0,1 bzw. + 1,9 % gelegen.

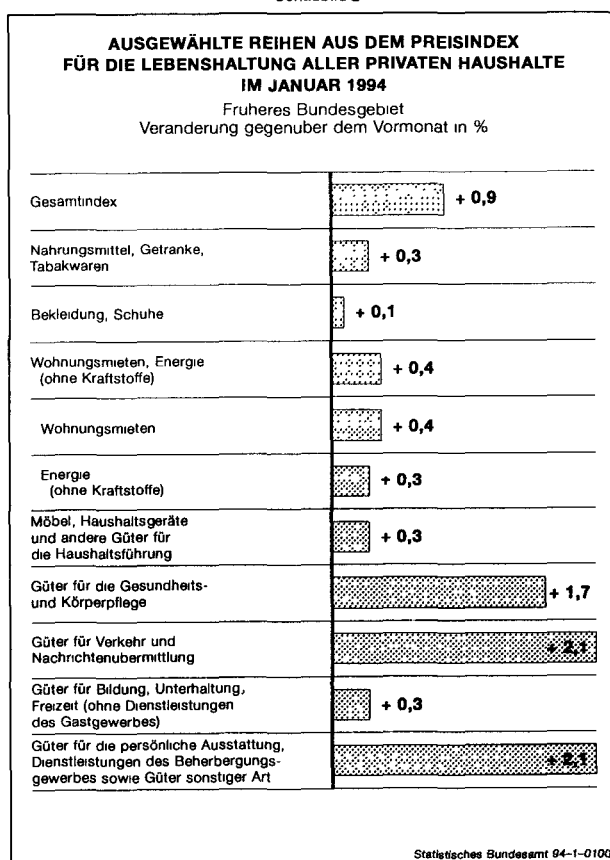
Die gegenüber dem Preisindex für die Lebenshaltung relativ geringen Steigerungsraten im Januar resultieren aus den unterschiedlichen Abgrenzungen beider Indizes: Beim Index der Einzelhandelspreise werden nur die Umsätze der Tankstellen, die Kraftstoffe in eigenem Namen (für eigene oder fremde Rechnung) verkaufen, berücksichtigt, während bei den Preisindizes für die Lebenshaltung auch die Kraftstoffkäufe der Haushalte bei den Agenturtankstellen (Verkauf in fremdem Namen) einbezogen werden. Deshalb haben die Kraftstoffe beim Index der Einzelhandelspreise einen deutlich niedrigeren Wägungsanteil als bei den Lebenshaltungsindizes. Darüber hinaus sind die Tankstellen beim Preisindex des Einzelhandels institutionell abgegrenzt. Damit werden dort auch die Nebengeschäfte der Tankstellen (Reisebedarf u. ä.) mit einbezogen, so daß sich die Mineralölsteuererhöhung im Einzelhandelspreisindex der Tankstellen nicht so stark niederschlägt, wie man das vielleicht erwartet hat. Auch die Erhöhung der Rezeptgebühren wirkt sich auf den Einzelhandelspreisindex nicht aus, da der Teilindex für Apotheken keine Rezeptgebühren enthält.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im früheren Bundesgebiet Mitte Januar 1994 mit 122,2 (1985 = 100) um 0,9 % über dem Stand von Dezember 1993 (121,1) und um 3,5 % über dem Stand von Mitte Januar 1993 (118,1). Die Mineralölsteuererhöhung um 0,16 DM pro Liter Benzin und um 0,07 DM pro Liter Diesel sowie die Erhöhung der Kfz-Steuer für Diesel-Pkw um 7,50 DM pro 100 ccm Hubraum haben zu diesen Preiserhöhungen in erheblichem Umfang beigetragen. Rein rechnerisch erhöhen diese Maßnahmen den Preisindex für die Lebenshaltung um 0,3 bis 0,4 Prozentpunkte. Dabei sind indirekte Wirkungen — Transportleistungen und damit Benzin- und Dieselpreise sind implizit in fast allen Waren und Dienstleistungen enthalten — noch nicht berücksichtigt.

Die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr hat sich im Januar 1994 (+ 3,5 %) gegenüber Dezember 1993 (+ 3,7 %) dennoch weiter ermäßigt. Dabei ist zu beachten, daß die Mehrwertsteuererhöhung im Januar 1993 (von 14 auf 15 %, bei unverändertem ermäßigten Steuersatz von 7 %) den Preisindex für die Lebenshaltung rechnerisch um rund 0,5 Prozentpunkte erhöht hatte. Im Vergleich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wirkt sich das von Januar 1993 bis Dezember 1993 aus, im Januar 1994 ist dieser Einfluß der Mehrwertsteuererhöhung auf die Vorjahresveränderungsrate erstmals wieder entfallen (Basis-effekt).

Den stärksten Preisanstieg gegenüber dem Vormonat wiesen die Gruppen „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 2,1 %) und „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ (+ 2,1 %) auf. Der Preisanstieg bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Schaubild 2



lung ist vor allem auf die bereits erwähnte Erhöhung der Mineralölsteuer zurückzuführen; die Preise für Kraftstoffe sind aus diesem Grunde um 11,3 % gestiegen. Die Verteuerung bei den Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art resultiert im wesentlichen aus einer Erhöhung der Versicherungsbeiträge. Dabei muß beachtet werden, daß sich in dieser Position (mit zeitlicher Verzögerung) indirekt zum Beispiel auch Verteuerungen der Kfz-Reparaturen oder eine höhere Schadenshäufigkeit niederschlagen. Überdurchschnittlich erhöht haben sich auch die Indizes für Güter für die Gesundheits- und Körperpflege (+ 1,7 %). Darin wirkt sich in erster Linie die Neuordnung der Rezeptgebühren aus, die sich in einer Preiserhöhung von gut 29 % niederschlägt. Unterdurchschnittlich erhöht haben sich im Januar 1994 die Wohnungsmieten und die Energie (ohne Kraftstoffe) (+ 0,4 %), Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung; Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (jeweils + 0,3 %) und Bekleidung, Schuhe (+ 0,1 %).

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes (siehe die Übersicht auf der folgenden Seite) weichen nur geringfügig vom Index aller privaten Haushalte ab. Einen deutlich niedrigeren Anstieg gegenüber dem Vormonat wies nur der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf, und zwar bedingt durch den stärkeren Anteil an Nahrungsmitteln.

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im Januar 1994 vor allem aufgrund der bereits mehrfach erwähnten Mineralölsteuererhöhung und der Erhöhung der Kfz-Steuer für Diesel-Pkw

	Veränderungen	
	Januar 1994	
	gegenüber	
	Dezember	Januar
	1993	1993
	%	
Preisindex für		
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,9	+ 3,5
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen	+ 0,9	+ 3,4
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,8	+ 3,6
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,3	+ 2,3

deutlich gestiegen, und zwar um 2,8 % im Vergleich zum Vormonat und um 5,2 % gegenüber dem Januar 1993.

Auch die Kfz-Versicherung hatte erhebliche Verteuerungen zu verzeichnen (+ 3,9 % gegenüber Dezember 1993, + 14,4 % gegenüber Januar 1993). In der hohen Vorjahresveränderungsrate spiegelt sich auch die Erhöhung der Versicherungssteuer zum 1. Juli 1993 wider. Im Januar waren dagegen keine Preiserhöhungen für die Neuanschaffung von Personenkraftwagen und Krafträdern zu verzeichnen, gegenüber dem Januar des Vorjahres ergaben sich noch Preissteigerungen um 1,9 bzw. 4,6 %.

Im einzelnen ergaben sich im Januar 1994 für die Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen	
	Januar 1994	
	gegenüber	
	Dezember	Januar
	1993	1993
	%	
Großhandelsverkaufspreise		
Motorenbenzin	+ 15,4	± 10,6
Dieselmotorenkraftstoff	+ 9,1	+ 6,0
Frischobst	+ 4,8	+ 18,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 2,1	- 9,2
Erzeugnisse der Olmühlen	+ 2,1	+ 6,4
Oberbekleidung	+ 1,9	+ 2,5
Getreide	+ 1,8	- 20,2
Rohkaffee	- 1,4	+ 5,2
Stabstahl	- 2,3	- 0,8
Frischgemüse	- 3,2	- 23,9
Gekühltes Fleisch	- 3,2	- 4,2
Lebende Schlachtschweine	- 3,5	- 6,2
Seefische	- 9,9	- 12,4
Verbraucherpreise		
Rezeptgebühr	+ 29,1	+ 71,3
Kraftstoffe	+ 11,3	+ 8,1
Versicherungsbeiträge	+ 3,3	+ 10,4
Frischobst	+ 3,3	+ 6,9
Kfz-Steuern	+ 2,2	+ 2,3
Frische oder tiefgefrorene Fische und Fischfilets	+ 1,6	- 1,7
Unterrichtsleistungen	+ 1,3	+ 8,5
Elektrizität	+ 1,2	+ 1,7
Fahrunterricht und Führerscheingebühren	+ 0,9	+ 5,2
Garagenmieten	+ 0,9	+ 4,4
Friseurleistungen	+ 0,7	+ 5,0
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,4	+ 5,3
Frischgemüse	± 0,0	- 8,0
Fernsehgeräte	± 0,0	- 2,5
Schweinefleisch	- 0,5	- 1,4
Leichtes Heizöl	- 2,4	- 4,9
Frische Süd- und Zitrusfrüchte	- 3,2	+ 10,9

*Dipl.-Kaufmann Günther Elbel*



# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft .....	2	89
Statistische Einheiten .....	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen .....	2	98
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
<b>Bevölkerung</b>		
Ehescheidungen 1992 .....	2	128
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
<b>Außenhandel</b>		
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
<b>Verkehr</b>		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992 .....	1	36
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1993 .....	1	43
<b>Bildung und Kultur</b>		
Pressestatistik 1991 .....	2	134
<b>Sozialleistungen</b>		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997 .....	1	50
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen .....	1	56
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1993 .....	1	66
Januar 1994 .....	2	147
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 1993 .....	1	11

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	68*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	96*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen .....	99*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	100*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	103*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	106*	"
<b>Bildung und Kultur</b>		
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften; Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1991 sowie nach Beschäftigtengrößenklassen; Unternehmen und Umsatz 1991 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen; Zeitungen 1991; Zeitschriften 1991 .....	112*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe . . . .	117*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	119*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	120*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	124*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	28 993p	29 141p	...	28 532p	28 590p	28 822p	28 680p	28 539p	28 437p	...
dar. Abhängige .....	1 000	25 949p	26 088p	...	.	.	25 599p	.	.	.	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose .....	1 000	1 689	1 808	2 270p	2 326	2 315	2 288	2 359	2 408	2 514p	2 736p
und zwar:											
Männer .....	1 000	898	983	1 277p	1 289	1 282	1 271	1 315	1 351	1 442p	1 602p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	54	58	67p	76	74	70	67	68	70p	74p
Ausländer .....	1 000	208	254	345p	339	342	349	369	384	400p	428p
Arbeitslosenquote .....	%	6,3	6,6	8,2p	8,4	8,4	8,3	8,5	8,7	9,1p	9,9p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	305	330	379p	502	340	334	435	351	383p	581p
Offene Stellen .....	1 000	331	324	243p	263	251	229	201	189	183p	207p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	200	196	183p	221	181	198	187	176	178p	150p
Kurzarbeiter .....	1 000	145	283	767p	525	398	590	660	636	556p	517p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	913	1 170	1 149p	1 167	1 175	1 159	1 166	1 152	1 175p	1 293p
und zwar:											
Männer .....	1 000	383	429	414p	415	414	402	401	398	421p	483p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	42	30	23p	26	26	25	22	21	20p	21p
Ausländer .....	1 000	14	16	15p	15	15	14	14	13	13p	13p
Arbeitslosenquote .....	%	10,3	14,8	15,8p	16,0	16,2	15,9	16,0	15,8	16,2p	17,8p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	120	131	125p	168	108	113	133	111	132p	225p
Offene Stellen .....	1 000	31	33	36p	37	40	38	37	42	36p	34p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	56	55	60p	61	57	71	66	66	71p	56p
Kurzarbeiter .....	1 000	1 616	370	181p	155	143	143	135	132	125p	116p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 467	1 453	1 532	1 473	1 556	1 726	...
Unternehmen .....	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 073	1 042	1 101	1 091	1 172	1 274	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 436	1 827	2 528	211	200	232	209	227	253	...
Baugewerbe .....	Anzahl	1 703	1 890	2 334	196	174	169	191	219	221	...
Handel .....	Anzahl	2 160	2 456	3 161	267	260	257	275	277	338	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 431	2 803	3 574	289	305	332	330	332	352	...
Übrige Gemeinschuldner 5) .....	Anzahl	4 477	4 289	4 716	394	411	431	382	384	452	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 460	1 451	1 527	1 463	1 555	1 726	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 082	1 060	1 125	1 093	1 103	1 233	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	39	37	73	7	4	7	11	4	3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	Anzahl	401	1 185	2 761	238	251	272	227	301	292	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	392	1 092	2 327	211	195	230	179	242	235	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	53 723	61 769	...	5 728	5 584	5 686	5 597	5 452	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	671	959	...	103	86	87	97	90	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	292 997	213 832	190 032	14 792	15 294	13 940	15 996	14 774	15 163	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	99 767	120 555	119 557	9 519	9 270	8 544	9 731	9 786	11 381	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 98\* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	+ 1,8p	+ 0,5p	...	- 2,2p	- 2,2p	- 2,1p	...	- 0,5p	- 0,5p	- 0,4p	...
dar. Abhängige .....	+ 1,9p	+ 0,5p	...	.	.	...	.	.	.	...	.
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6p	+ 28,9	+ 27,8	+ 24,1p	+ 21,2p	+ 3,1	+ 2,1	+ 4,4p	+ 8,8p
und zwar:											
Männer .....	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9p	+ 34,2	+ 32,6	+ 27,7p	+ 23,6p	+ 3,5	+ 2,7	+ 6,8p	+ 11,0p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5p	+ 14,3	+ 13,3	+ 12,2p	+ 11,5p	- 4,1	+ 2,1	+ 2,9p	+ 5,3p
Ausländer .....	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7p	+ 37,7	+ 37,4	+ 34,0p	+ 30,5p	+ 5,8	+ 4,1	+ 4,1p	+ 7,0p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8p	+ 11,5	+ 5,8	- 0,8p	+ 4,5p	+ 30,3	- 19,3	+ 9,0p	+ 51,8p
Offene Stellen .....	+ 5,7	- 2,4	- 24,8p	- 30,4	- 26,9	- 22,7p	- 14,5p	- 12,0	- 6,0	- 3,0p	+ 12,6p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 1,4	- 2,1	- 6,3p	+ 5,3	+ 4,1	- 1,3p	- 2,2p	- 5,5	- 6,0	+ 1,3p	- 16,0p
Kurzarbeiter .....	+159,8	+ 95,2	+171,0p	+102,0	+ 33,1	- 14,4p	- 39,6p	+ 11,7	- 3,6	- 12,5p	- 7,0p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	+ 28,2	- 1,8p	+ 6,2	+ 6,0	+ 6,8p	+ 8,3p	+ 0,6	- 1,2	+ 2,0p	+ 10,1p
und zwar:											
Männer .....	-	+ 12,1	- 3,4p	+ 4,1	+ 3,6	+ 6,1p	+ 6,9p	- 0,2	- 0,7	+ 5,9p	+ 14,5p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	- 27,1	- 25,6p	- 18,2	- 17,5	- 16,9p	- 15,5p	- 10,9	- 7,3	- 2,7p	+ 3,4p
Ausländer .....	-	+ 12,9	- 6,2p	- 7,6	- 10,0	- 13,4p	- 15,0p	- 2,1	- 4,6	- 3,1p	+ 2,2p
Arbeitslosenquote .....	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	+ 9,1	- 4,9p	+ 13,2	+ 14,9	+ 26,3p	+ 6,0p	+ 17,4	- 16,0	+ 18,6p	+ 70,6p
Offene Stellen .....	-	+ 4,1	+ 10,5p	+ 19,2	+ 31,4	+ 10,3p	- 3,6p	- 1,2	+ 11,3	- 12,9p	- 5,6p
Arbeitsvermittlungen .....	-	- 1,5	+ 8,3p	+ 24,5	+ 41,9	+ 56,8p	- 11,2p	- 6,2	- 0,3	+ 7,5p	- 21,0p
Kurzarbeiter .....	-	- 77,1	- 51,0p	- 43,7	- 44,1	- 46,3p	- 46,0p	- 5,8	- 2,1	- 5,2p	- 7,6p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 11,9	+ 38,7	+ 33,7	...	- 3,9	+ 5,6	+ 10,9	...
Unternehmen .....	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 17,9	+ 46,7	+ 36,4	...	- 0,9	+ 7,4	+ 8,7	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 24,4	+ 55,5	+ 27,8	...	- 9,9	+ 8,8	+ 11,5	...
Baugewerbe .....	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 1,6	+ 64,7	+ 41,7	...	+ 13,0	+ 14,7	+ 0,9	...
Handel .....	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 29,7	+ 26,5	+ 31,5	...	+ 7,0	+ 0,7	+ 22,0	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 14,2	+ 53,0	+ 39,1	...	- 0,6	+ 0,6	+ 6,0	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller <sup>5)</sup> .....	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	- 2,3	+ 18,9	+ 26,6	...	- 11,4	+ 0,5	+ 17,7	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 11,2	+ 38,8	+ 33,8	...	- 4,2	+ 6,3	+ 11,0	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 14,8	+ 35,7	+ 34,0	...	- 2,8	+ 0,9	+ 11,8	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	+100,0	± 0,0	- 25,0	...	+ 57,1	- 63,6	- 25,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b>											
dar.: Unternehmen .....	-	+195,5	+133,0	+ 78,7	+135,2	+126,4	...	- 16,5	+ 32,6	- 3,0	...
dar.: Unternehmen .....	-	+178,6	+113,1	+ 55,7	+112,3	+102,6	...	- 22,2	+ 35,2	- 2,9	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	- 11,1	+ 15,0	...	- 6,6	+ 1,0	...	...	- 1,6	- 2,6	...	...
Wechselsumme .....	- 7,7	+ 42,9	...	+ 1,0	- 11,8	...	...	+ 11,5	- 7,2	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 6,5	- 6,8	- 8,4	...	+ 14,7	- 7,6	+ 2,6	...
Gewerbeabmeldungen .....	+273,7	+ 20,8	- 0,8	- 3,6	+ 2,8	- 1,9	...	+ 13,9	+ 0,6	+ 16,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 96\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19488	17 134	16 207	.	16 151	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	30819	26063	26514	.	.	.	26 755	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	.	6 793	5 467	355	398	347	375	415	385	...
Kälber	1 000	.	610	526	43	42	37	37	43	40	...
Schweine	1 000	.	42 216	39 544	3 251	3 494	3 193	3 361	3 336	3 411	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 928	5 365	419	453	405	430	443	441	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 060	1 719	115	129	112	121	133	123	...
Kälber	1 000 t	.	73	65	6	5	5	5	5	5	...
Schweine	1 000 t	.	3 770	3 559	297	316	287	303	304	312	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	.	537 814	569 180	46 461	47 790	49 697	52 222	48 717	42 805	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	.	510 026	540 961	44 178	48 713	43 758	47 477	48 885	46 927	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	.	200	212	15	11	13	19	15	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	13 377	.	13 376	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 115	.	.	.	22 712	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	5 323	6 206	5 170	336	378	330	356	393	363	...
Kälber	1 000	496	562	510	42	41	36	36	42	39	...
Schweine	1 000	36 784	36 146	34 737	2 883	3 114	2 848	2 985	2 934	2 996	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 026	5 224	4 841	380	412	369	391	401	397	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 909	1 634	109	123	107	115	126	116	...
Kälber	1 000 t	62	70	64	5	5	5	5	5	5	...
Schweine	1 000 t	3 243	3 222	3 123	264	282	257	270	268	274	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	444 951	470 654	460 770	34 027	36 601	36 795	38 611	35 798	30 660	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	414 755	442 012	445 795	33 390	36 496	32 819	35 281	35 645	35 624	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	2 831	.	2 775	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 400	.	.	.	4 043	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	.	587	298	19	20	17	19	22	23	...
Kälber	1 000	.	47	15	1	1	1	1	1	1	...
Schweine	1 000	.	6 070	4 808	368	380	345	376	402	418	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	524	39	40	36	39	43	45	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	85	6	6	5	6	6	7	...
Kälber	1 000 t	.	3	1	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	.	548	436	33	34	31	34	36	38	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	.	67 159	108 410	12 434	11 189	12 902	13 611	12 919	12 145	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	.	68 014	95 166	10 787	12 217	10 939	12 196	13 240	11 304	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	1985=100	117,7	121,0	119,4	108,9	112,9	106,0	103,1	118,0	122,3	116,4
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	111,8	114,8	115,8	99,1	96,9	94,0	93,5	103,1	119,2	129,8
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	536 740	39 180	38 976	38 135	37 627	40 996	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	488 570	35 989	35 744	35 561	35 633	38 644	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	—	—	364 464	25 028	25 683	27 102	25 618	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	789 648	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	458 681	462 422	34 039	33 732	32 929	32 458	35 305	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	424 892	423 599	31 519	31 192	31 048	31 100	33 684	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	319 927	329 913	324 410	22 375	23 241	24 590	23 154	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	720 483	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	74 318	5 141	5 244	5 206	5 169	5 691	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	64 971	4 470	4 552	4 513	4 533	4 960	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	—	—	40 054	2 653	2 442	2 512	2 464	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	69 165	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,4	- 0,6							
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,7								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 19,5	- 15,3	- 13,7	- 20,8	...	+ 8,1	+ 10,6	- 7,1	...
Kälber			- 13,8	+ 2,8	- 1,3	- 9,2	...	+ 0,2	+ 16,9	- 8,0	...
Schweine			- 6,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,6	...	+ 5,3	- 0,7	+ 2,2	...
Schlachtmenge			- 9,5	- 1,5	- 3,1	- 5,6	...	+ 6,2	+ 3,1	- 0,5	...
dar.: Rinder			- 16,5	- 13,7	- 12,1	- 19,7	...	+ 7,8	+ 10,1	- 7,5	...
Kälber			- 10,9	+ 6,6	- 0,8	- 8,7	...	- 0,2	+ 16,2	- 7,8	...
Schweine			- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 5,6	+ 0,1	+ 2,7	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>			+ 5,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,7	...	+ 5,1	- 6,7	- 12,1	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>			+ 6,1	+ 12,6	+ 1,6	- 3,0	...	+ 8,5	+ 3,0	- 4,0	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge		+ 29,6	+ 6,0	- 3,8	- 33,3	...	...	+ 49,5	- 19,0	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,6								
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,5	+ 0,3							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6	- 16,7	- 15,1	- 13,8	- 21,1	...	+ 8,0	+ 10,2	- 7,6	...
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 9,3	+ 3,2	- 1,6	- 9,6	...	- 0,4	+ 16,8	- 8,2	...
Schweine	+ 4,5	- 1,7	- 3,9	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	...	+ 4,8	- 1,7	+ 2,1	...
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3	- 1,1	- 3,3	- 6,4	...	+ 5,9	+ 2,5	- 1,0	...
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4	- 13,5	- 12,3	- 20,0	...	+ 7,7	+ 9,8	- 8,1	...
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,8	+ 6,7	- 1,0	- 9,3	...	- 0,4	+ 16,1	- 8,3	...
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1	+ 5,3	+ 1,6	+ 1,0	...	+ 5,2	- 0,8	+ 2,5	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1	- 6,1	- 8,0	- 3,2	...	+ 4,9	- 7,3	- 14,4	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 6,8	+ 0,9	+ 0,5	- 7,9	- 7,7	...	+ 7,5	+ 1,0	- 0,1	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 13,3								
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,4	- 5,1							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 49,3	- 18,4	- 10,4	- 16,0	...	+ 10,7	+ 17,6	+ 1,4	...
Kälber			- 67,7	- 11,2	+ 13,8	+ 9,6	...	+ 32,2	+ 21,3	- 3,2	...
Schweine			- 20,8	- 2,8	+ 2,0	+ 5,9	...	+ 9,0	+ 7,0	+ 3,4	...
Schlachtmenge			- 25,6	- 5,8	- 0,4	+ 1,9	...	+ 9,6	+ 8,6	+ 4,1	...
dar.: Rinder			- 43,6	- 17,7	- 8,6	- 13,3	...	+ 10,0	+ 15,9	+ 4,4	...
Kälber			- 64,5	+ 1,4	+ 25,9	+ 33,8	...	+ 24,6	+ 21,7	+ 28,8	...
Schweine			- 20,4	- 3,7	+ 1,2	+ 5,1	...	+ 9,4	+ 7,5	+ 3,9	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>			+ 61,4	+ 42,5	+ 39,1	+ 21,3	...	+ 5,5	- 5,1	- 6,0	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>			+ 39,9	+ 72,3	+ 40,5	+ 15,2	...	+ 11,5	+ 8,6	- 14,6	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 4,4	- 5,7	- 4,8	- 3,6	- 2,7	+ 14,5	+ 3,6	- 4,8
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 1,3	- 1,6	- 3,5	+ 3,2	- 0,5	+ 10,3	+ 15,6	+ 8,9
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 2,1	- 1,8	...	...	- 1,3	+ 9,0	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	+ 0,9	+ 1,4	...	...	+ 0,2	+ 8,5	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	- 0,1	...	...	...	+ 5,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8	- 1,8	- 2,0	...	...	- 1,4	+ 8,8	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 1,2	+ 1,3	...	...	+ 0,2	+ 8,3	...	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	- 1,7	+ 2,3	...	...	...	- 5,8	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 4,3	- 0,5	...	...	- 0,7	+ 10,1	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 1,5	+ 1,5	...	...	- 0,4	+ 9,4	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	- 18,2	...	...	...	- 1,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstägig bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	9 274	8 275	7 594,2	7 566,4	7 514,8	7 497,0	7 462,7	7 383,6	7 343,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	3 027	2 759	2 611	2 603	2 585	2 583	2 583	2 559	2 554
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	6 246	5 517	4 983	4 963	4 930	4 914	4 880	4 824	4 789
Bergbau .....	1 000	—	286	235	199	197	192	191	189	187	186
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	8 988	8 040	7 395	7 370	7 322	7 306	7 273	7 196	7 157
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	—	1 712	1 526	1 407	1 404	1 395	1 389	1 383	1 364	1 356
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	4 899	4 393	4 027	4 004	3 969	3 959	3 941	3 897	3 873
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	1 735	1 530	1 404	1 401	1 394	1 391	1 384	1 373	1 369
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	—	642	591	557	561	565	568	566	562	560
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	9 369	8 615	613	643	597	591	649	640	637
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	243 420	244 404	18 305	19 625	19 381	18 582	18 375	18 893	23 514
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	187 195	196 301	16 211	17 169	15 871	15 160	15 318	15 181	20 698
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	—	56 228	45 310	.	9 486	.	.	9 085	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	17 859	12 607	.	2 598	.	.	2 661	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	37 159	34 908	.	7 732	.	.	7 308	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	223 752	216 651	16 612	17 225	16 676	16 561	17 457	17 873	17 768
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	7 411	7 515	7 333	6 846,3	6 823,0	6 785,0	6 769,8	6 741,9	6 673,8	6 637,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	2 387	2 444	2 450	2 371	2 364	2 350	2 349	2 352	2 332	2 328
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	5 024	5 071	4 883	4 475	4 459	4 435	4 420	4 390	4 342	4 309
Bergbau .....	1 000	173	165	155	146	145	145	144	144	142	141
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	7 238	7 350	7 177	6 700	6 678	6 640	6 626	6 598	6 532	6 496
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 365	1 371	1 343	1 265	1 262	1 255	1 251	1 247	1 231	1 225
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 007	4 050	3 947	3 662	3 641	3 613	3 602	3 587	3 549	3 527
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 388	1 419	1 381	1 288	1 285	1 279	1 277	1 270	1 260	1 255
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	478	509	506	485	489	493	496	495	491	488
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	7 993	7 952	7 643	551	573	533	528	580	573	569
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	211 839	225 599	229 282	17 135	18 402	18 180	17 382	17 177	17 588	22 115
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	161 833	175 420	185 813	15 417	16 324	15 050	14 347	14 498	14 288	19 696
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 645	.	7 591	.	.	7 489	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	11 362	11 100	10 865	.	2 267	.	.	2 175	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	29 682	29 595	28 767	.	6 727	.	.	6 320	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	194 819	195 830	193 994	15 084	15 547	15 121	14 991	15 803	16 087	15 968
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	1 759	943	747,9	743,4	729,8	727,5	720,8	709,7	706,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	583	309	240	240	235	234	231	227	226
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	1 175	634	508	504	495	494	490	483	480
Bergbau .....	1 000	—	121	80	53	51	48	47	46	45	44
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	1 638	863	695	692	682	681	675	665	662
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	—	341	183	142	142	140	139	136	133	130
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	848	446	365	363	356	356	354	348	346
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	316	148	116	115	114	114	114	113	113
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	1 000	—	133	85	72	72	72	71	71	71	72
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	1 417	972	62	70	64	62	69	67	68
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	17 821	15 122	1 170	1 222	1 201	1 200	1 198	1 305	1 399
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	11 775	10 488	794	845	821	813	820	893	1 002
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	—	20 714	11 665	.	1 895	.	.	1 597	.	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	6 760	1 742	.	331	.	.	486	.	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	7 564	6 141	.	1 005	.	.	988	.	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	27 922	22 657	1 528	1 678	1 555	1 570	1 654	1 786	1 800

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup>. — 6) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)</b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	- 10,8	- 9,1	- 9,0	- 9,0	- 9,0	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 8,9	- 5,9	- 5,8	- 6,0	- 6,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,9	- 0,2
Arbeiter 4)	-	-	- 11,7	- 10,7	- 10,6	- 10,6	- 10,4	- 0,3	- 0,7	- 1,1	- 0,7
Bergbau	-	-	- 17,8	- 16,5	- 16,4	- 16,2	- 16,2	- 0,9	- 0,7	- 1,0	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 10,5	- 8,9	- 8,8	- 8,8	- 8,7	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 0,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 10,9	- 8,6	- 8,7	- 9,1	- 9,2	- 0,4	- 0,5	- 1,4	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 10,3	- 9,6	- 9,6	- 9,7	- 9,6	- 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 11,8	- 8,5	- 8,3	- 7,9	- 7,6	- 0,2	- 0,5	- 0,8	- 0,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 7,9	- 4,7	- 4,7	- 4,5	- 4,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,7	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 8,0	- 9,4	- 11,7	- 13,9	- 9,7	- 1,1	+ 10,0	- 1,4	- 0,5
Bruttolohnsumme 2)	-	-	+ 0,4	- 7,0	- 7,6	- 8,2	- 7,0	- 4,1	- 1,1	+ 2,8	+ 24,5
Bruttogehaltssumme 2)	-	-	+ 4,9	- 2,2	- 1,7	- 2,3	- 4,0	- 4,5	+ 1,0	- 0,9	+ 36,3
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	...	...	- 11,5 a)	...	...	...	- 4,2 b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	...	...	+ 4,7 a)	...	...	...	+ 2,4 b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	...	...	- 2,2 a)	...	...	...	- 5,5 b)	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	- 3,2	- 2,7	- 4,4	- 4,3	- 2,4	- 0,7	+ 5,4	+ 2,4	- 0,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte 2)	+ 2,7	+ 1,4	- 2,4	- 7,9	- 8,0	- 8,1	- 8,0	- 0,2	- 0,4	- 1,0	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	- 4,3	- 4,3	- 4,6	- 4,8	- 0,0	+ 0,1	- 0,9	- 0,2
Arbeiter 4)	+ 2,9	+ 0,9	- 3,7	- 9,8	- 9,8	- 9,8	- 9,6	- 0,3	- 0,7	- 1,1	- 0,8
Bergbau	- 5,5	- 4,7	- 5,8	- 6,4	- 6,6	- 6,5	- 6,7	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	- 2,3	- 8,0	- 8,0	- 8,1	- 8,0	- 0,2	- 0,4	- 1,0	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 7,2	- 7,4	- 7,7	- 7,7	- 0,3	- 0,3	- 1,2	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	- 2,6	- 8,9	- 8,9	- 9,0	- 9,0	- 0,3	- 0,4	- 1,1	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	- 2,6	- 7,7	- 7,5	- 7,4	- 7,1	- 0,2	- 0,5	- 0,8	- 0,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,2	+ 6,5	- 0,6	- 3,6	- 3,6	- 3,7	- 3,4	+ 0,6	- 0,3	- 0,7	- 0,6
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	- 0,5	- 3,9	- 9,0	- 11,6	- 13,7	- 9,7	- 1,0	+ 9,8	- 1,3	- 0,7
Bruttolohnsumme 2)	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,6	- 7,5	- 7,7	- 8,5	- 7,5	- 4,4	- 1,2	+ 2,4	+ 25,7
Bruttogehaltssumme 2)	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	- 2,3	- 1,1	- 2,4	- 4,5	- 4,7	+ 1,1	- 1,4	+ 37,8
Kohleverbrauch 2) 5)	- 3,2	- 1,7	- 5,3	...	- 7,5 a)	...	...	...	- 1,3 b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	+ 1,4	- 2,3	- 2,1	...	- 4,6 a)	...	...	...	- 4,1 b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	+ 1,2	- 0,3	- 2,8	...	+ 0,8 a)	...	...	...	- 6,0 b)	...	...
Stromverbrauch 2)	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	- 1,9	- 4,0	- 4,4	- 2,0	- 0,9	+ 5,4	+ 1,8	- 0,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	- 46,4	- 18,4	- 17,9	- 17,4	- 17,1	- 0,3	- 0,9	- 1,5	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 47,0	- 19,5	- 19,1	- 18,3	- 18,2	- 0,6	- 1,3	- 1,5	- 0,4
Arbeiter 4)	-	-	- 46,1	- 17,8	- 17,4	- 17,0	- 16,5	- 0,2	- 0,7	- 1,5	- 0,6
Bergbau	-	-	- 34,1	- 37,4	- 37,2	- 36,9	- 36,7	- 2,6	- 2,2	- 1,4	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 47,3	- 16,7	- 16,2	- 15,9	- 15,3	- 0,2	- 0,8	- 1,5	- 0,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 46,2	- 19,4	- 19,4	- 19,7	- 21,4	- 0,8	- 1,7	- 2,5	- 1,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 47,4	- 16,4	- 15,8	- 15,7	- 15,2	+ 0,1	- 0,8	- 1,7	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 53,0	- 17,1	- 16,1	- 13,9	- 12,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 35,9	- 11,6	- 11,4	- 9,7	- 8,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,7
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 31,4	- 12,2	- 13,1	- 15,7	- 10,4	- 2,5	+ 11,3	- 3,0	+ 1,1
Bruttolohnsumme 2)	-	-	- 15,1	+ 0,7	- 5,9	- 4,1	+ 2,3	- 0,1	- 0,2	+ 8,9	+ 7,2
Bruttogehaltssumme 2)	-	-	- 10,9	+ 0,1	- 11,3	- 0,1	+ 6,1	- 0,9	+ 0,8	+ 8,9	+ 12,2
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	...	...	- 26,3 a)	...	...	...	- 15,8 b)	...	...
Heizölverbrauch 2)	-	-	...	...	+ 86,4 a)	...	...	...	+ 46,7 b)	...	...
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	...	...	- 17,8 a)	...	...	...	- 1,6 b)	...	...
Stromverbrauch 2)	-	-	- 18,9	- 9,2	- 8,3	- 3,6	- 5,8	+ 1,0	+ 5,4	+ 8,0	+ 0,8

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H_u = 29,3076 \text{ Gigajoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$ . - 6) Brennwert  $H_o = 35,189 \text{ kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$ .

a) 3. Vj 1993 gegenüber 3. Vj 1992 - b) 3. Vj 1993 gegenüber 2. Vj 1993.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragsingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	...	92,2	88,3	83,3	97,0	92,6	91,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	...	96,2	89,5	83,8	92,9	91,7	91,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	...	90,4	87,7	79,0	95,5	90,9	91,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	...	92,4	88,4	96,6	108,0	99,4	95,5	...
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2) 3)</sup></b>											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	...	62,5	61,3	60,4	63,3	68,9	68,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,1	...	92,4	86,3	83,5	96,1	98,2	94,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	...	100,7	98,9	95,4	101,8	104,4	100,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	...	87,3	78,1	74,5	91,5	92,9	89,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,9	...	91,7	85,4	85,0	99,4	102,5	97,3	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	...	99,7	100,7	100,5	102,7	105,0	99,9	...
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	...	4 456	4 569	4 987	4 978	4 705	4 534	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	241 745	...	17 083	16 453	15 751	17 309	19 064	20 502	...
Erdöl, roh	1000 t	—	3 304	...	252	259	256	250	254	229	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	...	3 583	3 667	3 331	3 633	3 643	2 841	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29 878	27 586	...	2 346	2 243	2 302	2 304	2 263	2 249	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	...	—	—	—	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	32 747	28 959	...	2 689	2 401	2 544	2 637	2 579	2 541	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	...	66	56	54	68	71	...	...
Motorbenzin	1000 t	24 306	25 329	...	2 189	2 404	2 362	2 315	2 239	2 228	...
Heizöl	1000 t	—	—	...	3 472	3 760	3 729	3 640	3 248	3 444	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	13 051	13 135	...	1 074	1 024	956	1 138	1 095	1 052	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	...	290	214	199	308	293	293	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	—	—	...	200	135	212	313	303	321	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	13 042	...	977	922	867	1 034	1 021	987	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 958	...	13 633	8 954	9 367	14 508	14 299	13 869	...
Fleischwaren	t	1532 252	1564 655	...	138 257	132 013	133 359	136 916	132 122	137 357	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	...	17 633	18 914	18 727	18 827	18 360	17 222	...
<b>Gesamtumsatz<sup>5) 6) 7)</sup></b>											
Bergbau	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	...	167,1	152,4	149,1	173,7	164,3	166,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	38 698	35 157	...	2 567	2 391	2 347	2 598	2 856	2 983	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	...	164,5	150,0	146,7	171,1	161,5	163,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mrd. DM	521 844	518 452	...	43 497	40 984	39 782	43 530	42 647	41 761	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mrd. DM	954 411	962 642	...	76 740	67 074	64 915	81 103	74 214	76 222	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mrd. DM	287 547	287 740	...	22 802	22 029	22 010	25 687	24 326	23 883	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	Mrd. DM	243 671	246 601	...	21 489	19 871	20 014	20 736	20 288	21 227	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	Mrd. DM	536 768	536 270	...	44 215	38 766	37 145	45 591	42 767	43 715	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragsingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,6	121,1	116,6	109,8	127,4	121,5	120,7	120,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,2	108,2	100,7	93,9	104,1	102,2	102,2	94,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,3	126,0	123,3	110,9	133,2	127,1	127,3	135,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,4	127,3	121,7	133,0	148,5	136,5	130,7	113,9
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2) 3)</sup></b>											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	...	65,0	65,2	64,9	66,8	73,4	70,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	...	113,0	105,5	102,2	117,9	121,2	115,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	...	113,3	110,8	107,0	114,6	117,9	112,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	...	110,8	98,9	94,5	116,0	117,7	112,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	...	112,6	105,0	104,8	121,6	125,2	118,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	...	123,9	125,0	124,1	131,1	142,3	135,8	...
<b>Index der Bruttonettoproduktion<sup>2)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	...	106,3	93,9	91,0	113,1	111,5	107,5	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	...	109,7	95,5	95,5	116,8	119,7	114,4	...
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	...	114,3	107,4	104,7	120,8	125,8	120,6	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	...	121,1	114,1	111,4	128,8	134,3	129,0	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	...	- 4,8	- 2,6	+ 1,0	...	+ 16,4	- 4,5	- 0,8	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	...	- 3,7	- 3,8	+ 1,9	...	+ 10,9	- 1,3	- 0,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	...	- 5,4	- 1,1	+ 0,9	...	+ 20,9	- 4,8	+ 0,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	...	- 3,7	- 5,7	- 0,4	...	+ 11,8	- 8,0	- 3,9	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	-	- 11,6	...	- 15,5	- 11,1	- 9,5	...	+ 4,8	+ 8,8	- 1,3	...
Bergbau	-	- 1,8	...	- 5,7	- 5,0	- 3,3	...	+ 15,1	+ 2,2	- 4,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,9	...	- 1,0	+ 0,7	+ 2,8	...	+ 6,7	+ 2,6	- 3,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 3,0	...	- 9,3	- 8,9	- 7,5	...	+ 22,8	+ 1,5	- 4,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	...	- 3,8	- 3,8	- 2,1	...	+ 16,9	+ 3,1	- 5,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 1,7	...	- 0,7	- 0,7	+ 2,3	...	+ 2,2	+ 2,2	- 4,9	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 0,8	...	- 10,3	- 17,6	- 12,5	...	- 0,2	- 5,5	- 3,8	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	...	- 10,1	- 6,9	- 2,4	...	+ 9,9	+ 10,1	+ 7,5	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	- 4,2	- 6,3	- 11,6	...	- 2,3	+ 1,6	- 9,9	...
Erdöl, roh	-	- 8,6	...	+ 0,7	- 0,4	- 9,5	...	+ 9,1	+ 0,3	- 22,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	- 7,7	...	- 4,4	+ 1,8	+ 17,4	...	+ 0,1	- 1,8	- 0,6	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	-	- 5,2	...	-	-	-	...	-	-	-	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 1,2	...	- 8,2	- 1,0	+ 1,6	...	+ 3,7	- 2,2	- 1,5	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	...	- 0,9	- 3,1	...	...	+ 25,3	+ 4,4	...	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	+ 4,2	...	+ 6,1	+ 16,0	+ 6,9	...	- 2,0	- 3,3	- 0,5	...
Motorbenzin	-	-	...	+ 4,3	- 4,6	+ 4,2	...	- 2,4	- 10,8	+ 6,0	...
Heizöl	-	+ 0,6	...	- 5,6	- 7,8	- 4,2	...	+ 19,0	- 3,8	- 3,9	...
Schnittholz	-	-	...	-	-	-	...	+ 53,8	- 4,3	+ 0,0	...
Personenkraftwagen	-	-	...	-	-	-	...	+ 47,6	- 3,2	+ 5,9	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	...	-	-	-	...	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	-	- 26,7	...	- 12,0	- 2,6	- 3,7	...	+ 19,3	- 1,3	- 3,3	...
Baumwollgarn	-	- 8,4	...	- 4,7	- 6,0	+ 5,2	...	+ 54,9	- 1,4	- 3,0	...
Fleischwaren	-	+ 2,1	...	+ 1,7	- 2,0	+ 4,8	...	+ 2,7	- 3,5	+ 4,0	...
Zigaretten	-	-	...	-	-	-	...	+ 0,5	- 2,5	- 6,2	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	-	+ 0,1	...	- 5,6	- 7,3	- 3,1	...	+ 16,5	- 5,4	+ 1,1	...
Bergbau	-	- 9,2	...	- 6,3	- 5,2	- 5,7	...	+ 10,7	+ 9,9	+ 4,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	...	- 5,5	- 7,3	- 3,1	...	+ 16,6	- 5,6	+ 1,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	...	- 3,1	- 4,2	+ 0,5	...	+ 9,4	- 2,0	- 2,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	...	- 8,8	- 9,9	- 6,9	...	+ 24,9	- 8,5	+ 2,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	...	- 3,0	- 6,3	- 1,3	...	+ 16,7	- 5,3	- 1,8	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	...	- 0,5	- 5,2	+ 2,8	...	+ 3,6	- 2,2	+ 4,6	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	-	- 0,1	...	- 6,8	- 6,6	- 2,9	...	+ 22,7	- 6,2	+ 2,2	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,5	- 5,8	- 3,6	- 0,1	+ 3,6	+ 16,0	- 4,6	- 0,7	- 0,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,1	- 4,5	- 5,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 10,9	- 1,8	-	- 7,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,3	- 6,5	- 1,5	-	+ 5,9	+ 20,1	- 4,6	+ 0,2	+ 6,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,5	- 4,8	- 6,7	- 1,6	- 3,1	+ 11,7	- 8,1	- 4,2	- 12,9
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	- 2,9	- 4,0	...	- 12,0	- 9,2	- 10,3	...	+ 2,9	+ 9,9	- 4,1	...
Bergbau	+ 3,0	- 2,0	...	- 6,4	- 5,5	- 4,0	...	+ 15,4	+ 2,8	- 4,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	...	- 1,8	+ 0,1	+ 1,8	...	+ 7,1	+ 2,9	- 4,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,5	- 3,3	...	- 10,1	- 9,2	- 8,2	...	+ 22,8	+ 1,5	- 4,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	...	- 4,9	- 4,9	- 3,0	...	+ 16,0	+ 3,0	- 5,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,2	- 1,6	...	- 1,1	- 1,5	+ 1,0	...	+ 5,6	+ 8,5	- 4,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Bruttoproduktion <sup>2)</sup> für	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	...	- 12,3	- 12,4	- 13,0	...	+ 24,3	- 1,4	- 3,6	...
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	...	- 7,9	- 7,4	- 3,5	...	+ 22,3	+ 2,5	- 4,4	...
Index der Arbeitsproduktivität	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	...	+ 1,4	+ 2,8	+ 4,2	...	+ 15,4	+ 4,1	- 4,1	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	...	+ 3,8	+ 5,2	+ 6,4	...	+ 15,6	+ 4,3	- 3,9	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	70159	66438	65906	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	107525	111678	112328	8227	8323	8277	8044	8674	9416	9518
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	30403	31828	32906	3073	3052	3096	2791	3060	3060	2370
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	29729	29300	28063	2226	2402	2163	2288	2316	2265	2273
Motorenbenzin	1 000 t	21124	21484	22348	1965	1944	2119	2091	2043	.	.
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	11846	12254	12572	925	1023	973	909	1084	1043	998
Personenkraftwagen	1 000 St	4163	3986	4160	.	.	.	.	.	.	.
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	16342	17627	12807	776	958	907	850	1012	1003	962
Baumwollgarn	t	184829	170784	152499	10995	12160	7561	8293	12892	12698	12211
Fleischwaren	t	1210819	1333689	1366116	110572	118764	113369	114287	118881	114338	118779
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1823,3	1949,6	1955,8	143,5	158,0	144,4	141,3	164,5	155,4	158,9
Bergbau	Mill. DM	27674	28745	28170	2160	2085	1936	1950	2193	2375	2497
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1795,6	1920,8	1927,5	141,4	155,9	142,5	139,4	162,3	153,1	154,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	479725	498467	495153	38002	41480	39035	37895	41420	40574	39722
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851167	919445	926685	65569	73037	64095	62006	77304	70727	72491
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	258274	277905	277746	19809	21827	21114	21104	24557	23206	22713
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	206441	224994	227869	18007	19597	18257	18346	19051	18566	19438
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	531822	522690	523391	38889	42842	37971	36290	44425	41585	42497
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	78,9	73,0	73,0	88,3	76,1	75,4	93,4	91,1	88,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,6	56,1	53,9	66,8	61,0	61,6	68,2	72,6	67,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	93,6	88,6	89,7	109,4	88,6	84,1	113,5	106,0	104,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	68,4	69,7	78,2	75,3	82,8	95,0	91,7	92,7
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	—	70,3	50,4	37,6	38,3	33,8	29,8	33,9	38,8	43,2
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	64,6	63,7	72,9	69,3	68,8	80,0	78,2	78,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	75,9	78,5	82,4	90,6	91,7	90,0	97,5	97,2	94,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	56,2	50,7	45,8	57,6	52,0	50,8	65,7	61,4	63,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	69,7	73,9	80,3	84,4	80,5	79,9	91,3	96,1	95,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	90,7	94,3	96,5	101,0	99,1	103,5	104,5	104,6	106,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	129417	8551	8760	8176	7707	8635	9648	10984
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	2411	4290	509	531	571	540	573	583	471
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	3442	3337	89	287	239	256	321	314	268
Motorenbenzin	1 000 t	—	2822	2981	271	245	285	271	272	.	.
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	—	797	588	44	51	51	47	54	52	54
Personenkraftwagen	1 000 St	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	...	...	...	16	19	15	17	22	18	25
Baumwollgarn	t	...	13683	16460	1328	1473	1393	1073	1616	1602	1657
Fleischwaren	t	...	198563	198440	18932	19493	18644	19072	18035	17784	18578
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	—	96,6	93,0	7,3	9,1	7,9	7,8	9,1	8,9	9,2
Bergbau	Mill. DM	—	9953	6987	432	482	455	398	405	480	486
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	86,7	86,0	6,8	8,6	7,5	7,4	8,7	8,4	8,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	23377	21298	1663	2017	1949	1887	2110	2073	2040
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	34967	35957	2649	3703	2979	2909	3799	3487	3731
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	9642	9994	878	974	916	907	1130	1120	1169
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	18677	18732	1635	1892	1614	1668	1685	1722	1788
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	—	14079	12878	796	1373	796	855	1166	1183	1218

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,8	- 5,3	- 0,8	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	- 9,4	- 5,8	- 4,5	- 4,1	- 2,8	+ 7,8	+ 8,6	+ 1,1
Zement (ohne Zementklinker)	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	- 0,9	- 3,1	- 3,8	- 12,2	- 9,9	+ 9,6	± 0,0	- 22,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbzeug	- 6,2	- 1,4	- 4,2	+ 1,6	- 9,4	- 1,6	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,2	- 2,2	+ 0,4
Motorenbenzin	- 6,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 7,7	+ 6,2	-	-	- 1,3	- 2,3	-	-
Schnittholz	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	- 7,1	- 5,8	- 8,5	- 5,1	- 6,6	+ 19,3	- 3,8	- 4,3
Personenkraftwagen	+ 1,2	- 4,3	+ 4,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	± 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 11,1	- 12,1	- 2,2	- 3,6	- 6,3	+ 19,1	- 0,1	- 4,1
Baumwollgarn	- 1,4	- 7,6	- 10,7	+ 2,2	- 6,1	- 7,0	- 0,2	+ 9,7	+ 55,5	- 1,5	- 3,8
Fleischwaren	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,9	- 3,0	+ 3,7	+ 0,8	+ 4,0	- 3,8	+ 3,9
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,3	- 1,2	- 6,1	- 8,1	- 3,9	- 2,2	+ 16,4	- 5,5	+ 0,9
Bergbau											
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,9	+ 3,9	- 2,0	+ 1,3	- 1,5	- 3,4	- 2,9	+ 0,7	+ 12,5	+ 8,3	+ 5,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 1,3	- 6,2	- 8,2	- 4,0	- 2,2	+ 16,5	- 5,7	+ 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 3,9	- 0,7	- 1,3	- 3,7	- 4,8	- 0,0	- 2,9	+ 9,3	- 2,0	- 2,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,8	- 2,4	- 9,3	- 10,8	- 7,8	- 3,3	+ 24,7	- 8,5	+ 2,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	+ 0,9	- 4,0	- 7,3	- 2,5	- 0,0	+ 16,4	- 5,5	- 2,1
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,3	+ 0,2	- 1,0	- 6,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 3,8	- 2,5	+ 4,7
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	+ 0,2	- 6,5	- 7,5	- 3,3	- 4,4	+ 22,4	- 6,4	+ 2,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragsingangs für <sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 7,5	+ 26,9	+ 19,7	+ 19,2	+ 27,5	- 0,9	+ 23,9	- 2,5	- 2,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 15,8	+ 21,0	+ 10,5	+ 29,9	+ 27,2	+ 1,0	+ 10,7	+ 6,5	- 6,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 5,3	+ 27,0	+ 21,7	+ 12,5	+ 27,1	- 5,1	+ 35,0	- 6,6	- 1,3
Index der Nettoproduktion <sup>7) 8)</sup>	-	-	+ 3,5	+ 38,2	+ 30,5	+ 24,6	+ 28,9	+ 10,0	+ 14,7	- 3,5	+ 1,1
Bergbau	-	-	- 28,3	- 43,9	- 30,5	- 19,2	- 10,6	- 11,8	+ 13,8	+ 14,5	+ 11,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,3	+ 14,9	+ 14,6	+ 10,1	+ 11,1	- 0,7	+ 16,3	- 2,2	+ 0,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 3,4	+ 18,1	+ 18,8	+ 11,6	+ 15,6	- 1,9	+ 8,3	- 0,3	- 3,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 9,8	+ 13,1	+ 15,1	+ 12,2	+ 6,5	- 2,3	+ 29,3	- 6,5	+ 3,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 6,0	+ 19,8	+ 16,6	+ 15,0	+ 19,0	- 0,7	+ 14,3	+ 5,3	- 0,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	+ 4,0	+ 10,8	+ 6,7	+ 0,1	+ 11,2	+ 4,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	- 23,7	- 13,9	- 9,1	- 0,8	- 5,7	+ 12,0	+ 11,7	+ 13,8
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 77,9	+ 38,8	+ 28,2	+ 22,2	+ 7,3	- 5,4	+ 6,1	+ 1,7	- 19,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbzeug	-	-	- 3,1	- 2,7	+ 0,9	± 0,0	- 9,8	+ 7,1	+ 25,4	- 2,2	- 14,6
Motorenbenzin	-	-	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,4	-	-	- 4,9	+ 0,4	-	-
Schnittholz	-	-	- 26,2	± 0,0	± 0,0	+ 8,3	+ 20,0	- 7,8	+ 14,9	- 3,7	+ 3,8
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	-	-	-	+ 13,3	- 8,3	- 19,0	- 7,4	+ 13,3	+ 29,4	- 19,0	+ 38,9
Baumwollgarn	-	-	+ 20,3	- 2,2	+ 9,1	+ 2,7	+ 22,6	- 23,0	+ 50,6	- 0,9	+ 3,4
Fleischwaren	-	-	- 0,1	+ 24,3	+ 7,4	+ 4,9	+ 12,4	+ 2,3	- 5,4	- 1,4	+ 4,5
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	-	-	- 3,8	+ 11,0	+ 6,3	+ 10,1	+ 13,3	- 1,8	+ 17,5	- 2,7	+ 3,7
Bergbau	-	-	- 29,8	- 29,7	- 26,0	- 13,0	- 17,8	- 12,6	+ 1,8	+ 18,7	+ 1,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 0,8	+ 14,6	+ 8,5	+ 11,8	+ 15,7	- 1,2	+ 18,4	- 3,7	+ 3,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 8,9	+ 18,0	+ 11,0	+ 8,8	+ 12,8	- 3,2	+ 11,9	- 1,8	- 1,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 2,8	+ 11,4	+ 3,7	+ 14,6	+ 14,9	- 2,3	+ 30,6	- 8,2	+ 7,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,7	+ 24,6	+ 25,7	+ 20,1	+ 28,9	- 1,0	+ 24,6	- 0,9	+ 4,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	+ 0,3	+ 11,7	+ 6,5	+ 5,3	+ 13,0	+ 3,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,8
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	-	-	- 8,5	- 0,0	- 16,7	+ 38,3	+ 12,7	+ 7,4	+ 36,4	+ 1,4	+ 3,0

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	—	1 391	1 412	1 397	1 404	1 407	1 421	1 424	1 484	1 475
dar.: Angestellte	1000	—	219	220	222	223	222	224	224	231	231
Arbeiter	1000	—	1 115	1 135	1 121	1 128	1 131	1 144	1 147	1 196	1 187
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	1 723,6	1 827,6	1 53,3	1 71,3	1 58,5	1 56,9	1 76,3	1 74,0	1 53,0
im Hochbau	Mill. Std	—	1 170,5	1 225,3	1 02,1	1 14,1	1 06,2	1 04,9	1 18,0	1 16,2	1 04,1
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	578 935	616 897	55 797	62 917	57 107	57 010	65 940	64 263	56 692
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	426 505	446 805	34 347	37 892	36 317	35 390	38 407	38 290	35 100
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	151 362	148 929	11 076	12 187	11 583	11 419	12 561	12 325	11 267
im Tiefbau	1000 Std	—	553 182	602 371	51 254	57 160	52 316	52 060	58 273	57 889	48 882
Straßenbau	1000 Std	—	167 530	176 874	15 232	17 045	15 351	15 027	17 211	16 900	13 705
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	146 896	163 020	13 658	15 338	14 300	14 396	15 593	15 704	13 424
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	238 756	262 477	22 364	24 777	22 665	22 637	25 469	25 285	21 753
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	43 769	49 123	4 073	4 307	4 348	4 386	4 388	4 427	6 202
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	11 291	12 917	1 114	1 198	1 183	1 133	1 132	1 162	1 750
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	113,3	127,6	132,9	158,6	144,5	140,3	155,4	148,4	130,4
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	111,8	127,6	—	138,2	—	—	136,8	—	—
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	99,2	110,3	119,0	124,7	122,0	120,2	130,5	140,3	115,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	183 983	217 018	17 506	20 327	20 078	19 343	20 955	21 676	22 136
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	180 015	212 711	17 158	19 933	19 682	18 961	20 561	21 260	21 739
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1000	1 034	1 061	1 076	1 063	1 070	1 071	1 080	1 083	1 100	1 091
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1000	157	164	171	176	176	177	178	178	179	179
Arbeiter <sup>3)</sup>	1000	875	845	854	838	845	847	855	857	870	862
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 346,6	1 330,6	1 376,1	1 16,4	1 28,6	1 17,7	1 16,5	1 32,1	1 26,7	1 10,0
im Hochbau <sup>3)</sup>	Mill. Std	912,8	897,9	929,1	78,7	87,0	80,1	79,2	89,9	86,0	76,0
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1000 Std	502 625	492 171	522 014	47 264	52 401	46 968	46 808	54 639	51 479	44 908
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1000 Std	290 376	297 273	299 504	22 875	25 093	24 095	23 486	25 390	25 084	22 844
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1000 Std	108 020	99 896	98 814	7 926	8 687	8 265	8 198	9 108	8 570	7 613
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	433 785	432 653	446 957	37 670	41 530	37 539	37 280	42 206	40 661	33 999
Straßenbau <sup>3)</sup>	1000 Std	134 538	133 575	136 862	11 928	13 225	11 783	11 565	13 363	12 793	10 194
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	110 044	112 571	118 665	9 536	10 544	9 820	9 870	10 675	10 437	9 089
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1000 Std	189 203	186 507	191 430	16 206	17 761	15 936	15 845	18 168	17 431	14 716
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	34 370	37 234	40 314	3 289	3 464	3 499	3 519	3 507	3 464	5 192
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	8 589	9 493	10 734	910	993	980	931	930	932	1 483
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	1985=100	152,1	168,1	179,1	178,4	213,1	188,9	183,0	210,0	190,6	165,9
Index des Auftragsbestands	1985=100	141,5	165,2	180,2	—	186,0	—	—	183,0	—	—
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	1985=100	124,1	127,8	135,7	144,9	150,2	145,4	143,1	159,5	164,0	133,9
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	142 158	157 527	178 829	14 100	16 174	16 010	15 323	16 579	16 798	17 137
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	139 665	154 881	175 802	13 846	15 884	15 718	15 035	16 287	16 500	16 849
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	—	330	335	335	335	336	341	341	384	384
dar.: Angestellte	1000	—	55	49	47	46	46	46	46	52	52
Arbeiter	1000	—	270	281	283	283	284	289	290	326	326
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	393,0	451,6	37,0	42,7	40,8	40,5	44,2	47,4	43,0
im Hochbau	Mill. Std	—	272,5	296,1	23,4	27,1	26,0	25,7	28,1	30,1	28,1
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	86 764	94 883	8 533	10 516	10 139	10 202	11 301	12 784	11 784
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	129 232	147 101	11 472	12 799	12 222	11 904	13 017	13 226	12 256
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	51 466	50 115	3 150	3 500	3 318	3 221	3 453	3 755	3 654
im Tiefbau	1000 Std	—	120 529	155 414	13 584	15 630	14 777	14 780	16 067	17 228	14 883
Straßenbau	1000 Std	—	33 955	40 012	3 304	3 820	3 568	3 462	3 848	4 107	3 511
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	34 325	44 355	4 122	4 794	4 480	4 526	4 918	5 267	4 335
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	52 249	71 047	6 158	7 016	6 729	6 792	7 301	7 854	7 037
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	6 535	8 808	804	843	849	867	880	963	1 010
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	1 798	2 182	203	205	204	203	202	230	266
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	143,4	212,3	261,8	311,7	310,5	303,4	299,0	335,2	303,5
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	91,1	144,0	—	199,0	—	—	202,1	—	—
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	99,7	128,7	143,2	155,0	156,3	154,6	165,5	190,3	160,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	26 456	38 189	3 407	4 153	4 068	4 020	4 376	4 878	4 998
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	25 134	36 909	3 312	4 049	3 964	3 927	4 274	4 760	4 890
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte	1000	3 747,3	3 821,2	3 872,0	—	3 843,9	—	—	3 913,3	—	—
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	440 649	492 487	527 668	—	126 268	—	—	128 809	—	—

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	- 1,5	- 1,8	+ 3,7	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,2	- 0,5
dar.: Angestellte	-	-	-	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 3,0	± 0,0
Arbeiter	-	-	-	- 1,7	- 2,0	+ 3,7	+ 3,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 4,3	- 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 4,4	- 1,4	- 0,0	- 2,2	- 1,0	+ 12,3	- 1,3	- 12,1
im Hochbau	-	-	-	+ 5,3	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	- 1,2	+ 12,5	- 1,6	- 10,4
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 14,8	+ 8,7	+ 8,2	+ 5,9	- 0,2	+ 15,7	- 2,5	- 11,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 3,7	- 9,8	- 6,1	- 5,2	- 2,6	+ 8,5	- 0,3	- 8,3
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 5,0	- 9,6	- 7,6	- 10,6	- 1,4	+ 10,0	- 1,9	- 8,6
im Tiefbau	-	-	-	+ 2,6	- 3,4	- 2,5	- 6,4	- 0,5	+ 11,9	- 0,7	- 15,6
Straßenbau	-	-	-	- 1,0	- 6,5	- 6,0	- 11,9	- 2,1	+ 14,5	- 1,8	- 18,9
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 4,0	- 2,8	+ 0,3	- 3,3	+ 0,7	+ 8,3	+ 0,7	- 14,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 4,2	- 1,7	- 1,8	- 4,5	- 0,1	+ 12,5	- 0,7	- 14,0
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 7,1	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 40,1
Bruttogehaltssumme	-	-	-	+ 6,3	+ 7,8	+ 10,7	+ 9,9	- 4,2	- 0,1	+ 2,6	+ 50,6
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 12,6	+ 13,2	+ 6,8	+ 12,2	+ 14,7	- 2,9	+ 10,8	- 4,5	- 12,1
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 14,1	.	+ 7,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 1,0 <sup>b)</sup>	.	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	-	+ 11,2	+ 5,3	+ 0,9	+ 7,3	- 0,1	- 1,5	+ 8,6	+ 7,5	- 17,4
Gesamtumsatz	-	-	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,4	- 3,7	+ 8,3	+ 3,4	+ 2,1	.
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,5	- 3,7	+ 8,4	+ 3,4	+ 2,3	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,7	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,5	- 0,8
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	- 2,3	- 2,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,5	- 0,9
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	+ 4,4	- 2,0	- 4,5	- 6,4	- 1,1	+ 13,4	- 4,1	- 13,1
im Hochbau <sup>3)</sup>	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	+ 6,5	+ 0,1	- 2,7	- 4,3	- 1,2	+ 13,5	- 4,4	- 11,6
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 13,2	+ 7,0	+ 1,6	- 1,1	- 0,3	+ 16,7	- 5,8	- 12,8
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 3,4	- 10,5	- 9,3	- 7,9	- 2,5	+ 8,1	- 1,3	- 8,9
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 7,3	- 7,5	- 1,1	+ 3,8	- 4,2	- 7,6	- 11,2	- 0,8	+ 11,1	- 5,9	- 11,2
im Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	+ 0,2	- 6,2	- 8,0	- 10,8	- 0,7	+ 13,2	- 3,7	- 16,4
Straßenbau <sup>3)</sup>	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 0,7	- 7,4	- 8,7	- 14,0	- 1,9	+ 15,5	- 4,3	- 20,3
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 0,1	- 7,0	- 7,7	- 7,0	+ 0,5	+ 8,2	- 2,2	- 12,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	+ 1,1	- 4,7	- 7,7	- 10,8	- 0,6	+ 14,7	- 4,1	- 15,6
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	+ 5,5	+ 0,5	- 0,6	+ 1,6	+ 0,6	- 0,3	- 1,2	+ 49,9
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 5,7	+ 7,9	+ 7,7	+ 7,5	- 5,0	- 0,0	+ 0,2	+ 59,1
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	+ 6,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 8,8	- 3,1	+ 14,8	- 9,2	- 13,0
Index des Auftragsbestands	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	.	+ 2,0 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 1,6 <sup>b)</sup>	.	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 0,5	+ 1,6	- 4,9	- 1,6	+ 11,5	+ 2,8	- 18,4
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	- 0,0	+ 0,5	- 1,6	- 0,7	- 4,3	+ 8,2	+ 1,3	+ 2,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	- 0,2	+ 0,5	- 1,7	- 0,7	- 4,3	+ 8,3	+ 1,3	+ 2,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	- 0,6	- 1,5	+ 14,4	+ 14,1	+ 1,6	- 0,1	+ 12,7	± 0,0
dar.: Angestellte	-	-	-	- 4,6	- 5,2	+ 9,3	+ 9,4	+ 0,4	- 0,9	+ 12,5	- 0,3
Arbeiter	-	-	-	+ 0,3	- 0,7	+ 15,1	+ 14,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 12,4	- 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 4,4	+ 0,4	+ 14,1	+ 10,6	- 0,7	+ 9,2	+ 7,2	- 9,3
im Hochbau	-	-	-	+ 1,8	- 1,8	+ 14,4	+ 13,4	- 1,2	+ 9,5	+ 7,2	- 6,9
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 22,6	+ 17,9	+ 46,5	+ 44,6	+ 0,6	+ 10,8	+ 13,1	- 7,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 4,5	- 8,6	+ 0,5	+ 0,2	- 2,6	+ 9,3	+ 1,6	- 7,3
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 21,8	- 21,4	- 7,5	- 9,2	- 2,9	+ 7,2	+ 8,7	- 2,7
im Tiefbau	-	-	-	+ 9,2	+ 4,5	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,0	+ 8,7	+ 7,2	- 13,6
Straßenbau	-	-	-	- 1,8	- 3,0	+ 3,8	- 5,4	- 3,0	+ 11,1	+ 6,7	- 14,5
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 14,1	+ 7,8	+ 21,1	+ 5,5	+ 1,0	+ 8,7	+ 7,1	- 17,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 12,3	+ 6,6	+ 14,4	+ 12,2	+ 0,9	+ 7,5	+ 7,8	- 10,4
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 14,0	+ 7,6	+ 22,7	+ 20,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 9,4	+ 4,8
Bruttogehaltssumme	-	-	-	+ 9,4	+ 7,7	+ 24,4	+ 25,9	- 0,4	- 0,4	+ 13,8	+ 16,0
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 48,0	+ 39,6	+ 19,5	+ 31,2	+ 35,0	- 2,3	- 1,5	+ 12,1	- 9,5
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 58,1	.	+ 36,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 1,6 <sup>b)</sup>	.	.
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	-	+ 29,1	+ 10,2	+ 8,4	+ 24,6	+ 13,3	- 1,1	+ 7,1	+ 15,0	- 15,4
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 24,0	+ 13,9	+ 27,5	+ 26,7	- 1,2	+ 8,9	+ 11,5	+ 2,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 25,0	+ 14,6	+ 28,1	+ 27,5	- 0,9	+ 8,8	+ 11,4	+ 2,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	.	- 0,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 1,8 <sup>b)</sup>	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	.	- 2,5 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 2,0 <sup>b)</sup>	.	.

1) Arbeitstägig bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 3. Vj 93 gegenüber 3. Vj 92. - b) 3. Vj 93 gegenüber 2. Vj 93.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 241p	...	...	17 482	16 448	16 314	15 829	15 481	13 408	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	179 559p	...	...	22 601	21 641	21 396	20 935	20 907	18 152	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 930p	...	...	9 072	8 909	8 659	8 603	8 651	7 556	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 100p	...	...	3 013	3 031	2 864	2 874	2 979	2 631	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	193 428p	...	...	14 401	15 057	12 704	14 414	16 018	12 563	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 086p	...	...	3 789	4 173	3 630	3 728	4 292	3 783	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 586p	...	...	49 831	48 175	47 170	47 552	47 743	41 917	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	150 544p	...	...	6 983	6 928	7 470	10 084	12 254	11 082	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	167 119p	...	...	5 009	5 306	7 429	8 591	10 016	9 396	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 544p	...	...	15 947	15 458	16 730	23 379	28 031	24 721	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	126,2	124,9	120,4	125,8	116,9	116,0	128,3	124,1	126,7	122,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,2	97,6	77,4	90,0	94,4	88,3	85,2	91,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	60,8	64,5	51,1	50,5	66,6	63,2	68,2	51,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	93,9	85,7	87,4	88,7	80,7	86,8	86,1	83,9	80,8
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	92,1	93,4	93,0	91,0	96,6	92,4	99,8	98,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	87,8	99,7	88,9	84,9	94,2	90,3	89,0	69,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	171,6	178,9	201,7	193,8	190,6	211,4	207,7	193,1	...
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	114,9	127,6	127,7	115,9	120,3	119,2	117,4	102,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	131,9	139,2	129,6	128,1	135,3	133,0	139,0	149,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	105,7	124,2	151,9	167,7	143,6	129,3	105,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	144,8	140,6	133,3	133,5	165,0	162,5	168,5	146,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	124,4	121,3	108,9	119,9	156,0	145,9	145,4	123,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,5	138,9	118,2	108,9	125,7	120,3	129,6	129,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,4	160,2	157,2	146,2	162,3	163,5	166,8	179,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,6	126,9	121,7	122,7	134,1	131,3	137,2	147,3
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,8	124,1	129,9	121,4	120,2	132,1	128,5	130,4	127,0
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,5	116,6	125,3	113,7	113,5	124,8	120,7	121,1	115,2
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,0	136,6	132,8	130,0	142,9	140,0	144,2	144,4
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	92,6	98,3	91,8	90,1	98,2	93,8	96,1	92,3
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,6	138,1	143,4	132,9	132,5	147,5	143,3	146,1	141,6

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0p	...	...	+ 16,1	+ 12,6	+ 12,4	...	- 3,0	- 2,2	- 13,4	...
Rauminhalt	- 1,0p	...	...	+ 17,6	+ 17,1	+ 10,5	...	- 2,2	- 0,1	- 13,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0p	...	...	+ 23,3	+ 23,1	+ 16,7	...	- 0,6	+ 0,6	- 12,7	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7p	...	...	- 3,6	- 1,0	- 7,5	...	+ 0,3	+ 3,7	- 11,7	...
Rauminhalt	+ 2,3p	...	...	- 2,5	- 7,2	- 19,8	...	+ 13,5	+ 11,1	- 21,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9p	...	...	- 4,3	- 4,6	- 6,7	...	+ 2,7	+ 15,1	- 11,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3p	...	...	+ 18,1	+ 16,5	+ 7,7	...	+ 0,8	+ 0,4	- 12,2	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,4p	...	...	+ 17,5	+ 36,2	+ 13,5	...	+ 35,0	+ 21,5	- 9,6	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1p	...	...	- 1,7	+ 12,5	+ 4,7	...	+ 15,6	+ 16,6	- 6,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6p	...	...	+ 23,9	+ 40,4	+ 9,2	...	+ 39,7	+ 19,9	- 11,8	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 6,9	- 1,1	- 3,6	- 0,3	- 3,9	+ 2,6	- 2,3	+ 10,6	- 3,3	+ 2,1	- 3,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,6	- 2,9	- 9,6	- 3,4	- 8,8	+ 4,9	- 6,5	- 3,5	+ 7,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 16,1	- 7,2	- 9,1	+ 1,3	- 8,1	+ 31,9	- 5,1	+ 7,9	- 25,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,7	- 4,8	- 9,6	+ 1,3	+ 6,5	+ 7,6	- 0,8	- 2,6	- 3,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,2	- 1,1	- 2,5	+ 8,2	+ 7,9	+ 6,2	- 3,4	+ 8,0	- 1,3
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,9	- 8,6	- 9,5	- 2,0	- 5,2	+ 11,0	- 4,1	- 1,4	- 21,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 4,3	+ 7,3	+ 3,4	+ 7,3	...	+ 10,9	- 1,8	- 7,0	...
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 1,7	+ 7,9	+ 10,6	+ 17,4	+ 5,7	+ 3,8	- 0,9	- 1,5	- 13,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,7	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,8	+ 5,6	- 1,7	+ 4,5	+ 7,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	+ 4,7	- 1,4	+ 2,6	- 3,4	+ 10,4	- 14,4	- 10,0	- 18,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,8	+ 0,2	- 5,4	+ 0,8	- 3,9	+ 23,6	- 1,5	+ 3,7	- 13,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,2	- 2,5	- 6,1	- 2,0	- 2,1	+ 30,1	- 6,5	- 0,3	- 15,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 5,2	- 11,7	- 2,7	- 8,9	+ 15,4	- 4,3	+ 7,7	± 0,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 2,9	+ 1,4	- 2,9	+ 5,0	- 4,6	+ 11,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 7,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 9,3	- 2,1	+ 4,5	+ 7,4
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 2,9	- 0,2	- 3,8	+ 3,0	- 2,6	+ 9,9	- 2,7	+ 1,5	- 2,6
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,8	- 1,9	- 5,6	+ 2,0	- 4,4	+ 10,0	- 3,3	+ 0,3	- 4,9
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 4,3	- 0,2	+ 9,9	- 2,0	+ 3,0	+ 0,1
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,5	± 0,0	- 3,7	+ 3,3	- 2,2	+ 9,0	- 4,5	+ 2,5	- 4,0
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,2	- 0,3	- 4,0	+ 2,3	- 2,2	+ 11,3	- 2,8	+ 2,0	- 3,1

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b> .....	1991=100	100,0	85,7	83,1	84,9	82,0	74,9	83,3	83,9	88,9	92,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	100,0	76,8	67,3	60,3	58,8	42,8	54,2	57,9	75,2	79,6
nissen .....											
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	268,8	297,1	295,8	298,4	341,9	341,3	311,8	239,3
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren .....	1991=100	100,0	93,5	86,6	89,3	88,4	81,7	83,1	85,7	85,2	98,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren .....	1991=100	100,0	54,0	36,0	31,8	28,7	32,4	43,0	38,4	42,3	37,2
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen .....	1991=100	100,0	106,6	109,8	107,3	109,9	106,4	120,5	121,1	126,8	126,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem											
Bedarf .....	1991=100	100,0	81,1	70,8	82,9	73,4	64,6	80,3	75,1	82,1	80,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S. ....	1991=100	100,0	46,8	66,5	66,5	66,0	65,5	72,0	72,6	79,6	90,2
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> .....	1986=100	136,5	138,3	135,1p	130,3	135,8	123,2	133,0	137,8	144,9	169,4p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren .....	1986=100	125,1	125,1	124,3p	124,6	127,3	118,1	119,1	125,2	128,2	149,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren .....	1986=100	123,7	124,6	126,5p	105,3	122,4	109,6	139,8	146,4	146,2	161,4p
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,1	167,8p	163,5	164,9	143,7	164,8	176,5	192,3	212,8p
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw. ....	1986=100	131,7	127,9	123,3p	110,1	116,5	110,2	118,0	126,9	149,1	207,5p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen .....	1986=100	146,2	151,3	155,1p	136,1	145,6	150,6	155,5	157,8	172,7	245,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,4	135,2p	136,1	137,7	128,7	132,2	135,7	139,7	166,2p
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,7	149,0p	144,1	145,4	142,6	153,2	157,1	155,3	163,8p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen .....	1986=100	172,2	171,6	151,5p	167,4	158,3	131,9	144,0	144,1	140,7	146,6p
Waren verschiedener Art .....	1986=100	131,5	133,7	133,7p	120,2	133,4	123,3	129,9	132,8	152,0	191,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser .....	1986=100	113,8	113,5	112,3p	93,2	118,9	96,3	99,9	106,2	136,3	189,0p
SB-Warenhäuser .....	1986=100	148,3	157,7	152,7p	146,2	154,8	140,4	139,9	147,0	160,3	201,8p
Verbrauchermärkte .....	1986=100	127,1	132,8	133,6p	132,5	141,5	129,3	126,5	132,1	134,9	166,9p
Supermärkte .....	1986=100	128,7	132,6	130,6p	130,4	134,0	123,4	124,5	131,3	135,2	155,6p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> .....	1986=100	121,1	123,9	...	132,6	133,1	134,0	136,5	134,0	113,4	...
Beherbergungsgewerbe .....	1986=100	133,6	135,7	...	147,0	143,1	151,7	163,7	154,2	111,1	...
Gaststättengewerbe .....	1986=100	113,2	115,5	...	122,4	125,6	123,5	119,8	120,1	110,9	...
Kantinen .....	1986=100	136,4	147,9	...	163,0	159,4	143,8	161,4	171,2	160,7	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup> .....	1 000	75 419	75 320	...	7 158	6 974	6 979	7 688	7 336	4 987	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik .....	1 000	14 295	13 844	...	1 243	1 470	1 412	1 364	1 159	759	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> .....	1 000	266 209	266 790	...	26 101	29 439	29 987	27 795	23 918	14 682	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik .....	1 000	33 246	31 953	...	2 773	3 463	3 516	3 104	2 643	1 737	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes .....	Mill. DM	46 733	63 385	...	4 939	5 523	4 716	6 045	5 842	...	...
Bezüge des Bundesgebietes .....	Mill. DM	8 985	10 228	...	667	786	748	1 048	1 068	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> .....	1991=100	100,0	103,8	...	100,3	107,6	101,6	106,2	108,9	119,3	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren .....	1991=100	100,0	104,0	...	101,7	108,7	103,3	105,8	107,3	115,1	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	...	168,6	174,2	176,1	185,5	193,3	206,2	...
Waren verschiedener Art .....	1991=100	100,0	82,5	...	77,0	82,7	76,2	78,6	82,3	92,8	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> .....	1991=100	100,0	140,3	...	160,2	156,2	154,4	148,1	150,3	127,1	...
Gaststättengewerbe .....	1991=100	100,0	118,9	...	130,0	135,2	132,1	118,1	119,2	103,2	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup> .....	1 000	—	8 795	...	1 089	981	980	1 029	952	697	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik .....	1 000	—	670	...	73	76	80	74	65	45	...
Übernachtungen <sup>4)</sup> .....	1 000	—	27 047	...	3 182	3 502	3 483	3 049	2 706	1 936	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik .....	1 000	—	1 867	...	191	202	212	202	188	142	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2)</sup></b> . . . . .	-	- 14,3	- 3,0	- 4,0	- 0,7	+ 9,1	- 0,3	+ 11,2	+ 0,7	+ 6,0	+ 3,5
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	-	- 23,2	- 12,4	- 32,7	- 19,6	+ 5,2	- 4,9	+ 26,6	+ 6,8	+ 29,9	+ 5,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 93,9	+ 38,6	+ 36,3	+ 33,6	+ 33,5	+ 11,7	+ 14,6	- 0,2	- 8,6	- 23,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,4	- 8,6	- 6,1	- 2,4	- 0,6	+ 1,7	+ 3,1	- 0,6	+ 15,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 33,3	- 20,2	- 29,9	- 13,7	- 19,3	+ 32,7	- 10,7	+ 10,2	- 12,1
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 3,0	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,7	+ 2,8	+ 13,3	+ 0,5	+ 4,7	- 0,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 12,7	+ 1,1	- 2,6	+ 17,5	- 15,2	+ 24,3	- 6,5	+ 9,3	- 2,5
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	- 53,2	+ 42,1	+ 31,9	+ 62,1	+ 93,2	+ 59,7	+ 9,9	+ 0,8	+ 9,6	+ 13,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	+ 8,7	+ 1,3	- 2,3p	+ 0,0	- 5,4	+ 0,1	- 4,7p	+ 8,0	+ 3,6	+ 5,2	+ 17,0p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	+ 0,0	- 0,6p	+ 1,2	- 2,2	+ 3,3	+ 0,2p	+ 0,8	+ 5,1	+ 2,4	+ 16,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,8	+ 1,5p	+ 4,2	- 7,3	+ 4,5	- 3,8p	+ 27,6	+ 4,7	- 0,1	+ 9,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,1	+ 3,5p	+ 5,3	- 0,8	+ 1,8	- 5,7p	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,0	+ 9,9p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,9	- 3,6p	- 0,3	- 3,4	- 2,8	- 10,0p	+ 7,1	+ 7,5	+ 17,5	+ 40,1p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 3,5	+ 2,5p	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,9	- 1,5p	+ 3,3	+ 1,5	+ 9,4	+ 37,6p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,3	- 6,4p	- 5,2	- 8,6	- 2,4	- 10,5p	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 18,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,9	- 0,5	+ 0,2p	+ 3,1	+ 5,3	+ 5,9	+ 9,5p	+ 7,4	+ 2,5	- 1,1	+ 3,7p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,4	- 11,7p	- 5,9	- 12,0	- 11,3	- 19,4p	+ 9,2	+ 0,1	- 2,4	+ 4,8p
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,7	+ 0,0p	+ 0,0	- 5,5	+ 1,9	+ 0,8p	+ 5,4	+ 2,2	+ 14,5	+ 26,7p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 1,1p	+ 0,4	- 8,1	+ 1,0	- 3,1p	+ 3,7	+ 6,3	+ 28,3	+ 38,6p
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 6,3	- 3,2p	- 3,3	- 9,3	- 2,0	- 7,2p	- 0,4	+ 5,1	+ 9,0	+ 27,4p
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 4,5	+ 0,6p	+ 3,5	- 2,5	+ 3,1	- 2,8p	- 2,2	+ 4,4	+ 2,1	+ 35,8p
Supermärkte	+ 3,2	+ 3,0	- 1,5p	+ 1,5	- 2,9	+ 4,1	- 1,3p	+ 0,9	+ 5,5	+ 3,0	+ 16,3p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	+ 3,6	+ 2,3	...	- 0,3	- 0,7	- 1,5	...	+ 1,9	- 1,8	- 15,4	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 1,6	...	- 3,3	- 4,3	- 6,7	...	+ 7,9	- 5,8	- 28,0	...
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,1	...	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	...	- 3,0	+ 0,3	- 7,7	...
Kantinen	+ 1,9	+ 8,4	...	+ 7,2	+ 7,5	+ 0,8	...	+ 12,2	+ 6,1	- 6,1	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 1,5	- 0,1	...	- 5,2	- 4,1	- 3,9	...	+ 10,2	- 4,6	- 32,0	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	...	- 10,2	- 5,4	- 6,6	...	- 3,4	- 15,1	- 34,5	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 4,1	+ 0,2	...	- 4,7	- 6,2	- 3,3	...	- 7,3	- 13,9	- 38,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	...	- 9,5	- 6,7	- 8,1	...	- 11,7	- 14,8	- 34,3	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	...	+ 3,6	- 10,0	...	...	+ 28,2	- 3,4	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	...	- 11,1	+ 29,4	...	...	+ 40,1	+ 1,9	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	...	+ 3,8	...	+ 2,8	- 0,6	+ 10,0	...	+ 4,5	+ 2,5	+ 9,6	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	+ 4,0	...	+ 5,6	- 1,1	+ 9,1	...	+ 2,4	+ 1,4	+ 7,3	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	+ 32,6	...	+ 29,8	+ 24,4	+ 39,4	...	+ 5,3	+ 4,2	+ 6,7	...
Waren verschiedener Art	...	- 17,5	...	- 0,8	- 2,6	+ 6,4	...	+ 3,2	+ 4,7	+ 12,8	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	-	+ 40,3	...	- 1,8	± 0,0	- 2,4	...	- 4,1	+ 1,5	- 15,4	...
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	...	- 4,2	- 1,7	- 6,1	...	- 10,6	+ 0,9	- 13,4	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	-	+ 73,2	...	+ 12,0	+ 8,0	+ 14,0	...	+ 4,9	- 7,5	- 26,8	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	...	+ 6,7	+ 6,5	+ 11,3	...	- 7,4	- 12,9	- 29,9	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	-	+ 72,8	...	+ 12,8	+ 8,7	+ 11,3	...	- 12,5	- 11,3	- 28,5	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	...	+ 6,8	+ 11,2	+ 8,6	...	- 4,9	- 7,0	- 24,2	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gastbetten.



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 4,7	+ 12,3	- 1,0	- 26,1	- 3,6	- 10,6	- 17,0	- 2,3	- 4,2	+ 8,0	+ 3,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 2,4	- 22,6	- 0,7	- 15,2	- 23,1	+ 4,9	+ 7,9	- 12,4	+ 5,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 1,7	- 26,0	- 3,3	- 10,1	- 16,6	- 3,1	- 5,8	+ 10,9	+ 3,0
Rohstoffe	-	-	- 2,4	- 8,7	- 9,2	- 8,2	- 15,4	+ 0,9	- 10,6	- 3,3	+ 10,2
Halbwaren	-	-	- 9,8	- 21,6	- 10,2	- 8,8	- 12,3	+ 10,5	- 8,3	+ 9,1	+ 4,0
Fertigwaren	-	-	- 0,5	- 27,8	- 1,8	- 10,4	- 17,2	- 5,0	- 5,0	+ 12,3	+ 2,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,5	+ 14,0	- 1,0	- 31,6	- 8,2	- 14,3	- 21,6	- 5,4	- 4,7	+ 10,4	+ 3,4
dar. EG-Länder	+ 10,1	+ 15,8	- 1,0	- 37,9	- 16,5	- 22,0	- 29,4	- 6,1	- 7,1	+ 13,4	+ 2,9
Mittel- und osteuropäische Länder	- 19,3	- 11,1	+ 7,5	- 2,1	+ 15,2	- 0,2	+ 0,5	+ 8,9	- 11,5	+ 3,3	+ 5,9
Entwicklungsländer	+ 4,5	+ 10,9	- 4,9	- 4,5	+ 9,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 6,5	- 0,3	+ 0,6	+ 1,3
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	- 21,7	- 6,4	- 11,2	- 10,6	- 8,3	- 2,6	+ 8,5	+ 10,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 3,2	- 32,0	- 10,0	+ 3,6	- 12,9	- 18,5	+ 19,8	+ 7,8	- 0,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	+ 0,6	- 21,2	- 6,2	- 12,0	- 10,5	- 7,8	- 3,8	+ 8,6	+ 11,4
Rohstoffe	-	-	- 5,2	- 34,0	- 18,6	- 15,8	- 24,0	- 22,4	+ 1,9	+ 13,8	+ 4,5
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 19,2	- 4,8	- 7,2	+ 4,8	- 5,5	+ 0,3	+ 4,6	+ 20,4
Fertigwaren	-	-	+ 0,9	- 21,1	- 6,1	- 12,2	- 11,1	- 7,7	- 4,0	+ 8,8	+ 10,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 26,3	- 10,3	- 15,5	- 13,8	- 8,9	- 1,9	+ 10,7	+ 11,7
dar. EG-Länder	- 0,8	+ 1,9	+ 1,3	- 33,4	- 18,1	- 21,9	- 19,7	- 10,4	- 2,8	+ 14,9	+ 11,7
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,4	- 29,7	- 0,3	- 1,3	+ 23,2	+ 17,9	+ 16,1	- 19,1	- 0,9	+ 3,4	+ 13,6
Entwicklungsländer	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,6	- 8,0	- 1,3	+ 1,2	- 1,0	+ 1,7	- 5,9	+ 0,3	+ 5,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 8,7	+ 15,0	- 0,8	- 26,2	- 3,5	- 10,6	...	- 2,3	- 4,1	+ 7,9	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,5	+ 13,8	+ 2,1	- 22,5	- 0,7	- 15,2	...	+ 4,7	+ 7,8	- 12,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	- 26,1	- 3,2	- 10,1	...	- 3,1	- 5,6	+ 10,8	...
Rohstoffe	+ 4,5	+ 1,9	+ 1,6	- 7,6	- 10,6	- 6,4	...	+ 1,6	- 12,6	- 1,3	...
Halbwaren	- 1,6	+ 2,5	- 10,0	- 21,6	- 10,7	- 8,7	...	+ 10,8	- 8,7	+ 9,1	...
Fertigwaren	+ 11,9	+ 19,2	- 0,6	- 27,9	- 1,5	- 10,6	...	- 5,1	- 4,6	+ 12,0	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,6	+ 14,5	- 1,2	- 31,8	- 8,0	- 14,4	...	- 5,4	- 4,4	+ 10,1	...
dar. EG-Länder	+ 10,8	+ 16,0	- 1,0	- 38,2	- 16,5	- 22,4	...	- 6,2	- 6,6	+ 12,9	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 13,2	+ 21,4	+ 14,9	+ 0,1	+ 16,2	+ 2,5	...	+ 10,0	- 13,0	+ 4,4	...
Entwicklungsländer	+ 6,3	+ 12,0	- 4,6	- 4,3	+ 9,3	+ 4,2	...	+ 6,7	- 0,5	+ 0,9	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	- 21,8	- 6,4	- 10,9	...	- 8,2	- 2,3	+ 8,5	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,8	+ 9,6	+ 4,8	- 31,5	- 8,5	+ 5,2	...	- 19,1	+ 21,1	+ 7,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	- 21,3	- 6,3	- 11,8	...	- 7,5	- 3,6	+ 8,6	...
Rohstoffe	- 3,6	+ 0,8	- 4,4	- 33,4	- 18,8	- 14,9	...	- 22,2	+ 2,2	+ 13,9	...
Halbwaren	- 6,8	- 1,7	- 2,4	- 17,7	- 3,9	- 6,0	...	- 5,1	+ 0,3	+ 4,1	...
Fertigwaren	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	- 21,4	- 6,3	- 12,1	...	- 7,5	- 3,8	+ 8,8	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 26,4	- 10,3	- 15,5	...	- 8,7	- 1,8	+ 10,5	...
dar. EG-Länder	- 0,6	+ 1,9	+ 1,3	- 33,4	- 18,0	- 21,7	...	- 10,6	- 2,6	+ 14,7	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 4,3	+ 10,9	+ 15,8	+ 5,1	+ 26,0	+ 22,5	...	- 18,2	- 1,4	+ 3,8	...
Entwicklungsländer	+ 5,3	+ 9,7	+ 6,1	- 9,1	- 0,8	+ 4,2	...	+ 1,1	- 4,5	+ 0,3	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 8,7	+ 14,9	- 0,8	- 26,2	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	- 21,8	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 11,5	+ 13,1	+ 2,3	- 19,9	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	- 18,5	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	- 2,5	+ 1,7	- 3,0	- 7,7	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	- 1,2	+ 0,6	- 0,7	- 4,0	...	...	...	...	...	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 1,4	- 2,3	+ 2,4	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 44,5	- 52,5	- 11,6	- 19,4	- 8,7	- 10,5	...	- 1,3	- 12,9	+ 14,0	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 32,4	- 24,3	+ 5,8	- 20,3	...	+ 22,1	+ 16,4	- 20,9	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 13,2	- 19,1	- 10,0	- 9,8	...	- 2,7	- 15,1	+ 17,5	...
Rohstoffe	-	-	- 42,0	- 27,1	+ 17,2	- 33,7	...	- 12,4	+ 29,1	- 31,8	...
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 22,5	+ 3,7	- 10,7	...	+ 2,1	+ 1,7	+ 11,2	...
Fertigwaren	-	-	+ 2,8	- 14,7	- 26,6	+ 1,1	...	- 0,9	- 35,6	+ 52,7	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 38,8	- 30,5	+ 14,4	- 20,4	- 28,7	+ 1,2	...	+ 0,2	- 30,5	+ 47,8	...
dar. EG-Länder	- 36,2	- 12,7	- 5,5	- 2,2	- 26,8	+ 31,6	...	+ 3,1	- 45,2	+ 84,1	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 43,2	- 58,8	- 24,6	- 17,2	+ 8,9	- 17,5	...	+ 0,7	+ 1,7	- 4,6	...
Entwicklungsländer	- 44,6	- 45,8	- 38,2	- 32,6	+ 71,0	- 44,5	...	- 32,3	+ 39,6	- 43,0	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 7,4	- 54,2	- 21,0	- 17,6	- 4,4	- 23,4	...	- 16,3	- 14,0	+ 10,6	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	- 29,3	- 48,8	- 59,0	- 45,4	...	+ 12,9	- 32,6	+ 35,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 19,7	- 14,5	+ 1,9	- 21,7	...	- 17,6	- 12,9	+ 9,4	...
Rohstoffe	-	-	- 25,7	- 52,7	- 1,8	- 48,9	...	- 32,3	- 14,2	+ 8,9	...
Halbwaren	-	-	- 3,2	- 54,8	- 32,3	- 37,5	...	- 19,8	+ 0,9	+ 23,1	...
Fertigwaren	-	-	- 21,1	- 8,7	+ 5,8	- 19,6	...	- 17,2	- 13,8	+ 8,4	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 26,2	- 12,7	+ 4,4	- 22,1	- 13,2	- 18,7	...	- 20,9	- 17,6	+ 36,6	...
dar. EG-Länder	- 16,5	+ 1,6	+ 6,3	- 38,8	- 29,0	- 39,4	...	+ 18,3	- 23,7	+ 33,2	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 2,9	- 61,7	- 37,1	- 29,2	+ 8,2	- 4,8	...	- 24,4	+ 2,3	+ 2,1	...
Entwicklungsländer	- 21,3	- 34,0	- 28,1	+ 51,8	- 27,8	- 68,2	...	+ 28,6	- 55,0	- 3,1	...

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 509,5	1 565,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	7 860,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	62,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) <sup>1)</sup>	1 000 t	229 967	229 924r	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	162 557	178 142r	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	1 104	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	79 291	81 512	...	6 865	7 451	7 256	7 042	6 611	6 777	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	337,9	310,6	246,0	288,8	280,8	254,0	258,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	286,1	267,2	210,5	255,6	252,6	229,2r	230,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	762,6	731,0	686,5	691,0	666,2	637,3	602,7
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	...	36 896	36 216	34 840	34 935	33 446	...	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	...	870	942	908	842	846	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	505 535	516 797	...	47 364	47 994	45 726	45 916	44 408	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	...	158,0	162,0	146,5	164,7	172,4	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 173,5p	1 234,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	6 109,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 567	290 115	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	529 996	553 416	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	210 173	208 760r	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	149 728	161 073r	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	1 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	66 981	68 414	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	268,4	247,3	191,6	232,1	224,4	200,9	197,0
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	227,5	213,3	164,4	207,7	204,8	184,2	179,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	625,1	599,5	558,0	564,3	544,9	521,5	491,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	...	30 100	29 333	28 356	28 344	26 738	...	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	...	604	640	639	566	580	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	421 941	425 783	...	38 613	38 911	37 157	37 377	35 664	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	...	122,2	125,4	112,5	128,1	132,5	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	335,9	330,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	1 751,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	50 668	82 508	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	5 019	5 815r	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	12 829	17 068r	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	12 310	13 098	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	830,7	910,9	749,9	69,6	63,2	54,4	56,7	56,4	53,1	61,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	58,6	53,9	46,1	47,9	47,7	45,0	51,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	137,5	131,5	128,5	126,7	121,3	115,7	111,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	...	6 796	6 883	6 484	6 591	6 708	...	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	...	266	302	269	276	266	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	83 594	91 014	...	8 751	9 083	8 569	8 539	8 744	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	...	35,8	36,6	34,0	36,6	39,9	...	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	171,8	200,5	...	195,1	199,2	197,6	199,4	201,6	206,3	...
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	97,3	144,0	...	107,7	121,2	165,3	134,2	123,1	123,6	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	...	236,9	215,3	190,5	235,6	231,5	249,8	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) <sup>1)</sup>	-	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	-	- 0,0r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	-	+ 9,6r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	...	+ 5,3	- 1,6	+ 0,7	...	- 2,9	- 6,1	+ 2,5	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 8,3	- 16,0	- 18,9	- 19,9	+ 17,4	- 2,8	- 9,6	+ 1,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 8,7	- 9,8	- 19,8	- 21,1	+ 21,5	- 1,2	- 9,3	+ 0,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	...	- 0,8	- 4,0	...	...	+ 0,3	- 4,3	...	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	...	- 9,3	- 12,5	...	...	- 7,3	- 0,5	...	...
Schwerverletzte	- 1,1	+ 2,2	...	+ 0,2	- 3,5	...	...	+ 0,4	- 3,3	...	...
Leichtverletzte	-	+ 3,3	...	+ 0,9	- 8,9	...	...	+ 12,4	+ 4,7	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	-	- 9,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 4,2	+ 7,6r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 7,0	- 15,1	- 17,7	- 18,7	+ 21,2	- 3,3	- 10,5	- 1,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 7,3	- 15,2	- 18,4	- 18,6	+ 26,4	- 1,4	- 10,1	- 2,7
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	...	- 1,7	- 5,5	...	...	- 0,0	- 5,7	...	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	...	- 12,7	- 12,5	...	...	- 11,4	+ 2,5	...	...
Schwerverletzte	- 5,8	+ 0,9	...	- 0,9	- 4,9	...	...	+ 0,6	- 4,6	...	...
Leichtverletzte	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	...	+ 1,0	- 11,2	...	...	+ 13,9	+ 3,5	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 63,1	+ 15,9r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 1,7	+ 33,0r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	...	+ 9,6	- 17,7	- 13,4	- 19,3	- 23,2	- 23,5	+ 4,1	- 0,3	- 5,9	+ 15,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	...	+ 6,5	- 18,3	- 14,7	- 20,3	- 25,0	- 20,6	+ 3,9	- 0,3	- 5,8	+ 13,6
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 9,3	...	+ 3,2	+ 2,2	...	...	+ 1,7	+ 1,8	...	...
Getötete	+ 18,9	- 9,5	...	- 1,4	- 12,5	...	...	+ 2,6	- 3,6	...	...
Schwerverletzte	+ 33,1	+ 7,6	...	+ 5,3	+ 2,5	...	...	- 3,4	+ 2,4	...	...
Leichtverletzte	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 34,0	...	+ 8,2	- 0,1	...	...	+ 7,8	+ 9,0	...	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	+ 8,3	+ 16,7	...	+ 11,2	+ 10,3	+ 8,8	...	+ 0,9p	+ 1,1	+ 2,3	...
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
<b>Währungsreserven und sonstige</b>											
Währungsreserven und sonstige	- 8,6	+ 48,0	...	- 26,1	- 13,6	- 12,2	...	- 18,8	- 8,3	+ 0,4	...
<b>Auslandsaktive<sup>4)</sup></b>											
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	...	+ 41,6	+ 25,0	+ 20,2	...	+ 23,7	- 1,7	+ 7,9	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.







# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	402 617	462 549	507 907	35 557	56 002	37 458	37 687	54 216	34 813	36 832 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146	17 721	19 147	20 722	19 124	18 019	17 848	17 682 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744	- 1 287	9 561	- 1 531	- 958	10 325	- 597	- 916 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 187	- 44	7 392	- 600	- 735	7 345	- 607	- 216 p
Umsatzsteuer 2)	Mill. DM	78 012	94 312	112 202	14 105	13 794	13 589	14 653	13 499	13 837	15 313 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584	3 032	3 214	3 078	3 131	3 107	3 190	3 196 p
Landesteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 123	3 328	2 299	2 243	3 296	2 087	2 091	3 462 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765	1 418	1 69	1 08	1 403	146	101	1 510 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361	1 007	1 112	1 088	874	894	920	871 p
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472	127	191	169	120	118	177	100 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	5 572	5 961	6 923	238	4	714	218	3	876	359 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 32 116	- 36 867	- 40 610	- 2 537	- 4 444	- 2 979	- 2 777	- 4 346	- 2 713	- 2 576 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	-	15 927	21 114	2 027	2 345	2 144	2 364	2 765	2 327	2 436 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176	1 554	1 587	1 766	1 880	1 731	1 768	1 850 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	- 1 213	- 221	- 12	- 180	- 157	134	- 238	- 234 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	- 1 004	- 83	- 84	- 117	- 117	229	- 94	- 84 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072	617	551	565	677	572	801	818 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853	42	94	62	64	64	59	53 p
Landesteuern	Mill. DM	-	1 997	2 840	306	350	318	305	302	279	289 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17	15	0	1	0	0	0	0	0 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 955	189	209	191	177	185	165	167 p
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152	18	21	15	27	21	22	17 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	-	25	-	-	-	-	4	10	10	14 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-	- 1 489	- 2 718	- 256	- 238	- 239	- 318	- 281	- 231	- 301 p
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfempf. m. geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	1 992,87	2 098,83	2 024,92	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	491,03	515,08	526,89	554,56	557,38	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	155,59	149,27	161,10	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	3 976,24	4 338,22	3 948,12	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	830,52	880,59	892,51	933,75	888,21	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	207,72	197,15	211,14	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	5 762,57	5 680,43	5 573,39	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 037,22	1 099,69	1 124,29	1 176,15	1 159,95	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	250,45	257,62	283,16	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	...	38,2	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	95,9	...	...	93,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,68	...	...	24,04	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	137,7	...	...	146,0	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	886	...	...	918	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	132,0	...	...	136,7	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	...	5 111	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	133,3	...	...	139,3	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	...	94,6	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,5	...	...	145,7	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	...	136,4	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	40,9	...	...	41,5	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	13,41	...	...	15,71	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	552	...	...	652	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	2 796	...	...	3 374	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einsch. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)</b>											
dar.: Lohnsteuer	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,3	+ 5,0p	+ 0,6	+ 43,9	- 35,8	+ 5,8p
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5	- 6,4	- 0,6	+ 0,4	+ 1,2p	- 7,7	- 5,8	- 0,9	- 0,9p
Körperschaftsteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7	X	- 8,5	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	+ 12,0	+ 4,2	+ 2,6	X	- 14,3	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,7	+ 20,9	+ 19,0	+ 56,0	+ 59,6	+ 49,3	+ 40,4p	+ 7,8	- 7,9	+ 2,5	+ 10,7p
Landessteuern	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2	- 52,4	- 44,6	- 51,9	- 52,5p	+ 1,7	- 0,8	+ 2,7	+ 0,2p
dar.: Vermögensteuer	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,4	+ 9,7	+ 1,3	+ 5,8p	+ 47,0	- 36,7	+ 0,2	+ 65,6p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8	- 2,9	+ 35,0	- 5,4	- 1,8p	X	X	- 30,7	X
Biersteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1	+ 10,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 14,4p	- 19,6	+ 2,2	- 3,0	- 5,4p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2	- 15,6	+ 8,1	+ 21,0	- 14,6p	- 28,8	- 1,9	+ 50,0	- 43,3p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,1	- 46,4	+ 8,7	- 35,6	- 5,9p	X	X	X	X
	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2	- 6,9	- 1,5	+ 3,1	+ 15,8p	X	X	X	X
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)</b>											
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 32,6	+ 38,3	+ 56,0	+ 42,5	+ 38,8p	+ 10,2	+ 17,0	- 15,9	+ 4,7p
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	+ 79,0	+ 9,9	+ 5,6	+ 10,8	+ 13,8p	+ 5,3	- 6,9	+ 2,2	+ 4,6p
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	X	+ 13,1	+ 81,9	+ 341,3	+ 120,2	+ 66,8p	+ 19,8	- 15,5	+ 40,1	+ 2,1p
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	- 24,7	- 32,2	+ 1,0	- 0,7	- 27,0p	+ 3,5	+ 0,3	- 7,8	- 11,0p
Landessteuern	-	X	+ 42,1	+ 56,5	+ 71,5	+ 42,6	+ 47,0p	- 4,0	- 1,1	- 7,4	+ 3,4p
dar.: Vermögensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	+ 32,6	+ 38,6	+ 94,7	+ 48,7	+ 49,2p	- 7,4	+ 4,8	- 10,8	+ 1,0p
Biersteuer	-	X	+ 39,2	+ 118,8	+ 37,0	+ 29,4	+ 27,7p	+ 76,1	- 20,8	+ 1,2	- 23,0p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	-	X	+ 82,5	+ 43,6	+ 19,2	+ 13,7	- 43,0p	X	X	X	X
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>4)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,7	+ 6,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 3,4	+ 4,9	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 10,7	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,8	+ 9,3	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 4,8	+ 6,0	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 11,0	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,6	+ 4,9	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	+ 2,8	+ 6,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 1,0	- 0,9	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,1	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	+ 28,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	+ 29,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	+ 34,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	98,3	100,8	99,6	100,6	99,9	99,1	98,3	97,6	98,1	98,9
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	94,1	93,3	92,4	91,3	90,5	91,0	91,9
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	128,4	128,3	128,4	128,6	128,7	128,9	128,9
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	94,1	91,9	84,6 <sup>p</sup>	86,6	85,1	83,2	82,8	81,6	83,7 <sup>p</sup>	85,7 <sup>p</sup>
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	83,6	88,8	86,2	80,5	80,3	81,3	81,9	83,7
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	84,9 <sup>p</sup>	85,8	84,7	84,3	83,7	81,8	84,4 <sup>p</sup>	86,4 <sup>p</sup>
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	79,1	91,6	79,7	72,6	72,4	74,6	71,6	73,2	75,4	81,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	74,5	79,6	84,2	84,6	84,9	84,4	84,3	84,0	84,7	85,0
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	83,5	83,9	83,3	83,2	82,8	83,6	83,9
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	94,6	94,6	94,9	95,0	95,1	95,3	95,2
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	35,4	36,6	34,0	35,4	34,5	33,4	32,9	32,5	33,2	33,8
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,4	52,1	49,7	47,4	46,8	46,0	46,0	46,5
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	29,2	28,9	28,2	27,8	27,5	28,5	29,1
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	36,5	36,3	29,1	27,1	27,7	26,6	27,4	29,1	29,1	27,8
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,3	88,5	88,0	87,4	87,3	87,5	87,5
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	98,6	98,5	98,1	97,8	97,8	97,9	97,9
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	68,4	69,1	68,4	67,1	66,9	67,3	67,3
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1985=100	103,4	104,8	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6	104,6	104,6	104,5
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	116,6	120,0	122,0	122,1	122,1	122,2	122,2	122,1	122,1	122,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	107,5	110,5	112,1	112,2	112,3	112,3	111,9	112,2	112,2	111,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1985=100	104,6	105,9	107,1	107,1	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	79,4	78,0	75,9	75,6	76,0	76,3	76,4	76,3	76,1	75,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	105,8	107,5	107,6	107,6	107,7	107,6	107,3	107,3	107,3	107,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,6	92,4	89,9	89,8	90,0	89,6	89,1	89,3	89,3	88,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	79,2	78,5	77,3	77,3	77,4	76,9	75,4	76,9	77,1	75,2
Eisen und Stahl	1985=100	93,4	90,8	84,9	84,8	85,3	85,3	85,3	84,9	84,8	84,8
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,2	91,4	89,1	89,1	89,2	88,9	88,8	88,8	88,6	88,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	114,0	117,2	118,8	118,9	119,0	119,0	118,9	118,8	118,8	118,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1985=100	121,7	126,1	128,8	129,1	129,2	129,2	129,2	129,1	129,1	129,1
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	1985=100	118,0	122,3	125,3	125,4	125,4	125,4	125,5	125,5	125,5	125,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	107,2	108,9	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,0	109,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	112,9	116,0	117,0	117,2	117,1	117,1	117,1	116,9	116,8	116,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	112,1	114,1	114,7	114,8	114,9	114,8	114,8	114,7	114,6	114,5
dar.: Textilien	1985=100	103,6	105,2	104,9	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6	104,5	104,4
Bekleidung	1985=100	111,3	114,0	116,4	116,2	116,8	116,9	116,8	117,1	117,1	117,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	102,3	105,5	105,6	105,6	105,7	105,6	105,4	105,2	105,4	105,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1989=100	63,2	63,8	64,3	64,4	64,4	64,3	64,3	64,3	64,4	64,4
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1989=100	63,3	63,9	64,4	64,3	64,5	64,6	64,5	64,7	64,7	64,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1989=100	81,1	82,9	84,1	84,1	84,2	84,2	84,3	84,4	84,6	84,6
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1989=100	136,7	144,5	150,7	151,2	151,2	151,2	151,2	151,2	152,0	152,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	94,5	93,0	93,0	93,1	95,3	95,3	95,3	95,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	58,9	59,0	59,0	58,9	58,8	58,8	58,9	58,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	51,1	51,2	51,2	51,1	50,9	51,0	50,9	50,8
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	37,0	37,4	37,4	37,1	36,9	37,3	37,1	36,4
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	38,3	38,5	38,8	39,0	38,4	38,7	38,6	38,5
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	54,2	54,3	54,1	53,8	53,9	53,9	53,9	53,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	64,9	64,9	64,9	64,9	64,8	64,9	64,9	64,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1989=100	74,9	74,6	75,6	75,4	75,6	75,8	75,7	75,9	75,9	76,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	57,2	57,4	57,3	57,2	57,1	57,1	57,0	56,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	78,3	78,5	78,5	78,4	78,3	78,3	78,3	78,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	52,8	52,7	52,8	52,9	52,9	53,1	53,1	53,1
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	36,6	36,5	36,5	36,5	36,6	36,7	36,7	36,7
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	60,0	60,1	60,1	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	69,3	69,6	69,6	69,4	69,2	68,9	69,3	69,4

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel ...	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	- 1,1	- 1,5	- 1,4	± 0,0	- 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	- 2,2	- 2,6	- 2,5	- 0,6	- 1,2	- 0,9	+ 0,6	+ 1,0
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,9p	- 9,0	- 8,2	- 6,0p	- 1,6p	- 0,5	- 1,4	+ 2,6p	+ 2,4p
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,7	- 9,1	- 5,6	- 5,5	- 4,6	- 0,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,2
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,8p	- 9,0	- 9,1	- 6,0p	- 0,5p	- 0,7	- 2,3	+ 3,2p	+ 2,4p
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	- 21,7	- 15,6	- 14,7	- 10,1	- 4,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 8,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel ...		+ 6,8	+ 5,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,7	+ 5,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	+ 0,4
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion		+ 6,2	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,8	+ 5,3	- 0,1	- 0,5	+ 1,0	+ 0,4
Neubauten und neue Maschinen		+ 11,6	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte		+ 3,4	- 7,1	- 9,6	- 9,2	- 7,3	- 4,0	- 1,5	- 1,2	+ 2,2	+ 1,8
Pflanzliche Produkte		- 2,1	- 5,8	- 9,5	- 10,7	- 9,8	- 9,4	- 1,3	- 1,7	± 0,0	+ 1,1
Tierische Produkte		+ 6,9	- 7,7	- 9,4	- 8,3	- 5,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 3,6	+ 2,1
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten		- 0,5	- 19,8	- 20,6	- 18,0	- 16,9	- 20,1	+ 3,0	+ 6,2	± 0,0	- 4,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup>	- 0,4	- 1,2	- 2,0	- 2,2	- 2,0	- 1,9	- 1,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	- 1,3	- 1,9	- 1,4	- 1,9	- 0,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	- 3,5	- 3,6	- 3,9	- 3,4	- 1,9	- 0,3	+ 0,6	± 0,0
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	+ 2,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	- 0,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,5
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	- 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 10,9	- 1,8	- 2,7	- 2,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,5	- 1,3	- 2,7	- 3,4	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 0,6	+ 0,2	± 0,0	- 0,4
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 8,6	- 0,9	- 1,5	- 3,0	- 2,3	- 2,7	- 3,3	- 2,0	+ 2,0	± 0,3	± 2,5
Eisen und Stahl	- 4,9	- 2,8	- 6,5	- 5,8	- 4,8	- 4,3	- 2,0	± 0,0	- 0,5	- 0,1	± 0,0
Chemische Erzeugnisse	- 0,6	- 1,9	- 2,5	- 2,6	- 2,4	- 2,5	- 1,8	- 0,1	± 0,0	- 0,2	± 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 0,8	+ 1,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	± 0,9	± 0,9	± 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup>		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>		+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>		+ 5,7	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse		+ 6,3	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,0	- 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse		+ 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 7,8	+ 5,1	+ 3,7	- 0,5	+ 1,1	- 0,5	- 1,9
Eisen und Stahl		- 7,2	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,4	- 1,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,3
Chemische Erzeugnisse		+ 0,2	- 0,7	- 1,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		- 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>		- 0,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 1,7	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien		- 0,8	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Bekleidung		+ 2,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes		+ 3,4	- 0,6	- 1,1	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2		138,0			138,1		
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8		136,4			136,7		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5		137,3			137,3		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3		135,0			135,0		
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0		131,2			130,7		
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4		131,1			130,8		
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2		196,3			197,8		
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3		172,2			172,5		
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0		126,5			127,8		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	96,0	95,6	95,1	94,9	95,2	95,2	95,8
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>	1985=100	107,1	109,8	112,1	112,3	112,1	112,1	112,3	112,4	112,5	112,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	106,7	109,7	111,3	111,6	111,1	110,9	110,9	111,1	111,4	111,6
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	114,8	114,3	114,0	114,0	114,3	114,5	114,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	116,5	116,6	116,9	117,1	117,4	117,4	117,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	119,6	120,0	120,4	120,9	121,1	121,4	121,9
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	131,4	131,9	132,5	133,0	133,3	133,7	134,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	90,9	90,9	90,7	91,3	91,3	91,2	91,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	118,3	118,5	118,5	118,8	119,0	119,1	119,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	122,6	122,8	123,1	123,4	123,6	123,7	125,8
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	122,3	122,2	122,2	122,4	122,6	122,2	124,8
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	108,1	112,7	115,9	115,7	115,9	116,4	116,7	117,0	117,1	117,5
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	136,0	136,1	136,1	136,6	138,0	138,8	141,7
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	121,0	121,1	121,2	121,5	121,8	122,1	123,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	119,6	119,6	119,7	120,0	120,3	120,4	121,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	119,8	119,8	119,9	120,1	120,4	120,7	121,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	111,3	114,7	117,8	118,0	117,8	117,7	117,9	118,1	118,5	118,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	131,4	131,3	131,4	131,6	131,9	131,9	...
Bekleidung, Schuhe	II	102,7	105,7	107,0	107,4	107,0	107,0	107,0	106,9	106,9	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	104,1	105,5	106,9	106,3	106,3	107,2	107,7	108,0	108,3	...
Wohnungsmieten	II	167,6	304,7	419,6	419,9	419,8	419,8	418,7	418,7	418,8	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	176,6	400,0	634,4	634,8	634,3	634,1	634,2	634,2	634,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	159,2	214,3	216,2	216,2	216,7	216,8	214,6	214,6	214,7	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	102,8	105,6	107,8	107,9	107,9	108,0	108,2	108,4	108,5	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	104,1	111,6	118,2	118,2	118,3	118,5	119,0	119,2	119,7	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II	105,3	112,1	118,8	119,7	119,6	119,6	119,7	119,8	119,5	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	106,0	113,0	119,4	119,3	119,5	120,4	120,8	121,2	121,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	115,7	122,5	137,1	138,2	138,3	138,4	138,4	142,0	142,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	107,9	119,2	129,5	129,8	129,7	130,0	130,1	130,4	130,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,2	119,6	129,7	130,0	129,9	130,1	130,3	130,7	130,7	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,3	121,0	131,9	132,3	132,2	132,3	132,4	132,6	132,7	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	79,1	78,5	77,6	77,7	78,1	78,0	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	83,6	82,9	82,3	82,4	82,8	82,7	...
Güter aus EG-Ländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	74,4	73,9	72,8	72,8	73,3	73,4	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	105,1	105,0	104,7	104,7	104,8	104,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	101,9	102,2	102,0	101,7	101,6	101,7	101,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	107,9	107,9	107,6	107,7	107,8	107,9	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	.	+ 3,8	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Bürogebäude 2)	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	.	+ 2,9	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	.	+ 2,7	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	.	+ 2,4	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Straßenbau 1)	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	.	+ 1,4	.	.	.	- 0,4 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	.	+ 2,4	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	.	+ 11,0	+ 7,0	.	+ 5,9	.	.	.	+ 0,8 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	+ 12,6	+ 5,8	.	+ 3,3	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
Straßenbau 1)	.	+ 8,0	+ 1,9	.	+ 2,8	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,6
dar.: Einzelhandelspreise 1)	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,2	+ 5,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,7
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 2,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 7,5	+ 6,8	+ 7,0	+ 7,5	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	...	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...
Bekleidung, Schuhe	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,8	...	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 81,8	+ 37,7	+ 37,2	+ 37,2	+ 37,1	...	- 0,3	± 0,0	± 0,0	...
Wohnungsmieten	.	+ 126,5	+ 58,6	+ 58,2	+ 58,0	+ 57,9	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 34,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...	- 1,0	± 0,0	± 0,0	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 7,2	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,9	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,2	+ 5,8	+ 5,7	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	.	+ 6,6	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,5	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 5,9	+ 11,9	+ 11,3	+ 12,6	+ 12,2	...	± 0,0	+ 2,6	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,8	+ 8,8	+ 8,7	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 8,6	+ 8,6	+ 8,5	...	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 11,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,9	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,4	- 3,3	- 2,0	- 1,5	- 1,4	- 1,3	...	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 2,8	- 2,1	- 1,8	...	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	- 0,1	- 0,7	- 0,4	...	± 0,0	+ 0,7	+ 0,1	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter für EG-Länder	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	- 0,5	- 0,3	± 0,0	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) November 1993 gegenüber August 1993.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	80 275	80 975	...	80 818	80 975	81 075	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	...	...	6 496	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	441 261	150 868	101 807	55 606	137 306	36 468	23 716	39 566
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	794 950	214 395	200 002	192 464	197 032	64 607	61 553	62 729
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	...	26 478	27 727	23 010	26 015	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	...	32 158	30 702	28 124	28 426	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	911 245	885 443	890 879	210 404	231 343	237 438	215 600	69 822	77 277	82 423
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	...	2 704	3 226	2 753	2 882	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	...	1 111	1 376	1 116	1 180	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 420	702	700	598	607	191	175	211
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 95 929	+ 3 991	- 31 341	- 44 974	- 18 468	- 5 215	- 15 724	- 19 694
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	...	- 19 783	- 55 842	- 65 231	- 41 601	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	...	+ 23 774	+ 24 501	+ 20 257	+ 23 133	...	...	...
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	...	439 685	383 304	332 929	309 912	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	...	353 240	303 639	269 457	250 033	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	...	192 921	187 035	184 761	177 401	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	...	164 809	168 977	167 832	160 026	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	...	+ 246 764	+ 196 269	+ 148 168	+ 132 511	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	...	+ 188 431	+ 134 662	+ 101 625	+ 90 077	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	...	...	8,0	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6 <sup>1)</sup>	5,4 <sup>4)</sup>	7,4 <sup>1)</sup>	5,0 <sup>1)</sup>	...	...	5,3 <sup>4)</sup>	3,6 <sup>4)</sup>	5,8 <sup>4)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0 <sup>1)</sup>	9,8 <sup>4)</sup>	10,5 <sup>1)</sup>	9,3 <sup>1)</sup>	...	...	9,4 <sup>4)</sup>	9,2 <sup>4)</sup>	9,1 <sup>4)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	...	...	16,9 <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	...	12,4	13,9	12,0	13,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>3)</sup>		1 332	X	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	...	15,0	15,4	14,6	14,4	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0 <sup>1)</sup>	11,0 <sup>4)</sup>	10,4 <sup>1)</sup>	11,1 <sup>1)</sup>	...	...	10,1 <sup>4)</sup>	11,6 <sup>4)</sup>	12,0 <sup>4)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	...	...	2,0 <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,5	0,7	0,6	0,6	...	...	...
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	...	80,3	79,2	80,9	80,7	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	...	85,4	90,3	90,8	90,2	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,7	+ 0,9	...	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 10,4	...	...	+ 10,4	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	+ 1,0	- 0,1	- 7,4	- 2,4	- 5,3	- 4,4	+ 6,7
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,9	- 1,8	- 1,4	- 1,2	- 0,4	- 0,5	- 2,3
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	...	+ 11,3	+ 13,8	+ 7,4	+ 6,3	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,1	- 2,0	- 5,0	+ 4,1	- 0,1	- 4,1	+ 5,4	+ 6,9
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	%	...	+ 25,9	...	+ 28,3	+ 8,2	+ 8,2	- 13,6	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 31,2	...	+ 28,7	+ 4,1	+ 7,0	- 16,4	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 20,5	...	+ 18,0	+ 5,8	+ 4,4	+ 22,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 23,6	...	+ 18,8	+ 9,2	+ 6,7	+ 29,4	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	64 485	65 289	...	65 111	65 289	65 406	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	392 102	133 860	92 035	50 003	121 446	32 742	21 331	35 811
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	715 024	191 223	179 171	172 379	177 276	58 211	55 429	56 742
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	...	22 496	22 070	19 820	20 367	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	708 818	695 268	706 225	164 807	182 084	188 518	170 752	55 149	61 453	65 977
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	...	2 589	3 112	2 665	2 782	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	...	971	1 199	1 001	1 032	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 154	614	597	520	526	180	161	187
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 8 799	+ 26 416	- 2 913	- 16 139	+ 6 524	+ 3 062	- 6 024	- 9 235
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	...	+ 3 093	- 26 818	- 35 965	- 16 057	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	...	+ 23 323	+ 23 905	+ 19 826	+ 22 581	...	...	...
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	...	400 103	343 958	294 850	277 419	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	...	329 121	273 770	242 558	226 612	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	...	187 643	177 358	173 336	164 240	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	...	160 027	159 716	156 809	147 237	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 579 199	698 208	...	+ 212 460	+ 166 600	+ 121 514	+ 113 179	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 413 886	533 395	...	+ 169 094	+ 114 054	+ 85 749	+ 79 375	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>2)</sup>	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2 <sup>1)</sup>	6,0 <sup>6)</sup>	8,2 <sup>1)</sup>	5,6 <sup>1)</sup>	...	...	5,9 <sup>6)</sup>	4,0 <sup>6)</sup>	6,5 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1 <sup>1)</sup>	10,9 <sup>6)</sup>	11,7 <sup>1)</sup>	10,3 <sup>1)</sup>	...	...	10,5 <sup>6)</sup>	10,3 <sup>6)</sup>	10,2 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	...	13,6	15,1	13,0	14,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup>		1 422	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	...	11,8	12,3	11,5	11,5	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7 <sup>1)</sup>	10,8 <sup>6)</sup>	10,1 <sup>1)</sup>	10,7 <sup>1)</sup>	...	...	9,9 <sup>6)</sup>	11,4 <sup>6)</sup>	11,9 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,5	0,7	0,6	0,6	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	...	82,3	79,6	82,3	81,7	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	...	85,3	90,1	90,5	89,6	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	+ 1,9	- 0,1	- 7,4	- 3,1	- 5,8	- 5,2	+ 7,0
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,9
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	...	+ 10,5	+ 12,9	+ 7,0	+ 5,6	...	...	...
Gestorbene <sup>3)</sup>	%	- 0,6	- 1,9	+ 1,7	- 2,0	- 4,4	+ 5,5	+ 0,6	- 3,6	+ 6,0	+ 8,5
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	...	+ 22,2	+ 2,1	+ 3,1	- 18,9	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	...	+ 24,8	- 2,1	+ 3,2	- 20,3	...	...	...
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	...	+ 19,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 16,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	...	+ 20,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 22,5	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.



# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	15 790	15 685	...	15 707	15 685	15 670	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 159	17 008	9 772	5 603	15 860	3 726	2 385	3 755
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	79 926	23 172	20 831	20 085	19 756	6 396	6 124	5 987
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	...	568	710	519	652	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	...	9 662	8 632	8 304	8 059	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	202 427	190 175	184 654	45 597	45 259	48 920	44 748	14 673	15 824	16 446
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	...	115	114	88	100	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	...	140	177	115	128	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	396	350	266	88	103	78	81	11	14	24
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-104 728	- 22 425	- 28 428	- 28 835	- 24 992	- 8 277	- 9 700	- 10 459
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	...	- 22 876	- 29 024	- 29 266	- 25 544	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	...	+ 451	+ 596	+ 431	+ 552	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	...	39 582	39 346	38 079	32 493	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	...	24 119	29 869	26 899	23 421	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	...	5 278	9 877	11 425	13 161	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	...	4 782	9 261	11 023	12 789	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	...	+ 34 304	+ 29 669	+ 26 654	+ 19 332	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	...	+ 19 337	+ 20 608	+ 15 876	+ 10 632	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1 <sup>1)</sup>	3,1 <sup>5)</sup>	4,3	2,5	...	...	2,8 <sup>5)</sup>	1,8 <sup>5)</sup>	2,8 <sup>5)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6 <sup>1)</sup>	5,1 <sup>5)</sup>	5,8	5,3	...	...	4,8 <sup>5)</sup>	4,7 <sup>5)</sup>	4,5 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	...	2,4	3,4	2,6	3,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		977	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	...	41,7	41,4	41,3	40,8	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	12,7	12,0 <sup>1)</sup>	11,8 <sup>5)</sup>	11,5	12,4	...	...	11,0 <sup>5)</sup>	12,3 <sup>5)</sup>	12,3 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	0,6	0,8	0,6	0,6	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	71,9	72,8	...	60,9	75,9	70,6	72,1	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	95,6	94,2	...	90,6	95,7	96,5	97,2	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 1,5	- 0,7	...	- 0,9	- 0,7	- 0,5	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,5	- 5,8	- 0,3	- 7,0	+ 2,8	- 1,2	+ 3,1	+ 4,5
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,2	- 11,9	- 11,5	- 10,3	- 9,8	- 6,0	- 4,9	- 13,3
dar. Ausländer	%	...	+ 72,3	...	+ 66,0	+ 60,3	+ 30,4	+ 43,9	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 2,7	- 6,1	- 1,3	- 1,7	- 7,1	- 1,0	- 2,5	- 5,9	+ 3,4	+ 0,8
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	%	...	+143,9	...	+158,9	+125,9	+ 76,7	+ 92,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+146,9	...	+125,2	+145,8	+ 60,8	+ 59,1	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 3,5	...	- 18,0	+ 75,8	+ 30,3	+240,9	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 2,0	...	- 19,7	+ 79,3	+ 31,7	+258,8	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.







**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
<b>Beschäftigte am Monatsende 1 000</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	1758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 <sup>3)</sup> D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1992 <sup>3)</sup> Juli	901,4	76,3	33,5	22,8	6,3	153,9	39,6	16,5	91,1	65,2	25,8	17,8
Aug.	891,3	74,5	33,6	21,8	6,2	153,5	38,5	16,3	90,3	64,7	25,2	17,1
Sept.	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 <sup>4)</sup> Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Sept.	720,8	45,6	36,9	13,4	5,0	104,0	38,2	13,6	75,1	47,9	18,1	11,4
Okt.	709,7	45,0	36,9	13,0	4,8	99,0	38,2	13,5	74,8	45,5	17,7	11,1
Nov.	706,1	44,4	36,4	12,9	4,8	98,9	37,9	13,4	74,8	44,2	17,8	11,1
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup> Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	8051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 <sup>3)</sup> D	7747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1992 <sup>3)</sup> Juli	7367,9	514,4	427,7	193,8	129,6	772,2	419,8	160,6	666,5	590,3	97,4	49,1
Aug.	6996,9	565,4	405,2	180,8	122,4	837,3	379,8	132,1	536,0	547,0	93,9	45,3
Sept.	8590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt.	8066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 <sup>4)</sup> Jan.	6509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3
Juli	7912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	108,0	57,2
Aug.	7767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	58,1	674,8	467,9	101,0	57,4
Sept.	9129,1	404,9	738,0	243,0	128,7	972,3	716,5	152,4	890,3	557,5	142,6	71,6
Okt.	8882,9	480,5	731,3	248,0	136,7	931,0	734,4	144,1	715,2	536,8	137,4	59,5
Nov.	9214,7	486,4	627,5	232,4	126,4	924,9	717,4	212,1	802,7	583,6	141,2	55,7
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup> Mill. DM</b>												
1991 <sup>3)</sup> D	1173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 <sup>3)</sup> D	1073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1992 <sup>3)</sup> Juli	953,2	31,0	3,5	56,4	18,6	177,5	46,9	73,7	64,3	105,7	13,5	3,0
Aug.	855,4	28,0	2,1	55,0	20,0	243,3	16,7	61,8	35,4	86,6	12,3	2,7
Sept.	1399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 <sup>4)</sup> Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	62,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1
Sept.	1166,0	24,2	7,9	65,2	15,6	371,4	94,2	.	90,1	131,1	16,1	6,9
Okt.	1182,6	29,1	6,5	52,1	17,2	340,7	84,7	.	89,9	125,1	16,0	3,0
Nov.	1218,2	25,2	9,1	49,9	14,3	292,6	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 384 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Endgültige Ergebnisse. — 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992 <sup>3)</sup>	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	...	86,7	106,2
1992 <sup>3)</sup> Juli	95,3	97,3	...	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	85,7	107,0
Aug.	85,6	86,1	...	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	...	74,4	93,7
Sept.	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	...	85,3	111,4
Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	...	85,3	112,4
Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	...	81,0	103,6
Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	...	75,3	79,5
1993 Jan.	87,2	85,4	...	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	...	76,2	81,2
Febr.	89,5	87,3	...	74,3	75,9	83,9	75,2	82,1	94,3	...	78,6	86,2
März	100,9	99,3	...	112,5	83,3	90,0	84,3	89,4	103,7	101,5	91,9	113,2
April	88,4	90,8	...	119,6	76,9	85,4	80,9	81,9	93,8	...	94,8	92,1
Mai	86,1	87,2	...	123,7	68,7	79,7	71,3	75,8	90,7	...	88,6	71,1
Juni	92,2	96,2	...	136,3	87,7	84,2	84,7	84,1	97,1	...	96,4	88,3
Juli	88,3	89,5	...	137,3	77,5	84,0	70,4	82,3	90,5	...	85,5	75,3
Aug.	83,3	83,8	...	130,4	60,8	72,9	69,1	72,0	88,0	...	89,9	85,9
Sept.	97,0	92,9	...	141,0	73,1	83,5	84,6	84,5	94,9	103,1	72,7	98,3
Okt.	92,6	91,7	...	136,1	72,2	85,5	76,9	82,5	93,4	103,1	74,5	101,0
Nov.	91,9	91,3	...	114,0	78,7	85,5	79,0	80,6	94,0	98,1	78,4	98,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992 <sup>3)</sup>	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1992 <sup>3)</sup> Juli	94,7	106,0	113,9	92,0	93,3	...	32,5	...	98,8	95,3	106,3	86,7
Aug.	82,7	93,7	107,5	81,5	69,6	...	111,9	...	86,8	91,7	93,3	87,9
Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	...	65,6	...	110,0	100,5	108,6	116,2
Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	...	96,4	104,8	110,6	81,8
Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	...	97,7	106,1	102,6	83,4
Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993 Jan.	86,4	82,6	97,7	81,6	82,8	...	163,2	...	94,4	90,7	95,3	74,4
Febr.	87,0	89,4	93,2	85,5	75,3	...	31,5	...	98,1	93,8	99,3	85,8
März	96,8	98,5	106,9	93,6	87,5	...	127,3	...	107,5	105,4	110,2	98,6
April	85,4	89,5	102,6	85,3	78,7	...	78,6	...	89,1	89,8	100,8	72,1
Mai	85,7	85,8	153,5	81,8	77,4	...	288,6	...	82,2	89,2	96,2	69,5
Juni	90,4	93,2	105,5	91,2	79,6	...	162,5	...	94,1	97,5	103,0	85,3
Juli	87,7	87,3	110,3	85,1	82,3	...	93,8	...	93,8	88,9	98,2	82,3
Aug.	79,0	83,3	97,7	76,6	66,0	...	131,0	...	88,6	86,5	93,4	74,0
Sept.	95,5	94,8	126,7	88,9	83,5	...	152,3	...	107,8	94,7	106,0	99,8
Okt.	90,9	91,2	107,8	86,4	86,8	...	169,4	...	92,9	96,2	104,6	68,5
Nov.	91,0	90,7	108,7	89,4	85,6	...	46,2	...	97,1	105,3	103,9	65,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 <sup>3)</sup>	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1992 <sup>3)</sup> Juli	94,5	98,2	101,1	92,7	102,7	101,3	111,6	...	64,4	56,8	76,8	70,8
Aug.	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	97,3	...	76,9	77,3	74,9	135,6
Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	110,4	...	126,0	142,5	105,9	155,9
Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	...	142,6	165,4	94,6	77,0
Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	...	107,0	117,7	85,8	49,3
Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993 Jan.	92,7	108,6	102,2	108,8	96,7	99,7	98,3	...	66,2	59,7	76,4	73,5
Febr.	100,7	111,5	94,4	109,6	94,2	93,8	101,0	...	86,7	90,1	89,4	131,9
März	116,6	119,6	100,9	119,1	106,8	106,2	113,1	...	135,9	161,7	112,4	161,3
April	94,6	97,8	94,0	103,4	92,2	100,6	104,2	...	124,9	150,0	81,6	67,5
Mai	85,7	88,7	85,5	91,8	88,2	95,2	101,1	...	82,6	88,4	75,1	42,6
Juni	92,4	98,0	103,2	100,9	98,5	103,7	108,5	...	70,3	66,5	77,2	44,7
Juli	88,4	95,2	89,6	91,3	92,8	95,7	101,8	...	66,4	64,0	69,3	73,5
Aug.	96,6	95,6	83,9	98,4	93,0	94,0	98,4	...	97,9	111,3	76,9	140,2
Sept.	108,0	103,3	96,7	114,7	93,6	101,5	109,7	...	141,1	165,3	97,5	138,4
Okt.	99,4	100,9	103,8	115,2	92,2	103,0	108,5	...	130,9	152,7	87,8	68,6
Nov.	95,5	100,2	99,3	115,1	93,4	107,7	107,6	...	81,2	81,1	83,8	47,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.



# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zusammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Bruttostoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaff-fende Industrie	NE-Metall-halbzug-werke	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	Ziehereien und Kaltwalz-werke	Chemische Industrie	Holzbear-beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe-herzeugung	Gummi-verarbeitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992 <sup>3)</sup>	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1992 <sup>3)</sup> Juli	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	50,9	38,4
Aug.	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	42,1	41,6
Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993 Jan.	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	45,0	38,6
Febr.	73,1	54,2	...	72,8	48,5	78,0	61,9	52,0	50,5	49,9	45,8	41,5
März	87,1	66,8	...	132,6	52,6	67,8	49,5	46,4	62,4	62,3	51,7	52,5
April	79,9	61,2	...	129,1	49,4	61,7	48,3	40,5	55,4	62,3	37,7	49,3
Mai	73,0	53,9	...	133,9	24,1	57,8	41,1	35,5	51,2	61,1	41,8	45,0
Juni	88,3	66,8	...	156,1	54,5	57,2	53,6	51,4	55,6	68,6	57,5	53,2
Juli	76,1	61,0	...	154,2	43,5	62,5	42,5	51,2	50,0	66,9	48,3	48,8
Aug.	75,4	61,6	...	183,6	43,2	69,8	41,5	37,7	46,0	64,2	31,3	46,2
Sept.	93,4	68,2	...	189,0	48,7	61,6	57,1	48,8	53,0	82,2	45,1	55,2
Okt.	91,1	72,6	...	189,3	56,1	110,2	45,1	46,1	52,0	82,1	57,5	60,3
Nov.	88,9	67,9	...	157,5	50,2	79,7	53,9	40,0	56,5	80,0	57,6	57,6
Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zusammen	Stahlver-formung, Ober-flächen-veredlung, Här-tung	Stahl- und Leicht-metall-, Schienen-fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen-bau	Straßen-fahrzeug-	Her-stellung von Kraft-wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum-fahr-zeug-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her-stellung von Eisen-, Blech- und Metall-waren	Herst. von Büro-maschinen, ADV-Geräten und -Ein-richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992 <sup>3)</sup>	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1992 <sup>3)</sup> Juli	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	101,8	21,9
Aug.	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	108,1	18,9
Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9
Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,8
Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993 Jan.	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	147,3	32,1
Febr.	87,4	348,4	137,2	91,0	123,1	...	20,9	...	62,5	68,5	143,7	32,8
März	103,3	408,7	134,6	78,8	180,4	...	317,7	...	65,5	79,0	171,9	43,0
April	95,8	389,0	151,5	80,8	174,7	...	169,4	...	60,9	92,2	143,2	30,5
Mai	89,7	359,0	313,6	60,8	100,7	...	14,2	...	53,1	81,6	138,2	21,5
Juni	109,4	371,5	218,3	94,8	168,5	...	188,2	...	61,7	89,8	167,6	27,4
Juli	88,6	382,4	152,1	82,3	118,5	...	98,7	...	60,0	70,3	155,5	21,3
Aug.	84,1	435,0	139,5	75,2	135,3	...	59,1	...	59,4	65,1	159,0	22,9
Sept.	113,5	420,3	190,4	80,2	201,1	...	340,7	...	69,5	72,1	180,7	35,4
Okt.	106,0	377,0	192,2	81,5	205,9	...	242,5	...	58,0	80,6	179,9	27,5
Nov.	104,6	413,8	252,0	77,8	190,9	...	42,7	...	67,3	119,8	180,8	32,3
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zusammen	Fein-keramik	Her-stellung und Ver-arbeitung von Glas	Her-stellung von Holz- und Polster-möbeln	Papier- und Pappe-verarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her-stellung von Kunststoff-waren	Leder-erzeugung	Leder-verarbeitung	Her-stellung von Schuhen	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992 <sup>3)</sup>	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1992 <sup>3)</sup> Juli	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	31,3	29,8
Aug.	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	31,1	39,3
Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993 Jan.	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	40,4	35,5
Febr.	76,0	97,3	54,6	82,0	100,2	171,2	179,4	...	17,7	16,7	43,0	38,4
März	88,3	120,4	63,7	95,7	110,4	164,4	235,7	...	22,0	21,3	48,5	59,0
April	78,4	75,7	54,4	82,5	101,0	181,1	216,1	...	21,2	21,9	38,6	43,3
Mai	69,7	65,3	58,1	70,6	87,9	133,0	216,3	...	16,6	16,6	34,7	41,0
Juni	78,2	73,7	67,8	80,4	110,3	145,2	230,5	...	19,4	15,8	43,2	33,3
Juli	75,3	66,4	67,0	73,8	101,8	136,2	238,3	...	15,0	14,3	38,9	47,0
Aug.	82,8	105,1	62,5	86,3	96,2	165,7	245,3	...	20,1	18,1	39,4	55,4
Sept.	95,0	76,6	77,3	99,9	108,4	155,1	289,5	...	27,2	29,2	56,1	72,5
Okt.	91,7	82,4	82,6	100,0	105,7	166,3	274,2	...	24,6	24,6	50,9	42,0
Nov.	92,7	87,1	75,3	108,6	111,6	163,6	278,0	...	21,8	20,1	48,6	45,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.



# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,7	97,6	103,9	103,6	105,7	96,6	77,6	97,4	100,1	95,8	97,3	99,6	110,8
1992 Okt.	104,9	102,7	110,2	109,5	113,9	101,9	77,1	102,6	103,1	101,1	105,7	104,7	129,4
1992 Nov.	99,8	98,3	111,9	108,8	128,5	97,0	75,5	97,5	98,2	96,6	99,6	98,0	116,4
1992 Dez.	91,7	91,5	115,6	111,5	137,3	89,2	71,5	89,6	85,3	91,5	86,7	94,8	93,6
1993 Jan.	83,6	84,1	117,6	114,8	132,1	80,9	73,6	81,1	90,3	73,9	86,6	89,4	77,4
1993 Febr.	86,2	87,0	111,4	107,9	129,9	84,6	70,6	85,0	90,2	80,2	90,1	90,5	78,3
1993 März	102,6	101,5	116,3	114,3	127,0	100,0	77,9	100,6	103,7	97,3	104,8	105,1	115,0
1993 April	92,9	90,5	98,2	97,5	101,7	89,7	67,3	90,3	98,4	85,1	92,0	95,7	120,5
1993 Mai	89,2	86,7	89,1	90,5	82,0	86,5	63,7	87,1	95,0	82,0	87,1	94,3	116,7
1993 Juni	97,2	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,7	95,2	103,7	130,7
1993 Juli	88,2	85,3	85,3	88,1	70,7	85,3	61,1	85,9	98,6	77,6	85,0	100,1	121,1
1993 Aug.	86,3	83,2	85,2	87,2	74,6	83,0	60,4	83,6	95,5	74,6	85,1	100,6	120,4
1993 Sept.	99,5	96,5	93,8	95,0	87,5	96,8	64,0	97,6	102,8	93,1	101,1	104,6	133,2
1993 Okt.	98,7	95,5	106,3	103,6	120,8	94,5	67,4	95,2	102,4	89,7	99,0	101,1	134,3
1993 Nov.	98,0	96,3	116,8	112,6	138,8	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,3	100,9	117,4
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,3	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,1	99,9	95,4	96,9	99,2	110,3
1992 Okt.	105,7	103,4	110,3	109,6	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,6	105,7	130,8
1992 Nov.	99,6	98,1	111,9	108,8	128,5	96,8	75,1	97,3	98,0	96,4	99,4	97,7	116,0
1992 Dez.	89,2	89,2	114,7	110,6	136,2	86,7	70,4	87,2	83,9	88,7	84,1	91,7	90,1
1993 Jan.	86,7	87,1	118,9	116,1	133,5	84,1	75,5	84,3	92,5	77,2	90,4	93,6	81,8
1993 Febr.	86,9	87,6	112,0	108,5	130,6	85,3	70,9	85,7	90,8	80,9	90,8	91,3	79,1
1993 März	99,2	98,2	115,3	113,3	125,9	96,6	76,1	97,1	101,4	93,5	100,8	100,8	109,6
1993 April	92,7	90,2	97,8	97,1	101,3	89,5	67,2	90,1	98,2	84,9	91,7	95,4	120,0
1993 Mai	90,4	87,8	89,3	90,7	82,2	87,7	64,3	88,3	95,8	83,4	88,4	95,9	119,0
1993 Juni	94,0	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,3	91,7	99,7	124,7
1993 Juli	88,7	85,7	85,5	88,3	70,9	85,7	61,3	86,3	98,9	78,1	85,4	100,7	122,0
1993 Aug.	86,2	83,1	85,1	87,1	74,5	82,9	60,4	83,5	95,4	74,5	85,0	100,5	120,2
1993 Sept.	98,0	95,1	93,4	94,6	87,2	95,3	63,3	96,1	101,8	91,5	99,4	102,7	130,5
1993 Okt.	101,8	98,3	107,2	104,4	121,8	97,5	68,9	98,2	104,4	92,9	102,5	105,0	140,3
1993 Nov.	97,2	95,5	116,5	112,3	138,5	93,5	68,0	94,1	100,7	89,2	97,3	99,9	115,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temperei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1992 Okt.	126,6	132,6	96,2	59,2	103,9	106,2	119,3	92,1	106,0	91,0	89,5	103,1	101,6
1992 Nov.	115,6	117,3	87,9	59,6	106,1	110,3	105,5	83,2	97,2	80,5	78,6	95,8	97,7
1992 Dez.	94,2	93,0	77,9	58,3	120,2	111,2	84,4	64,2	78,1	59,4	59,5	70,7	87,5
1993 Jan.	84,7	69,1	86,2	59,8	107,4	112,7	65,3	77,2	88,6	68,9	69,0	75,5	94,1
1993 Febr.	84,7	70,9	84,4	54,3	99,1	100,5	72,9	81,7	92,8	73,6	72,3	90,0	93,4
1993 März	118,4	111,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,3	95,7	105,9	87,4	86,4	107,2	106,5
1993 April	119,6	121,5	83,1	53,6	73,5	109,5	109,7	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7	99,7
1993 Mai	115,7	117,8	78,7	50,4	66,4	110,1	109,6	81,2	89,6	70,2	69,0	86,7	94,5
1993 Juni	129,8	131,7	76,2	52,5	68,3	112,5	121,9	92,4	95,7	78,9	79,4	96,2	102,2
1993 Juli	121,2	121,0	76,6	47,7	69,8	119,3	117,0	84,5	92,0	58,9	57,7	87,1	98,5
1993 Aug.	120,0	120,8	82,6	43,6	64,8	118,7	112,5	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	91,8
1993 Sept.	135,3	130,9	82,1	48,9	64,1	116,7	125,9	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,8
1993 Okt.	133,7	134,9	78,9	53,5	84,7	110,0	123,3	90,4	95,0	78,7	75,1	96,2	101,8
1993 Nov.	120,2	114,2	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1992 Okt.	127,9	134,2	96,7	59,6	104,4	106,2	120,2	92,5	107,0	92,1	90,6	104,3	102,1
1992 Nov.	115,3	116,9	87,4	59,2	105,5	110,3	105,2	83,1	96,9	80,2	78,3	95,5	97,5
1992 Dez.	90,9	89,1	76,6	57,4	118,3	111,2	82,1	63,0	75,4	57,0	57,1	68,0	86,2
1993 Jan.	89,1	73,4	88,4	61,4	110,3	112,7	67,9	79,0	93,2	72,9	73,2	84,2	96,1
1993 Febr.	85,5	71,7	84,7	54,4	99,4	101,9	73,5	82,0	93,7	74,4	73,1	90,9	93,8
1993 März	113,2	105,4	92,3	54,5	111,4	105,1	99,8	93,6	101,3	83,1	82,1	101,9	104,5
1993 April	119,2	121,0	83,0	53,5	73,4	109,5	109,4	86,6	91,8	74,3	73,3	94,4	99,6
1993 Mai	117,8	120,4	79,5	50,9	67,0	110,1	111,2	81,8	91,2	71,6	70,5	88,5	95,2
1993 Juni	124,3	125,1	74,4	51,3	66,8	112,5	117,9	90,5	91,7	75,1	75,5	91,7	100,2
1993 Juli	122,0	122,0	76,9	47,8	70,1	119,3	117,6	84,7	92,6	59,4	58,2	87,7	98,8
1993 Aug.	119,8	120,6	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	91,8
1993 Sept.	132,7	127,9	81,2	48,4	63,4	116,7	124,0	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,0
1993 Okt.	139,2	141,6	80,7	54,7	86,6	110,0	127,2	92,1	99,0	80,3	78,7	100,7	103,6
1993 Nov.	118,8	112,6	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen		
<b>kalendermonatlich</b>															
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0		
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1		
1992 Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,5	83,6	117,7	72,5	101,8	104,1	99,5	110,2	74,0		
Nov.	103,6	101,7	93,9	97,6	111,8	85,2	105,6	68,8	95,4	100,2	98,4	101,8	72,6		
Dez.	82,5	80,5	68,2	72,0	137,4	93,2	85,6	57,8	86,2	92,7	98,7	86,1	80,9		
1993 Jan.	84,3	99,6	81,4	87,5	92,2	60,0	73,6	63,5	88,1	81,2	79,3	85,8	57,9		
Febr.	91,9	95,4	87,9	87,2	79,6	67,2	83,6	63,9	91,8	87,9	84,3	91,8	65,0		
März	110,0	108,1	97,7	100,7	94,6	83,7	107,1	75,7	101,0	102,9	100,9	107,3	71,7		
April	100,5	90,8	85,9	89,5	90,5	72,0	92,7	64,2	92,1	89,4	85,7	97,3	69,6		
Mai	94,4	96,4	81,3	84,4	89,5	73,8	87,7	49,8	87,6	84,9	83,6	90,1	58,2		
Juni	102,8	103,2	93,0	93,9	104,1	82,9	92,0	66,3	90,1	95,3	93,7	99,9	70,9		
Juli	83,2	101,8	76,2	82,8	95,4	68,7	74,6	50,8	79,4	84,6	81,2	88,4	65,6		
Aug.	91,9	99,8	70,9	83,0	98,7	64,5	69,9	60,9	80,3	82,7	77,9	85,1	61,4		
Sept.	112,9	103,5	91,9	93,8	116,6	80,9	95,8	68,6	88,1	99,5	93,0	103,8	75,8		
Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,3	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,6	76,5		
Nov.	106,0	107,7	91,2	90,3	107,6	74,5	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8	72,6		
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>															
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4		
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7		
1992 Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,1	84,3	118,7	73,0	102,7	105,0	100,4	111,4	74,6		
Nov.	103,3	101,6	93,6	97,3	111,6	84,9	105,4	68,6	95,2	99,9	98,1	101,5	72,5		
Dez.	80,0	79,4	65,7	69,6	134,4	90,3	82,9	56,3	83,5	89,9	95,7	83,0	78,3		
1993 Jan.	88,0	101,5	85,8	91,6	95,0	62,7	77,0	65,9	92,1	84,9	82,9	90,4	60,6		
Febr.	92,6	95,8	88,7	88,0	80,0	67,7	84,3	64,3	92,6	88,6	84,9	92,7	65,5		
März	105,9	106,3	93,3	96,7	92,1	80,4	102,9	73,2	97,1	99,0	97,0	102,4	68,8		
April	100,2	90,6	85,6	89,2	90,3	71,8	92,4	64,0	91,8	89,2	85,5	97,0	69,4		
Mai	95,8	97,1	82,9	85,8	90,5	75,0	89,1	50,5	89,0	86,3	85,0	91,9	59,2		
Juni	99,0	101,5	88,9	90,2	101,4	79,7	88,5	64,2	86,7	91,8	90,2	95,5	68,0		
Juli	83,7	102,1	76,8	83,3	95,8	69,1	75,1	51,1	79,9	85,0	81,7	89,0	66,0		
Aug.	91,7	99,7	70,8	82,9	98,6	64,4	69,8	60,8	80,2	82,6	77,8	85,0	61,4		
Sept.	111,1	102,7	90,0	92,1	115,2	79,5	94,1	67,6	86,6	97,8	91,3	101,7	74,5		
Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	107,8	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	106,0	79,4		
Nov.	104,9	107,2	90,1	89,3	106,8	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	71,8		
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papier- und Pappe- ver- arbei- tung	Druck- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- arbei- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbei- tung	
<b>kalendermonatlich</b>															
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6	
1992	82,6	84,2	103,0	105,5	98,0	101,1	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0	
1992 Okt.	103,5	91,9	115,0	118,3	103,9	108,8	117,7	71,1	73,4	69,9	93,3	77,9	102,1	110,6	
Nov.	91,6	86,9	106,5	116,1	98,1	104,9	109,1	61,2	68,5	62,5	85,4	73,4	98,1	97,7	
Dez.	81,7	72,3	82,3	101,3	85,1	110,9	89,4	56,3	54,1	50,5	67,6	64,3	99,6	83,7	
1993 Jan.	65,8	79,1	87,0	91,1	91,4	91,1	95,8	49,9	59,6	58,4	76,8	79,8	91,0	85,7	
Febr.	64,0	80,1	90,8	102,3	91,5	88,9	99,5	54,8	62,5	60,6	80,4	85,0	89,7	92,3	
März	80,4	93,9	105,8	122,1	104,8	105,8	115,8	71,5	73,4	70,6	90,7	90,7	104,5	106,4	
April	74,9	84,3	96,7	107,6	90,6	95,5	105,7	58,4	58,0	54,5	78,6	63,4	99,0	88,2	
Mai	70,2	79,3	96,6	96,9	84,3	92,2	102,5	54,4	55,1	51,2	74,1	58,8	96,9	88,4	
Juni	78,4	84,8	102,7	105,2	96,5	99,5	110,5	53,7	61,4	56,9	81,6	68,6	105,2	100,4	
Juli	75,1	69,9	97,0	82,6	91,1	93,8	100,8	44,9	50,7	44,5	63,6	74,6	97,0	107,2	
Aug.	77,0	65,2	95,5	87,1	96,3	91,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,7	74,2	98,0	106,5	
Sept.	94,8	80,8	105,5	118,5	99,0	100,5	113,4	59,6	71,3	68,4	85,9	82,0	103,4	107,2	
Okt.	96,2	82,0	109,0	116,2	99,3	101,5	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,7	104,4	
Nov.	94,0	79,1	110,1	116,7	97,8	101,8	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,2	98,0	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>															
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1	
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,8	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4	
1992 Okt.	104,4	92,4	115,6	119,4	104,8	109,4	118,8	71,9	74,1	70,6	94,3	78,6	102,9	112,0	
Nov.	91,3	86,7	106,3	115,8	97,8	104,7	108,8	60,9	68,3	62,3	85,1	73,1	97,9	97,3	
Dez.	79,2	70,6	80,8	97,9	82,4	108,6	86,5	54,1	52,3	48,8	64,9	62,4	96,8	80,0	
1993 Jan.	68,7	81,7	89,3	95,6	95,6	93,8	100,4	52,9	62,6	61,3	81,4	83,5	94,7	91,3	
Febr.	64,6	80,6	91,3	103,2	92,2	89,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,2	85,7	90,4	93,4	
März	77,4	91,2	103,3	117,1	100,8	103,0	111,1	67,9	70,3	67,6	86,2	87,2	100,9	100,7	
April	74,6	84,2	96,6	107,2	90,3	95,3	105,4	58,2	57,8	54,3	78,3	63,2	98,7	87,8	
Mai	71,3	80,3	97,5	98,6	85,7	93,2	104,2	55,6	56,0	52,0	75,6	59,8	98,3	90,4	
Juni	75,5	82,4	100,4	100,9	92,9	97,0	106,2	51,1	58,9	54,6	77,7	66,0	101,6	95,2	
Juli	75,6	70,2	97,3	83,1	91,7	94,2	101,4	45,2	51,1	44,8	64,1	75,1	97,5	108,1	
Aug.	76,9	65,2	95,5	87,0	96,2	91,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	74,1	97,9	106,3	
Sept.	93,2	79,8	104,4	116,4	97,3	99,3	111,4	58,3	69,9	67,1	84,0	80,6	101,8	104,6	
Okt.	99,6	84,2	111,4	120,7	103,0	103,9	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	102,9	109,8	
Nov.	93,0	78,5	109,5	115,4	96,8	101,1	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3	96,6	

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhaupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1992 Okt.	127,6	125,5	123,4	121,6	131,4	125,6	80,4	127,2	117,2	128,4	130,5	143,3	159,7
Nov.	121,1	119,8	125,8	120,5	148,9	119,4	78,8	120,8	110,9	122,9	122,6	134,7	141,3
Dez.	110,7	110,5	129,8	122,9	159,9	109,1	74,7	110,3	96,0	116,6	108,1	123,9	113,5
1993 Jan.	100,6	101,2	131,6	126,8	152,8	99,0	76,9	99,8	101,6	94,1	106,8	113,0	90,3
Febr.	104,1	104,8	125,1	119,2	151,2	103,3	74,8	104,3	101,7	101,8	110,9	113,9	94,1
März	123,7	122,6	130,9	127,0	148,2	122,0	84,4	123,3	118,0	123,0	128,8	131,4	139,7
April	111,6	109,3	109,9	108,0	118,2	109,3	69,4	110,6	110,9	108,1	112,8	120,0	146,2
Mai	107,4	105,2	98,9	100,9	90,3	105,6	67,3	106,9	107,2	104,7	106,8	117,8	142,1
Juni	116,7	114,1	97,7	100,4	85,9	115,3	66,5	116,9	115,9	115,2	118,9	128,9	157,5
Juli	105,5	103,0	93,8	97,5	77,4	103,6	64,9	104,9	110,5	98,3	104,4	124,3	144,3
Aug.	103,2	100,6	93,6	96,5	80,7	101,1	65,0	102,3	107,0	94,6	104,9	124,2	143,3
Sept.	119,8	117,0	103,5	105,0	96,7	118,0	67,5	119,7	115,8	118,0	123,7	133,4	182,9
Okt.	118,6	116,1	118,3	114,6	134,3	116,0	71,8	117,5	115,5	113,6	120,9	137,6	156,9
Nov.	117,5	116,3	130,2	123,9	157,6	115,3	70,8	116,8	113,4	113,8	119,8	137,2	135,6
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	123,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1992 Okt.	128,5	126,4	123,5	121,7	131,5	126,6	80,8	128,2	117,8	129,6	131,6	144,5	181,4
Nov.	120,8	119,6	125,8	120,5	148,9	119,1	78,5	120,5	110,7	122,6	122,3	134,4	140,8
Dez.	107,8	107,7	128,7	121,9	158,6	106,1	73,5	107,2	94,4	113,0	102,9	120,2	109,2
1993 Jan.	104,4	105,0	133,1	128,2	154,5	102,9	78,9	103,7	104,1	98,4	111,6	118,3	95,4
Febr.	104,9	105,6	125,8	119,8	152,0	104,1	75,1	105,1	102,4	102,7	111,7	115,0	95,0
März	119,5	118,6	129,8	125,9	146,9	117,8	82,5	119,0	115,3	118,2	123,9	126,2	133,1
April	111,3	109,1	109,5	107,6	117,8	109,0	69,3	110,4	110,7	107,8	112,5	119,6	145,7
Mai	108,9	106,6	99,1	101,1	90,5	107,1	67,9	108,4	108,2	106,4	108,5	119,7	144,9
Juni	112,9	110,4	96,9	99,6	85,2	111,4	65,0	113,0	113,3	110,8	112,6	123,9	150,2
Juli	106,0	103,5	94,0	97,7	77,6	104,2	65,2	105,5	110,8	98,9	105,0	125,0	145,4
Aug.	103,1	100,5	93,5	96,4	80,6	101,0	64,9	102,2	107,0	94,5	104,8	124,1	143,1
Sept.	118,0	115,3	103,1	104,6	96,3	116,2	66,8	117,9	114,6	116,0	121,6	131,1	159,5
Okt.	122,3	119,6	119,2	115,5	135,4	119,7	73,4	121,2	117,9	117,7	125,2	142,3	164,0
Nov.	116,4	115,3	129,8	123,6	157,2	114,3	70,4	115,7	112,7	112,6	118,6	135,8	133,9
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölvor- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1992 Okt.	163,3	155,7	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	125,9	104,9	95,2	132,1	118,5
Nov.	147,4	134,6	70,1	93,9	97,7	112,7	131,6	78,4	114,4	93,3	83,7	122,9	113,4
Dez.	119,9	108,6	63,2	86,9	113,0	114,8	106,6	60,1	91,1	67,5	63,0	89,0	101,7
1993 Jan.	104,0	75,4	69,1	85,1	110,7	115,8	81,8	73,3	101,4	78,2	73,1	101,6	109,0
Febr.	105,9	81,2	66,9	78,7	102,3	102,1	90,4	78,7	108,5	84,3	76,3	115,0	108,0
März	150,6	127,8	74,7	89,3	119,0	110,4	127,7	90,3	125,6	100,3	91,7	136,8	123,9
April	153,3	138,5	66,4	77,9	76,5	113,2	134,0	82,2	109,2	85,6	78,2	121,0	115,6
Mai	148,5	135,1	63,7	74,9	70,4	112,3	133,6	82,0	104,9	81,0	73,7	110,6	109,5
Juni	165,0	149,3	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,9	83,5	123,0	118,9
Juli	152,4	135,5	61,1	75,1	74,8	123,7	140,3	81,0	106,5	67,2	60,7	111,2	114,1
Aug.	150,9	135,0	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,6	70,4	64,2	108,0	107,1
Sept.	171,8	153,3	64,7	80,6	88,9	121,8	150,2	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,8
Okt.	165,2	147,9	62,7	87,9	89,9	117,8	147,1	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
Nov.	146,3	123,9	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1992 Okt.	164,9	157,6	77,0	93,6	97,0	109,1	150,9	87,5	127,1	106,1	96,3	133,6	119,0
Nov.	147,0	134,1	69,8	93,4	97,2	112,7	131,3	78,3	114,1	93,0	83,5	122,5	113,2
Dez.	115,7	102,2	62,2	85,5	111,1	114,8	103,7	59,2	87,8	65,0	60,5	85,5	100,2
1993 Jan.	109,4	80,1	70,9	87,4	113,6	115,8	85,0	75,0	106,6	82,7	77,5	107,6	111,4
Febr.	106,9	82,1	67,2	79,0	102,7	103,4	91,1	79,0	109,6	85,2	77,1	116,2	108,4
März	144,0	121,2	73,0	87,2	116,2	110,4	123,4	88,4	120,1	95,5	87,1	130,1	121,5
April	152,8	138,0	66,3	77,8	76,4	113,2	133,6	82,1	108,9	85,3	77,9	120,6	115,4
Mai	151,2	138,0	64,3	75,6	71,0	112,3	135,4	82,7	106,7	82,6	75,2	112,8	110,4
Juni	158,0	141,8	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,7
Juli	153,4	136,6	61,3	75,4	75,1	123,7	141,0	81,3	107,1	67,7	61,2	112,0	114,4
Aug.	150,7	134,8	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,4	70,3	64,1	107,8	107,1
Sept.	168,4	149,8	64,0	79,7	68,2	121,8	147,9	85,2	112,7	89,9	82,8	124,1	114,8
Okt.	172,0	155,2	64,1	89,9	91,9	117,8	151,8	85,7	115,9	92,0	83,2	129,9	120,1
Nov.	144,6	122,2	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Me- schinen- bau	Straßen- fahrzeu- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeu- gen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeu- bau	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6	
1992 Okt.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,5	113,9	138,4	72,4	129,0	141,8	119,6	145,0	85,7	
Nov.	135,9	131,5	101,6	112,9	132,0	116,2	124,3	65,5	120,8	137,3	116,8	132,9	83,4	
Dez.	108,3	104,6	73,7	82,8	162,4	126,8	100,8	58,4	109,1	126,2	116,1	111,8	93,7	
1993 Jan.	111,3	128,4	87,3	101,5	110,0	81,0	88,0	60,9	111,6	110,9	96,1	113,5	67,2	
Febr.	120,8	123,1	84,2	101,7	89,2	80,9	99,4	61,1	116,2	119,0	101,8	121,1	75,2	
März	144,6	139,5	105,1	116,7	110,0	113,5	126,4	72,1	127,9	138,5	121,5	140,4	82,0	
April	131,4	117,2	92,4	103,8	105,8	97,7	109,5	60,8	116,7	121,1	103,6	126,9	81,2	
Mai	123,8	124,9	87,3	97,9	105,0	101,1	104,2	56,4	111,0	115,8	101,0	117,8	67,0	
Juni	134,7	133,2	99,8	108,8	124,3	112,2	108,7	60,8	114,2	129,1	112,8	129,5	82,3	
Juli	108,5	131,3	81,9	95,7	112,0	92,3	88,7	46,4	100,6	113,5	97,8	115,6	77,1	
Aug.	120,6	130,1	76,2	95,6	114,8	87,2	82,8	57,3	101,7	111,9	94,1	110,8	72,3	
Sept.	147,6	133,2	99,1	108,1	132,0	109,4	112,5	66,1	111,6	136,5	111,9	135,0	88,1	
Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,2	100,4	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	132,0	88,1	
Nov.	138,6	137,5	97,8	103,8	122,8	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,7	130,2	84,0	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1	
1992 Okt.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,3	114,9	139,7	72,9	130,1	143,0	120,7	146,6	86,5	
Nov.	135,6	131,4	101,3	112,6	131,8	115,9	123,9	65,4	120,5	137,0	116,5	132,5	83,2	
Dez.	105,0	103,1	71,0	80,1	158,9	122,8	97,5	56,9	105,7	122,4	112,5	107,7	90,7	
1993 Jan.	116,2	130,9	92,0	106,3	113,3	84,7	92,1	63,2	116,7	115,8	100,5	119,6	70,4	
Febr.	121,8	123,6	95,1	102,6	89,7	91,7	100,3	61,5	117,2	119,9	102,7	122,3	75,8	
März	139,2	137,1	100,3	112,1	107,1	109,0	121,4	69,7	122,9	133,3	116,8	134,1	78,7	
April	131,0	117,1	92,1	103,5	105,6	97,4	109,2	60,6	116,4	120,8	103,3	126,5	81,0	
Mai	125,7	125,8	88,9	99,6	106,1	102,7	105,9	57,2	112,8	117,6	102,6	120,0	68,2	
Juni	129,8	131,0	95,4	104,5	121,1	108,0	104,5	58,9	109,9	124,4	108,6	123,8	79,0	
Juli	109,2	131,6	82,4	96,3	112,5	92,8	89,3	46,6	101,2	114,2	98,3	116,4	77,6	
Aug.	120,4	130,0	76,1	95,5	114,7	87,1	82,7	57,2	101,6	111,8	94,0	110,7	72,2	
Sept.	145,1	132,2	97,1	106,2	130,5	107,5	110,5	65,1	109,7	134,2	110,0	132,3	86,4	
Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,1	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,7	91,4	
Nov.	137,2	136,9	96,6	102,7	121,9	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,6	83,0	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papi- er- und Pappe- ver- arbei- tung	Drucke- rei, Vervi- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- arbei- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbei- tung
<b>kalendermonatlich</b>														
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1992 Okt.	157,2	93,9	146,0	147,8	137,9	139,7	166,7	90,1	72,0	59,1	100,3	76,9	149,8	127,2
Nov.	136,7	90,0	134,5	144,7	130,8	134,8	154,4	76,3	67,4	52,6	91,6	72,3	143,6	112,5
Dez.	121,8	74,2	104,3	125,3	114,0	142,5	126,2	70,4	53,3	42,7	72,7	64,2	134,5	97,6
1993 Jan.	102,1	82,1	111,6	113,0	121,6	116,8	135,2	61,3	59,4	50,8	82,6	77,4	117,9	100,8
Febr.	98,1	82,5	115,3	125,9	121,4	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,6	82,0	116,2	108,3
März	122,2	97,1	133,4	151,9	139,4	135,5	163,1	88,1	73,6	62,1	97,8	87,6	134,3	124,1
April	115,5	86,9	120,8	133,5	120,1	121,8	148,5	72,7	58,2	47,6	84,9	61,5	126,7	103,3
Mai	109,3	82,0	119,8	120,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,9	45,3	79,8	57,0	123,3	104,1
Juni	122,8	87,0	129,3	130,3	128,7	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	66,8	133,2	118,1
Juli	118,2	73,0	120,5	101,8	121,4	119,5	140,4	55,8	51,6	38,9	67,5	70,9	123,5	126,3
Aug.	123,0	66,9	117,6	107,7	130,9	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	71,5	124,2	124,2
Sept.	146,1	82,8	129,8	146,3	131,3	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,5	79,1	137,1	124,3
Okt.	145,5	84,8	134,8	143,0	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,5	144,1	121,6
Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4	114,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1992 Okt.	158,5	94,4	146,8	149,2	139,1	140,5	168,2	91,1	72,7	59,6	101,5	77,6	150,9	128,8
Nov.	136,3	89,8	134,3	144,3	130,4	134,6	154,0	76,0	67,3	52,5	91,3	72,0	143,3	112,1
Dez.	118,1	72,5	102,3	121,2	110,4	139,5	122,1	67,5	51,5	41,3	69,8	62,2	131,0	93,4
1993 Jan.	106,6	84,9	114,7	118,5	127,2	120,3	141,6	65,0	62,3	53,3	87,5	80,9	122,7	107,4
Febr.	98,9	83,1	115,8	128,1	122,4	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,7	117,1	109,6
März	117,7	94,3	130,1	145,6	134,0	132,0	156,5	83,7	70,5	59,5	93,0	84,2	129,7	117,5
April	115,2	86,7	120,6	133,1	119,8	121,6	148,0	72,4	57,9	47,4	84,6	61,4	126,4	102,9
Mai	110,9	82,9	120,9	122,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,8	46,1	81,4	57,9	125,1	106,5
Juni	118,3	84,5	126,3	125,1	123,8	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	64,3	128,7	111,9
Juli	118,9	73,3	120,9	102,5	122,1	120,0	141,3	56,2	52,0	39,2	68,1	71,3	124,1	127,4
Aug.	122,8	66,8	117,6	107,6	130,7	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	71,4	124,1	124,0
Sept.	143,7	81,7	128,4	143,6	129,0	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,5	77,8	135,1	121,3
Okt.	150,5	87,1	137,9	148,6	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,2	127,8
Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2	112,6

<sup>1)</sup> Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1992	79,2	68,1	97,0	.	.	62,9	50,6	64,9	78,7	51,0	74,2	94,8	129,3
1992 Okt.	86,7	72,5	101,3	.	.	67,3	47,6	70,4	86,5	54,3	83,0	103,6	151,0
1992 Nov.	86,2	73,7	105,4	.	.	68,0	48,6	71,1	81,5	59,8	80,3	95,5	142,4
1992 Dez.	80,9	73,4	108,1	.	.	67,2	49,3	70,0	68,9	62,3	74,5	100,8	114,8
1993 Jan.	70,7	63,3	112,3	.	.	54,5	46,7	55,8	68,0	41,7	71,4	82,9	104,0
1993 Febr.	70,7	64,9	103,1	.	.	58,1	42,1	60,6	69,7	48,9	74,7	84,3	96,6
1993 März	84,3	72,3	101,7	.	.	66,9	42,0	71,0	81,7	55,5	87,8	105,3	138,7
1993 April	81,4	66,9	87,1	.	.	63,2	41,4	66,7	84,2	49,9	82,4	98,1	146,8
1993 Mai	78,8	65,1	97,7	.	.	59,3	37,3	62,8	81,5	45,1	79,1	95,0	140,4
1993 Juni	90,5	74,4	96,7	.	.	70,4	39,2	75,4	93,1	59,8	87,4	104,9	162,6
1993 Juli	84,2	68,4	92,4	.	.	64,0	33,7	68,9	91,4	51,7	80,0	98,6	155,2
1993 Aug.	84,5	68,9	99,4	.	.	63,4	29,9	68,8	90,1	50,8	79,9	103,6	154,8
1993 Sept.	95,5	79,2	104,1	.	.	74,7	34,3	81,2	98,7	66,8	92,8	106,3	169,1
1993 Okt.	97,8	79,1	126,9	.	.	70,5	38,0	75,7	94,7	59,4	92,9	101,0	182,0
1993 Nov.	97,4	82,9	128,9	.	.	74,6	43,4	79,6	94,7	64,2	96,2	107,1	163,0

<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	68,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1992	78,9	67,8	96,7	.	.	62,6	50,4	64,6	78,5	50,7	73,9	94,3	128,7
1992 Okt.	87,4	72,9	101,4	.	.	67,8	48,0	71,0	87,1	54,7	83,6	104,5	152,7
1992 Nov.	86,0	73,6	105,4	.	.	67,8	48,3	71,0	81,3	59,7	80,1	95,3	142,0
1992 Dez.	78,8	71,8	107,2	.	.	65,4	48,6	68,1	67,6	60,5	72,4	97,7	110,3
1993 Jan.	73,4	65,3	113,6	.	.	56,6	48,0	58,0	70,0	43,5	74,3	86,6	110,0
1993 Febr.	71,2	65,4	103,6	.	.	58,5	42,3	61,1	70,2	49,2	75,2	84,9	97,6
1993 März	81,5	70,2	100,8	.	.	64,7	41,0	69,5	79,5	53,5	84,6	101,3	132,1
1993 April	81,2	66,7	86,8	.	.	63,1	41,3	66,5	84,0	49,7	82,2	97,8	146,3
1993 Mai	79,9	65,8	97,9	.	.	60,0	37,6	63,7	82,4	45,8	80,3	96,5	143,2
1993 Juni	87,4	72,4	96,0	.	.	68,1	38,3	72,9	90,6	57,6	84,4	101,0	155,0
1993 Juli	84,6	68,7	92,6	.	.	64,3	33,8	69,3	91,7	52,0	80,5	99,1	156,3
1993 Aug.	84,4	68,8	99,3	.	.	63,3	29,8	68,8	90,0	50,8	79,9	103,5	154,6
1993 Sept.	94,1	78,2	103,7	.	.	73,6	33,9	80,0	97,5	65,7	91,3	104,5	165,5
1993 Okt.	101,0	81,1	127,9	.	.	72,7	38,8	78,2	97,2	61,4	96,1	104,6	190,3
1993 Nov.	96,6	82,3	128,6	.	.	73,9	43,2	78,9	94,0	63,6	95,3	106,0	160,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralgüterverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempargießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	91,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1992 Okt.	137,4	163,8	—	.	.	135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
1992 Nov.	130,0	154,2	—	.	.	140,1	118,3	62,7	89,1	36,3	37,1	136,9	59,0
1992 Dez.	106,8	122,4	—	.	.	134,2	89,7	48,9	77,3	29,1	30,0	112,5	52,9
1993 Jan.	106,0	102,2	—	.	.	138,2	68,5	53,5	95,7	35,6	35,2	129,1	53,5
1993 Febr.	101,0	92,5	—	.	.	129,1	74,4	53,6	90,0	37,1	36,7	172,6	54,6
1993 März	133,4	143,7	—	.	.	106,7	114,3	69,4	98,7	40,9	41,4	211,5	62,0
1993 April	131,2	161,6	—	.	.	126,0	137,3	63,8	90,1	35,3	34,9	164,3	56,7
1993 Mai	125,9	154,1	—	.	.	143,2	135,4	22,2	87,3	31,8	31,2	175,2	54,3
1993 Juni	146,5	177,9	—	.	.	130,8	159,2	66,7	101,5	42,6	42,9	198,9	58,7
1993 Juli	141,1	168,6	—	.	.	146,2	158,5	67,9	91,4	32,7	32,0	174,2	57,5
1993 Aug.	139,8	169,0	—	.	.	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,4	54,8
1993 Sept.	153,5	183,8	—	.	.	134,4	181,7	74,7	98,5	40,2	40,7	218,5	59,0
1993 Okt.	164,9	198,2	—	.	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
1993 Nov.	154,0	171,6	—	.	.	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,1	62,0

<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1992 Okt.	138,8	165,8	—	.	.	135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9
1992 Nov.	129,6	153,7	—	.	.	140,1	118,1	62,6	88,9	36,2	37,0	136,4	58,9
1992 Dez.	103,0	117,3	—	.	.	134,2	87,3	48,1	74,6	27,9	28,8	108,0	52,1
1993 Jan.	111,5	108,6	—	.	.	138,2	71,3	54,7	100,6	37,7	37,3	136,6	54,6
1993 Febr.	101,9	93,5	—	.	.	130,9	74,9	53,9	90,8	37,5	37,1	174,4	54,8
1993 März	127,6	136,3	—	.	.	106,7	110,4	68,0	94,4	38,9	39,3	201,1	60,8
1993 April	130,8	161,0	—	.	.	126,0	136,9	63,7	89,8	35,1	34,7	163,7	56,7
1993 Mai	128,2	157,4	—	.	.	143,2	137,3	22,4	88,9	32,5	31,9	178,9	54,7
1993 Juni	140,3	169,0	—	.	.	130,8	153,9	65,4	97,2	40,5	40,8	189,4	57,6
1993 Juli	142,0	169,9	—	.	.	146,2	159,2	68,1	91,9	32,9	32,2	175,5	57,7
1993 Aug.	139,6	168,7	—	.	.	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,1	54,8
1993 Sept.	150,5	179,6	—	.	.	134,4	179,0	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,5
1993 Okt.	171,7	208,0	—	.	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
1993 Nov.	152,2	169,2	—	.	.	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile  
 Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren

kalendermonatlich

1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	-	47,5	23,5	108,6	33,8
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	-	48,0	29,3	121,7	20,3
1992 Okt.	41,4	95,8	45,4	97,6	144,7	29,0	79,6	40,7	-	58,3	17,0	131,2	19,3
Nov.	38,9	85,5	41,0	113,9	152,4	34,0	81,1	43,9	-	55,1	117,5	122,1	22,4
Dez.	28,9	63,3	33,9	88,2	179,4	41,1	70,5	31,1	-	80,4	25,2	114,3	16,0
1993 Jan.	25,4	89,3	45,8	94,9	114,7	21,9	62,0	40,0	-	40,2	18,0	115,6	18,2
Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	140,4	27,8	67,6	40,6	-	46,2	20,1	118,8	20,9
März	35,9	94,6	53,3	117,6	144,7	31,0	92,4	48,5	-	53,4	19,7	134,5	20,7
April	42,8	79,1	44,9	97,3	134,9	26,3	90,4	41,6	-	47,2	11,1	129,9	15,5
Mai	39,0	78,3	43,5	91,7	130,9	25,1	86,6	18,4	-	40,7	14,9	124,3	20,4
Juni	44,0	90,0	54,9	105,5	155,2	37,8	91,6	46,6	-	53,0	25,6	143,2	21,7
Juli	40,3	88,1	40,9	92,4	148,8	31,7	71,1	35,8	-	44,5	16,7	137,8	17,1
Aug.	38,4	57,2	41,4	100,6	162,0	27,8	76,6	40,2	-	44,0	19,1	120,6	8,8
Sept.	48,2	95,3	45,9	113,4	223,6	38,6	100,5	42,8	-	52,6	27,3	138,9	18,4
Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	169,9	33,5	101,8	41,9	-	53,4	24,5	127,9	18,1
Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,6	35,7	99,3	43,3	-	57,9	28,7	140,7	40,9

arbeitstäglich bereinigt

1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	-	47,7	23,6	109,4	33,9
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	-	47,8	29,1	121,1	20,2
1992 Okt.	41,7	96,1	45,9	98,5	145,5	29,3	80,4	41,0	-	58,7	17,2	132,5	19,4
Nov.	38,8	85,4	40,8	113,7	152,1	33,9	80,9	43,8	-	55,0	117,2	121,7	22,3
Dez.	28,0	62,4	32,7	85,3	175,6	39,8	68,2	30,3	-	58,8	24,4	110,1	15,5
1993 Jan.	26,5	91,0	48,3	99,3	118,3	22,9	64,9	41,5	-	42,0	18,8	121,9	19,1
Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	141,2	27,8	68,2	40,9	-	46,6	20,3	120,0	21,1
März	34,6	93,0	50,8	112,9	140,9	29,8	88,8	46,9	-	51,4	18,9	128,4	19,9
April	42,7	79,0	44,7	97,1	134,6	26,2	90,1	41,5	-	47,0	11,1	129,5	15,4
Mai	39,5	76,8	44,3	93,2	132,4	25,5	87,7	16,6	-	41,2	15,1	126,6	20,8
Juni	42,5	88,5	52,4	101,3	151,2	36,3	88,1	45,1	-	51,1	24,6	136,9	20,8
Juli	40,6	88,4	41,2	92,9	149,4	31,8	71,5	38,0	-	44,7	16,8	138,8	17,2
Aug.	38,4	57,2	41,3	100,5	161,9	27,8	76,6	40,2	-	43,9	19,1	120,5	8,8
Sept.	47,4	94,6	44,9	111,4	220,9	37,9	98,7	42,2	-	51,8	26,9	136,1	18,1
Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,1	34,7	105,6	43,2	-	55,4	25,4	133,4	18,8
Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,3	35,3	98,3	42,9	-	57,3	28,4	139,0	40,4

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Druck- erei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung

kalendermonatlich

1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	142,8	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1992 Okt.	42,7	65,3	93,7	90,5	89,0	155,1	134,7	16,3	25,9	27,1	34,0	26,4	100,6	117,1
Nov.	45,0	52,8	86,7	93,8	85,5	148,6	129,3	17,7	24,4	25,0	32,3	26,1	93,8	103,1
Dez.	40,5	43,7	59,2	85,2	71,9	152,8	119,2	14,6	19,2	19,7	25,5	23,8	108,1	77,1
1993 Jan.	22,6	48,8	68,7	82,6	83,5	135,8	124,7	17,9	15,9	16,3	28,8	23,6	84,9	74,1
Febr.	27,6	56,1	74,9	91,6	91,5	132,6	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,8	85,4	79,0
März	37,7	64,1	91,7	104,4	101,7	159,3	161,3	19,4	18,7	17,1	32,5	29,9	108,0	93,6
April	35,8	57,6	86,5	93,5	87,0	152,5	162,7	14,1	16,2	15,2	28,3	29,2	103,4	74,6
Mai	33,8	52,6	85,2	82,0	78,8	153,6	169,2	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
Juni	41,1	61,2	88,8	90,9	98,4	159,1	200,3	12,0	16,0	13,7	33,9	25,7	110,4	80,5
Juli	36,5	47,3	87,7	74,4	85,4	151,1	201,4	10,7	12,5	12,3	30,3	27,5	101,8	84,3
Aug.	42,1	36,9	92,5	81,4	90,9	149,0	191,8	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,7	94,5
Sept.	48,0	52,1	103,9	113,7	105,1	139,9	237,7	7,1	19,3	18,4	34,9	31,8	106,9	103,8
Okt.	55,3	52,6	108,9	112,8	101,8	138,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	27,9	102,4	95,0
Nov.	59,0	47,0	109,5	122,8	102,4	142,4	247,8	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,4	87,9

arbeitstäglich bereinigt

1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	142,3	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1992 Okt.	43,1	65,7	94,2	91,3	89,7	156,0	136,0	16,5	26,1	27,3	34,4	26,6	101,4	118,8
Nov.	44,9	52,7	86,6	93,6	85,3	146,3	129,0	17,6	24,3	24,9	32,2	26,0	93,6	102,7
Dez.	39,3	42,7	58,2	82,3	69,7	149,6	115,3	14,0	18,6	19,1	24,5	23,0	103,2	73,8
1993 Jan.	23,6	50,3	70,4	86,7	87,3	139,9	130,6	18,9	16,6	17,1	30,4	24,7	88,4	78,9
Febr.	27,8	56,4	75,3	92,4	92,2	133,3	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,0	86,1	79,9
März	36,4	62,3	89,6	100,1	97,7	155,1	154,8	18,4	17,9	16,4	30,9	28,7	104,2	88,6
April	35,7	57,5	86,4	93,3	86,8	152,2	162,2	14,0	16,2	15,2	28,3	29,1	103,1	74,3
Mai	34,3	53,3	86,1	83,5	80,1	155,2	172,0	11,2	12,7	11,5	28,3	26,4	102,1	71,6
Juni	39,6	59,6	88,8	87,2	94,7	155,1	192,4	11,4	15,4	13,2	32,2	24,8	106,6	76,3
Juli	36,8	47,5	88,0	74,8	85,9	151,7	202,6	10,8	12,6	12,4	30,6	27,7	102,3	85,0
Aug.	42,1	36,9	92,5	81,3	90,8	148,9	191,6	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,5	94,3
Sept.	47,2	51,4	102,7	111,6	103,2	138,3	233,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,3	105,2	101,2
Okt.	57,2	54,0	111,6	117,2	105,6	142,2	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	28,9	105,7	99,9
Nov.	58,4	46,6	108,7	121,5	101,4	141,4	245,1	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,4	86,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schmitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Bildung und Kultur

## Zum Aufsatz: „Pressestatistik“ Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, ausgewählte Kosten sowie Zeitungen und Zeitschriften

Unternehmensart Berichtsjahr <sup>1)</sup>	Unter- nehmen	Beschäftigte			Umsatz <sup>2)</sup>				Aus- gewählte Kosten <sup>3)</sup>	Verlegte		
		ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter		eigenen Zeitung und Zeit- schriften		eigenen Zeitung und Zeitschriften	Zeitungen (Haupt- aus- gaben)	Zeit- schriften
			Redak- teure	Tech- nisches Personal		Vertrieb von	Anzeigen in					
Anzahl		Mill. DM				Anzahl						
<b>Unternehmen des Verlagsgewerbes<sup>4)</sup></b>												
1980	1 964	197 323	13 302	38 299	21 207	15 774	6 334	9 440	12 582	333	5 530	
1981	2 043	192 800	14 128	38 418	22 682	16 778	6 954	9 823	13 695	336	5 607	
1982	2 052	198 481	14 345	37 658	23 814	17 602	7 583	10 020	14 180	335	5 877	
1983	2 100	203 705	14 719	36 689	25 155	18 773	7 923	10 850	14 682	336	5 999	
1984	2 108	206 032	15 151	35 587	26 242	19 665	8 046	11 619	15 205	333	6 117	
1985	2 176	210 952	15 682	35 941	27 175	20 295	8 342	11 953	15 973	330	6 183	
1986	2 223	213 193	16 254	36 319	28 575	21 136	8 564	12 572	16 633	331	6 197	
1987	2 463	226 845	16 767	34 749	29 817	22 157	9 031	13 125	17 286	326	6 809	
1988	2 452	240 075	17 072	33 550	31 096	22 988	9 269	13 719	18 068	327	6 894	
1989	2 481	248 177	17 459	33 113	32 797	24 177	9 630	14 546	18 956	323	7 069	
1990	2 564	252 979	18 514	33 230	35 518	25 681	10 485	15 196	20 238	324	7 262	
1991	2 722	287 512	22 139	33 728	40 000	28 936	11 758	17 178	23 057	359	7 772	
<b>Zeitungsverlage</b>												
1980	309	131 221	8 639	26 920	10 565	9 003	3 018	5 985	6 762	331	289	
1981	311	124 297	9 142	26 353	10 894	9 217	3 251	5 966	7 147	334	296	
1982	309	130 748	9 329	26 312	11 566	9 728	3 661	6 068	7 518	333	326	
1983	310	130 484	9 532	25 822	12 314	10 435	3 829	6 606	7 729	334	348	
1984	307	132 027	9 693	25 338	12 699	10 762	3 867	6 895	7 876	330	358	
1985	304	134 308	9 915	25 580	13 115	11 066	4 018	7 048	8 239	324	371	
1986	305	133 513	10 261	24 942	13 719	11 587	4 228	7 360	8 597	325	384	
1987	299	134 185	10 549	24 469	14 127	12 006	4 432	7 575	8 906	321	415	
1988	297	141 322	10 628	23 087	14 425	12 375	4 529	7 845	9 217	320	386	
1989	295	146 772	10 923	22 885	15 431	13 131	4 755	8 376	9 687	318	393	
1990	293	146 692	11 590	23 379	16 532	13 796	5 070	8 726	10 309	320	404	
1991	321	176 846	14 524	26 133	18 646	15 741	5 794	9 947	11 801	356	411	
<b>Zeitschriftenverlage</b>												
1980	1 312	47 002	4 097	8 620	7 486	6 216	2 933	3 283	4 714	1	3 935	
1981	1 386	49 793	4 320	8 747	8 513	6 999	3 315	3 684	5 369	1	4 167	
1982	1 385	49 732	4 370	8 051	8 919	7 343	3 572	3 771	5 531	-	4 264	
1983	1 443	56 050	4 499	8 191	9 429	7 762	3 714	4 048	5 819	-	4 322	
1984	1 445	58 101	4 768	8 161	10 123	8 313	3 793	4 519	6 239	1	4 389	
1985	1 497	60 330	5 053	8 277	10 530	8 596	3 898	4 898	6 557	4	4 446	
1986	1 545	62 257	5 160	8 552	10 799	8 793	3 830	4 963	6 694	5	4 384	
1987	1 777	75 287	5 317	8 525	11 532	9 400	4 089	5 111	7 032	3	4 943	
1988	1 770	81 511	5 640	8 683	12 248	9 835	4 210	5 625	7 441	6	5 047	
1989	1 786	83 847	5 871	8 631	12 645	10 164	4 251	5 913	7 772	5	5 177	
1990	1 850	87 739	6 148	8 189	13 486	10 981	4 778	6 203	8 293	4	5 321	
1991	1 980	90 989	6 834	5 644	14 698	12 117	5 267	6 850	9 209	2	5 739	
<b>Sonstige Verlage<sup>4)</sup></b>												
1980	343	19 100	566	2 759	3 155	555	383	172	1 106	1	1 306	
1981	346	18 710	666	3 318	3 275	561	388	173	1 178	1	1 344	
1982	358	18 001	646	3 295	3 329	531	350	181	1 130	2	1 287	
1983	347	17 171	688	2 678	3 412	576	379	198	1 134	2	1 329	
1984	356	15 904	690	2 088	3 420	590	386	204	1 090	2	1 370	
1985	375	16 314	714	2 104	3 530	632	426	207	1 176	2	1 366	
1986	373	17 423	833	1 825	4 057	756	506	249	1 341	1	1 429	
1987	387	17 373	901	1 755	4 158	750	510	240	1 347	2	1 451	
1988	385	17 242	804	1 780	4 423	779	530	249	1 410	1	1 461	
1989	400	17 558	665	1 597	4 720	882	625	257	1 497	-	1 499	
1990	421	18 548	776	1 662	5 501	905	637	268	1 636	-	1 537	
1991	421	19 677	781	1 951	6 656	1 078	698	381	2 047	1	1 622	
<b>Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes<sup>4)</sup></b>												
1980	453	30 215	539	11 673	3 113	518	223	295	1 221	35	713	
1981	450	26 369	505	10 112	2 926	465	221	244	1 139	29	679	
1982	459	22 161	369	8 888	2 851	383	188	196	1 008	29	695	
1983	462	22 631	358	9 163	3 052	383	185	198	1 040	23	703	
1984	459	25 139	412	10 411	3 492	409	196	213	1 218	25	700	
1985	471	27 470	453	10 940	3 857	408	183	225	1 272	27	710	
1986	463	26 130	477	10 832	3 760	427	193	234	1 263	25	711	
1987	529	30 418	533	11 818	5 303	487	216	271	1 413	28	833	
1988	513	29 986	709	11 377	5 336	585	260	325	1 475	29	817	
1989	489	30 011	649	11 616	5 628	577	240	338	1 486	27	762	
1990	521	31 049	663	12 052	6 298	624	277	347	1 668	28	844	
1991	568	34 341	788	11 920	5 542	733	327	406	1 945	30	968	

1) Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet; 1991: Deutschland. - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 3) Personalkosten, Verbrauch von Druckpapier sowie Fremdleistungen der technischen Herstellung für eigene Zeitungen oder Zeitschriften, Zustellkosten. - 4) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

**Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. Dezember 1991  
sowie nach Beschäftigtengrößenklassen  
Deutschland**

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Unter- nehmen	Beschäftigte							Außerdem freie Mitarbeiter
		insgesamt	Tätige Inhaber	Redaktionsangehörige			Zusteller	Sonstige	
				Redakteure	Volontäre	Sonstige			
<b>Zeitungsverlage</b>									
bis 9 .....	13	58	8	7	1	8	4	30	36
10 – 19 .....	22	308	11	50	8	17	27	195	131
20 – 49 .....	25	935	9	217	45	46	115	503	398
50 – 99 .....	45	3 178	24	440	108	137	1 065	1 404	608
100 – 199 .....	52	7 463	27	724	121	161	3 214	3 216	1 291
200 – 499 .....	69	23 291	28	1 952	279	491	12 550	7 991	4 963
500 – 999 .....	41	29 295	9	3 129	371	943	10 590	14 253	4 819
1 000 und mehr .....	54	112 318	3	8 005	764	3 528	61 374	38 644	16 044
<b>Zusammen .....</b>	<b>321</b>	<b>176 846</b>	<b>119</b>	<b>14 524</b>	<b>1 697</b>	<b>5 331</b>	<b>88 939</b>	<b>66 236</b>	<b>28 290</b>
dagegen 1990 .....	293	146 692	120	11 590	1 436	4 417	72 343	56 786	24 019

<b>Zeitschriftenverlage</b>									
bis 3 .....	603	1 193	379	87	11	170	2	544	1 354
4 – 9 .....	592	3 447	362	433	61	568	30	1 993	1 689
10 – 19 .....	269	3 518	73	487	83	359	168	2 348	1 291
20 – 49 .....	256	7 715	64	1 061	144	763	908	4 775	2 144
50 – 99 .....	97	6 826	16	689	51	503	1 691	3 876	894
100 – 199 .....	87	12 015	23	797	72	555	5 600	4 968	1 496
200 – 499 .....	55	16 228	3	670	52	423	9 820	5 260	872
500 und mehr .....	31	40 047	1	2 610	169	1 658	25 053	10 556	974
<b>Zusammen .....</b>	<b>1 980</b>	<b>90 989</b>	<b>921</b>	<b>6 834</b>	<b>643</b>	<b>4 999</b>	<b>43 272</b>	<b>34 320</b>	<b>10 714</b>
dagegen 1990 .....	1 850	87 739	993	6 148	601	5 059	40 562	34 376	10 051

<b>Sonstige Verlage<sup>1)</sup></b>									
bis 3 .....	76	145	52	4	–	23	–	66	58
4 – 9 .....	124	751	53	41	8	73	1	575	282
10 – 19 .....	63	846	8	49	7	82	–	700	141
20 – 49 .....	72	2 209	31	101	8	164	8	1 897	782
50 – 99 .....	38	2 761	9	164	7	118	–	2 463	451
100 – 199 .....	28	4 175	6	167	9	192	71	3 730	96
200 – 499 .....	14	4 661	6	126	7	107	200	4 215	324
500 und mehr .....	6	4 129	4	129	13	178	–	3 805	62
<b>Zusammen .....</b>	<b>421</b>	<b>19 667</b>	<b>169</b>	<b>781</b>	<b>59</b>	<b>937</b>	<b>280</b>	<b>17 451</b>	<b>2 196</b>
dagegen 1990 .....	421	18 548	206	776	69	867	123	16 507	2 233

<b>Unternehmen des Verlagsgewerbes<sup>1)</sup></b>									
bis 3 .....	685	1 349	433	92	11	195	2	616	1 424
4 – 9 .....	723	4 245	421	480	70	647	35	2 592	1 995
10 – 19 .....	344	4 672	92	586	98	458	195	3 243	1 563
20 – 49 .....	353	10 859	104	1 379	197	973	1 031	7 175	3 324
50 – 99 .....	180	12 765	49	1 293	166	758	2 756	7 743	1 953
100 – 199 .....	167	23 653	56	1 688	202	908	8 885	11 914	2 883
200 – 499 .....	138	44 180	37	2 748	338	1 021	22 570	17 466	6 159
500 und mehr .....	132	185 789	17	13 873	1 317	6 307	97 017	67 258	21 899
<b>Insgesamt .....</b>	<b>2 722</b>	<b>287 512</b>	<b>1 209</b>	<b>22 139</b>	<b>2 399</b>	<b>11 267</b>	<b>132 491</b>	<b>118 007</b>	<b>41 200</b>
dagegen 1990 .....	2 564	252 979	1 319	18 514	2 106	10 343	113 028	107 669	36 303

<b>Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes<sup>1)</sup></b>									
<b>Insgesamt .....</b>	<b>568</b>	<b>34 341</b>	<b>287</b>	<b>788</b>	<b>134</b>	<b>549</b>	<b>8 107</b>	<b>24 476</b>	<b>2 143</b>
dagegen 1990 .....	521	31 049	333	663	94	566	6 591	22 802	2 272

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.



# Unternehmen und Umsatz 1991 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen Deutschland

Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... DM	Unter- nehmen am 31. Dezember	Umsatz						
		insgesamt	aus Vertrieb von		aus Anzeigen in		aus Druckerei	Sonstiger
			eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen	eigenen Zeitungen und Zeit- schriften	sonstigen eigenen Verlags- erzeug- nissen		
Anzahl	1 000 DM							

## Zeitungsverlage

unter 500 000	5	1 504	453	0	879	-	172	0
500 000 - 1 Mill.	5	3 733	1 475	-	1 578	-	524	156
1 Mill. - 2 Mill.	19	29 776	10 977	140	15 030	344	2 865	420
2 Mill. - 5 Mill.	34	116 491	42 618	216	61 317	219	9 214	2 908
5 Mill. - 10 Mill.	59	434 898	130 197	1 325	233 110	1 001	48 157	21 109
10 Mill. - 25 Mill.	65	1 044 583	340 630	4 166	538 563	11 409	108 816	41 000
25 Mill. - 50 Mill.	50	1 801 298	542 797	4 866	946 613	12 716	166 664	127 641
50 Mill. und mehr	84	15 213 912	4 724 835	73 508	8 150 193	34 072	1 418 300	813 004
<b>Zusammen</b>	<b>321</b>	<b>18 646 196</b>	<b>5 793 982</b>	<b>84 221</b>	<b>9 947 283</b>	<b>59 761</b>	<b>1 754 711</b>	<b>1 006 238</b>
dagegen 1990	293	16 531 611	5 069 854	147 808	8 725 938	87 577	1 591 491	908 943

## Zeitschriftenverlage

unter 500 000	690	151 215	60 234	5 958	75 018	779	2 307	6 919
500 000 - 1 Mill.	284	206 235	55 628	7 256	128 384	1 242	2 866	10 859
1 Mill. - 2 Mill.	285	386 321	111 303	17 948	222 517	4 979	5 649	23 926
2 Mill. - 5 Mill.	356	1 133 722	322 144	56 276	662 867	14 649	10 782	67 004
5 Mill. - 10 Mill.	180	1 284 854	377 597	82 651	710 611	26 267	12 233	75 495
10 Mill. - 25 Mill.	124	1 938 403	502 500	104 500	1 138 224	33 889	33 297	125 994
25 Mill. - 50 Mill.	48	1 685 656	445 291	166 173	898 043	27 961	14 995	133 193
50 Mill. und mehr	33	7 911 912	3 392 117	433 911	3 014 054	63 819	774 952	233 059
<b>Zusammen</b>	<b>1 980</b>	<b>14 698 318</b>	<b>5 266 813</b>	<b>874 673</b>	<b>6 849 717</b>	<b>173 585</b>	<b>857 081</b>	<b>676 449</b>
dagegen 1990	1 850	13 485 821	4 778 215	862 799	6 202 500	212 739	774 396	665 170

## Sonstige Verlage<sup>1)</sup>

unter 500 000	75	15 612	2 384	10 540	876	979	-	833
500 000 - 1 Mill.	44	31 143	5 343	19 834	2 050	2 210	113	1 592
1 Mill. - 2 Mill.	63	93 481	12 315	63 685	5 009	5 348	700	6 424
2 Mill. - 5 Mill.	78	252 199	28 401	164 126	16 388	18 396	4 839	20 049
5 Mill. - 10 Mill.	56	400 784	45 340	250 137	27 767	40 899	8 619	28 023
10 Mill. - 25 Mill.	48	768 030	74 467	536 020	49 015	41 037	20 341	47 151
25 Mill. - 50 Mill.	26	914 607	69 626	734 894	37 213	14 173	13 397	45 304
50 Mill. und mehr	31	4 179 878	459 661	2 738 051	242 490	274 512	83 203	381 961
<b>Zusammen</b>	<b>421</b>	<b>6 655 732</b>	<b>697 537</b>	<b>4 617 285</b>	<b>380 807</b>	<b>397 554</b>	<b>131 212</b>	<b>531 337</b>
dagegen 1990	421	5 501 016	636 985	3 678 188	267 640	333 277	105 719	479 207

## Unternehmen des Verlagsgewerbes<sup>1)</sup>

unter 500 000	770	168 331	63 071	16 499	76 773	1 758	2 479	7 751
500 000 - 1 Mill.	333	241 110	62 445	27 090	132 012	3 452	3 504	12 608
1 Mill. - 2 Mill.	347	509 578	134 594	81 772	242 556	10 671	9 213	30 770
2 Mill. - 5 Mill.	468	1 502 412	393 163	220 618	740 572	33 264	24 835	89 960
5 Mill. - 10 Mill.	295	2 120 536	553 133	334 113	971 488	68 166	69 009	124 627
10 Mill. - 25 Mill.	237	3 751 017	917 596	644 686	1 725 801	86 335	162 454	214 145
25 Mill. - 50 Mill.	124	4 401 561	1 057 715	905 933	1 881 889	54 850	195 056	306 138
50 Mill. und mehr	148	27 305 701	8 576 613	3 245 469	11 406 736	372 403	2 276 455	1 428 025
<b>Insgesamt</b>	<b>2 722</b>	<b>40 000 246</b>	<b>11 758 332</b>	<b>5 476 180</b>	<b>17 177 807</b>	<b>630 899</b>	<b>2 743 004</b>	<b>2 214 023</b>
dagegen 1990	2 564	35 518 448	10 485 054	4 688 794	15 196 078	633 593	2 471 608	2 043 320

## Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes<sup>1)</sup>

<b>Insgesamt</b>	<b>568</b>	<b>5 541 541</b>	<b>326 657</b>	<b>134 433</b>	<b>406 074</b>	<b>41 586</b>	<b>2 412 706</b>	<b>2 220 084</b>
dagegen 1990	521	6 298 051	277 237	164 592	346 836	76 024	2 257 574	3 175 788

<sup>1)</sup> Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

## Zeitungen 1991 Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitungen am 31. Dezember			Verkaufte Auflage <sup>1)</sup> der Gesamtausgabe im 4. Vierteljahr			Zeitungsumsatz			Verlags-eigene Redak-tion <sup>2)</sup>	Anschluß an eine Redak-tions-gemein-schaft
	insgesamt	Haupt- ausgaben	Neben- ausgaben	insgesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf	insgesamt	aus			
								Ver- trieb	An- zeigen		
Anzahl			1 000			Mill. DM			Anzahl		
<b>Zeitungen insgesamt</b>											
Mit lokaler Berichterstattung . . .	1 455	369	1 086	26 586	18 242	8 344	14 081	5 002	9 078	166	190
Ohne lokale Berichterstattung . . .	25	20	5	4 710	1 565	3 145	688	347	341	18	3
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>1 480</b>	<b>389</b>	<b>1 091</b>	<b>31 296</b>	<b>19 807</b>	<b>11 489</b>	<b>14 769</b>	<b>5 350</b>	<b>9 419</b>	<b>184</b>	<b>193</b>
dagegen 1990 . . . . .	1 233	352	881	25 427	15 182	10 245	12 828	4 605	8 223	151	185
<b>Tageszeitungen</b>											
2 bis 4 x wöchentlich erscheinend . . . . .	23	22	1	71	62	9	18	9	9	9	16
5 x wöchentlich und öfter erscheinend . . . . .	1 439	355	1 084	26 425	18 224	8 201	14 158	5 057	9 101	163	176
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1 462</b>	<b>377</b>	<b>1 085</b>	<b>26 496</b>	<b>18 286</b>	<b>8 210</b>	<b>14 176</b>	<b>5 066</b>	<b>9 110</b>	<b>172</b>	<b>192</b>
dagegen 1990 . . . . .	1 219	343	876	20 947	13 758	7 189	12 304	4 355	7 949	142	185
Tageszeitungen mit einer ver- kauften Auflage von . . . bis unter . . . Stück:											
unter 2 500 . . . . .	26	26	—	46	42	4	21	8	14	5	19
2 500 — 5 000 . . . . .	26	26	—	96	89	6	60	22	38	3	15
5 000 — 10 000 . . . . .	80	72	8	507	470	37	313	121	192	12	55
10 000 — 25 000 . . . . .	148	94	54	1 543	1 396	147	957	361	596	28	63
25 000 — 50 000 . . . . .	117	51	66	1 837	1 669	168	1 197	450	747	26	23
50 000 — 75 000 . . . . .	94	19	75	1 139	992	147	746	250	496	15	4
75 000 — 125 000 . . . . .	221	31	190	3 042	2 521	521	2 033	757	1 275	28	7
125 000 — 250 000 . . . . .	515	42	473	7 803	6 745	1 058	4 946	1 718	3 229	41	4
250 000 und mehr . . . . .	235	16	219	10 484	4 362	6 121	3 903	1 379	2 524	14	2
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1 462</b>	<b>377</b>	<b>1 085</b>	<b>26 496</b>	<b>18 286</b>	<b>8 210</b>	<b>14 176</b>	<b>5 066</b>	<b>9 110</b>	<b>172</b>	<b>192</b>
<b>Wochenzeitungen<sup>3)</sup></b>											
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>18</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>4 800</b>	<b>1 521</b>	<b>3 279</b>	<b>593</b>	<b>284</b>	<b>309</b>	<b>12</b>	<b>1</b>
dagegen 1990 . . . . .	14	9	5	4 481	1 424	3 057	524	250	274	9	—
<b>Abonnementzeitungen</b>											
Mit lokaler Berichterstattung . . .	1 412	355	1 057	19 580	18 025	1 555	12 665	4 270	8 395	154	187
Ohne lokale Berichterstattung . . .	15	13	2	1 849	1 549	300	333	158	175	12	—
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1 427</b>	<b>368</b>	<b>1 059</b>	<b>21 429</b>	<b>19 574</b>	<b>1 855</b>	<b>12 998</b>	<b>4 428</b>	<b>8 570</b>	<b>166</b>	<b>187</b>
dagegen 1990 . . . . .	1 189	338	851	16 832	15 007	1 825	11 298	3 821	7 477	138	184
5 x wöchentlich und öfter erscheinend mit einer ver- kauften Auflage von . . . bis unter . . . Stück:											
unter 2 500 . . . . .	12	12	—	22	21	1	15	5	9	2	7
2 500 — 5 000 . . . . .	22	22	—	82	78	4	57	21	36	—	12
5 000 — 10 000 . . . . .	75	68	7	483	457	26	307	118	189	10	53
10 000 — 25 000 . . . . .	142	90	52	1 463	1 366	97	932	342	590	25	63
25 000 — 50 000 . . . . .	116	50	66	1 800	1 668	132	1 187	445	742	25	22
50 000 — 75 000 . . . . .	93	18	75	1 084	992	91	742	248	494	14	4
75 000 — 125 000 . . . . .	218	28	190	2 739	2 514	225	1 956	711	1 245	26	4
125 000 — 250 000 . . . . .	511	39	472	7 226	6 669	557	4 742	1 640	3 101	38	4
250 000 und mehr . . . . .	207	13	194	4 780	4 359	421	2 872	802	2 070	11	2
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1 396</b>	<b>340</b>	<b>1 056</b>	<b>19 679</b>	<b>18 125</b>	<b>1 554</b>	<b>12 810</b>	<b>4 332</b>	<b>8 478</b>	<b>151</b>	<b>171</b>
<b>Straßenverkaufszeitungen</b>											
1 bis 4 x wöchentlich erscheinend . . . . .	10	6	4	3 121	134	2 988	422	197	225	6	1
5 x wöchentlich und öfter erscheinend . . . . .	43	15	28	6 746	99	6 646	1 348	725	623	12	5
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>53</b>	<b>21</b>	<b>32</b>	<b>9 867</b>	<b>233</b>	<b>9 634</b>	<b>1 770</b>	<b>921</b>	<b>849</b>	<b>18</b>	<b>6</b>
dagegen 1990 . . . . .	44	14	30	8 595	175	8 420	1 530	783	746	13	1

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. — 2) Für die redaktionelle Herstellung des Zeitungsmantels. — 3) Einschl. Sonntagszeitungen.

## Zeitschriften 1991 Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Verlegte Zeitschriften am 31. Dezember			Auflage <sup>1)</sup> im 4. Vierteljahr				Zeitschriftenumsatz			Zeit- schriften mit verlags- eigener Redak- tion	
	insgesamt	mit		Verkaufte Auflage			insgesamt	aus				
		lokaler/ regionaler Verbreitung	über- regionaler	insgesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf		unent- geltlich abgege- bene Auflage	Ver- trieb	An- zeigen		
	Anzahl			1 000				Mill. DM				Anzahl
<b>Verkaufte und/oder unentgeltlich abgegebene Auflage von ... bis unter ... Stück</b>												
unter 1 500 .....	2 226	1 005	1 221	1 482	1 394	87	180	302	236	65	891	
1 500 – 2 500 .....	852	408	444	1 291	1 188	104	356	186	114	73	474	
2 500 – 5 000 .....	1 162	478	684	2 880	2 598	282	1 266	413	205	209	741	
5 000 – 10 000 .....	1 187	450	737	4 686	3 974	712	3 813	707	304	402	863	
10 000 – 25 000 .....	1 421	641	780	9 963	7 216	2 747	12 467	1 393	447	946	1 094	
25 000 – 50 000 .....	825	426	399	11 702	7 162	4 539	17 498	1 577	491	1 086	638	
50 000 – 75 000 .....	339	165	174	9 823	5 738	4 085	10 817	880	345	535	268	
75 000 – 125 000 .....	287	140	147	13 228	6 814	6 314	14 286	1 098	445	653	232	
125 000 – 250 000 .....	200	75	125	16 704	8 654	8 050	17 805	1 234	505	729	168	
250 000 – 500 000 .....	119	40	79	17 417	9 919	7 497	23 385	1 223	432	792	107	
500 000 und mehr .....	122	24	98	71 554	29 686	41 868	124 304	5 886	3 210	2 676	109	
<b>Insgesamt .....</b>	<b>8 740</b>	<b>3 852</b>	<b>4 888</b>	<b>160 730</b>	<b>84 445</b>	<b>76 286</b>	<b>226 177</b>	<b>14 899</b>	<b>6 734</b>	<b>8 165</b>	<b>5 585</b>	
dagegen 1990 ...	8 106	3 614	4 492	169 885	104 441	65 444	157 943	13 478	6 157	7 320	5 305	
<b>nach Erscheinungsweise</b>												
2 x wöchentlich und öfter .....	99	61	38	960	459	501	1 963	421	165	256	76	
Wöchentlich .....	2 476	2 174	302	55 828	19 674	36 154	79 509	7 898	3 373	4 524	1 654	
14-täglich/halbmonatlich .....	605	286	319	13 875	6 673	7 202	6 836	1 512	701	811	426	
Monatlich .....	2 972	924	2 048	57 556	35 996	21 561	56 918	4 153	1 959	2 194	2 063	
6 bis 8 x jährlich .....	1 256	186	1 070	17 118	11 983	5 135	43 527	625	370	254	716	
Vierteljährlich .....	1 332	221	1 111	15 392	9 659	5 733	37 424	290	165	125	650	
<b>Insgesamt ...</b>	<b>8 740</b>	<b>3 852</b>	<b>4 888</b>	<b>160 730</b>	<b>84 445</b>	<b>76 286</b>	<b>226 177</b>	<b>14 899</b>	<b>6 734</b>	<b>8 165</b>	<b>5 585</b>	
<b>nach Art der Zeitschrift</b>												
Politische Wochenblätter .....	97	89	8	1 799	892	907	249	559	204	355	89	
mit überregionaler Verbreitung .....	8	—	8	1 424	636	788	24	498	189	309	7	
mit lokaler/regionaler Verbreitung .....	89	89	—	376	257	119	225	81	15	46	82	
Konfessionelle Zeitschriften .....	347	81	266	6 613	6 426	187	965	261	232	29	227	
Publikumszeitschriften .....	1 685	545	1 140	108 701	39 187	69 514	33 288	7 653	4 472	3 181	1 253	
darunter:												
illustrierte, Magazine usw. ....	292	167	125	43 476	13 902	29 574	13 232	3 816	2 242	1 574	254	
Motor, Reise, Freizeit, Hobby ..	384	44	340	16 627	7 625	9 001	13 912	1 164	570	594	312	
Frauen, Familie, Mode, Wohnen .....	105	5	100	28 983	8 828	20 155	330	1 780	975	805	85	
Politik, Kultur, Populärwissen- schaften .....	484	153	331	4 662	3 569	1 093	3 857	224	150	74	319	
Fachzeitschriften mit überwiegend wissenschaft- lichem Inhalt .....	1 713	82	1 631	8 955	7 214	1 742	4 459	1 500	757	743	711	
Sprach- und Kulturwissen- schaften .....	133	6	127	254	235	19	38	28	19	10	39	
Rechts-, Wirtschafts-, Gesell- schaftswissenschaften .....	488	18	470	4 139	3 291	848	1 168	607	366	241	261	
Mathematik und Natur- wissenschaft .....	250	3	247	616	477	139	127	125	109	16	63	
Medizin .....	553	38	515	2 525	1 968	557	2 260	440	141	298	190	
Agrar-, Forst-, Ernährungs- wissenschaft .....	71	6	65	327	325	2	219	54	33	21	26	
Ingenieurwissenschaft .....	218	11	207	1 095	918	177	648	246	90	157	132	
Andere Fachzeitschriften .....	2 007	330	1 677	30 785	28 265	2 520	39 090	2 294	830	1 483	1 422	
Kundenzeitschriften .....	124	29	95	—	—	—	67 758	200	86	114	88	
Amtliche Blätter .....	1 276	1 257	19	2 513	2 327	186	343	162	60	102	599	
Anzeigenblätter .....	1 207 <sup>2)</sup>	1 188	19	1 187	2	1 185	66 784	2 081	89	1 992	1 054	
dar.: Offertenblätter .....	23	15	8	954	1	953	—	134	72	62	12	
Kostenlos verteilte kommunale Amtsblätter .....	166	165	1	—	—	—	1 219	28	0	28	69	
Sonstige Zeitschriften .....	118	86	32	175	131	45	12 021	161	5	157	73	
<b>Insgesamt .....</b>	<b>8 740</b>	<b>3 852</b>	<b>4 888</b>	<b>160 730</b>	<b>84 445</b>	<b>76 286</b>	<b>226 177</b>	<b>14 899</b>	<b>6 734</b>	<b>8 165</b>	<b>5 585</b>	
dar.: Zeitschriften der Verbände usw. ....	2 282	903	1 379	32 687	30 753	1 933	53 141	1 585	609	976	1 024	

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag. — 2) Mit 1 800 Ausgaben.

# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

### Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1992 Okt.	39,3	39,1	39,3	39,6	39,9	38,4	39,5	42,1	40,3
1993 Jan.	38,1	38,1	39,4	39,5	38,9	37,0	39,0	41,6	37,8
April	37,9	37,6	39,2	38,9	38,6	36,1	38,6	41,3	39,9
Juli	38,5	38,1	39,3	36,8	39,0	37,0	38,9	41,4	40,6
Okt.	38,4	38,0	39,4	38,7	38,9	36,6	39,2	42,0	40,4
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1992 Okt.	24,11	24,27	27,23	24,21	24,26	24,94	22,37	22,11	23,27
1993 Jan.	24,27	24,39	27,49	24,23	24,51	24,99	22,59	22,27	23,25
April	24,85	25,01	27,73	24,29	25,19	25,78	22,84	22,64	23,98
Juli	25,00	25,15	28,03	24,33	25,22	25,97	23,06	22,75	24,20
Okt.	25,12	25,34	28,25	24,40	25,28	26,22	23,27	23,10	24,06
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	36,7	37,3	38,7	/
1992 Okt.	37,4	37,4	38,6	/	38,4	36,8	37,6	38,9	/
1993 Jan.	36,8	36,8	38,5	/	37,8	35,9	37,4	38,8	/
April	36,4	36,4	38,5	/	37,1	35,4	37,1	38,6	/
Juli	36,8	36,8	38,6	/	37,6	36,0	37,3	38,7	/
Okt.	36,8	36,8	38,8	/	37,4	35,8	37,3	38,9	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	18,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,87	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1992 Okt.	17,86	17,86	20,39	/	18,68	19,07	16,48	15,84	/
1993 Jan.	17,94	17,94	20,57	/	18,81	19,15	16,58	16,03	/
April	18,38	18,38	20,75	/	19,25	19,83	16,76	16,27	/
Juli	18,58	18,58	21,09	/	19,41	20,01	17,04	16,35	/
Okt.	18,68	18,68	21,12	/	19,45	20,18	17,12	16,49	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

### Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
<b>Männer</b>											
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1992 Okt.	5 713	6 211	6 212	5 850	6 518	6 283	6 385	5 549	5 618	6 231	4 965
1993 Jan.	5 739	6 200	6 202	5 865	6 530	6 311	6 357	5 561	5 643	6 192	5 049
April	5 825	6 293	6 289	5 939	6 531	6 271	6 495	5 627	5 701	6 413	5 112
Juli	5 845	6 330	6 322	6 024	6 461	6 290	6 531	5 672	5 750	6 496	5 117
Okt.	5 873	6 349	6 344	6 050	6 531	6 292	6 550	5 710	5 835	6 463	5 157
<b>Frauen</b>											
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1992 Okt.	3 755	4 185	4 206	4 166	4 501	4 506	4 266	3 777	3 933	3 762	3 511
1993 Jan.	3 806	4 207	4 228	4 179	4 581	4 535	4 284	3 794	3 970	3 793	3 578
April	3 858	4 272	4 291	4 257	4 604	4 527	4 385	3 836	4 002	3 901	3 623
Juli	3 890	4 305	4 325	4 314	4 602	4 553	4 414	3 892	4 051	3 926	3 654
Okt.	3 918	4 330	4 349	4 330	4 639	4 573	4 439	3 916	4 102	3 973	3 684

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste  
der Arbeiter in der Industrie  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1992 Okt.	41,7	41,2	40,3	40,9	41,0	41,1	41,3	43,0	42,6
1993 Jan.	40,6	40,9	40,3	40,8	40,6	40,7	41,4	42,2	40,2
April	41,3	40,9	40,4	41,1	41,0	40,8	41,0	42,1	42,0
Juli	41,7	41,2	40,5	40,9	41,4	41,0	41,0	42,3	42,5
Okt.	41,8	41,4	40,4	40,3	41,6	41,3	41,8	43,2	42,4
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,82	9,92	9,83	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	16,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1992 Okt.	14,63	13,65	16,93	16,65	13,08	13,08	12,56	12,45	16,14
1993 Jan.	14,70	13,97	17,29	17,38	13,39	13,24	12,87	13,02	16,15
April	15,78	14,77	18,61	18,86	14,36	14,06	13,26	13,27	17,26
Juli	16,17	15,23	18,65	18,80	14,68	14,87	13,60	13,55	17,50
Okt.	16,62	15,76	18,98	19,50	15,01	15,54	13,97	14,25	17,76
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1992 Okt.	40,1	40,1	39,8	/	39,7	40,0	40,1	40,9	/
1993 Jan.	40,0	40,0	40,0	/	39,7	39,9	40,0	40,7	/
April	39,9	39,9	39,9	/	39,7	39,7	39,8	40,7	/
Juli	40,1	40,1	40,0	/	39,9	40,1	39,9	40,6	/
Okt.	40,4	40,4	39,9	/	40,0	40,3	40,5	41,0	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1992 Okt.	11,06	11,04	15,40	/	11,78	10,83	10,48	10,63	/
1993 Jan.	11,32	11,30	15,48	/	12,00	11,05	10,68	11,08	/
April	11,97	11,95	17,20	/	13,06	11,84	11,03	11,43	/
Juli	12,24	12,22	16,61	/	13,14	12,55	11,16	11,53	/
Okt.	12,56	12,54	16,92	/	13,29	13,03	11,50	11,92	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,  
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe  
Neue Länder und Berlin-Ost**

DM

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
<b>Männer</b>											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1992 Okt.	3 414	3 465	3 322	3 874	3 871	3 279	3 201	3 095	2 956	4 247	3 072
1993 Jan.	3 477	3 520	3 371	3 908	3 877	3 317	3 241	3 204	3 088	4 303	3 198
April	3 718	3 776	3 626	4 219	4 241	3 586	3 503	3 297	3 199	4 538	3 363
Juli	3 880	3 946	3 804	4 247	4 267	3 712	3 778	3 438	3 312	4 670	3 488
Okt.	3 997	4 074	3 926	4 281	4 554	3 766	3 919	3 536	3 433	4 790	3 555
<b>Frauen</b>											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1992 Okt.	2 593	2 618	2 560	3 041	3 053	2 544	2 475	2 449	2 136	2 967	2 561
1993 Jan.	2 667	2 670	2 618	3 080	3 034	2 574	2 531	2 527	2 243	2 980	2 664
April	2 820	2 855	2 801	3 304	3 404	2 802	2 725	2 582	2 317	3 158	2 776
Juli	2 982	2 978	2 934	3 365	3 444	2 890	2 955	2 704	2 374	3 230	2 940
Okt.	3 034	3 066	3 018	3 370	3 682	2 925	3 075	2 786	2 445	3 323	2 994

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		Energie, Brenn- und Betriebsstoffe	
		ländischer Herkunft	zusammen		ländischer Herkunft	zusammen	ländischer Herkunft			
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,3	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1992 November	89,2	99,0	70,0	82,3	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
1992 Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6	90,8	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
1993 Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
1993 März	88,5	98,6	68,9	78,8	88,6	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
1993 April	88,2	98,5	68,2	78,1	88,1	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
1993 Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,3	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
1993 Juni	88,3	98,6	68,4	78,1	88,0	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
1993 Juli	88,5	98,5	69,1	77,0	85,6	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
1993 August	88,0	98,1	68,4	75,9	84,3	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
1993 September	87,4	97,8	67,1	75,6	84,3	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
1993 Oktober	87,3	97,8	66,9	75,1	83,4	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
1993 November	87,5	97,9	67,3	76,2	84,0	56,0	88,7	99,4	68,1	85,6
1993 Dezember	87,5	97,9	67,3	77,1	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsgewerbe <sup>1)</sup>	für das Produzierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		Ernährungsgewerbe <sup>3)</sup>	Produzierende Gewerbe <sup>4)</sup>
		ländischer Herkunft	zusammen		dar. Altmaterial und Rohstoffe	in-		aus-			
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1992 November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7	94,8
1992 Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7	94,3
1993 Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
1993 Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
1993 März	70,2	90,2	48,3	79,1	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
1993 April	69,3	89,3	47,3	78,4	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
1993 Mai	69,1	89,1	47,0	77,8	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
1993 Juni	70,4	91,3	47,4	78,7	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
1993 Juli	70,1	90,1	48,2	77,5	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
1993 August	69,0	89,0	47,1	76,3	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
1993 September	68,1	88,7	45,4	76,1	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
1993 Oktober	67,9	88,4	45,4	75,6	63,1	62,1	92,7	99,8	76,5	84,8	93,2
1993 November	68,8	89,6	45,9	76,7	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,5	93,2
1993 Dezember	68,8	90,1	45,4	77,5	63,4	67,1	92,7	99,6	77,0	86,2	93,1

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Baugewerbe	Energie, Brenn- und Treibstoffe <sup>7)</sup>	Betriebsstoffe
		Nahrungsmittelrohstoffe und -vorerzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunststoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemiefasern und Textilien			
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	84,9	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1992 November	86,5	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
1992 Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
1993 Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
1993 März	85,6	85,9	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
1993 April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
1993 Mai	85,0	84,7	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
1993 Juni	85,4	85,5	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
1993 Juli	85,6	84,5	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
1993 August	84,9	83,7	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
1993 September	84,2	83,8	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
1993 Oktober	84,1	83,7	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
1993 November	84,4	84,6	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
1993 Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1993 D	104,8	107,5	107,6	89,9	118,8	114,7	105,6	122,0	112,1	107,1
1992 Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
1992 Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6
1993 Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
1993 März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7
1993 April	105,0	107,8	107,8	90,5	119,0	114,9	105,8	122,2	112,4	107,1
1993 Mai	104,8	107,6	107,7	90,1	118,9	114,8	105,7	122,0	112,3	107,1
1993 Juni	104,8	107,5	107,6	89,8	118,9	114,8	105,6	122,1	112,2	107,1
1993 Juli	104,9	107,6	107,7	90,0	119,0	114,9	105,7	122,1	112,3	107,3
1993 Aug.	104,8	107,5	107,6	89,6	119,0	114,8	105,6	122,2	112,3	107,3
1993 Sept.	104,6	107,3	107,3	89,1	118,9	114,8	105,4	122,2	111,9	107,3
1993 Okt.	104,6	107,3	107,3	89,3	118,8	114,7	105,2	122,1	112,2	107,4
1993 Nov.	104,6	107,3	107,3	89,3	118,8	114,6	105,4	122,1	112,2	107,4
1993 Dez.	104,5	107,2	107,2	88,9	118,8	114,5	105,5	122,1	111,6	107,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauische Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1993 D	104,5	75,9	112,3	77,3	49,8	119,1	84,9	83,0	74,7	119,7
1992 Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
1992 Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
1993 Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
1993 März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3
1993 April	104,5	75,7	111,8	78,8	51,4	119,2	85,0	82,9	74,3	120,3
1993 Mai	104,5	75,6	111,8	78,3	50,6	119,2	84,6	82,7	73,5	120,4
1993 Juni	104,5	75,6	111,8	77,3	48,5	119,2	84,8	83,0	74,0	120,4
1993 Juli	104,6	76,0	111,8	77,4	49,9	119,3	85,3	83,7	75,3	120,6
1993 Aug.	104,6	76,3	113,1	76,9	49,6	119,4	85,3	83,7	75,1	119,0
1993 Sept.	104,6	76,4	113,1	75,4	47,9	119,5	85,3	83,6	72,6	118,8
1993 Okt.	104,7	76,3	113,1	76,9	49,7	119,5	84,9	83,4	71,3	118,7
1993 Nov.	104,6	76,1	113,1	77,1	49,5	119,4	84,8	83,4	72,2	118,5
1993 Dez.	104,6	75,8	113,1	75,2	47,2	119,4	84,8	83,4	73,5	118,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1993 D	123,8	101,2	95,9	125,1	121,0	128,8	129,3	126,0	137,3	127,8
1992 Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9
1993 Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
1993 März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3
1993 April	124,4	101,8	96,6	125,1	121,2	128,8	129,3	126,3	137,4	127,5
1993 Mai	124,7	101,7	96,6	125,3	121,2	129,0	129,5	126,2	137,5	127,6
1993 Juni	124,4	101,5	96,2	125,3	121,2	129,1	129,6	126,3	137,5	127,6
1993 Juli	124,5	101,4	96,1	125,4	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,6
1993 Aug.	123,3	101,0	95,6	125,5	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,7
1993 Sept.	123,4	100,8	95,2	125,4	121,0	129,2	129,6	126,2	138,0	128,0
1993 Okt.	122,9	100,5	95,6	125,3	120,7	129,1	129,5	126,4	138,4	128,2
1993 Nov.	123,0	100,4	95,2	125,3	120,7	129,1	129,4	126,0	138,4	128,8
1993 Dez.	122,9	100,2	95,1	125,3	120,8	129,1	129,4	126,0	138,7	128,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen- blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1993 D	125,3	129,7	111,8	129,5	109,2	120,9	125,6	117,0	116,3	89,1	83,2
1992 Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
1992 Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
1993 Febr.	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
1993 März	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7
1993 April	125,4	129,7	112,0	130,3	109,5	120,9	125,7	117,3	115,8	89,5	83,9
1993 Mai	125,4	129,7	111,9	129,3	109,1	120,7	125,7	117,2	115,8	89,3	83,6
1993 Juni	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	120,9	125,9	117,2	116,4	89,1	83,5
1993 Juli	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	121,4	125,8	117,1	116,9	89,2	83,4
1993 Aug.	125,4	129,9	111,8	129,3	109,2	121,6	125,6	117,1	116,9	88,9	83,1
1993 Sept.	125,5	130,0	111,8	129,3	109,2	121,1	125,5	117,1	116,8	88,8	82,2
1993 Okt.	125,5	130,0	111,6	129,3	109,0	121,2	125,6	116,9	116,8	88,8	81,6
1993 Nov.	125,5	130,0	111,5	129,2	109,0	121,2	125,6	116,8	116,9	88,6	81,7
1993 Dez.	125,4	130,0	111,5	128,3	109,0	121,3	125,6	116,8	117,1	88,5	81,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1993 D	127,1	108,3	95,0	130,6	78,9	109,0	118,0	110,6	109,2	99,5
1992 Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
1992 Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
1993 Febr.	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
1993 März	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7
1993 April	127,2	108,7	95,7	130,6	80,8	110,1	117,9	111,1	109,2	99,3
1993 Mai	127,4	108,6	95,5	130,8	79,8	109,6	118,0	110,6	108,9	99,6
1993 Juni	127,5	108,8	95,2	130,9	79,1	109,4	118,2	110,6	108,8	99,5
1993 Juli	127,6	107,9	94,8	131,0	78,5	109,0	118,2	110,5	108,3	99,2
1993 Aug.	127,6	107,7	94,6	131,1	77,2	108,4	118,1	110,5	108,3	99,3
1993 Sept.	127,6	107,6	94,0	131,0	76,5	107,8	118,5	110,3	108,1	99,4
1993 Okt.	127,7	107,5	93,4	131,0	75,9	107,5	118,4	110,0	109,5	99,4
1993 Nov.	127,7	107,3	93,4	131,2	75,9	107,4	118,2	109,9	110,4	99,5
1993 Dez.	127,7	107,6	93,2	131,3	75,7	107,3	118,0	109,7	110,5	99,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- lbauteil im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1993 D	117,4	116,1	104,9	116,4	102,5	83,8	103,8	104,3	127,0	140,4
1992 Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
1992 Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
1993 Febr.	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
1993 März	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6
1993 April	116,9	115,5	105,0	116,1	102,7	84,5	103,9	105,2	126,8	139,4
1993 Mai	117,1	115,8	104,9	116,1	102,6	85,0	103,7	104,8	127,0	139,7
1993 Juni	117,3	116,2	104,8	116,2	102,4	84,8	103,4	104,4	127,0	140,1
1993 Juli	118,0	117,1	104,8	116,8	102,5	84,4	103,4	104,3	127,3	140,8
1993 Aug.	117,7	116,6	104,9	116,9	102,4	83,9	103,8	104,0	127,4	140,6
1993 Sept.	117,8	116,8	104,8	116,8	102,2	83,3	103,4	103,7	127,4	141,2
1993 Okt.	117,9	116,5	104,6	117,1	101,9	82,1	103,6	103,0	127,3	142,3
1993 Nov.	117,9	116,5	104,5	117,1	102,1	81,3	103,9	102,6	127,4	142,6
1993 Dez.	118,0	116,7	104,4	117,0	102,3	81,1	104,0	102,6	127,3	142,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengruppierung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.



Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	83,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D	83,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1993 D	84,3	60,4	58,9	51,1	64,9	52,8	69,3	64,4	64,1	150,7
1992 Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez.	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan.	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	146,3
Febr.	64,1	60,3	58,8	51,1	64,7	52,5	69,2	64,2	63,7	148,6
März	64,3	60,4	58,9	51,3	64,8	52,6	69,3	64,2	63,9	149,2
April	64,4	60,5	58,9	51,3	64,9	52,7	69,3	64,3	64,0	151,3
Mai	64,4	60,4	59,0	51,2	65,0	52,7	69,5	64,4	64,1	151,2
Juni	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,7	69,6	64,3	64,1	151,2
Juli	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,8	69,6	64,5	64,2	151,2
Aug.	64,3	60,4	58,9	51,1	64,9	52,9	69,4	64,6	64,2	151,2
Sept.	64,3	60,3	58,8	50,9	64,8	52,9	69,2	64,5	64,3	151,2
Okt.	64,3	60,3	58,8	51,0	64,9	53,1	68,9	64,7	64,4	151,2
Nov.	64,4	60,4	58,9	50,9	64,9	53,1	69,3	64,7	64,6	152,0
Dez.	64,4	60,4	58,9	50,8	64,9	53,1	69,4	64,8	64,6	152,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauische Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D	.	87,6	.	34,7	.	83,0	41,5	.	34,1	78,1
1992 D	.	93,1	.	34,8	.	83,7	38,5	.	32,8	77,0
1993 D	.	94,5	.	37,0	.	84,5	38,3	.	32,2	76,3
1992 Okt.	.	95,2	.	34,6	.	84,4	38,3	.	32,5	77,0
Nov.	.	95,2	.	35,3	.	84,4	37,9	.	32,5	76,7
Dez.	.	95,2	.	35,1	.	84,3	37,6	.	32,3	77,0
1993 Jan.	.	95,1	.	34,7	.	84,4	37,2	.	32,4	76,9
Febr.	.	95,1	.	36,6	.	84,3	37,9	.	32,3	76,7
März	.	95,1	.	37,9	.	84,3	38,2	.	32,2	76,6
April	.	95,1	.	37,9	.	84,5	37,9	.	31,9	76,5
Mai	.	93,0	.	37,7	.	84,4	38,0	.	32,3	76,3
Juni	.	93,0	.	37,4	.	84,5	38,5	.	32,3	76,5
Juli	.	93,0	.	37,4	.	84,6	38,8	.	32,7	76,5
Aug.	.	93,1	.	37,1	.	84,6	39,0	.	32,5	75,8
Sept.	.	95,3	.	36,9	.	84,7	38,4	.	32,0	75,8
Okt.	.	95,3	.	37,3	.	84,5	38,7	.	31,8	75,9
Nov.	.	95,3	.	37,1	.	84,5	38,6	.	32,0	75,8
Dez.	.	95,3	.	36,4	.	84,4	38,5	.	32,3	76,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1991 D	.	52,2	61,7	71,4	.	74,9	.	.	.	.
1992 D	.	54,9	60,8	71,5	.	74,6	.	.	.	.
1993 D	.	53,5	59,9	71,6	.	75,6	.	.	.	.
1992 Okt.	.	54,4	60,3	71,8	.	74,4	.	.	.	.
Nov.	.	54,2	60,3	71,8	.	74,6	.	.	.	.
Dez.	.	54,2	60,4	71,7	.	74,5	.	.	.	.
1993 Jan.	.	53,5	60,1	71,5	.	75,1	.	.	.	.
Febr.	.	53,6	59,9	71,6	.	75,2	.	.	.	.
März	.	53,6	60,0	71,6	.	75,3	.	.	.	.
April	.	53,3	60,3	71,5	.	75,5	.	.	.	.
Mai	.	53,1	60,0	71,6	.	75,5	.	.	.	.
Juni	.	53,5	59,8	71,7	.	75,4	.	.	.	.
Juli	.	52,9	59,7	71,6	.	75,6	.	.	.	.
Aug.	.	53,7	59,8	71,6	.	75,8	.	.	.	.
Sept.	.	54,1	59,6	71,6	.	75,7	.	.	.	.
Okt.	.	53,4	59,7	71,6	.	75,9	.	.	.	.
Nov.	.	53,5	59,9	71,6	.	75,9	.	.	.	.
Dez.	.	53,5	59,6	71,6	.	76,0	.	.	.	.

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)		Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
1991 D	.	.	82,5	57,6	67,8	.	76,8	72,5	54,5	.
1992 D	.	.	84,3	56,7	67,4	.	78,0	71,6	54,6	.
1993 D	.	.	.	57,2	68,3	.	78,3	73,5	54,2	.
1992 Okt.	.	.	84,2	57,0	67,6	.	78,2	71,7	54,6	.
Nov.	.	.	85,6	57,0	67,7	.	78,1	71,7	54,6	.
Dez.	.	.	88,5	56,9	67,7	.	78,1	71,7	54,5	.
1993 Jan.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	72,6	54,5	.
Febr.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	73,2	54,3	.
März	.	.	.	57,4	68,0	.	78,5	73,6	54,3	.
April	.	.	.	57,5	68,0	.	78,5	73,7	54,5	.
Mai	.	.	.	57,6	68,4	.	78,5	73,7	54,5	.
Juni	.	.	.	57,4	68,4	.	78,5	73,7	54,3	.
Juli	.	.	.	57,3	68,2	.	78,5	73,7	54,1	.
Aug.	.	.	88,5	57,2	68,4	.	78,4	73,7	53,8	.
Sept.	.	.	88,5	57,1	68,4	.	78,3	73,7	53,9	.
Okt.	.	.	88,5	57,1	68,6	.	78,3	73,6	53,9	.
Nov.	.	.	88,7	57,0	68,6	.	78,3	73,6	53,9	.
Dez.	.	.	88,7	56,9	68,8	.	78,1	73,6	53,8	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeit- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1993 D	65,3	51,8	47,1	57,5	59,6	50,1	64,1	124,6	54,4	45,2	42,5
1992 Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1
Febr.	64,2	53,0	47,3	58,3	58,8	52,1	64,2	117,9	54,7	44,6	42,0
März	64,6	52,9	47,2	57,7	58,9	52,1	64,2	119,6	54,6	44,7	41,9
April	64,7	53,1	47,1	58,1	59,4	51,3	64,4	121,4	54,4	44,6	42,0
Mai	64,7	53,1	46,8	57,7	59,6	50,6	64,2	121,4	54,4	44,8	42,4
Juni	64,7	53,9	46,9	57,7	59,7	50,3	63,6	124,1	54,3	44,8	42,5
Juli	64,7	51,5	46,9	57,6	59,6	49,5	64,3	127,7	54,2	46,2	42,5
Aug.	67,1	51,9	47,0	57,4	59,6	49,0	64,2	127,7	54,2	45,7	42,8
Sept.	67,0	50,8	47,0	57,2	59,8	48,7	64,1	127,7	54,2	45,2	42,6
Okt.	66,1	48,8	47,4	56,8	60,4	48,1	64,0	129,2	54,2	46,0	43,0
Nov.	65,9	49,6	47,3	56,8	60,4	48,0	63,9	130,4	54,2	45,7	43,2
Dez.	66,1	49,6	47,3	56,7	60,4	47,9	63,9	130,4	54,2	45,7	43,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse		
1991 D	62,5	.	37,1	58,8	65,7	.	.	96,5	.
1992 D	59,7	.	36,8	60,0	67,6	.	.	103,2	.
1993 D	59,4	.	36,6	60,0	67,0	.	.	106,7	.
1992 Okt.	59,6	.	36,7	60,0	67,5	.	.	104,4	.
Nov.	59,6	.	36,7	60,0	67,4	.	.	104,5	.
Dez.	59,5	.	36,8	60,0	67,0	.	.	104,5	.
1993 Jan.	59,6	.	36,7	60,0	67,1	.	.	106,5	.
Febr.	59,8	.	36,7	60,0	66,9	.	.	106,6	.
März	59,8	.	36,6	60,0	67,0	.	.	106,6	.
April	59,6	.	36,6	60,1	67,0	.	.	106,7	.
Mai	59,6	.	36,5	60,1	67,2	.	.	106,7	.
Juni	59,6	.	36,5	60,1	67,3	.	.	106,7	.
Juli	59,2	.	36,5	60,1	67,3	.	.	106,7	.
Aug.	59,2	.	36,5	60,0	67,1	.	.	106,7	.
Sept.	58,8	.	36,6	60,0	66,8	.	.	106,7	.
Okt.	59,0	.	36,7	60,0	66,5	.	.	106,7	.
Nov.	59,0	.	36,7	60,0	66,9	.	.	106,7	.
Dez.	59,0	.	36,7	60,0	67,1	.	.	106,7	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Werengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas.

## Preisindex für die Lebenshaltung Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

### Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1992 Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8
Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
März	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	116,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	136,8
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7

### 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1992 Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3
Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,8	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3

### 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1992 Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8
Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 7)									
	insgesamt	ohne Saison- waren 8)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten 9), Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten 9)	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen 4)**

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1992 Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)**

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1992 Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	insgesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991 D . . . . .	108,3	108,4	102,7	104,1	187,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	108,0	115,7
1992 D . . . . .	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1992 Juli . . . . .	120,7	121,4	108,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
Aug. . . . .	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3
Sept. . . . .	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt. . . . .	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov. . . . .	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez. . . . .	121,3	122,3	105,1	108,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan. . . . .	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr. . . . .	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März . . . . .	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April . . . . .	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai . . . . .	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni . . . . .	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli . . . . .	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug. . . . .	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept. . . . .	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt. . . . .	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov. . . . .	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez. . . . .	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D . . . . .	107,9	108,0	103,0	104,5	189,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D . . . . .	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1992 Juli . . . . .	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
Aug. . . . .	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6
Sept. . . . .	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt. . . . .	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov. . . . .	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez. . . . .	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan. . . . .	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr. . . . .	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März . . . . .	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April . . . . .	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai . . . . .	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni . . . . .	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli . . . . .	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug. . . . .	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept. . . . .	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt. . . . .	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov. . . . .	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez. . . . .	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat 5)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 6)										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren 7)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen 3)</b>													
1991 D .....	108,2	108,3	102,6	104,5	186,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7	
1992 D .....	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7	
1992 Juli .....	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3	
Aug. ....	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5	
Sept. ....	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5	
Okt. ....	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5	
Nov. ....	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7	
Dez. ....	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2	
1993 Jan. ....	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2	
Febr. ....	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2	
März ....	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3	
April. ....	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2	
Mai ....	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4	
Juni ....	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5	
Juli ....	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0	
Aug. ....	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1	
Sept. ....	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2	
Okt. ....	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2	
Nov. ....	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6	
Dez. ....	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9	
<b>2-Personen-Rentnerhaushalte 4)</b>													
1991 D .....	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6	
1992 D .....	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3	
1992 Juli .....	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1	
Aug. ....	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1	
Sept. ....	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1	
Okt. ....	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2	
Nov. ....	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3	
Dez. ....	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2	
1993 Jan. ....	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6	
Febr. ....	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7	
März ....	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8	
April. ....	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7	
Mai ....	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9	
Juni ....	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6	
Juli ....	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8	
Aug. ....	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8	
Sept. ....	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0	
Okt. ....	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0	
Nov. ....	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3	
Dez. ....	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6	

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 876 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 286 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südrüchte, Frischfisch und Blumen.